

Köln, August 2018



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	Zielsetzung und Ablauf der Onlinebeteiligung	3
1.1	Zielsetzung	3
1.2	Aufbau der Onlinebeteiligung	3
2	Fragebogen zur Bewertung der Gesamtgemeinde	4
2.1	Bewertung der heutigen Situation in Lindlar	4
2.2	Das Besondere/Beste an Lindlar ist ...	5
2.3	Ich bin nach Lindlar gezogen, weil ...	6
2.4	Ich wohne/bleibe in Lindlar, weil ...	7
2.5	In welchen Bereichen sehen Sie Handlungsbedarf?	7
2.6	Zusammenfassung und Fazit	10
3	Interaktive Karte des Gemeindegebiets	12
3.1	Lindlar Hauptort	12
3.1.1	Einzelhandel und Gewerbe	12
3.1.2	Klimaschutz und Umwelt	14
3.1.3	Lieblingsorte	15
3.1.4	Mobilität und Infrastruktur	16
3.1.5	Naherholung, Freizeit und Tourismus	19
3.1.6	Ortsbild und Siedlungsentwicklung	21
3.1.7	Ortsgemeinschaft und Soziales	23
3.2	Schmitzhöhe	24
3.2.1	Einzelhandel und Gewerbe	24
3.2.2	Klimaschutz und Umwelt	24
3.2.3	Lieblingsorte	24
3.2.4	Mobilität und Infrastruktur	25
3.2.5	Naherholung, Freizeit und Tourismus	26
3.2.6	Ortsbild und Siedlungsentwicklung	26
3.2.7	Ortsgemeinschaft und Soziales	27
3.3	Hohkeppel	27
3.3.1	Einzelhandel und Gewerbe	27
3.3.2	Klimaschutz und Umwelt	27
3.3.3	Mobilität und Infrastruktur	28
3.3.4	Ortsbild und Siedlungsentwicklung	29
3.3.5	Ortsgemeinschaft und Soziales	29
3.4	Linde	30
3.4.1	Einzelhandel und Gewerbe	30
3.4.2	Klimaschutz und Umwelt	30
3.4.3	Lieblingsorte	31
3.4.4	Mobilität und Infrastruktur	31
3.4.5	Naherholung, Freizeit und Tourismus	31
3.4.6	Ortsbild und Siedlungsentwicklung	32
3.4.7	Ortsgemeinschaft	32
3.5	Hartegasse	33

3.5.1	Einzelhandel und Gewerbe	33
3.5.2	Klimaschutz und Umwelt	33
3.5.3	Lieblingsorte	33
3.5.4	Mobilität und Infrastruktur	33
3.5.5	Naherholung, Freizeit und Tourismus	34
3.5.6	Ortsbild und Siedlungsentwicklung	34
3.5.7	Ortsgemeinschaft und Soziales	35
3.6	Frielingsdorf	36
3.6.1	Klimaschutz und Umwelt	36
3.6.2	Lieblingsorte	37
3.6.3	Mobilität und Infrastruktur	37
3.6.4	Naherholung, Freizeit und Tourismus	38
3.6.5	Ortsbild und Siedlungsentwicklung	38
3.6.6	Ortsgemeinschaft und Soziales	39
3.7	Industriepark Klause	40
3.7.1	Klimaschutz und Umwelt	40
3.7.2	Ortsbild und Siedlungsentwicklung	40
3.7.3	Mobilität und Infrastruktur	41
3.7.4	Einzelhandel und Gewerbe	41
3.8	Zusammenfassung und Fazit	41
4	Ausblick	43
5	Anhang	49
5.1	Fragebogen zur Bewertung der Gesamtgemeinde	49
5.2	Interaktive Karte	93
5.2.1	Hauptort	93
5.2.2	Schmitzhöhe	124
5.2.3	Hohkeppel	129
5.2.4	Linde	132
5.2.5	Hartegasse	135
5.2.6	Frielingsdorf	143
5.2.7	Industriepark Klause	148
5.2.8	Remshagen/Remshagener Straße	150

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.



1 Zielsetzung und Ablauf der Onlinebeteiligung

1.1 Zielsetzung

Die Gemeinde Lindlar erstellt aktuell gemeinsam mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Gemeindeentwicklungskonzept. In einem partizipativ gestalteten Prozess werden alle interessierten Bevölkerungs- und Interessensgruppen umfassend beteiligt, um eine möglichst breit getragene und gemeinsame Vision für die künftige Ausrichtung der Gemeinde Lindlar zu entwickeln. Mit dem Gemeindeentwicklungskonzept werden Entwicklungsziele für alle Themen und Leitprojekte der Gemeindeentwicklung erarbeitet und festlegt, um Lindlar zukunftsfähig auszurichten. Untersuchungsrahmen ist das gesamte Gemeindegebiet mit dem Hauptort Lindlar, den Kirchdörfern und Weilern.

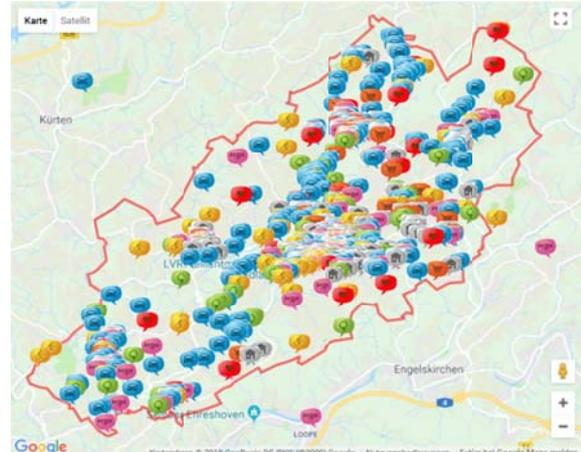
Mit dem Entwicklungskonzept sollen alle zentralen Fragen der Gemeindeentwicklung bearbeitet werden, beispielsweise ob die Gemeinde Lindlar wachsen soll oder nicht, welche Kulturlandschaften besonders erhaltenswert sind, wie das aktuelle Landschaftsbild bewahrt und verbessert werden kann oder wie sich Lindlar als Wirtschaftsstandort positioniert etc.

Im Rahmen der 1. Zukunftskonferenz am 20. Juni 2018, die den öffentlichen Auftakt des Diskussionsprozesses um die Gemeindeentwicklung darstellte, wurden erste Wünsche und Ideen der Bürgerschaft gesammelt. Daran anknüpfend fand vom 21. Juni bis zum 19. Juli 2018 eine Onlinebeteiligung statt. Die Anregungen aus der Onlinebeteiligung werden, wie auch die Ergebnisse der Zukunftskonferenz, in den weiteren Planungsprozess einbezogen.

1.2 Aufbau der Onlinebeteiligung

Die Onlinebeteiligung ermöglicht zwei Beteiligungsformate – einen Fragebogen und eine interaktive Karte. Im Rahmen des Fragebogens können die heutige Situation in Lindlar bewertet und Wünsche zur Gemeindeentwicklung geäußert werden. Auf der interaktiven Karte haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, Ideen und Wünsche für jeden beliebigen Ort zu vorgegebenen Themen zu verorten. Die Bearbeitung des Fragebogens und die Abgabe eines Kommentars in der interaktiven Karte dauern jeweils ca. zehn Minuten; die Teilnahme erfolgt anonym.

Abbildung 1: Interaktive Karte der Onlinebeteiligung



Quelle: Onlinebeteiligung Lindlar (Kartendaten © 2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google)

Der Fragebogen/Bewertungsbogen beinhaltet die Möglichkeit, vorgegebene Aussagen über die Gemeinde, wie z. B. „Das ländliche Flair ist mir sehr wichtig“ auf einer Skala von 1 (trifft voll und ganz zu) bis 4 (trifft gar nicht zu) zu bewerten. Im Anschluss können vorgegebene Aussagen vervollständigt werden, wie z. B. „Ich bin nach Lindlar gezogen, weil ...“. In einer letzten Frage kann angegeben werden, in welchen Bereichen die Teilnehmenden Handlungsbedarfe sehen. Hier sind Mehrfachnennungen möglich, außerdem sind weitere Handlungsbereiche in einem offenen Feld anzugeben. Der Fragebogen endet mit der Eingabe einiger persönlicher Daten, um eine Übersicht über die teilnehmenden Personengruppen zu erlangen.

Auf der interaktiven Karte können beliebige Standort im Gemeindegebiet von Lindlar ausgewählt und mit einem Kommentar versehen werden. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, ihre Kommentare den Kategorien Einzelhandel, Klimaschutz, Lieblingsort, Mobilität, Naherholung, Ortsbild und Ortsgemeinschaft zuzuordnen. Außerdem können schon vorhandene Kommentare mit „Stimmt und Stimmt nicht“ bewertet werden. Die Beteiligung bei der interaktiven Karte war mit über 850 Kommentaren sehr hoch. Die Kommentare und Eintragungen auf der interaktiven Karte sind weiterhin online unter www.open-werkstadt.de/projekte/lindlar/karte_ergebnis abzurufen.

Alle Ergebnisse, Wünsche und Anregungen der Onlinebeteiligung werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt. Eine Einzelaufstellung aller Einträge ist dem Anhang zu entnehmen.

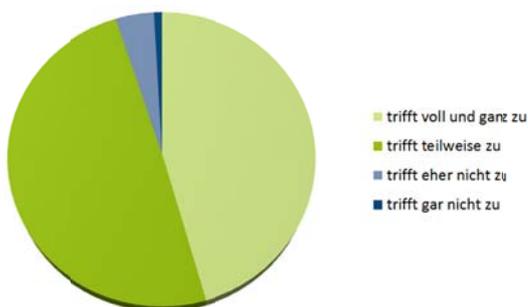
2 Fragebogen zur Bewertung der Gesamtgemeinde

2.1 Bewertung der heutigen Situation in Lindlar

Zunächst können die Teilnehmenden der Online-Befragung einige Aussagen zu Lindlar anhand einer Skala bewerten. In Klammern ist jeweils die Anzahl der Nennungen angegeben.

Die erste zu bewertende Aussage des Fragebogens war: „Die Lebensqualität in Lindlar ist hoch, und ich wohne gerne in Lindlar.“ Uneingeschränkte Zustimmung erhält die Aussage von 46 % (376) der Teilnehmer. Weitere 49 % stimmen der Aussage teilweise zu (408). Eher nicht zustimmen können 4 % der Befragten (34), und 1 % der Teilnehmenden sieht diese Aussage als gänzlich unzutreffend an (7).

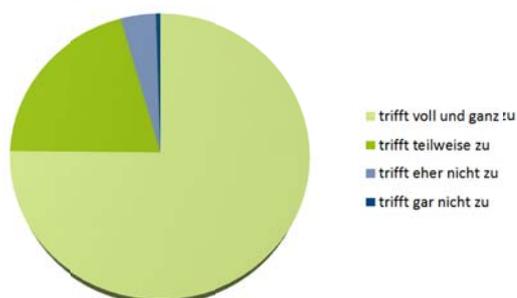
Abbildung 2: Die Lebensqualität in Lindlar ist hoch, und ich wohne gerne in Lindlar



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Bei der Bewertung der Aussage „Das Ländliche Flair ist mir sehr wichtig“ zeigt sich sehr deutlich, wie wichtig den Bürgerinnen und Bürgern der ländliche Charakter der Gemeinde ist. 75 % der Befragten stimmen dieser Aussage voll und ganz zu (620). Weitere 20 % stimmen dieser Aussage nur teilweise zu (169). Für 4 % (32) trifft dieses Kriterium eher nicht zu, und 1 % der Teilnehmenden kann überhaupt nicht zustimmen (4).

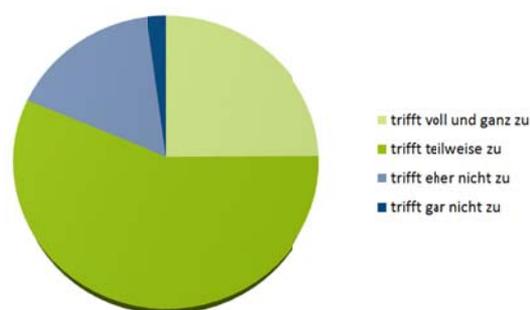
Abbildung 3: Das ländliche Flair ist mir sehr wichtig



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

„Der Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger in meiner Ortschaft ist hoch“ – dieser Aussage stimmt etwas über die Hälfte der Befragten, konkret 56 %, teilweise zu (465). Ein Viertel der Teilnehmenden gibt an, dass diese Aussage voll und ganz zutreffe (205). Knapp ein Fünftel sieht diese Aussage als eher nicht zutreffend an (136), und 2 % der Befragten kann diesem Statement überhaupt nicht zustimmen (17).

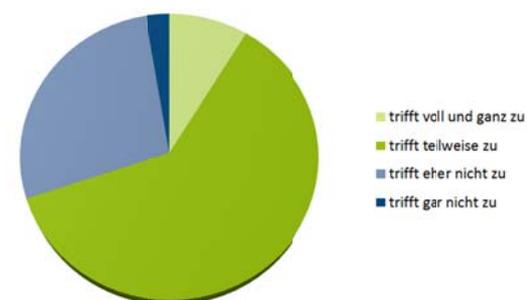
Abbildung 4: Der Zusammenhalt in meiner Ortschaft ist hoch



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Die Aussage, dass der Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger in Lindlar insgesamt hoch sei, bewerten nur 9 % der Befragten als absolut richtig (70). Über die Hälfte geben an, dass dies teilweise zutreffe (492). Ungefähr ein Viertel kann der Aussage eher nicht zustimmen (222), und 3 % sehen sie als gänzlich unzutreffend an (21).

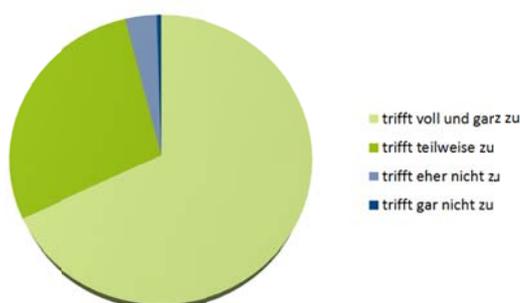
Abbildung 5: Der Zusammenhalt in Lindlar ist insgesamt hoch



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Zwei Drittel der Befragten geben zu der Aussage „Vereine und Ehrenamt sind wichtig für Lindlar“ an, dass dies voll und ganz zutreffend ist (68 %, 554). Ungefähr ein weiteres Viertel stimmt dem zumindest teilweise zu (28 %, 231). Lediglich 3 % (28) können der Aussage eher nicht und 1 % (4) gar nicht zustimmen.

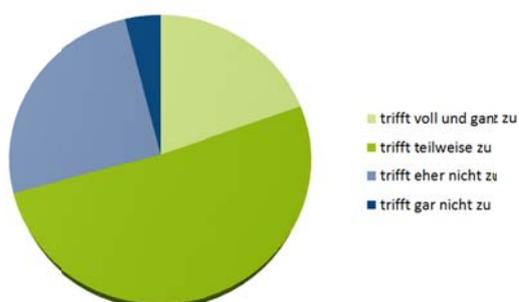
Abbildung 6: Vereine und Ehrenamt sind wichtig für Lindlar



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Die Hälfte der Befragten schätzt die Aussage „Der Freizeitwert und das touristische Angebot sind sehr hoch“ als teilweise zutreffend ein (421). Voll und ganz zustimmen können dieser Aussage ein Fünftel der Befragten (20 %, 160). Ein Viertel gibt an, dass Freizeitwert und touristisches Angebot eher nicht so hoch anzusehen sind (209). 4 % halten diese Aussage für nicht zutreffend.

Abbildung 7: Freizeitwert und touristisches Angebot sind sehr hoch



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

2.2 Das Besondere/Beste an Lindlar ist ...

Auf die Frage nach dem Besonderen oder dem Besten an Lindlar nennen die Befragten am häufigsten die Lage Lindlars im weitläufigen und vielfältigen Landschafts- und Naturraum. Hervorgehoben wird dabei die schöne Landschaft mit ihren Wiesen und Wäldern. Die Befragten schätzen es, in dieser grünen Umgebung zu wohnen und genießen die saubere Luft, die Ruhe und die Möglichkeit, sich zu erholen. Außerdem heben viele Befragte das ländliche Flair Lindlars hervor, das erhalten werden soll, vor allem in den Kirchdörfern und Weilern. Hier äußern einige Teilnehmende an der Umfrage die Befürch-

tung, dass wichtige Naturflächen der weiteren baulichen Entwicklung Lindlars zum Opfer fallen könnten und damit das ausgewogene Verhältnis zwischen Siedlungsstruktur und Natur aus dem Gleichgewicht gerät.

Fast genauso häufig wird der Bereich Freizeit und Erholung von den Befragten als Besonderheit Lindlars genannt: Lindlar weise ein gutes und vielseitiges Freizeit- und Erholungsangebot auf. Dies liege zum einen an der Lage im Landschaftsraum, der für Aktivitäten wie Wandern und Radfahren sehr attraktiv ist und ein gutes Wanderwegenetz aufweist. Zum anderen werden mehrere Freizeiteinrichtungen gesondert hervorgehoben. Am häufigsten wird dabei das Freilichtmuseum genannt, gefolgt vom Freizeitpark, der Kletterhalle, dem Schwimmbad und dem Metabolon (in absteigender Häufigkeit).

Die Siedlungsstruktur und das Ortsbild werden ebenfalls sehr häufig als Besonderheit Lindlars aufgeführt. Dabei wird vor allem der schöne Ortskern des Hauptorts Lindlar hervorgehoben, der sich durch seine historischen Bauten auszeichnet. Die Befragten sehen eine grundlegende Qualität aber auch im Zusammenspiel des Hauptorts mit den umliegenden (Kirch)Dörfern, die jeweils ihre eigene Identität, ihr eigenes Flair und ein vielfältiges Vereinsleben haben. Vielen Befragten gefällt der dörfliche Charakter der Gemeinde Lindlar, und sie schätzen die Überschaubarkeit, die damit einhergeht. Einige sehen diesbezüglich das bisherige Wachstum der Gemeinde als gelungen an, da der Dorfcharakter bis heute bewahrt worden sei, während andere den dörflichen Charakter als bedroht oder verlorengegangen ansehen. Ein sehr kleiner Teil der Befragten beschreibt den Hauptort Lindlar als kleinstädtisch. Einige Befragte merken kritisch an, dass der hierarchische Aufbau der Gemeinde Lindlar zu Lasten der kleineren Ortschaften gehe, in die nicht ausreichend investiert würde.

Einen großen Raum in der Befragung nehmen auch das soziale Miteinander, die Vereine und das Ehrenamt in Lindlar ein. Viele Befragte beschreiben die Menschen in Lindlar als freundlich und offen. Die dörfliche Struktur sorgt dafür, dass man einander kenne und es einen guten Zusammenhalt gäbe. Die große Zahl von Vereinen und ihre vielfältigen Aktivitäten sind für einen Teil der Befragten eben-

falls wesentlich für Lindlar. Das ehrenamtliche Engagement und die gegenseitige Unterstützung der Lindlarerinnen und Lindlarer werden von einigen Befragten als herausragend eingeschätzt.

Sehr viele Befragte werten die gute Grundversorgung und Infrastruktur als besonderes Merkmal der Gemeinde Lindlar. Das Schulangebot mit Grundschule, Förderschule, Hauptschule, Realschule und Gymnasium wird dabei von einigen Befragten als besonders positiv hervorgehoben. Trotz der ländlichen Lage lassen sich im belebten Ortskern von Lindlar (fast) alle Dinge des täglichen Bedarfs erwerben, dabei liegen die vielfältigen Geschäfte im Ortskern fußläufig voneinander entfernt.

Sehr viele Befragte geben an, dass sie die Lage Lindlars in der Region als besondere Qualität wahrnehmen. Dies begründen einige damit, dass Lindlar ein ländliches und naturnahes Leben im Bergischen bei gleichzeitiger Nähe zu großen Städten ermögliche. Die Nähe zu Köln wird hierbei besonders oft positiv erwähnt, aber auch die Nähe zu Gummersbach, Bergisch Gladbach, den Bonner Raum, Düsseldorf und Wuppertal.

Einige Befragte sehen das Besondere Lindlars darin, dass sie ihre Kinder in einer behüteten und naturnahen Umgebung aufwachsen lassen können, die außerdem zahlreiche Angebote für Familien bietet. Für die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen würden jedoch Angebote fehlen.

Im Bereich Verkehr werten einige Befragte die gute Anbindung Lindlars an die Autobahn als besonderen Pluspunkt. Auch das Gewerbegebiet als Standort für Unternehmen und Arbeitsplätze wird von einigen Befragten als besondere Qualität Lindlars eingestuft.

Einige wenige Befragte äußern auf die Frage nach der Besonderheit Lindlars, dass die Gemeinde ein Heimatgefühl und die Möglichkeit zur Identifikation biete.

Abbildung 8: Nennungen nach Themen



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

2.3 Ich bin nach Lindlar gezogen, weil ...

Mit Abstand der größte Teil der Befragten beantwortet die Frage „Ich bin nach Lindlar gezogen, weil ...“ mit dem Hinweis, dass sie in Lindlar geboren oder aufgewachsen seien. Insofern könne nicht von einer bewussten Entscheidung für Lindlar ausgegangen werden.

Viele Befragte geben an, dass sie sich für Lindlar entschieden haben, da sie dort eine günstige Immobilie oder ein Baugrundstück gefunden haben. Einige Befragte nennen im Zusammenhang mit dem Immobilienerwerb auch die gute Lage Lindlars in der Region (Nähe zu Großstädten, Natur).

Relativ gleichauf liegen die Zuzugsgründe „Wegen der Familie“, „Partnerschaft“, „Suche nach dem Landleben“ und „Arbeit“: Viele Befragte sind als Kind nach Lindlar gekommen, weil sich ihre Eltern für die Gemeinde entschieden hatten bzw. geben an, dass sie der Familie wegen nach einiger Zeit an einem anderen Wohnort wieder zurück nach Lindlar gezogen sind. Ungefähr gleich viel Befragte sind nach Lindlar gezogen, weil sie einen Partner/in gefunden haben, der/die aus Lindlar stammt oder in Lindlar lebt oder arbeitet. Ein etwa gleich großer Teil der Befragten nennt die Motivation, auf dem Land leben zu wollen, als Zuzugsgrund und ein weiterer Teil berufliche Gründe (Wechsel an eine Arbeitsstelle in der Nähe).



Ein kleiner Teil der Befragten nennt die Gründung einer Familie als Beweggrund, nach Lindlar zu ziehen. Sie möchten ihre Kinder in einer ländlichen und gut ausgestatteten Umgebung aufwachsen sehen.

Ein paar Befragte setzen das Leben in Lindlar explizit in Kontrast zum Leben in einer Großstadt und geben an, dass sie sich bewusst für das Leben in einem Dorf entschieden haben.

2.4 Ich wohne/bleibe in Lindlar, weil ...

Gefragt nach den Gründen, warum die Teilnehmer in Lindlar wohnen oder bleiben, antworten die meisten Befragten, dass sie sich in Lindlar wohlfühlen und die Gemeinde für sie ein Zuhause oder eine Heimat ist. Fast genauso viele Teilnehmende erläutern, dass sie in Lindlar geboren oder aufgewachsen sind. Sie fühlen sich wohl in ihrem Herkunftsort und haben auch ihre Familie und Freunde in der Nähe wohnen. Außerdem schätzen sie das Leben auf dem Land bei gleichzeitiger Nähe zu Großstädten mit entsprechenden Arbeitsmöglichkeiten.

Eine sehr große Gruppe von Befragten lebt oder bleibt aus familiären Beweggründen in Lindlar. Beispielsweise leben mehrere Generationen einer Familie hier, der/die Teilnehmende ist als Kind/Jugendlicher an den Wohnort der Eltern gebunden, oder die Befragten sehen Lindlar als den geeigneten Ort an, um ihre Kinder aufwachsen zu lassen.

Eine ähnlich große Zahl an Nennungen begründet die Wahl für Lindlar mit dem ruhigen und ländlichen Leben, das in Lindlar möglich ist. Die Nähe zur Natur, die Ruhe und die schöne Landschaft sind relevante Faktoren, die für Lindlar sprechen.

Sehr viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Beteiligung erklären ihre Treue für den Wohnstandort Lindlar mit dem Hinweis auf das Immobilieneigentum, das sie dort bewohnen.

Viele Teilnehmer der Online-Beteiligung geben die Lage Lindlars in der Region als Grund für ihr Bleiben an. Die Kombination des Lebens in der Natur und im ländlichen Raum mit der Nähe zur Großstadt (v. a. Köln) sei besonders attraktiv. Darüber hinaus sei die Versorgung mit dem Wesentlichen in Lindlar gegeben.

Eine Reihe von Befragten äußert einen generellen Gefallen an Lindlar. Die Gemeinde sei liebenswert und biete eine hohe Lebensqualität.

Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Beteiligung erklären ihr Bleiben mit ihrem Arbeitsplatz, der in der Nähe liegt.

Andere Befragte wiederum geben Freundschaften und ihr gutes soziales Netz als Grund an, warum sie in Lindlar wohnen oder bleiben. Weitere Befragte erläutern ebenfalls ihr gutes soziales Umfeld, zu dem u. a. die Hilfsbereitschaft der Menschen in Lindlar, die gute Nachbarschaft, der Zusammenhalt und das Familiäre gehören.

Mehrere Teilnehmende schätzen es besonders, in einem dörflich geprägten Umfeld zu wohnen und bleiben deshalb in Lindlar. Genauso viele sehen jedoch keine Alternative oder haben keine Wahlmöglichkeit bzw. haben keine bewusste Wahl für Lindlar getroffen. Ungefähr gleich viele der Befragten geben an, dass sie aufgrund der günstigen Miet- oder Immobilienpreise in Lindlar wohnen bleiben.

Schlussendlich geben einzelne Befragte an, dass sich das Leben in Lindlar wie Urlaub anfühle bzw. dass Lindlar sehr gute Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten biete und sie Lindlar deshalb als Wohnort schätzen.

2.5 In welchen Bereichen sehen Sie Handlungsbedarf?

Zunächst konnten die Teilnehmenden anhand vorgegebener Themen anführen, in welchen Bereichen in Lindlar Handlungsbedarf gegeben ist (Mehrfachnennungen möglich). Zusätzlich konnten die vorgegebenen Handlungsbedarfe um eigene Antworten ergänzt werden.

Der größte Handlungsbedarf wird hinsichtlich der „Verbesserung der Mobilitätsangebote“ mit 490 Nennungen gesehen. Darunter fallen u. a. die Verbesserung von Fußwegen, Radwegen, P&R-Parkplätzen und die bessere Anbindung an die Schiene. Eintragungen im freien Feld des Fragebogens geben teilweise konkrete Hinweise (siehe Auswertung unten, Anhang mit Liste der Eintragungen).

Abbildung 9: Anzahl der Nennungen für Bereiche, in denen die Teilnehmenden Handlungsbedarf sehen



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Mit 389 Nennungen folgt auf Platz 2 die „Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien“. Auch bei den frei formulierten Eintragungen in das offene Feld wird dieser Bereich als zweithäufigster genannt (Auswertung siehe unten). Die „Attraktivierung des Hauptorts Lindlar“ wird 332-mal angekreuzt, gefolgt von „Mehr Schutz von Natur und Landschaft“ mit 330 Nennungen sowie „Sicherung und Stärkung der dörflichen Gemeinschaften, Vereine, Initiativen“ mit 316 Nennungen. Auch für diese Bereiche finden sich konkrete Hinweise in den Eintragungen im offenen Feld.

„Unterschiedliche Wohnformen für unterschiedliche Generationen“, „Verbesserung der Einkaufs- und Gastronomieangebote im Hauptort Lindlar“, „Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ schließen sich mit abnehmender Häufigkeit der Nennungen an. Zu diesen Bereichen finden sich kaum Eintragungen im frei formulierbaren Feld. „Maßnahmen zum Klimaschutz“ werden mit 218, „Verbesserung der Einkaufs- und Gastronomieangebote in meiner Ortschaft“ mit 207 Nennungen, die „Ausweitung des Arbeitsplatzangebots“ mit 184 Nennungen und „Schaffung von mehr Wohnraum“ mit 167 Nennungen nachrangig als Handlungsbedarf genannt.

Bei den frei formulierbaren Eintragungen werden die unterschiedlichen Sichtweisen zu den vorgegebenen Themen z. T. konkretisiert. Aus den Einträgen lassen sich folgende Themen/Handlungsfelder ableiten:

- Digitalisierung
- Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien
- Wohnen und Bauflächen
- Verbesserung der Mobilitätsangebote
- Pkw-Verkehr, Parken und Straßen
- Mehr Schutz von Natur und Landschaft
- Attraktivierung des Hauptorts Lindlar und der Dörfer
- Pflege der öffentlichen Flächen in der Gemeinde
- Gesundheitswesen
- Daseinsvorsorge, Politik und Verwaltung
- Sicherung und Stärkung der dörflichen Gemeinschaften, Vereine, Initiativen
- Sicherheit

Im Folgenden wird bei den textlichen Erläuterungen der Beiträge wie folgt quantifiziert: 5 bis 10 Nennungen = mehrere Befragte, 11 bis 20 Nennungen = „einige Befragte“, 20 bis 30 Nennungen = „viele Befragte“ und 30 bis 40 Nennungen = „sehr viele Befragte“.



Digitalisierung (ca. 52 Nennungen)

Mit Abstand die meisten Nennungen erhält das Thema digitale Infrastruktur. Sehr viele Befragte sehen den Ausbau des Internetangebots als vordringlich an, und zwar sollen davon alle, auch die kleinen und abgelegenen Ortschaften, profitieren. Gefordert wird der Ausbau der Breitbandversorgung.

Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien (ca. 37 Nennungen)

Sehr viele Befragte sehen in der Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien in Lindlar Handlungsbedarf. Dabei soll vor allem die Situation der Jugendlichen verbessert werden. Das Freizeitangebot wird als unzureichend oder unattraktiv bewertet, es gibt nicht genug Treffpunkte (u. a. Discotheken, Kneipen, Clubs, Partys). Einige Befragte sehen die Erneuerung von Kinderspielflächen und die Ausweitung des Freizeitangebots für Kinder als vordringlich an.

Wohnen und Bauflächen (ca. 25 Nennungen)

Viele Befragte sehen Handlungsdruck im Bereich Wohnen und Bauflächen; ihre Forderungen zielen jedoch in unterschiedliche Richtungen. Ein paar Befragte fordern die Schaffung von mehr Bauflächen, vor allem in den kleinen Ortschaften und nicht im Hauptort, während ebenso viele Befragte neue Flächen kritisch sehen bzw. Bauland nur für Einwohner der Gemeinde bereitstellen wollen. Mehrere Befragte setzen die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums als Schwerpunkt. Auch die Schaffung gemeinschaftlicher Wohnformen oder von Wohnraum für Senioren findet einige wenige Fürsprecher.

Verbesserung der Mobilitätsangebote (ca. 23 Nennungen)

Viele Befragte sehen bei der Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs Handlungsbedarf. Das betrifft eine bessere Taktung und Anbindung an Engelskirchen, Bergisch Gladbach und Köln, auch um vom Auto umsteigen zu können. Gerade in den Dörfern ist eine bessere Busverbindung wichtig, um die Lebendigkeit der Dörfer und die Lebensqualität von Menschen ohne Auto aufrecht zu erhalten. Auch die Verbindung der Orte mit sicheren und breiten Radwegen ist ein relevantes Handlungsfeld für einige Befragte.

Pkw-Verkehr, Parken und Straßen (ca. 18 Nennungen)

Einige Teilnehmer der Online-Befragung sehen die Erstellung eines Verkehrskonzepts für Lindlar als vordringlich an. Dazu gehört vor allem die Erneuerung von Straßen, aber auch die Verkehrsberuhigung, die für mehr Sicherheit sorgen und den Verkehrslärm in Lindlar reduzieren soll. Auch für die Parkplatzsituation wünschen sich ein paar Befragte eine Verbesserung. Zweimal wird die Ortsumgehung Süd eingefordert.

Mehr Schutz von Natur und Landschaft (ca. 15 Nennungen)

Einige Befragte sehen Handlungsbedarf beim Schutz von Natur und Landschaft, in dem sie den Erhalt der Wiesen und Wälder in den Außenbereichen einfordern. Die Naturflächen seien ein wichtiger Standortfaktor für Lindlar. Außerdem werden eine Reduzierung des Gülleinsatzes in der Landwirtschaft und die vermehrte Aufstellung von Mülleimern und Hundekotbeuteln gefordert.

Attraktivierung des Hauptorts Lindlar und der Dörfer (ca. 11 Nennungen)

Einige Befragte sehen Handlungsbedarf bei der Wahrung der Attraktivität des Hauptorts Lindlar. Als Maßnahmen werden die Einrichtung einer Denkmalschutzsatzung im Umfeld des Ortskerns und eine Erneuerung des schlechten Pflasters im Ortskern vorgeschlagen. Sowohl im Hauptort als auch in den kleineren Dörfern sollen Neubauten behutsamer in das bestehende bauliche Umfeld eingebettet werden. Hiermit soll vor allem die Erhaltung des dörflichen Charakters des jeweiligen Orts erreicht werden.

Pflege der öffentlichen Flächen in der Gemeinde (ca. 11 Nennungen)

Einige Befragte sehen Handlungsbedarf bei der Pflege der öffentlichen Freiflächen der Gemeinde (Grünanlagen, Straßen, Wege etc.). Auch die Parks und Friedhöfe bedürfen einer besseren Pflege und Verschönerung. Dies betrifft sowohl den Hauptort als auch die Kirchdörfer.

Gesundheitswesen (ca. 8 Nennungen)

Im Handlungsfeld Gesundheitswesen sehen mehrere Befragte Handlungsbedarf. Sie fordern, dass ein besonderer Fokus auf Pflege und Gesundheit gelegt

werden sollte und dass die Versorgung mit Haus- und Fachärzten verbessert wird. Auch das fehlende Krankenhaus und die Notfallversorgung werden angesprochen.

Daseinsvorsorge, Politik und Verwaltung (ca. 7 Nennungen)

Im Bereich allgemeine Daseinsfürsorge benennen mehrere Befragte verschiedene Schwachstellen und machen Vorschläge zur Verbesserung (Rückkehr zur gelben Tonne, Feuerwehr weiterentwickeln, Erhalt von Hallenbad und Bücherei, keine weiteren Schulden). Ein paar Befragte wünschen sich ein innovativeres Handeln der Gemeinde.

Sicherung und Stärkung der dörflichen Gemeinschaften, Vereine, Initiativen (ca. 6 Nennungen)

Mehrere Befragte nennen bei der Stärkung der Kirchdörfer Handlungsbedarf. Sie fordern mehr Aufmerksamkeit für die kleinen Kirchdörfer und den Erhalt der dörflichen Identität.

Sicherheit (ca. 6 Nennungen)

Mehrere Befragte geben an, dass sie Handlungsbedarf im Bereich Sicherheit sehen, zum Beispiel durch eine höhere Präsenz der Polizei im Hauptort Lindlar.

2.6 Zusammenfassung und Fazit

Es ist eine deutliche Zufriedenheit in Bezug auf die Lebensqualität und den Wohnstandort festzustellen; Optimierungsbedarf zeichnet sich dennoch ab. Viele Befragte schätzen vor allem das ländliche Flair Lindlars. Das Besondere ist für sie der schöne Landschafts- und Naturraum, in den Lindlar eingebettet ist. Sie schätzen es, in dieser grünen Umgebung zu wohnen und genießen die saubere Luft, die Ruhe und die Möglichkeit sich zu erholen. Entsprechend wichtig ist es, dass die Weiterentwicklung Lindlars die Qualitäten des Landschaftsraums und der Natur wahrt. Gleichzeitig geben viele Befragte an, dass insbesondere die Kombination der ländlichen Lage mit der Nähe zu Arbeitsmärkten und kulturellen Angeboten von Großstädten für sie attraktiv ist.

Die Lage im Landschaftsraum eröffnet den Lindlarinnen und Lindlarern gute Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, die sehr viele Befragte an ihrer Gemeinde schätzen. Neben den naturräumlichen Qua-

litäten werden einige Freizeiteinrichtungen hervorgehoben, die auch zukünftig vorgehalten und weiterentwickelt werden sollten (u. a. Freilichtmuseum, Freizeitpark, Kletterhalle, Schwimmbad, Metabolon).

Aber auch die dörflichen Strukturen in Lindlar sind den Teilnehmenden der Online-Beteiligung wichtig, z. B. die Übersichtlichkeit, in der man ein Gefühl von Zuhause-Sein und Heimat entwickeln kann. Eine Weiterentwicklung der Gemeinde sollte diese Aspekte sowohl baulich als auch sozialstrukturell berücksichtigen. Grundsätzlich sollten Neubauten oder Neubaugebiete so behutsam wie möglich in die vorhandenen Strukturen und in den Naturraum eingefügt werden. In der baulichen Weiterentwicklung muss außerdem die richtige Balance zwischen dem Hauptort Lindlar und den Kirchdörfern gefunden werden, um die Lebendigkeit auch der kleineren Kirchdörfer zu sichern und ihre Weiterentwicklung zu ermöglichen. Das Erscheinungsbild des Hauptorts Lindlar ist für viele Befragte jedoch verbesserungswürdig. Die investiven Maßnahmen in den öffentlichen Räumen, andere bauliche Vorhaben der öffentlichen Hand und die Ausweisung von Bauland müssen also gut zwischen den Teilen des Gemeindegebiets austariert werden, wobei dem Hauptort Lindlar als zentralem Knotenpunkt, Versorgungsstandort und Herz der Gemeinde eine besondere Funktion zukommt.

Denn Basis für die Zufriedenheit mit dem Wohnstandort Lindlar ist für viele Befragte die gute Versorgung, die für den ländlichen Raum etwas Besonderes darstellt. Dazu zählen die Versorgung mit den Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, mit einer Vielfalt an Schulformen und die Gesundheitsversorgung. Es sollte daher auch zukünftig auf ein gutes und vielfältiges Angebot bei der Grundversorgung in Lindlar geachtet werden, ggf. auch mit alternativen Versorgungsansätzen (z. B. Kombination verschiedener Vertriebswege, Omnichannel-Konzept). Die Gesundheitsversorgung erscheint einigen Teilnehmenden allerdings nicht ausreichend vielfältig (Hausärzte, Fachärzte, Pflege, fehlende Notfallambulanz), was bei einer Weiterentwicklung der Grundversorgung berücksichtigt werden muss.

Die Online-Beteiligung zeigt, dass viele Teilnehmende in der Vergangenheit aufgrund des günstigen Baulands oder der preiswerteren Immobilien nach



Lindlar gekommen sind. Der Ausgleich der Interessen von lange in Lindlar Wohnenden und neu Hinzuziehenden bleibt eine große Herausforderung. Schließlich sind den Befragten auch das gute soziale Miteinander und die Hilfsbereitschaft in den Nachbarschaften sehr wichtig.

In diesem Zusammenhang wird den Vereinen und dem Ehrenamt von den meisten Befragten eine hohe Relevanz zugesprochen. Die Förderung der Vereine und der Umfang der bisherigen Aktivitäten sollten daher auch in Zukunft gewahrt werden. Verbesserungen sollten v. a. im Bereich der Angebote für Jugendliche vorgenommen werden (auch außerhalb der Vereine). Die Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien, Kindern und Jugendlichen ist generell vielen Befragten ein hohes Anliegen. Dazu gehört v. a. die Erneuerung von Spielplätzen.

Um weiterhin in der Kombination von ländlichem Flair und Erreichbarkeit der Großstadt punkten zu können, erscheint es angesichts der wachsenden Zahl älterer Menschen und des veränderten Mobilitätsverhaltens notwendig, in die Erweiterung der Mobilitätsangebote jenseits des privaten Pkws zu investieren. Hier sehen die meisten Teilnehmenden den größten Handlungsbedarf bei den vorgegebenen Fragen. Auch bei den offenen Nennungen wird eine bessere Taktung und Anbindung des öffentlichen Nahverkehrs an die umliegenden Städte und Gemeinden gefordert. Auch die kleineren Ortschaften sollten besser für Personen ohne eigenen Pkw erreichbar sein, um die Lebendigkeit der Dorflagen zu sichern. Ergänzt werden sollte dies mit einem guten und sicheren Fahrradwegenetz.

Ein großes Anliegen ist den Teilnehmenden schließlich die digitale Infrastruktur, die sie als mangelhaft bewerten. Viele Befragte sehen den Ausbau des Internetangebots als vordringlich an, und zwar sollen davon alle, auch die kleinen und abgelegenen Ortschaften Lindlars, profitieren. Gefordert wird hierfür der Ausbau der Breitbandversorgung.

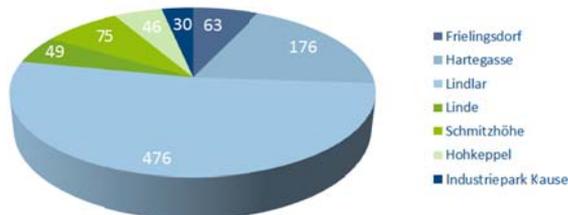
In der Gesamtbetrachtung sind es die vielen Facetten der Gemeinde bzw. das „Rundumpaket“ von dörflichen Strukturen, der Lage im Grünen, ländlichem Flair, Freizeitangebot und Freizeitwert des Naturraums, dem sozialen Miteinander und Ehren-

amt, guter Bildungsinfrastruktur, der Nähe zu den Zentren, dem Heimatgefühl und der Bedeutung der Gemeinde als Gewerbestandort, dem ein hoher Stellenwert beigemessen wird und das Lindlar lebens- und liebenswert macht.

3 Interaktive Karte des Gemeindegebiets

Die Einträge in der interaktiven Karte wurden durch ihren konkreten Raumbezug nach den jeweiligen Ortsteilen ausgewertet. Hierbei wurden Kommentare, die auf der Karte in der Nähe einer der Orte platziert wurden, dem jeweilig am nächsten gelegenen Ort zugeordnet. Die Kommentare werden in diesem Fall um eine spezifische Ortsangabe in Klammern ergänzt.

Abbildung 10: Anzahl der Kommentare für die einzelnen Ortschaften



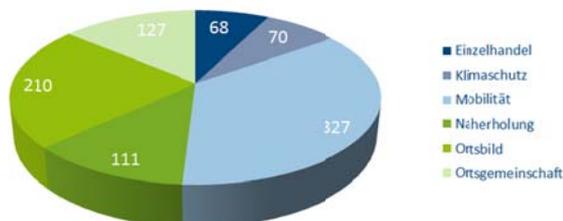
Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

In der folgenden Auswertung sind die Ergebnisse der Bewertungsfunktion zu den einzelnen Kommentaren „stimmt“ oder „stimmt nicht“ in Klammern angegeben, z. B. die Angabe (5/2), dass fünf Teilnehmer dem Kommentar zustimmen und zwei Teilnehmer diese Meinung nicht teilen. Die Bewertung der Kommentare kann hierbei nur als Anhaltspunkt verstanden werden, da einige Kommentare länger zur Bewertung verfügbar waren als Einträge, die erst gegen Ende der Beteiligung eingefügt wurden.

Die folgende Darstellung der Ergebnisse erfolgt nicht nur ortsspezifisch, sondern auch anhand der vorgegebenen Kategorien Einzelhandel, Klimaschutz, Lieblingsort, Mobilität, Naherholung, Ortsbild und Ortsgemeinschaft. Zum Teil wurden zusätzlich Unterkategorien gebildet, um die vielen Kommentare in eine übersichtliche Darstellungsform bringen zu können. Einträge, die von der eigentlichen Kategorie abweichen, wurden neu zugeordnet.

Da die Beteiligung über 900 Beiträge umfasst, kann hier nur eine exemplarische Auswahl dargestellt werden. Sämtliche Einträge sind dem Anhang dieser Dokumentation beigelegt und dort nachzulesen.

Abbildung 11: Einträge zu den einzelnen Themenbereichen



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

3.1 Lindlar Hauptort

Für den Lindlarer Hauptort und seine direkte Umgebung wurden mit Abstand die meisten Kommentare in der interaktiven Karte eingetragen. Zu allen vorgegebenen Kategorien wurden entsprechende Ideen, Anregungen und Wünsche vermerkt.

Abbildung 12: Ausschnitt der interaktiven Karte für den Lindlarer Hauptort



Quelle: Onlinebeteiligung Lindlar (Kartendaten © 2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google)

3.1.1 Einzelhandel und Gewerbe

Das Thema Wirtschaft und Einzelhandel beschäftigt die Lindlarer Bürgerinnen und Bürger in verschiedener Hinsicht. Bzgl. des lokalen Einzelhandelsbesatzes wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger eine Angebotserweiterung und beklagen die (wenigen) Leerstände im Ortskern. Als Problembereich kristallisiert sich insbesondere die Eichenstraße heraus.

- Es stehen immer wieder Geschäftsräume leer, wie wäre es mit einem türkischen Laden?! (4/4)



- Die Eichenhofstraße ist seit Jahren mehr oder weniger ein „Friedhof“ von leeren Geschäften. Das ist einfach schade ... Ich wünsche mir für Lindlar mehr Läden, die zum Bummeln und Einkaufen einladen (28/0)
- Obst- und Gemüseläden: Wipperfürth hat seit Jahrzehnten zwei Händler, Lindlar keinen. Wie kann das sein? (0/0)
- Verlegung des Wochenmarkts auf Samstag mit größerem Angebot, z. B. Positionierung als Ökomarkt mit den regionalen Bauern und Herstellern in Kooperation mit dem LVR Museum (9/0)
- Ich wünsche mir wieder eine Buchhandlung und einen Schreibwarenladen (17/8)
- Moden B4: Wer übernimmt diesen Laden? Lindlar braucht dieses Geschäft! (4/1)
- Ich wünsche mir einen neuen größeren und moderneren Edeka. Im Vergleich zu Edeka-Läden in anderen Städten und Gemeinden ist der Edeka in Lindlar ein Tante Emma Laden (8/22)

Zur Vermeidung von Geschäftsaufgaben und zur Unterstützung des lokalen Einzelhandels sowie zur Gewinnung neuer Einzelhändler wünschen sich einige Teilnehmende bessere Konzepte und Anreize für Einzelhändler, auch ein City-Manager wird ins Gespräch gebracht. Ein Vorschlag ist darüber hinaus die Verlegung des Wochenmarkts auf samstags mit einem größeren Angebot.

- Viele Einzelhändler haben sich in Lindlar versucht und sind gescheitert: Weil sie uns zu teuer sind? Weil wir doch lieber online kaufen? Weil wir bummeln und was Schönes sehen, aber die paar und vielen Euros mehr nicht ausgeben wollen oder auch können? Weil die Mieten zu hoch sind!? Wie soll das funktionieren? (6/0)
- Lindlar braucht dringend einen City-Manager, der als Kommunikator und Schnittstelle zwischen Handel, Dienstleistern, Gastronomen, Vereinen, Anwohnern des Ortskerns und dem Rathaus agiert (0/0)
- Mit den Gebäudeeigentümern sind Konzepte zu entwickeln, um den hohen Leerstand zu beenden. Es kann nicht angehen, dass Ladenlokale leer stehen und gleichzeitig Geschäfte nach Engelskirchen abwandern müssen (6/1)

- Bei den Geschäften gibt es nur wenig Leerstand, aber der ist ärgerlich. Wie hält man Geschäfte im Ort und gewinnt neue dazu? (1/0)
- Eingang zum REWE-Markt von der Hauptstraße aus, um den „toten Bereich“ der Hauptstraße endlich wieder etwas zu beleben. Gestaltungsverbesserung des Bereichs der Hauptstraße von der Adler-Apotheke bis zum ehemaligen Krankenhaus (7/0)
- Verkehr und Einzelhandel: Durch die Einbahnstraße um die Kirche stirbt die Eichenhofstraße aus. Der Belag sollte geändert werden, keine Einbahnstraße um die Kirche, am Engpass Pfeifer soll Einbahnstraße bleiben (0/0)
- Dezentrale Versorgung: Die grundlegenden Bedürfnisse Einkaufen, Wohnen, Gesundheit, Kultur müssen Teilhabe ermöglichen (Altenrath-Böhl; 0/0)
- Einzelhandel unterstützen: Alles kann man in Lindlar nicht kaufen! (1/0)
- Hier war mal ein schönes Postamt – nun ist es weg. Dafür steht man nun samstags im Schreibwarenladen bis zur Tür raus und ist froh, sein Päckchen auf den Weg zu bekommen (8/0)
- Spielhallen und türkisches Kaffeehaus: Die Pollerhofstraße verkommt. Spielhalle und ein vergammelndes türkisches Männercafé prägen diesen Bereich nahe dem Ortskern. Die Gemeinde sollte keine weiteren Spielhallen zulassen (2/0)

Abbildung 13: Einzelhandel in der Eichenhofstraße



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Das Thema der Gesundheitsversorgung ist bei den Bürgerinnen und Bürgern, auch durch die Schließung des Krankenhauses, gleichermaßen präsent. Es besteht u. a. der Wunsch nach einer orthopädi-

schen und chirurgischen Grundversorgung vor Ort, um keine weiten Strecken nach Wipperfürth oder Engelskirchen zurücklegen zu müssen. Zumindest eine Notfallambulanz müsste nach Meinung einiger Teilnehmender im Ort verbleiben. Außerdem wird eine Verbesserung der Ärzteviefalt und der ärztlichen Grundversorgung in der Gemeinde angeregt.

- Ich denke die Gemeinde sollte eine orthopädische und chirurgische Grundversorgung sicherstellen, wenn man nicht mal in der Lage ist, ein Krankenhaus zu erhalten! Und das mit Gewerbebeeinträchtigungen, um die uns alle anliegenden Gemeinden beneiden (5/0)
- Eine Notfallambulanz hätte hier bleiben müssen (17/0)
- Mehr Ärzteviefalt für Lindlar: Wichtig, da auch Lindlar von der zukünftigen höheren Altersstruktur nicht verschont bleibt, benötigen wir mehr Ärzteviefalt und mehr Ärzte (11/0)
- Die Gemeinde Lindlar als familiengerechter Standort (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren) muss gerade nach dem Verlust des örtlichen Krankenhauses die ärztliche Versorgung ausbauen (2/0)

3.1.2 Klimaschutz und Umwelt

Viele Teilnehmer der Online-Beteiligung befürchten eine Beeinträchtigung und Zerstörung des Naturraums und des ländlichen Charakters durch die Siedlungsentwicklung bzw. das Wachstum der Gemeinde.

- Die Natur ist schützenswert und Teil unserer Gemeinde, denn sie ist das, was Lindlar ausmacht! (3/0)
- Die Natur rund um Lindlar ist erhaltenswert und Grund der Attraktivität Lindlars! (Altenrath-Böhl; 7/0)
- Wichtig wäre der Erhalt von Grünflächen und Waldflächen im Umfeld des Ortskerns. Deshalb weniger Bebauung der Randlagen und kein Abholzen für Gewerbegebiete (2/0)
- Es werden zunehmend Grünflächen im Ort mit Neubaugebieten bebaut. Es ist grundsätzlich sehr schön, das Lindlar wächst, doch durch die Versiegelung von Grünflächen im Ort verliert Lindlar seinen ländlichen Charakter und wird verstädtert. Das ist aber nicht das, was den Ort

ausmacht, und für eine Stadt fehlt es an viel mehr (3/0)

- Keine Vergrößerung, Schutz der Waldflächen (11/0)

Dabei wird gleichzeitig auch auf die kleinklimatische Bedeutung der Wald- und Wiesenflächen für Lindlar hingewiesen.

- Waldflächen in und um Lindlar sollten zugunsten der Menschen und des Klimaschutzes erhalten bleiben! (7/0)

Zum Schutz von Natur und Umwelt werden beispielsweise der Verzicht auf Gifteinsatz in der Grünpflege, die Schaffung neuer Lebensräume für Insekten, die Schaffung neuer Naturschutzgebiete oder die Renaturierung von Auen als Möglichkeiten genannt.

- Orts- und Wegeränder unter ökologischen Gesichtspunkten mähen, nicht nach wirtschaftlichen. Lebensräume für Insekten schaffen (15/2)
- Kein Gifteinsatz mehr auf den Friedhöfen, und ökologische Aspekte durch Anpflanzen von einheimischen Sträuchern und Bäumen betonen (3/2)
- Im Bereich der Eremitage/Brungerstraße sollten Naturschutzgebiete geschaffen werden, damit die tolle Natur erhalten bleibt (4/0)
- Die Amphibien und Helfer, die im Frühjahr an diversen Straßen unterwegs sind, sollten mehr Schutz und Unterstützung erfahren, z. B. durch Sicherungsmaßnahmen wie Neuerrichtung und Pflege von Amphibienzäunen, Geschwindigkeitsbeschränkungen, Beleuchtung etc. (8/0)
- Renaturierung der Lennefeau: Anlegen einer Sekundäraue und Schaffung eines „Strahlursprungs“ im Sinne der WRRL (8/0)
- Trotz Nähe zum Gewerbe ergibt sich hier ein tolles Biotop, das aber aktiv gepflegt werden müsste. Warum kümmert sich die Gemeinde nicht mal um solche Bereiche? (Bolzenbach-Schümmerich; 2/0)
- Erhalt der Obstwiese rund um das Rathaus, Stichwort „Grünes Rathaus“ (5/0)
- Bitte den Wald zwischen Taubenstraße/Meisenweg/Lerchenweg und dem Lidl stehen las-



sen. Für die Kinder ist er ideal zum Spielen, und die Erwachsenen können sich erholen und zur Ruhe kommen (6/0)

- Koniferen und Pflanzen aus dem Baumarktsortiment sukzessiv durch lebensraumtypische Pflanzen oder ggf. Park(laub)bäume ersetzen (4/0)
- Längs des Radwegs zwischen Ortskern und Freilichtmuseum sollten mehrere Bäume angepflanzt und ggf. einige Bänke aufgestellt werden (2/2)
- Schwarzenbachtal ist eine Visitenkarte für Lindlar – Baumallee für die Straße? Das idyllische Tal bietet ein großartiges Panorama und könnte durch eine schöne Allee, die sich durch das Tal an der Schwarzenbachstraße schlängelt, perfekt werden. Dient dem Ortsbild, der Natur und wäre ein wunderschöner Empfang bei der Ortseinfahrt ... (1/0)

Als umweltrelevanter Aspekt wurden die Belastungen durch Lärm angesprochen. Der Flugverkehr über Lindlar, der Verkehrslärm an den Hauptstraßen, aber auch der Lärm, der von den gut besuchten öffentlichen Bereichen ausgeht, werden z. T. als Beeinträchtigung wahrgenommen.

- Zeitweise fliegen die Flugzeuge im Minutentakt über unseren Ortsteil. Es wäre toll, wenn die Gemeinde bei den umliegenden Flughäfen eine Regelung zur Verminderung des Fluglärms erreichen könnte (12/0)
- Gerade am Wochenende herrscht hier Lärm-belästigung, Gläserklirren, Schlägereien und Vandalismus bis in die frühen Morgenstunden, der sowohl Anwohner als auch Gäste auf dem Heimweg terrorisiert (Hauptstraße; 2/1)
- Lärm am Abend und am Wochenende: Der Schulhof wird oft von Jugendlichen genutzt, die bis in die frühen Morgenstunden feiern und Lärm machen. Das ist für Anwohner unzumutbar. Zusätzlich wird die Sporthalle am Wochenende an Festgruppen, Orchester usw. vermietet. Dabei wird der Lärmschutz auch nicht eingehalten (Vossbruch; 3/0)
- Drastische Reduzierung des Verkehrslärms! Tempokontrollen, Einrichtung von 30-Zonen! (Heidplätzchen; 2/2)
- Borromäusstraße: Unerträglicher Lärm – zwei Drittel aller Pkw/Lkw sind zu schnell. Schwer-

lastverkehr hat enorm zugenommen. Kanaldeckel sind zu tief. Kontrollen von Geschwindigkeit, Lärm, Feinstaub wären durchzuführen. Bis 2035 muss das doch machbar sein (2/0)

Ein Aspekt, der oft in den Ortschaften angesprochen wird, ist die landwirtschaftliche Ausbringung von Gülle sowie die Unterstützung der Bauern, um die Natur zu entlasten.

- Gülle in Hülle und Fülle: Helft endlich den Bauern bei ihrem Problem und schafft andere Möglichkeiten der Abfallentsorgung (Eichholz; 14/1)
- Gülle und Gewässerschutz: Auch hier wird entschieden zu viel Gülle ausgefahren/entsorgt/verklappt ... (Stoppenbach; 3/0)

Abbildung 14: Weidefläche nördlich des Hauptorts



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Weitere Einträge

- Es ist hier so schön grün: Bei uns gibt es noch Wald. Prima für Mensch und Tier. Von wegen! Meistens Wirtschaftswald aus Fichtenmonokulturen. Na ja, die Stürme werden es schon richten und alles umwerfen (Vossbruch; 5/2)

3.1.3 Lieblingsorte

Bei den Lieblingsorten rund um den Hauptort wurde vor allem der Bereich rund um den Steinbruch am Brungerst mit dem anliegenden Steinhauerpfad genannt.

3.1.4 Mobilität und Infrastruktur

Zur Rubrik Mobilität und Infrastruktur im Hauptort sind aus der Online-Beteiligung mehr als 150 Anmerkungen und damit die meisten Kommentare hervorgegangen.

Ein zentrales Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ist der Breitbandausbau. Sowohl im Ortskern, aber vor allem in den umliegenden Ortschaften (Remshagen, Stoppenbach, Eichholz etc.) lässt sich eine deutliche Unzufriedenheit bei der Versorgung mit schnellem Internet erkennen. In diesem Kontext wird dargelegt, dass die Voraussetzungen im Bereich Bildung/Beruf und somit in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht optimal sind. Auch die Attraktivität der Gemeinde als Wohnstandort leidet unter der unzureichenden Versorgung.

- Wir benötigen nicht nur in Eichholz dringend ein schnelleres Netz. Wann wird das passieren? Wieso sind Gemeinden wie Nümbrecht so viel schneller? (Eichholz; 4/0)
- Bessere Internetanbindung/Netzausbau (Finkenweg; 3/0)
- Glasfaseranschluss im Zentrum Lindlars (6/0)
- Ausbau der Internetleitung! Momentan nur 0,7 – 2,7 Mbit/s (Remshagen; 8/0)
- Die Internet-Infrastruktur in Remshagen (und auch anderen Nebenorten) hinkt sehr viele Jahre nach. Dadurch sind gerade die jüngeren Familien betroffen, da sowohl das Arbeiten als auch der Bedarf von gleichzeitigem Streaming in einem Haushalt nicht oder nur mit hohen Einbußen möglich ist. Bitte treibt den Breitbandausbau weiter voran (Remshagen; 21/0)
- Die Ortschaft Stoppenbach ist mit Breitband ungenügend versorgt (5/0)

Darüber hinaus wird von den Bürgerinnen und Bürger der schlechte Mobilfunkempfang im Ortskern sowie in den Ortschaften kritisiert.

- Im Ortskern ist der Handyempfang über alle Netze extrem schlecht bzw. teilweise ist hier kein!! Netz erreichbar. Bitte die Mobilfunknetze optimieren, insbesondere im Ortskern. Betrifft mehrere Anbieter (1/0)
- Der Handyempfang hier im Falkenhof ist extrem schlecht, standardmäßig gibt es hier ein E, sowohl bei O2 als auch bei Vodafone. Eine Optimierung der Mobilfunknetze wäre sehr wünschenswert (1/0)

Die Verkehrssituation in Lindlar ist für viele Bürgerinnen und Bürger ein Spannungsfeld. Zunächst wird die Verkehrsanbindung in andere Regionen, speziell an den Großraum Köln, als schlecht empfunden. Das Verkehrsnetz in Lindlar zu den Stoßzeiten wird als überlastet wahrgenommen. Durch Umgehungsstraßen, speziell eine südliche Umgehung des Hauptorts, könnte jedoch eine Entlastung herbeigeführt werden.

- Südumgehung: die im zurzeit gültigen FNP ausgewiesene Trasse für eine Südumgehung beibehalten und nicht wie in der 74. Änderung des FNP geplant der Optimierung eines neuen Baugebiets opfern, selbst dann, wenn eine Realisierung kurz- und mittelfristig nicht zu erwarten ist (20/4)
- Entlastung der Ortsdurchfahrt durch eine südliche Umgehungstrasse von Unterheiligenhoven bis zur Wolfschlade (9/1)
- Bei der Entwicklung sollte auch an Umgehungen des Hauptorts gedacht werden, z. B. im Norden, Eichholz – Heibach, im Süden, Eichholz – Unterheiligenhoven (2/2)

Ein stärkerer Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs in alle Richtungen wird mehrfach ange-regt, beispielsweise nach Engelskirchen zur Bahnhaltestelle, nach Wipperfürth, nach Bensberg oder direkt nach Köln. Insbesondere in den Abendstunden ist die Anbindung verbesserungswürdig. Neben der Reaktivierung der alten Bahntrasse und einer verbesserten Taktung des Linienverkehrs (insbesondere zu Bahnhaltepunkten) wird ein Bus auf Abruf (Bus on demand) für abgelegene Ortsteile vorgeschlagen.

- Die Verkehrsanbindung nach Köln ist aufgrund der Verkehrsdichte schlecht. Der öffentliche Verkehr ist unzureichend – wenige Busse, am Bahnanschluss in Engelskirchen fehlen Parkplätze (0/0)
- Warum nicht die alte (oder eine alternative) Bahntrasse wiederbeleben? Eine mittel- bis langfristige Alternative für mehr Mobilität durch Bahnanschluss (28/1)
- Busanbindung zur Bahn: Die Frequenz der Busverbindungen könnte erhöht werden, insbesondere, wenn das Neubaugebiet an der Jugendherberge realisiert wird (Altenrath-Böhl; 7/1)

- Es müsste einen Bus geben, der jede halbe Stunde nach Köln fährt. Und einen der im gleichen Rhythmus zurückfährt, und zwar bis nachts (3/0)
- Möglichkeit, einen Bus bei Bedarf anzufordern. Neudeutsch: Bus on demand (Stolzenbach; 2/1)

Abbildung 15: Bürgerbus Lindlar



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Heikel stellt sich auch die allgemeine Sicherheit dar. An vielen Orten werden Gefahrenstellen lokalisiert, Geschwindigkeitsüberschreitungen bemängelt und Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, wie z. B. Geschwindigkeitskontrollen und -begrenzungen gefordert. Speziell die Kölner Straße wird hier als Problemstelle identifiziert, bei der eine Geschwindigkeitsbegrenzung und Querungshilfen als sinnvoll erachtet werden.

- An der Straße „Am Fronhofsgarten“ gibt es keinen Bürgersteig. Es wird „eng“, wenn Pkw aus beiden Richtungen und Fußgänger sich begegnen. Wie wäre es mit einer Einbahnstraßenregelung ab Friedhofstraße (oder alternativ ab Höhe Parkplatz) bis zur Robert-Koch-Straße? Dann wäre der Verkehrsfluss geregelt, und es gibt Platz für Fußgänger und Autos ohne Gefährdung! (5/1)
- Verkehrssicherheit an der GGS LiOst: Es sollten Ideen und Vorschläge erarbeitet werden, um die Sicherheit beim Überqueren der Straße für die Schulkinder zu gewährleisten (11/2)
- Errichtung eines Verkehrskreisels: Hier wird gefahren wie die letzten! Für den Schutz der Anwohner und Spaziergänger wäre hier ein Tempolimit von 50 km/h angebracht (Krähenhof; 24/1)

- Mit Verkehrsinseln die Geschwindigkeit drosseln (Rheinstraße; 0/1)
- Leider kann man durch den erbauten Zaun des Grundstückbesitzers auf der rechten Seite, kommt man von der unteren Straße, nichts mehr sehen. Vor allem Radfahrer, die aus Richtung Lindlar kommen und nach Kemmerich fahren, kann man überhaupt nicht mehr sehen (Wupperweg; 7/0)

Das Thema Ruhender Verkehr gibt ebenfalls Anlass für Diskussionen. Vielerorts entstehen demnach durch Falschparker gefährliche Situationen, sodass mehr Kontrollen als notwendig erachtet werden. Auch werden weitere Parkplätze an bestimmten Orten gefordert, denn ein wachsendes Lindlar benötigt nach Ansicht einiger Bürgerinnen und Bürger auch mehr Parkmöglichkeiten.

- Abholverkehr bei Schulschluss: Die Parksituation bei Schulschluss am Gymnasium ist wirklich teilweise unglaublich (3/0)
- Parken im Mündungsbereich der Kreuzung erschwert sicheres Abbiegen und gefährdet auch Fußgänger (Kemper Straße; 7/0)
- Da die Jugendherberge vermehrt von Erwachsenen belegt wird, die mit Autos und/oder Bussen anreisen, wird sowohl die Straße Jugendherberge als auch der Rad-/Gehweg nach Belieben zugeparkt (3/0)
- Wächst Lindlar, müssen auch die Parkmöglichkeiten wachsen (1/1)
- Parkplatz für Wanderer (Eremitage/Steinbruch; 0/0)

Abbildung 16: Parkhinweisschild an der Brionner Straße



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

An der einen oder anderen Stelle im Hauptort und der Umgebung regen die Bürgerinnen und Bürger eine Tempoerhöhung oder auch -reduzierung für den motorisierten Verkehr an.

- Tempo 70 ist übertrieben niedrig (L 299/Stolzenbach bis Vellingen; 2/32)
- Tempolimit auf 50 km/h! (Kölner Straße; 4/0)
- Tempolimit von 70 auf 50 km/h: Hier wäre als Schutz der Anwohner und Spaziergänger auch ein Tempolimit auf 50 km/h angemessen, besonders an dem Fußgänger-Übergang zum Park! (Krähenhof/Kölner Straße; 19/1)
- Mehrere feste Blitzstationen auch nachts: Abends/nachts gibt es einige Verkehrsteilnehmer, die die Sülztalstraße mit Motorrad und Auto zur Teststrecke für Höchstgeschwindigkeit nutzen, das sollte durch mehrere, in beiden Richtungen fest installierte Radarstationen gemindert werden (3/0)
- Der Ortseingang und Zone 50 muss ab Schloss Heiligenhoven gelten, da viele Fußgänger hier die Landstraße überqueren (0/0)
- Hier ist eine Tempo-30-Zone. Trotzdem wird extrem gerast. Probleme: Gefährdung sowie Lärmbelästigung. Ursachen: Unzureichende Beschilderung sowie mangelnde Kontrollen (Pollerhofstraße; 20/2)
- Lindlar ist eine Gemeinde von Rasern geworden, weil offensichtlich viel zu wenig kontrolliert wird. Warum erkennt die Gemeinde nicht die Möglichkeiten, mit den Einkünften aus Geschwindigkeitskontrollen (zum Beispiel rund um das Schulzentrum) die Lebensqualität und Sicherheit aller Bürger zu erhöhen? (4/2)

Bestimmte Bereiche sind bzgl. der Beschaffenheit der Verkehrsflächen, der Wegführung oder der Verkehrsprobleme für die Bürgerinnen und Bürger ein Ärgernis.

- Autofreier Ortskern! (5/1)
- Verkehrsberuhigung des Orts. Fußgänger und Radfahrer bevorzugen statt Motorräder und Autos: Die historische Ortsmitte leidet unter dem Verkehr. Wenigstens Schrittgeschwindigkeit oder am Sonntag für Motorräder eingeschränkt (5/1)
- Der wenige Verkehr im Ortskern um die Kirche muss erhalten bleiben, um nicht noch mehr Einzelhandel zu gefährden (3/4)

- Sperrung der Sülztalstraße für Motorradfahrer zwischen Abrahamstal und Heibach (3/0)
- Die Horpestraße wird als Durchgangsstraße und als Abkürzung genutzt. Eine Vielzahl von Unfällen ist die Folge. Eine physikalische Verkehrsberuhigung würde dem Ort auch seinen dörflichen Charakter zurückgeben (11/0)
- Durch die leider unschöne Entwicklung hinsichtlich der Bebauung der Grünflächen zwischen Lindlar und Altenrath wird es wohl auch in Böhl zu einem größeren Verkehrsaufkommen kommen. Da diese Straße leider jetzt schon teilweise zu einer Rennstrecke verkommen ist, wäre es schön, hier für eine Verkehrsberuhigung wie auf der Talstraße zu sorgen. Allein schon, um einen sicheren Schulweg zu gewährleisten (Altenrath-Böhl; 21/1)
- Heute eine idyllische, wenn auch unübersichtliche Kreuzung. Daher fährt jeder langsam. Dank des grandiosen Neubaugebiets demnächst Verkehrsknotenpunkt. Bei 70 Häusern müssen hier ca. 140 Autos mehr durch plus Pkws, die heute über die Straße Böhl fahren. Dazu kommt noch Liefer- und Besucherverkehr in das Neubaugebiet. Die armen Anwohner. Hier braucht man kein Verkehrsgutachten! Gesunder Menschenverstand reicht (Bolzenbach-Schümmerich/Alsbacher Straße; 20/2)
- Die L 299 ist eine der Hauptverkehrsadern von und nach Lindlar. Vor fast 20 Jahren das letzte Mal saniert, heute eine Schlaglochpiste. Die Gemeinde ist fein raus, denn es ist ja eine Landesstraße. Sollte hier doch mal ein Wunder geschehen, könnte man gleich auch einen Radweg anbauen (13/0)
- Mit dem Umbau der Löwenapotheke ist der Durchgang jetzt nicht mehr begehbar. Es muss auf die Straße ausgewichen werden (kommand vom BioLaden) oder über die Baum-Rabatte gelaufen werden. Unverantwortlich. Der Ortskern sollte generell beruhigt werden (6/1)
- Die Grauwackepflasterung im Ortskern (eine Fehlentscheidung des damaligen Gemeinderats) ist weitestgehend marode. Sie sollte durch eine härtere, bessere Pflasterung, die auch schwere Müllfahrzeuge aushält, ersetzt werden (5/5)
- Errichtung eines Kreisverkehrs Kölner Straße – Wilhelm-Breidenbach Straße (3/0)



Hinsichtlich des Fuß- und Radverkehrs konnten viele Orte und Verbindungen identifiziert werden, die entweder nicht sicher genug sind oder neu- bzw. ausgebaut werden sollen. Die Lindlarer wünschen sich insbesondere überregionale Radwegeverbindungen in Richtung Wipperfürth, Köln oder Overath. Auch die Verbindungen zwischen den Kirchdörfern und dem Hauptort werden häufig bemängelt. Bzgl. der Gehwege wird die geringe Sicherheit sowie die fehlende Barrierefreiheit in den Ortszentren kritisiert.

- Die Verkehrsdichte nimmt immer mehr zu und damit der Verkehrslärm. Außerdem fehlen Zebrastreifen, um Gefahren beim Überqueren der Fahrbahnen zu minimieren. Darüber hinaus ist die notwendige Barrierefreiheit nicht gegeben (hohe Bordsteinkanten) (1/0)
- Es ist lebensgefährlich, als Fußgänger von Altenrath nach Eichholz zu gehen, denn es fehlt dort der Bürgersteig, zumal der Verkehr immer mehr wird (Altenrath-Böhl; 5/0)
- Radweg, Bürgersteig an der Talstraße (Eichholz; 7/1)
- Fußgängerzone rund um die Kirche: In meinen Augen wäre es sehr, sehr wichtig, aus Sicherheitsaspekten und auch wegen der fehlenden Ruhe den Bereich um die kath. Kirche zu einer Fußgängerzone zu machen! (13/9)
- Fußweg Lindlar-Ost Richtung Lidl: Es wäre wünschenswert, wenn der ehemalige „Trampelpfad“ zwischen dem Wohnbaugebiet Lindlar-Ost (Schule-Taubenstraße) als Fußweg hergestellt würde (Rotkehlchenweg; 11/0)
- Der Fußweg an der Straße zum Museum ist so schmal, dass hier keine zwei Menschen nebeneinander gehen können. Mit kleinen Kindern bei der Geschwindigkeit der Autos ist das lebensgefährlich. Auch fehlt in diesem Bereich jegliche Straßenbeleuchtung (7/1)
- Errichten eines Radwegs zwischen Lindlar und Untereschbach (9/0)
- Mehr Fahrradwege in Lindlar gewünscht (10/0)
- Hier fehlen gute Fahrradständer (Dr.-Meinerzhagen-Straße 2A; 2/0)
- Der Radweg von Lindlar nach Kemmerich sollte bis mindestens Schmitzhöhe verlängert werden (8/0)

- Eine sichere Radwegeverbindung sowohl nach Wipperfürth wie auch nach Overath herstellen (3/0)
- Sicherer Fahrradweg von Hartegasse nach Lindlar (19/1)

Zuletzt findet auch die Elektromobilität in einigen wenigen Kommentaren Beachtung; es sind mehr Ladestationen an unterschiedlichen Orten, z. B. am Freilichtmuseum, zu installieren.

- Im Stadtkern (Parkplatz bei den Glascontainern) gibt es zwar eine „TankE“, dort zwecks Destination charging während des Einkaufens anzustecken, ist aber nicht praktikabel, der Edeka ist zwar nah, aber der Parkplatz nicht mit dem Einkaufswagen zu erreichen. Zentral machen ein oder mehrere Typ2-Lader deutlich mehr Sinn (2/0)
- Auf dem Parkplatz des Freilichtmuseums fehlt eine Möglichkeit für Destination charging (1/0)
- Ladesäule für Elektrofahrzeuge (Lingenbach 1; 2/0)

Einträge zum Schülerverkehr:

- Morgens ganz oft ein furchtbares Verkehrschaos, da viele Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht werden (Vossbruch; 19/0)
- Bushaltestelle Schätzmühle, Richtung Kürten: Unbedingt notwendig ist ein Bushaltestellenhäuschen sowie eine Querungshilfe für die 20 Schülerinnen und Schüler, die täglich die Straße überqueren müssen (9/0)
- Schulbus für Siedlung Goethestraße (15/6)

3.1.5 Naherholung, Freizeit und Tourismus

Der Freizeitpark spielt in der Wahrnehmung der Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten eine zentrale Rolle. Es häuft sich die Meinung, dass der Park in einen besseren Pflegezustand versetzt werden sollte und durch Veranstaltungen und einen Ausbau des Angebots intensiver genutzt werden kann.

- Soll Lindlar wachsen, sollte auch der Park erweitert werden und einen Treffpunkt schaffen mit mehr Sportflächen, Veranstaltungsräumen, auch Gastronomie als Anlaufpunkt im Grünen (3/0)

- Attraktiv gestalten: Der Freizeitpark ist sehr in die Jahre gekommen! Gepflegt sieht anders aus. Er muss wieder zu einem Aushängeschild werden! (14/0)
- Weihnachtsmarkt verlegen: Man könnte den besonderen Flair im Park für die Ausrichtung des Weihnachtsmarkts nutzen (14/1)
- Attraktivitätssteigerung des Freizeitparks: Der Freizeitpark als Gesundheits- und Erholungspark (14/0)
- Schandfleck Freizeitpark (15/0)
- Trimm-dich-Pfad: Neue Geräte und eine Überholung der alten Geräte wäre schön (Heiligenhoven; 16/0)
- Hier wurde immer wieder versucht, den Park schöner zu gestalten und immer wieder sinnlos zerstört (7/1)
- Sachbeschädigungen: Hier sind Ordnungsamt und Streetworker intensiver gefordert (Heiligenhoven; 1/0)
- Den Bereich der Freiluftbühne wieder sanieren und eine Möglichkeit für alternative Veranstaltungen bieten (1/0)

Ähnliches gilt für die Spielplätze, Schwimmbäder, Sportplätze und Sporthallen der Gemeinde, die dadurch noch mehr Besucher bzw. Nutzer anlocken könnten.

- Öffnung des Sportplatzes unabhängig von den Trainingszeiten der Sportvereine, z. B. Nutzung der Laufbahn zu definierten und ausgewiesenen Zeiten (1/0)
- Öffnungszeiten des Schwimmbads: Zu sehr auf Vereine ausgelegt, leider weniger für Laufkundschaft (1/0)
- Schwimmbad unter freiem Himmel fehlt definitiv in Lindlar (1/0)
- Bitte langfristig sichern, dass das Schwimmbad erhalten bleibt und nicht geschlossen werden muss (30/0)
- Bolzplatz auf Wiedersehen: Eine Posse der besonderen Art. Der Bolzplatz wird der Wohnbebauung geopfert (Eichholz; 5/2)
- Parkanlagen und Kinderspielplätze in Lindlar sind häufig ungepflegt. Geräte sind nicht immer benutzbar (0/0)
- Der Spielplatz müsste mehr gepflegt und gewartet werden (Heiligenhoven; 23/0)

- Vielleicht könnte man für die Kinder einen kleinen Wasserspielplatz erstellen (4/0)
- Es wäre klasse, wenn hier wieder ein Spielplatz entstehen würde. Nichts Großes. Eine Rutsche und eine Schaukel. Das würde uns gefallen (Kastanienweg; 1/0)

Wie schon im Fragebogen angeklungen, wünschen sich die Lindlarer Bürgerinnen und Bürger zusätzliche/ergänzende Freizeitangebote, insbesondere für Jugendliche.

- Mehr Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene, um diese im Ort zu halten (2/0)
- Gastronomische Angebote sowie Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Jugendliche müssen mehr oder weniger komplett neu geschaffen bzw. etabliert werden (14/1)
- Ein Bikepark ist in Mode und spricht und zieht viele Zweiradfreunde an (Steinbruch; 6/1)
- Ausweisung und Kilometrierung von Laufstrecken im Bereich Trimm-dich-Pfad und Freizeitpark (10/0)

Besonders positiv – auch als Zugpferd für den Tourismus – wird das Freilichtmuseum hervorgehoben.

- Immer wieder schön hier. Leider kann man der Feldbahn im Museum nur zusehen und nicht mitfahren – schade, das würde bestimmt noch ein paar mehr Besucher ins Museum locken (23/0)
- Das Museum ist sehr wichtig für den Standort Lindlar und hat den Ort auch überregional bekannt gemacht. Ein landwirtschaftlich geprägtes Museum macht nur Sinn, wenn auch das Umland landwirtschaftlich geprägt ist (9/0)

Zur Attraktivitätssteigerung der Gemeinde im Freizeit- und Tourismussektor sowie im kulturellen Bereich werden u. a. folgende Ideen vorgebracht:

- Wohnmobilstellplatz: Der Stellplatz ist eine Zumutung für Caravanfreunde. Es gäbe schönere Plätze in der Gemeinde (Brionner Straße; 2/0)
- Infozentrum für Steinbruch wegen ältesten Urwaldflächen, Museum, Ausstellung von Versteinerungen, Führungszentrum für Steinbruchbesichtigungen (0/0)



- Regionale Vermarktung durch Fokussierung auf die eigene Gemeinde-Identität (1/0)
- Tolles Ausflugslokal - warum liegt das seit Jahren brach? (Schatzmühle; 1/0)
- Lindlar hat zu wenig Bänke an allen Wanderstrecken (Kemmerich; 2/0)
- Optimale Örtlichkeit für einen Walderlebnispfad mit Barfußpfad, verschiedenen Hölzern, Steinen, Moos; pädagogisch wertvolle Holzgeräte, Liegebank etc. (Steinbruch/Wald; 0/1)
- Der Steinhauerpfad ist ein gut ausgeschilderter Wanderweg, leider an manchen Stellen sehr ungepflegt, und man kann als Einzelperson an manchen Stellen nicht hergehen, ohne links und rechts mit Gestrüpp in Konflikt zu kommen (1/0)
- Größeres Angebot an kulturellen Veranstaltungen: Die kulturelle Bildung ist auch eine wichtige Bildung für unsere Kinder (2/1)
- Ankündigungstafel: Für die Zeitungslosen und Touristen und überhaupt: eine Tafel, auf der steht, was im Kulturzentrum geboten wird (2/1)

3.1.6 Ortsbild und Siedlungsentwicklung

Die Einträge zum Thema Ortsbild und Siedlungsentwicklung sind z. T. kontrovers.

Die Bürgerinnen und Bürger befürworten überwiegend eine maßvolle bauliche Entwicklung (im Hauptort sowie in den Kirchdörfern) sowie eine maßstäbliche, an das Ortsbild angepasste Bebauung.

- Die Planung des Baugebiets an der Jugendherberge sollte mit Augenmaß erfolgen (4/0)
- Es wäre schön, wenn in Altenrath auch nach Osten hin weitere Bebauungen möglich wären (Altenrath-Böhl; 4/4)
- Es fehlen weitere Flächen, die als Bauland ausgewiesen werden in Eichholz (4/3)
- Erweiterung des Baugebiets Rapunzelweg, um Wohnraum zu schaffen und somit das Zentrum von Lindlar zu entlasten (19/1)
- Wie kann ich in Lindlar Ost ein Neubaugebiet planen, wenn man sich hier die letzte Möglichkeit einer Ortsumgebung verbaut? (2/0)
- In den Baugebieten sollten nicht so viele dieser großen und charakterlosen Mehrparteienhäuser genehmigt werden (2/0)

- Der letzte Abschnitt von Lindlar-West zeigt, wie auf eine harmonische Bebauung in meinen Augen keine Rücksicht genommen wurde (8/0)
- Die Bebauung sollte an das Ortsbild angepasst werden, die geplante Bebauung unterhalb der Jugendherberge beeinflusst das Ortsbild negativ (2/0)
- Keine weitere Bebauung und Flächenversiegelung: Bei der Größe der Gemeinde sollte auf ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen bebauten Flächen und Grünflächen geachtet werden (5/1)
- Man muss sich entscheiden, ob man Industriestandort oder touristisch relevantes Naherholungsgebiet sein möchte (Remshagen; 10/0)
- Lindlar soll ein Dorf bleiben! Ich wünsche mir nichts mehr, als dass Lindlar ein Dorf bleibt und keine Stadt wird! (2/0)
- Verstädterung von Lindlar zulasten der Bürger (1/0)
- Weitere Bebauung von Wiesenflächen und Schaffung von mehr und mehr Mietshäusern nimmt Lindlar den natürlichen Charme (3/0)
- Ein Neubaugebiet ohne einen einzigen Quadratmeter Landschaft zu zerstören. Es geht doch! Warum nicht mehr solcher innovativen Lösungen (Altenlinde; 10/2)
- Leerstehende Häuser: Die sogenannten „Schweinchenhäuser“ sind ganz Lindlar bekannt, sie verkommen äußerlich und werden teilweise nur wenige Woche im Jahr bewohnt. Das ist ein Riesenergebnis (7/0)

Als Handlungsbedarf wird hinsichtlich des Wohnraumangebots die Bereitstellung von bezahlbaren Wohnungen für junge Menschen (7/0) sowie für Senioren, z. B. Wohngemeinschaften für Senioren, (1/0) benannt.

Im Ortskern wird der Wunsch nach gestalterischen Verbesserungen vor allem in den Bereichen Kreuzung/Café Elan, Kirchenvorplatz und Straßenpflasterung laut. So sollen bestimmte Verkehrsflächen und Plätze stärker begrünt, besser gepflegt und mit einem klaren Konzept verschönert und gestaltet werden.

- Lindlar und seine schönen Kirchdörfer leiden unter ziemlich ungepflegten Anlagen, Straßen, Wegen, Radwegen, Parks und Bäumen! (2/0)

- Es handelt sich in den Abendstunden um einen Treffpunkt; infolge des Treffs kommt es zu Verschmutzungen (Vorplatz Kulturzentrum; 1/0)
- Kreuzung Café Elan/Volksbank: Der gesamte Bereich der Kreuzung sollte besser gepflegt werden (1/0)
- Grünflächen, Wegränder etc.: Gepflegtere Grünflächen, Straßenränder und Kreisel. Es ist nicht schön und sehr ungepflegt in Lindlar (9/0)
- Erhalt und Verschönerung des Ortskerns: Pflaster im Ortskern senioren- und behindertengerecht sanieren (0/0)
- Erhalt des Parks Plietz im Ortskern (5/0)
- Café Elan und Kreuzungsbereich muss schön werden (2/0)
- Neugestaltung des Kirchenvorplatzes, Flächen zum Verweilen ermöglichen (Bänke, Grünflächen, Straßenkaffeeflächen) (0/0)
- Der verwairste Brunnen: er steht am Orts- eingang nah am Kulturzentrum und Eingang zu Freizeitpark. Wenn man sowas baut, muss man es auch in Schuss halten. Ggf. kann die Patenschaft ein Unternehmen machen. Ähnlich ist es mit einigen Kreisverkehren, die man sieht, wenn man in den Ort einfährt (7/0)
- Kleine Turnhalle: Der Parkplatz und die Grün- anlage sollten verbessert werden (2/0)
- Das Ortszentrum von Lindlar besteht aus ei- nem Parkplatz. Was würden Sie als Tourist denken? (4/5)
- Die Gemeinde Lindlar ist einfach nur schmutzig und dreckig, egal ob Ortskern, Bürgersteige, Kreisverkehre, Friedhöfe oder Wanderwege: überall liegt Schmutz, wuchert Unkraut. Hier muss etwas passieren, um attraktiv zu werden (13/2)
- Der Abriss alter Gebäude und die „moderne“ Verlegung alter Wege sollte gestoppt werden, bei „schön neu“ bliebe nur die Topografie als Magnet übrig (Auf dem Korb; 2/0)
- An der Kölner Straße sollten mehr Bäume angepflanzt werden, um den Ortskern zu ver- schönern und kleinklimatisch positive Auswir- kungen zu erlangen (8/0)
- Reduzierung der Ausleuchtung ab z. B. 23 Uhr. (Glühbirnen dimmen oder mit Bewegungsmel- dern ausstatten) (2/1)

- Die Hauptstraße sollte mit einem ästhetisch- funktionalen Konzept belebt und verschönert werden (3/0)
- Kreisverkehr am Glaspalast „Das Tor nach Lindlar“: Dieser Kreisverkehr sollte unbedingt neu gestaltet werden, denn zur Zeit ist er keine „Visitenkarte“ für Lindlar (4/4)
- Die Anwohner*innen wünschen eine Erhaltung der schmalen gewundenen barrierearmen Wegführung ohne Eingriff in gewachsene bewährte Strukturen und lehnen Straßener- neuerungspläne ab (Remshagen; 7/1)

Abbildung 17: Pflasterung im Lindlarer Ortskern



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Einträge zu Gewerbegebieten/-flächen

- Bitte Gewerbegebiet belassen: Gewerbeflä- chen werden benötigt, hier existiert ein großes Gebiet auf ebener Fläche. Das ist für (größere) Gewerbeimmobilien wichtiger als für Wohn- bebauung (Altenlinde; 3/7)
- Gemeinde sollte Vorkaufsrecht ausüben bei gewerblichen Immobilien, um billige Gewerbe- flächen zu erhalten (0/0)
- Flächennutzungsplan, Bebauungsplanände- rung: Größere Baufläche für einen Neubau ei- ner Feuer- und Rettungswache vorsehen
- Keine neuen großen Wohnkomplexe ohne Ladenlokale im EG-Bereich genehmigen (0/0)

Sonstige Einträge

- Hier stand bis vor kurzem eines der ältesten Häuser Lindlars und das Geburtshaus eines verdienten Lindlarer Bürgers. Nun kommt hier ein schönes neues Wohnhaus hin. Das alte Haus hätte man ja im Freilichtmuseum auf-



- bauen können – verschlafen, setzen sechs (Auf dem Korb 1; 10/4)
- Positives Beispiel: Toll was hier entstanden ist, weiter so! (Kletter-/Boulderhalle; 11/1)
- Eine intelligente Planung und Verwaltung der vorhandenen Flächen wäre wesentlich sinnvoller als einfach weiter die Landschaft zu betonieren (7/0)
- Gibt es eigentlich einen wirklichen „Ortskern“ in Lindlar? Ortskern ist dort, wo Menschen sich treffen und verweilen ... (6/0)
- Da die Steinbrüche das Landschaftsbild und die Gemeinde seit mehr als 100 Jahren prägen, könnten sie mehr eingebunden und unterstützt werden (4/0)

3.1.7 Ortsgemeinschaft und Soziales

Im Bereich Ortsgemeinschaft und Soziales ist die Ausweitung des gastronomischen Angebots gewünscht, vor allem für Jugendliche. Hier ist das Café Elan immer wieder ein Thema, das die Teilnehmenden beschäftigt. Um die Jugendlichen auch auf anderen Wegen zu erreichen, werden Streetworker ins Gespräch gebracht, die sich um die Belange der Jugend kümmern.

- Es muss mehr Angebote für U30-Jährige geben. Die Angebote für Senioren werden permanent erweitert. Aber für die „Jugend“ passiert wenig bis nichts! (7/1)
- Café Elan: Ich wünsche mir die Fortführung dieses Cafés mit einem schöneren äußeren Erscheinungsbild (1/0)
- Es fehlen attraktive Angebote für Jugendliche und junge Leute, abends in Lindlar wegzugehen, z. B. Jugendclubs, Bars für junge Leute, Disco ... (1/0)
- Das Café Elan so renovieren, dass es eine Möglichkeit gibt für Jugendliche und Erwachsene, in Lindlar sorglos und friedlich feiern gehen zu können (9/2)
- Jugendkneipe: Das Café Elan steht seit einiger Zeit leer; gerade für junge Leute braucht es einen solchen Ort in zentraler Lage (5/0)

Allgemein werden im Ortskern fehlende Treffpunkte bemängelt.

- Bolzplatz: Ich finde es schade, dass der Bolzplatz weggekommen ist, da war wenigstens noch Leben in Eichholz (Eichholz; 2/0)

- Miteinander: Im erweiterten Ortskern – z. B. bis zum Park – mehr Sitzbänke zum Ausruhen (alte Mitbürger, Schwangere), Verweilen und Schwatzen (15/0)
- Gute Freizeitangebote für Jugendliche: Streetworker, die die Szene angemessen beobachten und betreuen, viel mehr attraktive Freizeitangebote für Jugendliche in Lindlar (1/0)
- Jugendgruppen und Kinderfreizeitangebote (0/1)
- Mehr Open-Air-Veranstaltungen im Park: Das Weinfest erfreut sich großer Beliebtheit. Es würde Lindlar und dem Schlosspark guttun, dort weitere ähnliche Veranstaltungen/Konzerte (gerade in der warmen Jahreszeit) auszurichten (14/2)

Ein Teilnehmer der Online-Beteiligung bemängelt das fehlende Engagement der Gemeinde in den Kirchdörfern. Anscheinend gibt es hier Gesprächsbedarf, um die Gemeinschaft zu stärken und gemeinsam positive Veränderungen voranzutreiben.

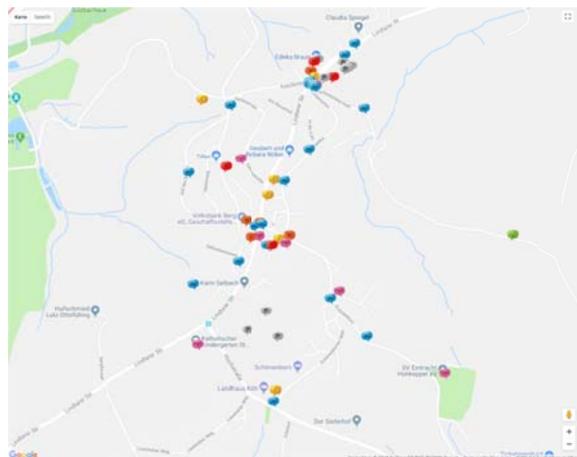
Einträge zu Ehrenamt/Vereine/Gemeinschaft

- Ehrenamt der Gemeindebücherei unterstützen (5/0)
- KG Rot Weiß Lindlar: Die KG braucht ein EIGENES Vereinsheim, das sich im Ortskern befindet und nichts Angemietetes (3/7)
- Zusammenwachsen von Lebenshilfe und Freilichtmuseum: Gemeinsame Projekte von Lebenshilfe und Freilichtmuseum könnten strukturell im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung verankert werden. Hier ist die Beteiligung der Ehrenamtsinitiative Weitblick denkbar (0/0)

3.2 Schmitzhöhe

Für Schmitzhöhe kamen mit 75 Einträgen in der interaktiven Karte deutlich weniger Einträge zusammen als für den Hauptort. Dennoch konnten viele interessante Anregungen gesammelt werden, die in diesem Kapitel kurz aufbereitet werden.

Abbildung 18: Ausschnitt der interaktiven Karte für Schmitzhöhe



Quelle: Onlinebeteiligung Lindlar (Kartendaten © 2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google)

3.2.1 Einzelhandel und Gewerbe

Die Themen Einzelhandel und Nahversorgung sind in Schmitzhöhe durchaus präsent. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich die Ansiedlung oder den Erhalt grundlegender Versorgungsstrukturen und Dienstleistungen, wie eine Bankfiliale, einen Getränkehandel, Gastronomie oder eine Kneipe, einen Friseur oder eine Apotheke. Außerdem wird eine Hausarztpraxis, speziell im Hinblick auf den demografischen Wandel, dringend gefordert. Dies zeigt ein entsprechender Kommentar, dem 53 Personen zugestimmt haben.

- Der Erhalt der Bankfiliale ist enorm wichtig für das Überleben des Orts und die ganzheitliche Nahversorgung (4/0)
- Gerade mit Blick auf den demografischen Wandel wird im Ort eine Apotheke benötigt (0/6)
- Fehlender (vernünftig sortierter) Getränkehandel (0/1)
- Es fehlen der Arzt, die Apotheke, der Friseur, die Kneipe, die Verbindung für Fußgänger und Radfahrer nach Lindlar (E-Bikes) (0/0)

- Schmitzhöhe braucht wegen des demografischen Wandels wieder einen Hausarzt. (53/2)
- Fehlende Dienstleistungsunternehmen: Gastronomie, Friseur (4/0)
- Der Ortsteil Schmitzhöhe verfügt seit ca. 10 Jahren über keinen niedergelassenen Allgemeinmediziner. Die Wiederansiedlung eines solchen wäre jedoch entscheidend für die Grundversorgung des Orts. Ein Pendeln aus Köln wäre möglich und würde so eine recht hohe Attraktivität bieten (1/5)

3.2.2 Klimaschutz und Umwelt

Zum einen wird erneut der Fluglärm über Lindlar moniert, gegen den die Gemeinde sich aktiver einbringen sollte. Außerdem wird eine alternative Regelung für die Gülleentsorgung gefordert. Ein weiterer Vorschlag ist es, wenig befahrene Wege stillzulegen, um so Kosten und Energie zu sparen und die Umwelt zu schonen. Ein Beitrag beschäftigt sich mit der Ausbreitung von gesundheitsgefährdenden Pflanzen wie der Herkulesstaude oder dem Riesenbärenklau, gegen die die Gemeinde etwas unternehmen sollte.

- Nächtlicher Fluglärm teilweise im Minutentakt. Die Gemeinde sollte sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für eine Reduzierung einsetzen (5/5)
- Es muss eine alternative Regelung zur Entsorgung der Gülle geben, die die völlig übermäßige Gülle-Fahrerei eindämmt (1/0)
- Wenig befahrene Wege sollten „stillgelegt“ werden. Wege, wie die Verbindung zwischen Holl und Müllemich werden von sehr wenigen Fahrzeugen befahren und sollten nur noch für den landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben werden. Zudem ist die Straße überflüssig, weil Müllemich auch über Fahn zu erreichen ist. Das spart Kosten (Winterdienst und Instandhaltung) und schont die Umwelt (12/5)
- Vernichtung und Verhinderung der Ausbreitung von gesundheitsgefährdenden Pflanzen (Herkulesstaude/Riesenbärenklau) (12/2)

3.2.3 Lieblingsorte

In Schmitzhöhe wurden drei Bereiche als Lieblingsorte markiert. Zum einen der Edeka, weil er ein gutes Angebot hat und als Treffpunkt im Dorf fungiert. Außerdem der Bouleplatz, der ebenfalls mit seiner guten Aussicht als Treffpunkt genutzt wird. Darüber hinaus wurde die Aussicht in Schmitzhöhe-Fahn in einem Kommentar hervorgehoben.



- Ein gutes, ausgewogenes Angebot und ein Treffpunkt im Dorf (7/0)
- Bouleplatz Schmitzhöhe: Ein Treffpunkt, an dem man bei herrlicher Aussicht das Leben genießen kann (6/1)
- Der Blick über die sanften Hügel ist einfach wunderschön, vor allem bei Sonnenuntergang <3 (4/0)

3.2.4 Mobilität und Infrastruktur

Die Rubrik Mobilität und Infrastruktur wird auch in Schmitzhöhe am stärksten bearbeitet. Auch in Schmitzhöhe gibt es in vielen Bereichen Probleme mit der Internetanbindung und dem Mobilfunk. Ein Anwohner aus Köttingen/Lennefer Mühle hat sogar Probleme mit der Stromversorgung beklagt.

- Auch die kleinen Orte sollten langsam vom Breitbandausbau profitieren ... zurzeit mittelalterliche Internetverbindungsmöglichkeiten (Ebbinghausen; 8/0)
- Schmalband statt Breitband: Der Breitbandausbau in Hommerich ist ein Trauerspiel für ein Gewerbegebiet (Hommerich; 1/0)
- Breitbandinternet nicht wirklich vorhanden, für Gewerbetreibende und Homeoffice, Vereinbarkeit Beruf und Familie (Köttingen; 2/0)
- In einigen Bereichen gibt es Lücken im Mobilfunknetz, z. B. Schmitzhöhe oder Lennefetal (1/0)

Hinsichtlich der Radwegeinfrastruktur wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger eine bessere Anbindung nach Lindlar und über die Gemeinde- und Kreisgrenzen hinaus. Ein wichtiges Anliegen ist der Ausbau entlang viel befahrener Landstraßen, die im jetzigen Zustand für Radfahrer als Risikofaktor angesehen werden.

- Anbindung an bereits vorhandene Fahrradtrasse von Schmitzhöhe nach Falkenhof, besser noch über Kreisgrenze hinaus Richtung Rheinisch-Bergischer Kreis (Brombach, Immekeppel) (Kalkofen; 15/0)
- Es fehlen Rad- und Fußwege. Das Laufen oder Radfahren an der Straße ist gefährlich. Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h wird von vielen nicht eingehalten (Krähsiefen; 1/0)
- Mit Kindern ist ein Fahrradausflug nicht möglich. Man kann fast nur auf der Hauptstraße

fahren. Für das „Bergische“ und „Im Grünen“ nicht vermittelbar. (0/0)

- Fertigstellung des Radwegs Sülztalbahn mit Anschluss an Bensberg, Köln, Rösrath und Bonn (18/1)
- Der Höhenweg parallel zur Landstraße zwischen Schmitzhöhe und Kemmerich wäre ein einmalig schöner Rad- und Wanderweg. So ist ein Fußmarsch oder eine Radtour einfach nur lebensgefährlich. Wie wäre es mit einem befestigten Weg parallel zur Straße? (Unterbergscheid; 29/0)

Zusätzlich wurden mehrere Verkehrsbereiche markiert, die schlecht einsehbar sind oder an denen Geschwindigkeitsüberschreitungen der Regelfall sind. An diesen Stellen wird ein Einschreiten der Gemeinde erwartet, z. B. durch Kontrollen, Geschwindigkeitsbegrenzungen oder bauliche Maßnahmen.

- Einrichtung eines Parkverbots aus Richtung Lindlar hinter der Einfahrt der Straße Reichenhain vor der Kuppel der Straße (keine Einsicht in den Gegenverkehr beim Vorbeifahren) (9/2)
- Diese Kreuzung ist sehr schlecht einsehbar und nur wenige halten sich bei der Nutzung der Hauptstraße an die vorgegebene Geschwindigkeitsbegrenzung (Ecke Lindlarer Straße/Luttersiefen; 9/1)
- Marode Nebenstraßen im Ortskern: Nur die Durchgangsstraße ist okay, die kleinen Straßen zu den Anliegern sind teilweise sehr schlecht (3/0)
- Hier sollten deutlich mehr Parkplätze her (Schönenborn/Sportplatz Eintracht Hohkeppel; 27/15)
- Ich würde mir hier regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen in den Abendstunden (!) wünschen (L 284; 4/1)
- Tempolimit auf 70 km/h auf der Kreisstraße. Die Querung im Bereich der Bushaltestelle Kalkofen ist für Fußgänger und auch Schulkinder mehr als risikoreich (Kalkofen; 1/0)
- Auf der Kreisstraße durch Müllemich müsste dringend eine Geschwindigkeitsbegrenzung her. Vor allem die Ausfahrt „Müllemich 7“ ist extrem gefährlich, da man als Ausfahrender nach links absolut nichts sieht (Müllemich; 0/0)
- Tempolimit auf 30 km/h (Schönenborn; 3/9)

Im Bereich ÖPNV wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger eine bessere Anbindung und Taktung auch am Wochenende. Eine mögliche Alternative könnte hierbei ein besseres Angebot, z. B. durch Anruf-Sammel-Taxis, darstellen. Darüber hinaus besteht der Wunsch nach einer besseren Anbindung an die Regionalbahn in Bensberg, um dadurch den Großraum Köln auch abends ohne Auto erreichen zu können.

- Ausbau Nahverkehr am Wochenende und Wetterschutz (Kalkofen; 5/0)
- Über die Wiederanbindung der L 299 an das öffentliche Busverkehrsnetz sollte nachgedacht werden (Linie 421) (Köttingen; 2/0)
- Anbindung an die Regionalbahn, Bensberg, Overath nach 18:00 Uhr: Es wäre wünschenswert, hier eine bessere Anbindung nach Köln zu haben, um kulturelle Angebote in Köln nutzen zu können (4/0)
- Bessere Anbindung an den ÖPNV, z. B. durch ASTs: Hier gibt es zahlreiche Kommunen, z. B. im Sauerland, die ein AST (Anruf-Sammel-Taxi) anbieten. Diese fahren in den Zeiten, in denen keine Busse fahren. Anrufen, anmelden, fahren, einen geringen Aufschlag zum Bustarif zahlen, und es kann auch nach 22:00 Uhr sicher und kostengünstig nach Hause gefahren werden (8/0)

3.2.5 Naherholung, Freizeit und Tourismus

Beim Thema Naherholung werden lediglich die Anzahl und der Zustand der Rad- und Wanderwege bemängelt. Hier sind ein Ausbau und eine bessere Pflege der Wege eine Möglichkeit, um die Attraktivität von Schmitzhöhe zu steigern.

- Kaum Geh- und Radwege: Im Bereich Schmitzhöhe bis Hohkeppel sind Wanderwege nicht vorhanden (1/1)
- Wanderwege sind z. T. zerstört: Der Wanderweg von Schmitzhöhe nach Georgshausen ist nach dem Sturm im Januar nicht mehr passierbar. Es liegt ein sehr großer Baum quer über dem Weg, und vor der Brücke ließ man Unmengen von Geäst liegen, was zumindest für ältere Leute eine Gefahr darstellt, wenn sie sich dort durchwurschteln sollen. Warum können die Waldarbeiter nicht ordentlich aufräumen? (0/0)

3.2.6 Ortsbild und Siedlungsentwicklung

Das Thema Siedlungsentwicklung beschäftigt auch die Menschen in Schmitzhöhe. Während es Stimmen gibt, die eine weitere Bebauung befürworten, schlägt ein anderer Kommentar vor, die Bebauung auf die Hochstraße, den Bereich der Schule und Schönenborn zu beschränken, um einen klar definierten Ortskern zu schaffen und Zersiedlung zu unterbinden. Auch hier gibt es Meinungen, die sich gegen eine weitere Bebauung und für ein stärker naturbezogenes Ortsbild aussprechen.

- Ich bin für das neue geplante Baugebiet, weil das die Infrastruktur im Dorf stärkt (0/3)
- Kein weiteres Baugebiet: Bei der Größe der Gemeinde sollte auf ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen bebauten Flächen und Grünflächen geachtet werden. Man muss sich entscheiden, ob man Schlafvorstadt von Köln oder touristisch relevantes Naherholungsgebiet mit Erholungscharakter sein möchte (10/1)
- Ausweitung des Neubaugebiets Schmitzhöhe-Holl – gut für unseren Edeka, unschön für die Anwohner (13/8)
- Die Siedlungsentwicklung von Schmitzhöhe auf den Bereich zwischen Hochstraße, Schule und Schönenborn konzentrieren, um einen klar definierten Ortskern zu schaffen und der Zersiedlung bzw. Bildung eines „Straßendorfs“ entgegenzuwirken (8/4)
- Kein weiterer Ausbau – erhält die schöne Natur: Lindlar Ort ist schon total verplant und chaotisch bebaut – nicht auch noch hier! (1/0)

Neben der Bebauung wird die Pflege öffentlicher Flächen thematisiert, die offenbar nicht ausreichend zu sein scheint. Hier wird eine stärkere Kooperation mit dem Landschaftsverband oder gar die Pflege mit Hilfe von Bürgergemeinschaften vorgeschlagen.

- Gemeindeflächen, Grundstücksbegrenzungen werden zurzeit von vielen Eigentümern bzw. auf deren eigene Kosten gepflegt. Dies ist ein Unding, steigert auch in touristischer Hinsicht nicht die Attraktivität eines Ortsbilds. Auch die Pflege der Kreisel sollte in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband geklärt werden (4/1)



- Die Pflege der Verkehrsinfrastruktur obliegt dem Kreis, wird jedoch nur unzureichend durchgeführt. Insbesondere die Rasenflächen bedürfen einer regelmäßigen Pflege. Auch in Schmitzhöhe gibt es Interesse von Bürgergemeinschaften, die Pflege zu übernehmen (1/1)
- Winterräumdienst so, dass er nicht das wieder zufährt, was ältere Bürger gerade beseitigt haben (1/1)

3.2.7 Ortsgemeinschaft und Soziales

Zur Kategorie Ortsgemeinschaft und Soziales finden sich vor allem Kommentare zu einer fehlenden Gastronomie bzw. Kneipe in Schmitzhöhe.

- Keine „Dorfkneipe“ mehr vorhanden (2/1)
- In Schmitzhöhe fehlt eine Gastronomie/Kneipe (6/0)

Für Schmitzhöhe wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger mehr Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeiten durch die Verwaltung (Müllemich; 3/0) sowie die Schaffung von Treffpunkten zur Stärkung der Ortsgemeinschaft. An dieser Stelle wird bemängelt, dass richtige Treffpunkte und Angebote fehlen, speziell auch für Jugendliche.

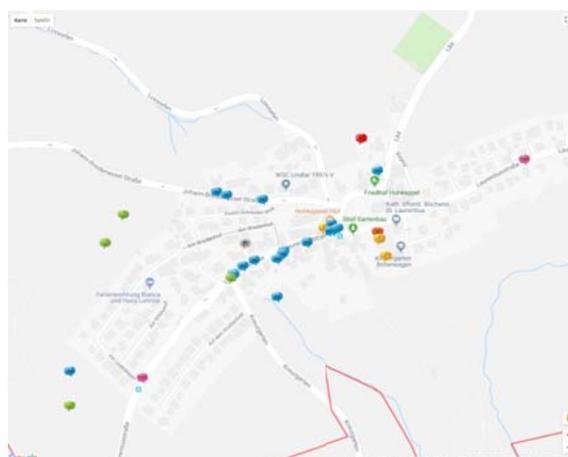
Außerdem werden eine Renovierung und ein Ausbau der Turnhalle in Schmitzhöhe angeregt, um diese weiteren Nutzungen zuzuführen und den Bedarfen des Orts nachzukommen.

- Öffentliche Wege (Köttingen/Krähsiefen; 3/0)
- Gemeinschaftsstruktur schwach: Vorhandene Spielplätze werden kaum benutzt. Ortszentrum als Treffpunkt fehlt. Bänke fehlen, vorhandene Bänke werden nicht angenommen (1/0)
- Jugendtreff: In Schmitzhöhe gibt es kein Angebot (außerhalb der Vereine) für Jugendliche (10/1)
- Nutzungsmöglichkeit der Räumlichkeiten als Mehrzweckhalle: Ausbau der Halle für die bessere Nutzung von Veranstaltungen für die Vereine, WC-Ausbau, Zusätzlicher Raum. Die Möglichkeit schaffen, dass auch kleinere Vereine die Räumlichkeiten nutzen können, ohne immer einen riesen Aufwand zu betreiben – Versammlungsstätten VO etc. (60/0)

3.3 Hohkeppel

Im Bereich Hohkeppel kamen 45 Kommentare zusammen, die sich größtenteils mit Mobilitätsthemen beschäftigten. Als ein zentrales Problem wird vor allem das hohe Verkehrsaufkommen bei der Durchfahrt des Orts aufgeführt, weshalb auch eine Ortsumgehung diskutiert wird. Auch zu den anderen Themen konnten einige interessante Anregungen gesammelt werden.

Abbildung 19: Ausschnitt der interaktiven Karte für Hohkeppel



Quelle: Onlinebeteiligung Lindlar (Kartendaten © 2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google)

3.3.1 Einzelhandel und Gewerbe

Erwähnung findet zum Thema Einzelhandel und Gewerbe, dass im Kirchdorf wieder Versorgungsmöglichkeiten angeboten werden sollen. Die entsprechenden Kommentare haben jedoch durch die Bewertungsfunktion mehr ablehnende Stimmen bekommen. Daraus könnte man schließen, dass einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hohkeppel eine ortsnahe Versorgung nicht für notwendig erachten.

- Es sollte geprüft werden, wie evtl. die Nahversorgung (z. B. Tante Emma Laden) in Hohkeppel wieder eingeführt werden könnte (3/4)
- Einzelhandel und Gewerbe in Hohkeppel wieder ansiedeln (4/7)

3.3.2 Klimaschutz und Umwelt

Die Bürgerinnen und Bürger setzen sich in Hohkeppel für den Erhalt von Naturflächen ein. Insbesondere wurde die Ortsumgehung thematisiert, bei der

zum einen zwischen der Überbauung weiterer Grünflächen und der damit verbundenen Zerstörung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere sowie zum anderen der weiterhin starken Belastung durch Pkw und Lkw, die den Ort durchfahren, abgewogen werden müsste. Außerdem wird ein Motorradverbot für die L 84 in den Sommermonaten gefordert, um der daraus resultierenden Belastung der Umwelt und der Lärmbelastung entgegenzuwirken.

- Erhalt der Wiesen und Waldflächen: Wald und Wiesenflächen müssen erhalten bleiben. Es darf nicht noch mehr Natur geopfert werden, um neue Bauflächen und Verkehrswege entstehen zu lassen. Die Natur mit ihrer ganzen Vielfalt ist erhaltungswürdig und braucht unseren ganzen Schutz (25/0)
- Contra Umgehungsstraße: Die dort von einigen Bürgern verlangte Umgehungsstraße sollte nicht gebaut werden. Die Erhaltung der Grünflächen dort ist unablässig. Dies zerstört einen großen Teil der Natur, eingeschlossen die Lebensräume einiger Tiere, die durch die Ansiedlung einer Umgehungsstraße sehr weit weg getrieben werden. Hohkeppel benötigt keine Umgehungsstraße. Das Problem der überfüllten Straßen durch Lkws und Autos lässt sich auch anders lösen und regeln. Es ging jahrzehntelang ohne eine Umgehungsstraße, die dieses Dorf ohnehin nur verunstalten würde (14/38)
- Motorradverkehr: Streckensperrung an Wochenenden von März bis Oktober aus Gründen des Lärm- und Umweltschutzes. Oder wenigstens als Anliegerverkehr beschildern (L 84; 22/17)

3.3.3 Mobilität und Infrastruktur

Auch in Hohkeppel empfinden die umliegenden kleineren Ortschaften die Internetverbindung als unzureichend.

- Endlich schnelles Internet (Oberfrielingshausen; 2/0)
- Endlich schnelles Internet: Schnelles Internet ist dringend erforderlich! (Vellingen; 35/0)
- „Tal der Ahnungslosen“: Internet und Handyempfang mangelhaft. Festnetz klappt (Frielingshausen; 26/0)

Das am meisten diskutierte Thema ist jedoch der starke Durchgangsverkehr. Deshalb sprechen sich viele für eine Umgehungsstraße aus oder fordern, die Durchgangsstraße für Motorräder und Lkw zu sperren. Auffällig ist die hohe Anzahl der Zustimmung einiger Kommentare mit diesen oder ähnlichen Forderungen. Die hohen Zustimmungswerte in dieser Thematik sind mit Abstand die höchsten der gesamten Onlinebeteiligung.

- Schaffung einer Ortsumgehung, insbesondere einer zweiten Nord-Süd-Verbindung. Neben Nutzung von Förderungen auch Einsatz von Eigenmitteln, bspw. aus den Grundstücksverkaufserlösen der BGW, da eine 100 %-ige Finanzierung durch das Land NRW mehr als unwahrscheinlich ist (128/13)
- Für mich unbegreiflich, dass einem Ort so viel Verkehr zugemutet wird und hier immer noch keine Ortsumgehung in Angriff genommen wird (84/11)
- Man kommt bei einer Verkehrszählung an einem schönen Wochenende leicht auf 600 Fahrzeuge, die auf der L 84 durch den Ort fahren, davon rund 100 Motorräder. Auf den Tag hochgerechnet sind es zwischen 7.000 und 8.000, davon 1.000 Motorräder. Nun gibt es Einwohner, die sich offenbar über Motorradlärm freuen, die größere Sicherheit für unsere Kinder ablehnen, die eine notwendige Umgehungsstraße für eine Dorfverunstaltung halten. Hier pflügen sich die Ignoranten und Dummköpfe durch das Projekt Lindlar 2035! (61/1)
- Eine kostengünstige Umgehungsstraße ist möglich, wenn man die K 37 am westlichen Ortsrand entlang mit der K 20 verbindet. Der Ortskern sollte unter Denkmalschutz gestellt werden. Die Landstraße 84 muss ab dem Friedhof für den Durchgangsverkehr gesperrt werden (71/14)
- Sperrung des Orts Hohkeppel für den Lkw-Verkehr (166/1)
- Schutz für die vielen Kinder des Orts! Es ist mir ein totales Rätsel, dass hier nicht schon lange Zone 30 inkl. verkehrsberuhigende Maßnahmen unternommen wurden. Dazu ist der Bürgersteig auch noch viel zu eng, ein Unfall hier ist nur eine Frage der Zeit! (Ecke Kreuzgarten/Laurentiusstraße; 78/8)



- Eine Umgehung scheint utopisch, verkehrsberuhigende Maßnahmen inkl. Tempo-30-Zone im gesamten Ort sind machbar. Wenn die Politik nur will. Es gilt Unfälle zu vermeiden, bevor sie geschehen. Der Verkehr nimmt stetig zu, auch wenn der Bauausschuss das gerne ignoriert (26/0)
- Hier müsste auch mal öfter die Geschwindigkeit der Fahrzeuge gemessen werden, diese fahren Vollgas bis hoch zur Kreuzung. Oder eine Verkehrsberuhigung muss her! (Johann-Breidenassel-Straße; 13/1)
- Lärmbelastung ist mindestens so gesundheitsschädlich wie Abgasbelastung. Daher ist ein Motorradfahrverbot an Wochenenden und Feiertagen erforderlich (44/14)

Neben dem dringenden Handlungsbedarf beim Thema Durchgangsverkehr wurden vor allem Anregungen zu einer verbesserten ÖPNV-Anbindung eingebracht. Ein weit verbreiteter Wunsch ist die Anbindung an die Bahn in Vilkerath.

- Warum gibt es eigentlich keine Busverbindungen in Hohkeppel? Sehr praktisch wäre eine Busverbindung zum Overather Bahnhof (1/0)
- Förderung eines Haltepunkts in Vilkerath, damit wir die immer besser werdende Bahn auch von Lindlar aus nutzen können (Vilkerath; 6/0)
- Busverbindungen nach Vilkerath zum geplanten S-Bahnhof wären schön (20/3)
- Buswartehäuschen für Schulkinder: Es gibt keinen Ort in Lindlar ohne ein Buswartehäuschen – außer in Hohkeppel. Beide Hohkeppeler Vereine, Heimatverein und HoHKultur lehnen eine Unterstützung ab. Ein Trauerspiel! (49/5)

Explizit benannt wurde auch die verbesserungswürdige Radwegeverbindung zum Sportplatz des Orts.

- Von Hohkeppel ist der Sportplatz und Tennisplatz des SVE Hohkeppel mit dem Fahrrad nur sehr schlecht zu erreichen. Es fehlt ein Fahrradweg (43/4)
- Die einzelnen Ortsteile müssten durch Fahrradwege miteinander verbunden werden (5/6)

Weitere Einträge zu Verkehrsflächen

- Die Straße nach Obersteeg ist in einem katastrophalen Zustand (Vellingen; 5/0)
- Bitte ein Sichtspiegel für den Verkehr! Wenn man aus der Straße „Am Lindenbaum“ fahren möchte, sieht man den Verkehr von links absolut nicht kommen, und es kann sehr brenzlig werden, da die schöne Hecke des Nachbarn zur Straße hin die Sicht einschränkt. Ein Spiegel gegenüber Richtung Dorfmitte, der den Verkehr erkennen lässt, löst dieses Problem! (18/0)

3.3.4 Ortsbild und Siedlungsentwicklung

Beim Thema Ortsbild und Siedlungsentwicklung werden in zwei Kommentaren zum einen die Bebauungspläne thematisiert. Hier wird eine Ausweitung angeregt, um das Bauen für Ortsansässige auf den eigenen Grundstücken zu ermöglichen. Zum anderen wird sich über die Art der Bebauung beschwert, die nicht zu Hohkeppel passe. Am Ende steht die Aussage: Wir wollen kein verplantes und verbautes Kirchdorf. Dieser Kommentar wird mit 21 Zustimmungen und 64 Teilnehmern, die nicht zustimmen, daher nicht von allen Teilnehmenden unterstützt.

- Bebauungsplan für die Dörfer. Ortsansässige können nicht auf den eigenen Grundstücken bauen (Oberfrielingshausen; 5/1)
- Dodge City in Hohkeppel: Solche Bauten sind eine Schande für ein 1.000 Jahre altes Kirchdorf. So etwas gehört verboten und abgerissen. Die Häuser sehen aus wie Kaninchenställe. Und dann leben dort auch noch Menschen, die aus irgendwelchen Städten hierhinkommen und meinen, sie müssten hier jetzt alles umkrempeln. Lasst einfach alles wie es ist ... Wir wollen kein verplantes und verbautes Kirchdorf! (21/64)

3.3.5 Ortsgemeinschaft und Soziales

Für die Ortsgemeinschaft und das soziale Miteinander in Hohkeppel werden insbesondere zusätzliche Freizeitangebote für Jugendliche gefordert. Diese Aussage hat 90 Zustimmungen und scheint deshalb von vielen Personen als richtig empfunden zu werden.

- In Hohkeppel gibt es kein Freizeitangebot für Jugendliche. Hier müsste dringend etwas getan werden (90/0)
- Der Spielplatz könnte mal überarbeitet werden (Sandkasten, Sitzbänke etc.) (5/0)
- Der Saal des Hohkeppeler Hofes könnte attraktiver gestaltet werden, damit er als Veranstaltungsort in Hohkeppel erhalten bleibt (1/0)

Abbildung 20: Spielplatz Hohkeppel

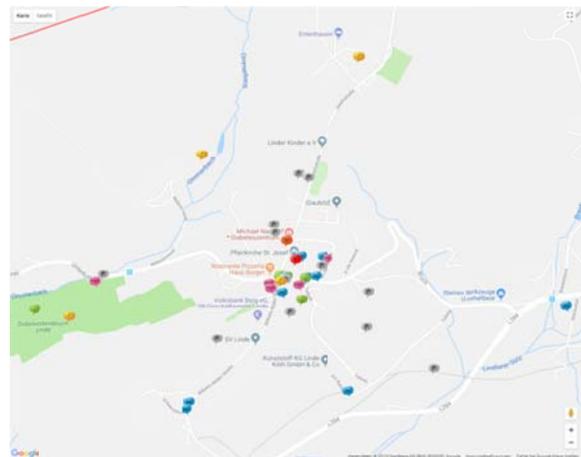


Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

3.4 Linde

Für den Standort Linde und die nähere Umgebung sind nach Ende der Online-Beteiligung insgesamt 49 Kommentare auszuwerten. Hier stellt die Einbindung des Dolomitsteinbruchs Linde eine Besonderheit dar, die in einigen Anmerkungen diskutiert wurde.

Abbildung 21: Ausschnitt der interaktiven Karte für Linde



Quelle: Onlinebeteiligung Lindlar (Kartendaten © 2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google)

3.4.1 Einzelhandel und Gewerbe

Angeregt wurde zu diesem Themenfeld, dass Linde einen kleinen Tante-Emma-Laden (1/0) braucht.

3.4.2 Klimaschutz und Umwelt

Die Hauptaussage der Anmerkungen im Bereich Klimaschutz und Umwelt ist, dass die vorgefundenen Strukturen wie Streuobstwiesen, Brach- und Totholzflächen, Kräuter- und Blumenwiesen zu erhalten sind. Außerdem soll nach Meinung einiger Bürgerinnen und Bürger die Renaturierung des Steinbruchs vorangetrieben werden. Ein Beitrag beklagt außerdem die Kanalisierung von Bachläufen.

- Kräuter und Blumenwiesen: Bestehende Kräuter- und Blumenwiesen als Lebensraum für Insekten und Vögel erhalten (Bruch; 14/0)
- Insektenschutz: Schaffung von Brach- und Totholzflächen, Wegeränder unter ökologischen Gesichtspunkten mähen. Förderung von Streuobstwiesen und Wildblumenwiesen (14/2)



- Renaturierung des Steinbruchs: Die seit vielen Jahren angestrebte Renaturierung des Steinbruchs sollte in Angriff genommen werden (6/0)
- Wenn alle Brännlein fließen: Natur pur, wir haben tatsächlich noch Bäche. Wenn man genau hinschaut, sind die zum großen Teil begradigt, mit Steinen eingefasst, mit Müll zugeworfen und zu Regenwasser-Kanälen verkommen (15/2)
- Förderung von Renaturierungsmaßnahmen: Obstwiesen, Insekten-Wiesen fördern, Brach- und Totholzflächen schaffen (8/1)

Weitere Einträge

- Belastung durch das Ausfahren von Gülle (18/1)
- Es muss dringend etwas gegen den in den letzten Monaten erheblich ansteigenden Fluglärm unternommen werden (3/7)

3.4.3 Lieblingsorte

Als Lieblingsorte wurden Linde insgesamt (10/1) und die Kapelle Oberbreidenbach (0/0) angeführt.

3.4.4 Mobilität und Infrastruktur

Auch für die Ortschaft Linde ist der Breitbandausbau ein zentrales Anliegen der Bürgerinnen und Bürger.

- Leider ist die aktuelle Internetanbindung sehr schlecht (Frangenberg; 2/0)
- Leider ist die aktuelle Internetanbindung sehr schlecht ; dies bedeutet auch eine berufliche Einschränkung (Oberbreidenbach; 14/0)

Der öffentliche Personennahverkehr ist für viele Bürgerinnen und Bürger nicht ausreichend.

- Den Bahnhof Linde reaktivieren und bis Rösrath an das Schienennetz anbinden (7/6)
- Sicher ist es schwierig, auch kleinere oder entlegene Orte an den ÖPNV anzubinden. Aber die Busverbindung in Richtung Bergisch Gladbach ist sicher zu überdenken (4/1)
- Bessere Anbindung zum ÖPNV Rheinberg (17/0)
- Linienbusse sollten öfter fahren: Häufigere Fahrzeiten der öffentlichen Busse, auch an Sonn- und Feiertagen (1/0)

- Bessere Verbindungen des ÖPNV: Leider ist es kaum möglich, Linde von Lindlar aus zu erreichen (4/0)
- Anbindung ÖPNV an die Rheinschiene: Köln, Rheinisch Bergischer Kreis (16/1)

Einträge zu Radwegen

- Es fehlen Fahrradstreifen und -abstellplätze. Mit Elektrorädern ist auch eine Fahrradnutzung in Lindlar möglich (Unterbreidenbach; 0/0)
- Radwanderweg: Der Radweg bedarf einer intensiveren Bewirtschaftung. Der Rückschnitt der Vegetation sollte regelmäßiger und öfter erfolgen. Stellenweise dürfen sich zwei Radfahrer nicht begegnen, und die Rastmöglichkeiten können nur eingeschränkt genutzt werden (Bruch; 14/0)

Einträge zur Verkehrsberuhigung/Straßensperrung

- Einführung von Tempo 70 auf der gesamten Sülztalstraße (L 284 / Bruch; 1/1)
- Sperrung der Straße Scheurenhof für übergroße Traktoren (15/3)
- 30 km/h Scheurenhof/Wilhelm-Müller-Straße: Leider wird hier teilweise so schnell gefahren, dass es als Anwohner oft nicht möglich ist, ohne Gefährdung aus der Grundstückseinfahrt herauszufahren oder die Straße zu überqueren (14/3)

3.4.5 Naherholung, Freizeit und Tourismus

Die Aufwertung der Landschaft und der Wanderwege rund um den Dolomitsteinbruch Linde wurde zum Thema Naherholung, Freizeit und Tourismus thematisiert. Eine Anbindung des Steinbruchs an das Wander- und Radwegenetz wird u. a. ins Gespräch gebracht.

- Steinbruch Linde: Anbindung Steinbruch Linde ans Wanderwegenetz, Aussichtsplattform, Rundweg, Geologische Darbietung (23/4)
- Anbindung Wander- und Radwege an den Rheinisch Bergischen Kreis (13/0)
- Anbindung Wanderweg von Bersten nach Frangenberg: Der Wanderweg aus Bersten endet an der Kreisgrenze ohne Anschluss an den Weg von Frangenberg nach Müllersommer (3/0)

- Verbesserung der Waldwege: Im Winter und bei Regen kaum begehbar, sehr matschig – auf Wipperfürther Gebiet wurden die Wege befestigt (Obersteinbach; 1/0)
- Wünschenswert wäre es, wenn an den Wanderwegen häufiger an schönen ruhigen Plätzen Bänke stehen würden (Obersteinbach; 0/0)
- Im Bereich rund um Linde und das Naturschutzgebiet Steinbruch sollten viele Anpflanzungen erfolgen (8/1)

3.4.6 Ortsbild und Siedlungsentwicklung

Das Thema Bebauung wird in den Kommentaren rund um Linde differenziert betrachtet. Während in Bruch keine Bebauung gefordert wird, werden in vielen weiteren Kommentaren die Erschließung von Bauland und eine weitere Bebauung durchaus befürwortet.

- Keine Bebauung: Keine Zerstörung von Grünflächen (Bruch; 4/0)
- Bebauung „Hinterm Dörl“ bzw. gegenüber dem Friedhof (10/4)
- Bebauung Flurstück Dörlsfeld, Flurstück 2089, 2514, 1197 und angrenzende Stücke (Josefstraße; 12/8)
- Neues Bauland schaffen – Baulücken schließen, Infrastruktur verbessern und neue Strukturen fördern. Einwohnerzahl erhöhen und Grundbedarfsversorgung fördern (Bäcker wäre ein Anfang) (5/5)

Außerdem wird gefordert, dass die alten Steinbruchgebäude abgerissen und die Fläche mithilfe eines Investors einer neuen Nutzung zugeführt wird.

- Abbruch Steinbruchgebäude: Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung im Bereich Müllersommer/Unterkotten durch Beseitigung der Reste von Gewerbeanlagen (Abbruch der Steinbruchgebäude und Beseitigung von Planen, Müll und Schrott im und am Hang zum Ommerbach) (10/0)
- Abbruch gefährdende Steinbruchgebäude/Unterstützung für Investor: Wie oben erwähnt sollte es dem Investor möglich gemacht werden, einen Teil des Steinbruchgeländes als Deponie zu nutzen, um im Gegenzug die alten gefährdenden Steinbruchgebäude durch den Investor abreißen zu lassen! (Unterkotten; 4/3)

Angeregt wird zudem ein Dorfplatz, als zentraler Treffpunkt:

- Gestaltung/Bau Ortsmitte, Dorfplatz (19/3)
- Anlegen eines Dorfplatzes: Wie bereits seit Jahrzehnten geplant, sollte die Idee der Umsetzung eines Dorfplatzes an dieser Stelle umgesetzt werden, um auch den Lindlarer Außenbereichen/Kirchdörfern eine langfristige Attraktivität zu geben! (3/1)

3.4.7 Ortsgemeinschaft

In Lindlar-Frangenberg gibt es die Idee, zusätzliche Sport- und Freizeitmöglichkeiten zu schaffen, indem in der Nähe des Rasenplatzes ein öffentliches Multifunktionsspielfeld gebaut wird.

- Öffentliches Multifunktionsspielfeld Frangenberg: Ausbau/Ergänzung des schön gelegenen Rasenplatzes in Linde-Frangenberg, um alternative Sport- und Freizeitmöglichkeiten (Basketballkorb, Volleyballfeld, Trimm-Dich-Geräte etc.), die frei zugänglich sind, zu schaffen (Frangenberg; 12/0)

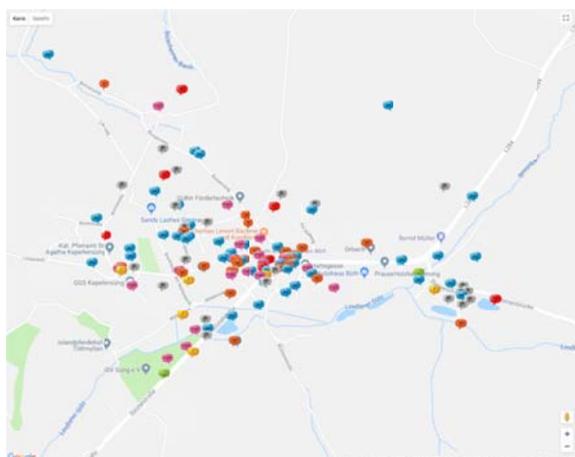
Außerdem werden die Einbeziehung von betreutem Wohnen im Neubaugebiet sowie die stärkere Berücksichtigung der Belange von Familien angeregt.

- Perspektiven: Ohne Zukunft für Familien auf dem Land können auch hier keine dörflichen Ideale erhalten und gelebt werden. Wenn alles der Idylle anheimfällt, weil es die kommunale Planung so verlangt (Obersteinbach/Kurtenbach; 6/1)
- Einbringung Konzept für die Errichtung Betreutes Wohnen in der Ortslage Linde, eingebunden in ein Neubaugebiet (12/5)

3.5 Hartegasse

Hartegasse, Kapellensüng und Umgebung wurden bei der Onlinebeteiligung mit vielen Kommentaren versehen. Ein großer Teil der 176 Eintragungen beschäftigt sich erneut mit dem Thema Mobilität. Aber auch in den anderen Bereichen gibt es ausreichend Anregungen und Ideen, die die Bürgerinnen und Bürger in den Entwicklungsprozess einbringen.

Abbildung 22: Ausschnitt der interaktiven Karte für Hartegasse



Quelle: Onlinebeteiligung Lindlar (Kartendaten © 2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google)

3.5.1 Einzelhandel und Gewerbe

In Hartegasse/Kapellensüng fehlen nach Meinung der Bewohner vor allem eine Möglichkeit, Lebensmittel einzukaufen, eine bessere medizinische Versorgung und eine Möglichkeit, Geld abzuheben.

- Lebensmittelgeschäft fehlt. Wo sollen Menschen ohne Auto Lebensmittel kaufen? (28/0)
- Lebensmittelgeschäft: Seit fast zehn Jahren keine Nahversorgung mehr (15/0)
- Eine Einkaufsmöglichkeit in Hartegasse. Vor allem für ältere Leute, die nicht mehr in der Lage sind, bis nach Lindlar zum Einkaufen zu fahren (Kapellensüng; 9/3)
- Medizinische Versorgung verbessern und sichern (10/0)
- Ein fester Bankomat der Sparkasse, wie es die VR-Bank bietet, wäre eine sinnvolle Erweiterung zur mobilen Bankfiliale (7/2)
- Bankautomat der Kreissparkasse: Seitdem die Filiale eingestampft wurde, muss man nach Lindlar oder Frielingsdorf fahren, um Geld ab-

zuheben, und der mobile Bus der Sparkasse kommt zu Zeiten, wo die meisten Leute noch arbeiten müssen (14/0)

Junge Unternehmerinnen und Unternehmer sollen gefördert und das Zusammenspiel zwischen Wohnen und Gewerbe verbessert werden.

- Stärkung/Unterstützung von jungen Unternehmen: Ich finde die Unterstützung junger Unternehmer wäre wichtig, damit auch sie eine Chance haben, hier richtig Fuß zu fassen (2/1)
- Zusammenleben Wohnen und Gewerbe: Vom kleinen Handwerksbetrieb zum Industriebetrieb ohne Berücksichtigung der örtlichen Bauverhältnisse (4/0)

3.5.2 Klimaschutz und Umwelt

Im Themenfeld Klimaschutz und Umwelt wurden folgende Anmerkungen verortet:

- Wasserstofftankstelle o. Ä.: Möglichkeiten für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben bieten, um diese in der Gemeinde zu etablieren. Batterie muss nicht die einzige Lösung sein (Ohl; 6/2)
- Ein Biotop in Steinenbrücke (Steinenbrücke; 4/0)

3.5.3 Lieblingsorte

Als Lieblingsort in Hartegasse wurde der Bereich Büschemer Bach/Kapellensüng genannt (0/0).

3.5.4 Mobilität und Infrastruktur

Schnelleres Internet wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger auch für Hartegasse.

- Einen Zugang zum kabelgebundenen, nicht limitierten Internet schaffen (Breun; 12/0)
- Schnelles Internet! (Oberbüschem; 4/0)
- Schnelles Internet ist unbedingt erforderlich, moderne Arbeitsformen wie Home-Office sind in Hartegasse derzeit nicht möglich (16/0)
- Schnelles Internet ist zwingend erforderlich (Kapellensüng; 11/0)

In puncto ÖPNV wird wie in den anderen Ortschaften eine bessere Anbindung gewünscht, explizit am Wochenende. Einige Bushaltestellen erfüllen nur

unzureichend ihren Zweck als Unterstand und sollten optimiert werden. Darüber hinaus wird die Ausweitung des Bürgerbusangebots und die Einrichtung von Mitfahrhaltestellen angeregt.

- Es sollte auch von Hartegasse aus möglich sein, ohne Umsteigen und lange Wartezeiten Städte wie Gummersbach und Bergisch Gladbach zu erreichen (9/0)
- Die Busverbindungen, insbesondere am Wochenende, sind schlecht (Ohl; 4/0)
- Bushaltestelle Waldheim: Keinerlei Platz zum warten (Breun; 6/0)
- Die Kinder müssen im Regen stehen. Ein neues Bushäuschen muss her (Oberbüschem; 2/0)
- Ausweitung des Bürgerbusangebots zu attraktiveren Zeiten, Schaffung von Mitfahrhaltestellen (8/0)

Abbildung 23: Buswartehäuschen an der GGS Kapellensüng



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Besondere Zustimmung zum Thema Fuß- und Radverkehr findet der Vorschlag, den Abschnitt Steinbrücke und Breun für den Fuß- und Radverkehr zu erschließen, aber auch ein Radweg zwischen Hartegasse und Lindlar sowie Anbindung an den Bahntrassenweg werden von einigen Teilnehmern befürwortet.

- Ein Radweg zwischen Hartegasse und Lindlar oder zur alten Bahntrasse (14/0)
- Rad- und Fußweg zwischen Steinbrücke und Breun: Für die Anwohner (vor allem für Kinder) der L 284 besteht keine sichere Verbindung, um mit dem Fahrrad bzw. zu Fuß von Breun nach Steinbrücke zu gelangen. Daher wünschen wir uns den Ausbau eines Rad-/Geh-

wegs in diesem Bereich. Eventuell sogar einen Ausbau, um die bestehenden Radwege in Wipperfürth und Lindlar zu verbinden (42/0)

- Eine gute und sichere Verbindung von Hartegasse zur Bahntrasse. Dies würde sicherlich auch manchen Pendler von Hartegasse und Umgebung bewegen, mit dem Fahrrad nach Lindlar zu fahren (21/1)

Auch in Hartegasse gibt es Verkehrsflächen, die durch Unfallgefahr oder regelmäßige Geschwindigkeitsüberschreitungen auffallen. An diesen Stellen müsste man eine bauliche oder gesetzliche Regulierung überprüfen.

- Kreisverkehr gegen Unfallgefahr und für Verkehrsberuhigung: Ausbau der Kreuzung zwecks Unfallvermeidung und Verkehrsberuhigung (Steinenbrücke/Sülztalstraße; 0/0)
- Eingezeichnete Parkfelder und ein sicherer Fußgängerüberweg auf der Sülztalstraße gerade für unsere Kleinen, der Bürgersteig ist kein Parkplatz (3/0)
- Ausbau des Fuß- und Radwegs: Besonders für Familien mit Kindern ist der Fußgängerweg kaum zumutbar. Er ist ja nur noch die Hälfte des ursprünglichen Wegs vorhanden (Ohl; 13/0)
- Kontrolle des Tempolimits am Ortseingang (Sülztalstraße von Stoppenbach; 6/0)
- Geschwindigkeit 30 km/h: Wird leider nicht eingehalten, sehr selten gibt es hier Kontrollen (Kapellensüng/Bonnarsüng; 9/0)
- Ausweichbuchten und bessere Befestigung der Bankette von Unterfeld Richtung Oberbüschem (Breun/Oberfeld; 7/0)

3.5.5 Naherholung, Freizeit und Tourismus

- Natürliche Außen-Sauna anbieten (Steinenbrücke; 1/0)

3.5.6 Ortsbild und Siedlungsentwicklung

Zur Sprache kam hinsichtlich der Siedlungsentwicklung die Innenentwicklung und bedarfsgerechte Bereitstellung neuer Baugrundstücke in Hartegasse und Umgebung für Einheimische.

- Baumaßnahmen in Bezug der Initiative Lückenfüller auf dem eigenen Grund und Boden (Breun; 4/2)



- Es sollten im gesamten Gemeindegebiet vorrangig die unbebauten, bereits erschlossenen Grundstücke zur Bebauung freigegeben werden (0/0)
- Ich würde gerne in Lindlar bauen und nicht in Wipperfürth, obwohl ich da ein Baugrundstück habe (2/0)
- Es muss kontinuierlich in kleinen Abschnitten Bauland ausgewiesen werden, um denjenigen, die in Hartegasse bleiben möchten, dies zu ermöglichen (14/5)
- Für Einheimische müsste es Ausnahmeregelungen zum Bauen geben, damit es Kindern ermöglicht wird, mit ihrer Familie in der direkten Nähe der Eltern zu leben. Kleine Orte sterben sonst aus (Oberbüschem/Roderwiese; 8/0)
- Es wäre schön, neue Bauplätze zu schaffen, damit junge Familien die Möglichkeiten haben, in der Nähe ihrer Eltern (Großeltern) zu wohnen, was die Betreuung oder Pflege der Eltern (Großeltern) vereinfacht (Steinenbrücke; 11/0)

Gewünscht wurde in diesem Kontext auch die Erschließung von Bauland zur Errichtung von Mehrgenerationenhäusern (Steinenbrücke; 2/1).

Hinsichtlich des Ortsbilds wurde der Zustand öffentlicher Gebäude und Flächen bemängelt. Ein Vorschlag ist, den Ortskern mit einem Dorfplatz aufzuwerten.

- Pflege von öffentlichen Gebäuden (Kapellensüng; 2/0)
- Irgendwie wirkt der Ortskern immer etwas ungepflegt und wenig einladend. Rollstuhl- und Rollatorfahrer haben auch wegen der vielen schnell fahrenden Autos Probleme (1/0)
- Errichtung eines vernünftigen Dorfplatzes (10/0)
- Friedhof: Errichtung von Ruhewald bzw. Bestattung unter Bäumen (2/1)

3.5.7 Ortsgemeinschaft und Soziales

Zum Thema Ortsgemeinschaft und Soziales kamen in Hartegasse mehr Anregungen zusammen als in den anderen Kirchdörfern. Auch unter dieser Rubrik findet sich der Vorschlag, eine neue Dorfmitte bzw. einen Dorfplatz anzulegen, an dem bestenfalls Angebote des täglichen Bedarfs zu finden sind.

- Neue Dorfmitte: Die vorhandene Struktur an Einzelhandel und Gastronomie wird mittelfristig so nicht bestehen bleiben, der letzte Supermarkt, die letzte Bank und die Poststelle haben schon vor Jahren geschlossen. Ich befürworte ein neues Dorfzentrum, das beispielhaft folgende Bedarfe abdeckt: Lebensmittelversorgung, Kneipe/Café, SB-Bank, Poststelle, Apothekendienst, ärztliche Grundversorgung, als Vergleich und Vorbild nenne ich den Dorfladen in Thier und die Kneipen und Ärztehausgenossenschaft in Hülsenbusch. Zusätzlich fehlt ein öffentlicher Festplatz in der Ortsmitte mit entsprechender Infrastruktur. Des Weiteren sollte die Sporthalle zur Mehrzweckhalle mit Bühnenanbau umgebaut werden (36/1)
- Dorfplatz verschönern (1/0)

Darüber hinaus fehlt einem Teil der Bewohnerinnen und Bewohner in Hartegasse eine Gastronomie, eine Kneipe oder ein Café.

- Wir möchten Geschäfte und Gastronomie im Ort! (1/0)
- Gaststätte zum Leben erwecken (0/0)
- Ein nettes kleines Café wäre toll! (3/0)
- Kneipen und Läden müssen unterstützt werden (3/1)

Das Vereinsleben spielt in Hartegasse eine zentrale Rolle und sollte deshalb weiterhin unterstützt und gefördert werden; dies wird als sehr wichtig für die Ortsgemeinschaft beschrieben. Eine besondere Rolle wird dabei der Turnhalle zugeschrieben, mit deren Umbau zur Mehrzweckhalle das Vereinsleben verbessert werden könnte.

- Die Vereine sollten unterstützt und gefördert werden (8/0)
- Erhalt der Gemeinschaft und der Vereine: Für die Erhaltung der Gemeinschaft und der Ortsvereine ist es wichtig, dass neues Bauland geschaffen wird. Außerdem sollte es noch mehr Einkaufsmöglichkeiten geben. Zudem wäre ein Ausbau der Turnhalle zu einer Mehrzweckhalle, gerade für die Vereine, sehr wünschenswert (10/0)
- Turnhalle Hartegasse: Umbau zur Mehrzweckhalle (26/0)

- Gerade für die ortsansässigen Vereine wäre es von Vorteil, wenn die Turnhalle in eine Mehrzweckhalle umgebaut werden würde (1/0)
- Mehrzweckhalle Kultur und Sport: Eine Einrichtung für Konzerte, Theater, Sport ... (0/0)

Erwähnung findet zum Thema Ortsgemeinschaft und Soziales die Grundschule, die auch zum Zusammenhalt und gemeinschaftlichen Aktivitäten in Hartegasse beiträgt. Bemängelt wird die Anzahl der Kindergartenplätze.

- Leider fehlt es in Hartegasse an Kindergartenplätzen! Kaum jeman bekommt in Hartegasse einen Platz, eine oder zwei weitere Gruppen oder ein Waldkindergarten wären eine Lösung! Schön, dass wir noch die Grundschule haben, die hoffentlich noch viele Jahre besteht (3/0)
- Erhaltung des Grundschulstandorts: Der Grundschulstandort soll unbedingt erhalten bleiben nach dem Motto „Kleine Füße, kleine Wege“. Eine Schule am Ort schafft eine soziale Gemeinschaft und fördert den Zusammenhalt (10/0)

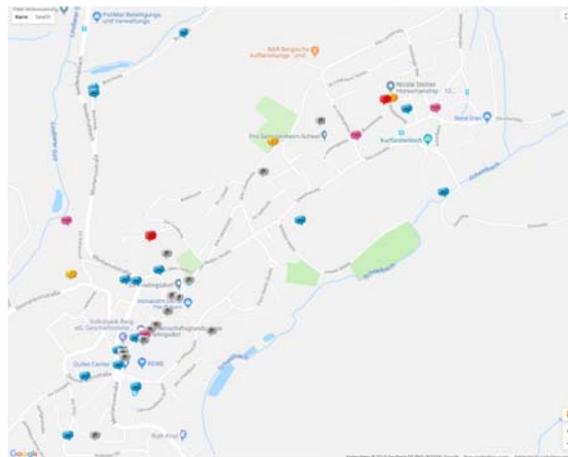
Einträge zu Freizeitangeboten

- Verbesserung Bolzplatz: Es wäre schön, wenn auf dem Bolzplatz ein zweites Tor aufgestellt würde, der Platz ein bisschen geglättet und ein bisschen öfter von der Gemeinde gemäht wird (1/0)

3.6 Frielingsdorf

Für das Kirchdorf Frielingsdorf wurden insgesamt 63 Kommentare in der Online-Beteiligung abgegeben. Besonders auffällig ist, dass für die Kategorie Einzelhandel und Gewerbe keine Anmerkung für Frielingsdorf oder die nähere Umgebung abgegeben wurde.

Abbildung 24: Ausschnitt der interaktiven Karte für Frielingsdorf



Quelle: Onlinebeteiligung Lindlar (Kartendaten © 2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google)

3.6.1 Klimaschutz und Umwelt

Zum Thema Klimaschutz und Umwelt wurden drei Kommentare abgegeben. Die Verfasser der Kommentare sprechen sich für den Erhalt zweier Gebiete aus, die hinsichtlich der Flora und Fauna besonders wertvoll sind. Dies ist zum einen das Gebiet rund um den Scheelbach im Osten Lindlars mit Tümpel, altem Laubwaldbestand, Streuobstwiese und Schwarzspecht-Vorkommen (Scheel/Scheelbach; 8/0). Zum anderen handelt es sich um das Naturschutzgebiet Felsenthal an der Grenze zu Engelskirchen, dass aufgrund der geringen Rückzugsräume für Fauna und Flora nicht als Naherholungsgebiet erschlossen werden sollte (2/0).

Ein weiterer Eintrag befasst sich mit der verkehrlichen Lärmbelästigung am südwestlichen Ortsausgang über die Straße Am Dimberg. Hier werden eine Durchfahrtsperre oder die Beschränkung auf die Durchfahrt nur für Anlieger gefordert. Angemerkt wird dazu, dass die punktuell durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen außerhalb der Stoß- und Nachtzeiten weder repräsentativ noch zielführend sind (5/1).



3.6.2 Lieblingssorte

In Frielingsdorf und Umgebung wurden mehr Kommentare zu Lieblingssorten abgegeben als in anderen Bereichen Lindlars. Genannt wurde beispielsweise die Gegend um Brochhagen (Brochhagen/Am Acker; 0/0), (Brochhagen; 15/0), Oberlichtinghagen (Oberlichtinghagen; 9/2), das Kriegerdenkmal in Frielingsdorf (10/0) und der Brunnenweg (2/0).

3.6.3 Mobilität und Infrastruktur

Zur Rubrik Mobilität und Infrastruktur wurden sehr häufig Kommentare eingetragen. Die unzureichende Internetverbindung wird wie in allen anderen Bereichen Lindlars als Manko dargestellt.

- Endlich Anschluss an ein schnelles Datennetz: Da werden Baumaßnahmen im Ort durchgeführt, aber ans Glasfasernetz, das im Nachbardorf verfügbar ist, angeschlossen zu werden, scheint nicht möglich zu sein (Brochhagen; 7/0)
- Breitbandausbau: Ich würde mir wünschen, dass auch die kleinen Dörfer mit modernem Breitband versorgt werden (Unterlichtinghagen; 8/0)
- Zurück in die Zukunft: Eine stabile, schnelle Internetverbindung wäre wünschenswert. Es wäre schön, wenn die Leistung nicht so drastisch abfällt, wenn sonntags bei Regen alle surfen (15/1)

Verkehrliche Aspekte wie Gefahrenstellen, Geschwindigkeitsbegrenzungen sowie potenzielle Verbesserungsvorschläge für den Verkehrsraum werden ebenfalls erörtert. Kritisch wird z. B. der Durchgangsverkehr im Hauptort oder in Fenke gesehen. An mehreren Orten besteht zudem der Wunsch nach mehr Geschwindigkeitskontrollen.

Beispielhafte Einträge

- Verkehrsberuhigung am Ortseingang: Am Ortseingang, hier auf der Montanusstraße, die Fahrbahn verengen und Tempo 30 einführen (3/0)
- Verkehrssicherheit: Leitplanke und Geschwindigkeitsbegrenzung am Schulweg, Ausbesserung der sehr großen Schlaglöcher auf dem Wendehammer für die Kleinbusse zur Grundschule etc. (L 302; 3/0)

- 30er-Zone sichern: Fenke und Kuhlbach sind weitestgehend Tempo-30-Zone. Angebracht wäre hier zumindest eine Überprüfung, gegebenenfalls eine Messung (Fenke; 3/1)
- Leitplanke montieren! (Unterlichtinghagen/Buschweg; 8/1)
- Diese Straße sollte „Anlieger frei“ werden und ansonsten „Durchfahrt verboten“. Fenke ist kein Ort für Durchgangsverkehr! (Fenker Heideweg; 1/0)
- Es wäre toll, wenn der Verbindungsweg zwischen Dellbruch und Zur Hohen Tanne bis zur Alten Landstraße für Fußgänger durchgeführt würde (Alte Landstraße; 13/0)
- Viele Navigationssysteme und Seiten wie Google Maps weisen die L 302 mit der Montanusstraße als Umgehung nach Remscheid und die A 1 aus. Dadurch ist die Montanusstraße gerade zu den Stoßzeiten hoch frequentiert. Dies schadet den Anwohnern und dem Ortskern. Eine Umgehung für den Fernverkehr wäre von daher wünschenswert. Evtl. hilft es schon, eine Löschung der Route bei Google Maps zu beantragen (6/0)

In puncto Radwege werden die Verbesserung des gesamten innergemeindlichen Radwegenetzes sowie ein Radweg von Frielingsdorf nach Engelskirchen durch das Felsenthal von einer Vielzahl der Teilnehmenden gewünscht. Eine Stimme beschäftigt sich zudem mit dem ÖPNV und fordert hier mehr Verbindungen morgens, abends und am Wochenende (12/0).

- Das Radwegenetz in der gesamten Gemeinde erheblich verbessern. Alle Ortschaften untereinander mit sehr breiten Radwegen verbinden. Ein Radwegenetz wie in den Niederlanden ist anzustreben (0/0)
- Radweg von Frielingsdorf nach Engelskirchen durch das Felsental: Mit dem Fahrrad durch das Felsental ist sehr abenteuerlich. Möchte man mit Kindern durch das Felsental, ist es sehr gefährlich und riskant. Es wäre eine Bereicherung für die Gemeinde Lindlar, wenn das Felsental einen Radweg bekommen würde (Würden; 41/0)
- Radweg durch das Felsenthal von Frielingsdorf nach Engelskirchen: Mit dem Fahrrad durch das Felsental ist sehr riskant. Mit Kindern ist

es schon zu gefährlich. Für die Gemeinde Lindlar wäre es eine Bereicherung (45/2)

Weitere Anmerkungen

- Eindämmung des Fahrzeuglärms zwischen Frielingsdorf und Brochhagen: Auf einer Strecke von ca. 350 m ist Tempo 100 erlaubt. Das stört nicht direkt, sondern die schwarzen Schafe sorgen immer wieder für gesundheitsschädlichen Lärm an schönen Sommertagen und Sommerabenden (Brochhagen; 2/0)
- Drohnenlandeplatz in jeder Ortschaft: Drohnenlandeplatz in Scheel (4/1)

3.6.4 Naherholung, Freizeit und Tourismus

Zum Thema Naherholung, Freizeit und Tourismus wurden Hinweise und Ideen eingebracht, die in erster Linie die Wanderwege betreffen.

- Der Burgenrundweg wird gerne genutzt, um Werbung für die Gemeinde zu machen. Leider ist von der Burg Neuenberg nichts mehr zu sehen. Ein Rückschnitt der Bepflanzung würde bestimmt schon helfen (23/2)
- Wanderwege rund um Frielingsdorf sollten besser ausgeschildert und gepflegt werden: Viele Wanderwege sind aufgrund von Fällungsaktionen in schlechtem bis desolatem Zustand, und eine Wegweisung fehlt fast gänzlich, selbst zu touristischen Sehenswürdigkeiten (Eibach, Gimborn ...) (2/0)
- Die Bewohner Lindlars schätzen die Erholung vor der Haustür. Wegen eines immerwährenden Abbaus der Grünflächen durch Neubaugebiete sinkt der Erholungs-, Wohlfühl- und Wiedererkennungsfaktor (6/2)

3.6.5 Ortsbild und Siedlungsentwicklung

Innenentwicklung, Grundstücksbörse, neue Bauplätze und bezahlbares Bauland sind u. a. die Aspekte des Themenfelds Ortsbildung und Siedlungsentwicklung, das die Bürgerinnen und Bürger in Frielingsdorf beschäftigt.

- Auf der interaktiven Karte ist klar erkennbar, dass genügend Bauland da ist, ohne neue Flächen auszuweisen. Hinterlandbebauung, Teilung großer Grundstücke, Lückenschluss, Umbau frei werdender Häuser. Kein Verbrauch

von Landschaft! Vorschlag: Grundstücksbörse auf Gemeindewebseite (5/0)

- Zentrumsnahe Bebauung: Ausweisung neuer Bauplätze (0/2)
- Mehr bezahlbares erschlossenes Bauland in Scheel/Frielingsdorf: Erschlossenes, bezahlbares Bauland ist aktuell Mangelware in der Gemeinde Lindlar (3/3)

Kritisch gesehen wird von Bürgerinnen und Bürgern u. a. der Pflegezustand der öffentlichen Grün- und Freiflächen.

- Das Ortsbild im Hinblick auf Pflege hat stark nachgelassen. Die Anhäufung von Müll an Wegen und Plätzen, Spielplätzen und Straßen hat massiv zugenommen, einfach widerlich (Brochhagen; 7/0)
- Der Friedhof wird leider immer mehr vernachlässigt. Die Bäume werden nicht geschnitten, der Rasen nicht gemäht usw. Außerdem fehlen Bänke. Es stehen zu wenig Bänke auf dem Friedhof (2/0)
- Pflege von Gemeindeflächen: Die Rinnsteine an Straßen, öffentliche Grünflächen im Allgemeinen oder auch die Verkehrsinseln – das Unkraut wuchert ungehindert. Ohne ehrenamtliche Helfer würden hier wahrscheinlich keine Blumen mehr blühen. Insgesamt wirkt das Ortsbild dadurch ungepflegt und unattraktiv. Ich sehe die Gemeinde Lindlar in der Pflicht, aktiv zu werden und in zumutbaren Abständen „Ordnung“ zu schaffen (2/0)

Bauliche, gestalterische und funktionale Mängel können ebenfalls identifiziert werden.

- Mitten in Frielingsdorf liegt nun schon seit 1,5 Jahren die Ruine des alten Stein-Gebäudes, oft nicht einmal mit einem Zaun abgeriegelt, obwohl direkt nebenan die Schule liegt, wo sich viele Kinder aufhalten. Es gäbe sicherlich reichlich Investoren, die eine Optimierung forcieren würden (10/0)
- Brandruine: Idealer Standort für ein Wohn-/Geschäftshaus mit bezahlbarem, seniorenge-rechtem Wohnraum (5/0)
- Neuplanung Jan-Wellem-Straße: Die Hauptstraße von Frielingsdorf wirkt abgeschnitten durch die noch provisorisch eingerichtete Ein-



bahnstraße. Die Parkplätze reichen zu Stoßzeiten nicht aus. Viele Menschen fahren mit dem Auto zur Bank, der Apotheke oder den anderen Geschäften. Eine Umgestaltung könnte darauf mit Kurzparkzonen eingehen und würde auch mehr Sicherheit für die Grundschulkinder bringen (16/3)

- Neugestaltung Ente: Einer der zentralen Plätze im Ort sollte auch als Begegnungsraum sichtbar sein. Das untypische Pflaster in Rot und die uneinheitliche Gestaltung lassen den hochfrequentierten Bereich verwahrlost erscheinen (1/0)
- Umgestaltung Ortskern: Vor Jahren wurde ein Konzept entwickelt, den Frielingsdorfer Ortskern zu verschönern und u. a. die Kirche mehr in das Ortsbild zu integrieren. Hier wurde nach Jahren eine Notlösung gefunden, bei der lediglich die Straße neu geteert wurde – an Ästhetik wurde hier nicht gedacht. Dank einiger (neuer) Gebäude, die ohne jegliche Begrünung geplant wurden, wirkt der Ortskern mittlerweile zubetoniert und leblos. Parkplätze sind genug vorhanden, wenn jeder zwei Schritte gehen würde (Kirchplatz!). Lieber sollten Freiflächen für Begrünung genutzt werden, Stichpunkt Insektenhalt! (2/0)
- Schulweg Straßenbeleuchtung: Kinder gehen hier zum Schulbus. Schlechte Beleuchtung und es wird schnell gefahren. Straßenlaterne wünschenswert (L 302; 9/0)
- Kanal nicht ausreichend: Nachdem vor Jahren Kanalarbeiten „Am Dorn“ durchgeführt wurden, haben die Anwohner dort bei Starkregen nichts mehr zu befürchten. Die Anwohner der Adolph-Kolping-Straße, Montanusstraße und Stollenweg müssen jedoch darunter leiden, da der Dorn hierhin umgeleitet wird und erst in der Adolph-Kolping-Straße die ersten offenen Gullis zu finden sind. Hier wäre eine Anpassung des Kanalsystems unumgänglich (0/0)

3.6.6 Ortsgemeinschaft und Soziales

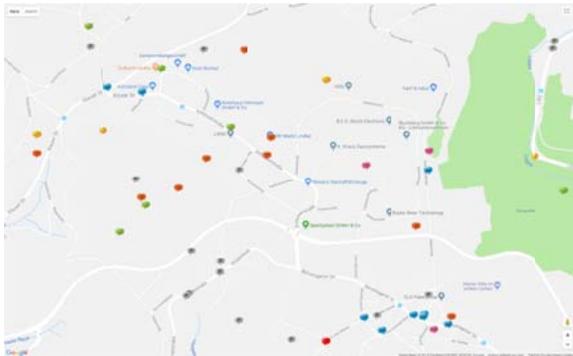
Zum Thema Ortsgemeinschaft und Soziales gab es nur drei Kommentare. U. a. wurde die Außengastronomie als verwahrlost beschrieben (1/0).

- Erhalt der Grundschulen/weiterführenden Schulen: Die Gemeinde Lindlar gewinnt unheimlich an Attraktivität durch die Vielfalt der Schulen (Grundschulen in Kirchkirchdörfern; weiterführende Schulen: Förder-, Haupt- und Realschule, Gymnasium). Dies sollte unbedingt erhalten bleiben! (2/0)
- Neue Feuerwache ist dringend notwendig (1/1)

3.7 Industriepark Klausur

Neben dem Hauptort und den Kirchdörfern wurden vor allem zum Industriepark Klausur viele Hinweise gegeben. Angesprochen wurden eine potenzielle Erweiterung des Industrieparks, Naturschutzfragen sowie die Rad-, Wander- und Verkehrswege.

Abbildung 25: Ausschnitt der interaktiven Karte für den Industriepark Klausur



Quelle: Onlinebeteiligung Lindlar (Kartendaten © 2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009), Google)

3.7.1 Klimaschutz und Umwelt

- Gewerbe gegen Natur und Anwohner: JA! Arbeitsplätze müssen sein. Aber dafür viele Hektar Wald opfern, ist nicht richtig. Es soll zwar ein „Schämstreifen“ = Grünstreifen zu den Anwohnern bleiben. Die sind aber durch das jetzige Gebiet, die Straße Richtung Autobahn und die ehemalige Mülldeponie schon benachteiligt genug. Es muss kleiner in eine andere Richtung und umweltverträglicher gebaut werden (18/3)
- Durchgrünung des Gewerbeparks mittels Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern an Straßen und nach Rücksprache mit den Betrieben, auf deren Grundstücken, Entsiegelung nicht gebrauchter versiegelter Flächen, Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Verwendung möglichst heimischer Pflanzen (25/0)

3.7.2 Ortsbild und Siedlungsentwicklung

Eine potenzielle Erweiterung des Industrieparks Klausur wurde von mehreren Teilnehmern der Online-Beteiligung andiskutiert. In mehreren Einträgen zeigt sich eine ablehnende Haltung.

- Die Erweiterung des Industriegebiets halte ich für sehr wichtig, da Lindlar nur so ein wirtschaftliches Standbein hat (0/3)
- Ausbau Industriegebiet Klausur: Die Zukunft von Lindlar hängt von wohnortnahen Arbeitsplätzen und dem Zugang zum schnellen Internet ab (3/2)
- Behutsame Erweiterung des Industrieparks Klausur statt Gewerbeflächen um jeden Preis: Die Planung der Erweiterung des IPK muss unter ökologischen Aspekten und unter Einbeziehung der Bedürfnisse der Anwohner komplett neu erfolgen (28/6)
- Niemals auf diesen Flächen Gewerbegebiet (Hinterrübach; 5/1)
- Keine Erweiterung Industriegebiet: Flächenverbrauch, Naturzerstörung, noch mehr Verkehr auf den Einfallstraßen! Finanzielles Folgeisiko, Schaffung weiterer Produktionskapazitäten notwendig? (Umweltschutz, Wegwerfgesellschaft, ist Wachstum notwendig? Wann beginnt man, die drohenden Umweltgefahren endlich ernst zu nehmen!??) (8/3)
- Keine Ausweitung Industriegebiet Klausur ohne Erhalt unbebauter Höhen (Wälder-Wiesenkuppen-Kulturland): Für den Wirtschaftsstandort ist eine Ausweitung der Gewerbegebiete wichtig. Dies muss unbedingt unter Beachtung und Erhaltung der Kulturlandschaft unserer Gemeinde erfolgen (2/0)
- Sollte weiterhin durch Wald etwas abgeschirmt sein. Keiner will auf ein riesiges Industriegebiet blicken (5/0)
- Kuppenbebauung durch Gewerbe – wer kommt auf solche Ideen? Die besonders wertvollen Kuppenlagen sind auf viele Kilometer einsehbar und damit besonders landschaftsprägend. Sie machen den idyllischen Reiz von Lindlar aus und sind absolut schützens- und erhaltenswert (2/0)
- Historische Orte: Westlich vom Industriegebiet soll eine der schönsten Landwehren im Bergischen Land überbaut werden. M. E. sollte sie aber erhalten werden (7/0)



Abbildung 26: Industriepark Klausse



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

3.7.3 Mobilität und Infrastruktur

Im Industriepark Klausse werden zwei Bereiche aufgrund der verkehrlichen Situation bemängelt:

- Beschilderung Vorfahrtsregelung: Im Sattlerweg befindet sich die Kita Klausse Entdecker, daher wird die Straße an Wochentagen stark befahren. Auffällig oft wird hier die Vorfahrt nicht beachtet, da in einer 50er-Zone nicht mit Rechts vor Links gerechnet wird (16/1)
- Verkehrsinsel: Die Überquerung der Straße gestaltet sich aufgrund der Verkehrslage (100 km sind möglich) sehr schwierig. Eine Verkehrsinsel und eine Reduzierung der Geschwindigkeit an der befahrenen Kreuzung möglich? (11/0)

Darüber hinaus wird die Errichtung eines Radwegs zwischen Klausse und Engelskirchen angeregt (9/2). Das Wanderwegenetz darf gemäß eines Eintrags nicht durch den Industriepark Klausse unterbrochen, sondern durch das Gewerbegebiet geführt werden (3/0).

3.7.4 Einzelhandel und Gewerbe

- Um das Gewerbegebiet interessanter zu machen, wäre ein Fastfoodrestaurant (McDonalds, Burgerking ...) von Vorteil (17/2)
- Ein besser sortierter Baumarkt mit kompetenten Mitarbeitern (7/10)

3.8 Zusammenfassung und Fazit

Im Rahmen der Online-Beteiligung brachte die interaktive Karte sehr viele interessante Kommentare, Ideen, Anregungen, Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge hervor. An dieser Stelle werden die zentralen Punkte der jeweiligen Themenbereiche zusammengefasst. Hierbei fällt auf, dass die Ergebnisse sich an vielen Stellen mit denen des Fragebogens aus Kapitel 2 decken oder Zusammenhänge hergestellt werden können.

Die Einträge zum Thema Einzelhandel thematisieren insbesondere den Umgang mit Leerständen, eine Angebotserweiterung sowohl im Hauptort als auch in den Kirchdörfern sowie die medizinische Infrastruktur. Ein Großteil der Kommentare bezog sich auf den Hauptort. Generell wird ein breiteres Warenangebot gewünscht, einhergehend damit sollen die wenigen Leerstände einer neuen Nutzung zugeführt werden. Dabei wird vor allem die Eichenhofstraße als verbesserungswürdig dargestellt. Auch für die Kirchdörfer – mit Ausnahme von Frielingsdorf – besteht der Wunsch zur Sicherung der Versorgung mit grundlegenden Waren und Gütern.

In puncto medizinischer Grundversorgung stehen die Ärzteviefalt und eine ambulante Notfallversorgung im Vordergrund. Für den Hauptort ist ein breites Angebot gewünscht, während sich die Befragten in den Kirchdörfern vor allem für einen Hausarzt vor Ort wünschen, um im Krankheitsfall weite Wege zu vermeiden.

Zum Thema Klimaschutz und Umwelt kristallisiert sich deutlich heraus, dass der Naturraum als besonders schutzwürdig erachtet wird und vor Eingriffen – im Kontext einer maßlosen Siedlungsentwicklung – zu schützen ist. Als Umweltbelange werden häufig die Lärmemissionen durch motorisierten Verkehr und durch Flugverkehr behandelt. Die Ausbringung von Gülle in der Landwirtschaft wird von vielen als störend und schlecht für die Umwelt wahrgenommen.

Die Lieblingsorte der Bürgerinnen und Bürger sind über das gesamte Gemeindegebiet verteilt. Oft liegen diese Orte mit einer besonderen Aussicht auf sanften Hügeln mit Wiesen und Wäldern.

Mit Abstand am meisten behandelt wird in der Diskussion das Themenfeld Mobilität und Infrastruktur. Hier gibt es mehrere Schwerpunktthemen, die in nahezu allen Ortschaften genannt wurden und daher für die Bürgerinnen und Bürger von besonderer Relevanz sind. Aufgrund der Fülle der Anregungen sollen hier nur die am häufigsten genannten als zentrale Herausforderungen aufgefasst werden.

Ein zentrales Thema in Lindlar ist die Erschließung des Hauptorts und der Kirchdörfer durch den ÖPNV. Sehr viele Befragte wünschen sich den Ausbau des Angebots, sowohl zwischen den Ortschaften Lindlars als auch in die umliegenden Gebiete, also nach Wipperfürth, Engelskirchen, Gummersbach, Vilkersath, Bensberg, Bergisch Gladbach oder auch in die Großräume Köln, Bonn und Leverkusen. Vor allem die ÖPNV-Taktung abends und an Wochenenden wird als verbesserungswürdig erachtet.

Ein weiteres Hauptthema stellt die Radwegeverbindung dar. Innerhalb Lindlars wünschen sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr Radwege zwischen den Ortschaften, die eine sichere Verbindung darstellen. Außerdem besteht der Wunsch nach einer Anbindung nach Wipperfürth über Hartegasse sowie an das überregionale Radwegenetz, beispielsweise nach Köln.

Die Verkehrssicherheit wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern bemängelt. So gibt es in allen Ortschaften Kommentare zu Gefahrenstellen, Geschwindigkeitsüberschreitungen oder ähnlichen Missständen. Vielerorts werden Maßnahmen wie Tempokontrollen, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Verkehrsberuhigungen oder bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung gefordert.

Ein weiterer vielfach angesprochener Punkt der Rubrik Mobilität und Infrastruktur ist der Ausbau der digitalen Infrastruktur. Festzustellen ist, dass beinahe flächendeckend eine große Unzufriedenheit mit der bisherigen Versorgung mit Breitbandinternet besteht.

Eine Besonderheit stellt das Thema Ortsumgebung dar, das vor allem in Hohkeppel stark diskutiert wird. Hier scheint der Durchgangsverkehr besonders belastend für die Anwohnerinnen und Anwohner zu sein, weshalb die Bürgerinnen und Bürger vehement Veränderungen fordern.

Weitere häufig genannte Aspekte im Bereich Mobilität waren die Parksituation, die Pflege von Verkehrsflächen, alternative Mobilitätsformen, der Schülerverkehr oder die Gestaltung von Verkehrsflächen.

Zum Themenfeld Naherholung, Freizeit und Tourismus betreffen im Hauptort die meisten Einträge den Freizeitpark, der als pflege- und erneuerungsbedürftig dargestellt wird. Außerdem sind mehr Freizeitaktivitäten und Veranstaltungen im Park gewünscht.

In der Kategorie Naherholung wird viel über die Pflege und den Zustand von Grün- und öffentlichen Flächen diskutiert. Hier wünschen sich die Befragten vielerorts Verbesserungen, um das Ortsbild attraktiv zu halten. Ein weiterer zentraler Punkt ist das Wanderwegenetz, das als gut ausgebaut, aber zu wenig gepflegt beschrieben wird. Auch hier wird Verbesserungspotenzial gesehen.

Die Kommentare zum Thema Ortsbild und Siedlungsentwicklung beschäftigen sich vor allem mit der Frage, ob Lindlar weiter wachsen oder seinen dörflichen Charakter behalten soll. Während ein Teil der Befragten sich für weitere Bebauung ausspricht, um speziell den Lindlarer Bürgerinnen und Bürgern das Bauen vor Ort zu ermöglichen, ist ein ebenso großer Teil gegen die weitere Bebauung oder spricht sich zumindest für eine vorsichtige Ausweitung der Siedlungsfläche aus, um das Ortsbild und die charaktergebende Natur Lindlars zu schützen. Neben der Diskussion um das Wachstum Lindlars werden von den Teilnehmenden Themen wie die Ortsbildpflege und die Gestaltung öffentlicher Flächen häufig genannt und hierbei an einigen Stellen Handlungsbedarfe ausgemacht.

Häufig angeregt wird bzgl. der Ortsgemeinschaft und des sozialen Miteinanders die Ausstattung mit gastronomischen Angeboten, die vielerorts als unzureichend empfunden wird. Außerdem wird das Freizeitangebot für Jugendliche in beinahe allen Ortsteilen als ausbaufähig beschrieben. Als besonders wichtig wird die Unterstützung der vielen Lindlarer Vereine und Ehrenämter erachtet, die einen großen Beitrag zu einer funktionierenden Ortsgemeinschaft in den jeweiligen Ortschaften leisten.



4 Ausblick

Die Online-Beteiligung hat viele interessante Anregungen hervorgebracht. Diese Anregungen sind entsprechend hilfreich bei der Bewertung der aktuellen Situation in Lindlar und bedeuten für den Planungsprozess einen großen Mehrwert. An dieser Stelle sei allen denjenigen gedankt, die sich so intensiv und leidenschaftlich für ihre Belange und die Belange ihrer Gemeinde einsetzen.

Die Ergebnisse der Onlinebeteiligung sind hiermit dokumentiert und werden neben den Ergebnissen der 1. Zukunftskonferenz in die Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzepts einfließen.

Als nächstes werden sogenannte Zukunftswerkshops durchgeführt, bei denen die Gemeinde Lindlar ausgewählte Experten zu fachlichen Gesprächsrunden einlädt, um auf den bisherigen Ergebnissen aufbauend realistische, tragfähige und nachhaltige Zukunftsvisionen und Leitprojekte für die Gemeinde zu erarbeiten.

Die Ergebnisse der Zukunftswerkshops sowie ein erster Entwurf des Gemeindeentwicklungskonzepts werden im Rahmen der 2. Zukunftskonferenz am 11. Oktober 2018 vorgestellt. Hierzu sind alle Lindlarer Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen, sich zu beteiligen und die Ergebnisse zu diskutieren.

Abbildungen

Abbildung 1: Interaktive Karte der Onlinebeteiligung	3
Abbildung 2: Die Lebensqualität in Lindlar ist hoch, und ich wohne gerne in Lindlar	4
Abbildung 3: Das ländliche Flair ist mir sehr wichtig	4
Abbildung 4: Der Zusammenhalt in meiner Ortschaft ist hoch	4
Abbildung 5: Der Zusammenhalt in Lindlar ist insgesamt hoch	4
Abbildung 6: Vereine und Ehrenamt sind wichtig für Lindlar	5
Abbildung 7: Freizeitwert und touristisches Angebot sind sehr hoch	5
Abbildung 8: Nennungen nach Themen	6
Abbildung 9: Anzahl der Nennungen für Bereiche, in denen die Teilnehmenden Handlungsbedarf sehen	8
Abbildung 10: Anzahl der Kommentare für die einzelnen Ortschaften	12
Abbildung 11: Einträge zu den einzelnen Themenbereichen	12
Abbildung 12: Ausschnitt der interaktiven Karte für den Lindlarer Hauptort	12
Abbildung 13: Einzelhandel in der Eichenhofstraße	13
Abbildung 14: Weidefläche nördlich des Hauptorts	15
Abbildung 15: Bürgerbus Lindlar	17
Abbildung 16: Parkhinweisschild an der Brionner Straße	17
Abbildung 17: Pflasterung im Lindlarer Ortskern	22
Abbildung 18: Ausschnitt der interaktiven Karte für Schmitzhöhe	24
Abbildung 19: Ausschnitt der interaktiven Karte für Hohkeppel	27
Abbildung 20: Spielplatz Hohkeppel	30
Abbildung 21: Ausschnitt der interaktiven Karte für Linde	30



Abbildung 22: Ausschnitt der interaktiven Karte für Hartegasse	33
Abbildung 23: Buswartehäuschen an der GGS Kapellensüng	34
Abbildung 24: Ausschnitt der interaktiven Karte für Frielingsdorf	36
Abbildung 25: Ausschnitt der interaktiven Karte für den Industriepark Klause	40
Abbildung 26: Industriepark Klause	41



Anhang
Auflistung aller unkommentierten Nennungen der
Onlinebeteiligung



5 Anhang

5.1 Fragebogen zur Bewertung der Gesamtgemeinde

Das Besondere/Beste an Lindlar ist ...

Lage in der Region

- Die Lage (2 x)
- Die Lage ist super
- Die geographische Lage
- Ländliche Lage (2 x)
- Die zentrale Lage im Bergischen und der dörfliche Charakter
- Dort zu wohnen, wo andere Urlaub machen
- Ländlich und doch stadtnah
- Die Anbindung zu Städten
- Die Natur und doch schnell in größeren Städten
- Ländlich aber trotzdem nah an der Großstadt
- Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen ländlichem Flair und Großstadtnähe
- Ländlich und doch zentral gelegen zu den Großstadtgebieten der Umgebungen
- Die gute Anbindung an Städte und trotzdem das ländliche Leben zu haben
- Der Standort von Lindlar – dörflich, aber dennoch gute Anbindung an Großstädte
- Die Möglichkeit ländlich zu leben und dennoch schnell umliegende Städte erreichen zu können
- Ländlicher Raum, gute Lebensqualität, Zentren mit Kulturangebot, Flughäfen etc. sind innerhalb von 1h erreichbar
- Die geographische Nähe zu Köln (5 x)
- Nähe zur Metropole Köln
- Die ländliche Umgebung in unmittelbarer Nähe zu Köln
- Die schöne ländliche Lage bei gleichzeitiger Nähe zu Köln
- Ist die ländliche Lage und Nähe zu Köln
- Nähe zu Köln und doch ländlich
- Nähe zu Köln und das ländliche Flair
- Die Idylle bei gleichzeitiger Nähe zum Kölner Raum
- Schöne Landschaften und die Nähe zu Köln
- Die ruhige Umgebung, die viele Natur drumherum, die ländliche Lage trotz zentraler/guter Anbindung nach Köln
- Die Lage, umgeben von toller Natur, aber dennoch relativ nah an Köln und die Geschichte
- Lindlar hat viele kleinere Dörfer und ist doch nicht so weit von Köln entfernt
- Ländliche Umgebung und Miteinander und gleichzeitig die Nähe zu Köln
- Die Nähe zur Natur bei trotzdem guter Anbindung an die Region Köln
- Die L 299 nach Köln ... wenn man ein Auto hat
- Schöne Landschaft, zwar Dorf, aber auch Nähe zu Köln
- Lage im Bergischen mit Nähe zu Köln
- Die gute Mischung aus ländlich und doch gute Anbindung an Köln/Gummersbach
- Gute Lage zwischen Gummersbach und Bergisch Gladbach, Nähe zu Köln
- Gute Lage zwischen Gummersbach und Bergisch Gladbach, Köln-Nähe
- Die angenehme ländliche Lage und dabei die Nähe zum Köln-Bonner Raum
- Die Lage. Lindlar ist noch gut angebunden an den Köln/Bonner Wirtschaftsraum. Dennoch bietet es ländliches Flair und eine hohe Lebensqualität
- Kurz gesagt: Ländliche Prägung mit gleichzeitig einigermaßen guter Anbindung an den Großraum Köln/Bonn/Düsseldorf

- Die wunderschöne Lage im Bergischen Land und die gute Anbindung bzw. Nähe zu Großstädten wie Köln, Bonn oder Düsseldorf
- Dass es eine freundliche Gemeinde in schöner Natur ist und es trotzdem möglich ist, in Köln oder Düsseldorf zu arbeiten, wenn man hier wohnt
- Die tolle Landschaft und die Nähe zu Köln und den anderen „Rheinmetropolen“
- Die Nähe zu Köln, Wuppertal, Bonn, Düsseldorf

Lage im Landschafts- und Naturraum

- ... die Mittelgebirgslage
- Sehr schöne Topografie, Natur usw.
- Ländliche Lage (4 x), Umgebung, frische Luft
- Dass die landschaftliche Lage sehr reizvoll ist
- Die Lage inmitten der herrlichen Naturlandschaft
- Landschaftlich wunderschön gelegen
- Die schöne Lage in der Natur
- Die ländliche und naturnahe Lage, die Ruhe und die dadurch so notwendige Möglichkeit zuhause zu entspannen und sich zu erholen, bei gleichzeitig guter Infrastruktur
- Die Lage in der besonderen Landschaft des Bergischen Landes mit hohem Waldanteil und idyllischem Panorama. Das ausschlaggebende Kriterium für die meisten Bewohner, NICHT in die in vielerlei Hinsicht attraktiveren Stadtlagen umzuziehen
- Die Landschaft (6 x)
- Die schöne Landschaft (5 x)
- Die schöne Landschaft: Wälder, Wiesen und Weiden
- Diese wunderschöne Landschaft (3 x)
- Tolle Landschaft
- Die abwechslungsreiche Landschaft
- Die Landschaften ...
- Die Landschaft/Natur (3 x)
- Landschaft, Natur, ruhiges und noch sicheres Leben
- Die Landschaft, die Natur, die Wälder
- Die Landschaft, der historische Ortskern
- Die Landschaft, Natur, Wald. Der Ortskern ist gemütlich
- Die Natur (23 x)
- Viel Natur (3 x)
- Viel Natur und die schöne Landschaft
- Viel Natur, tolle Landschaft
- Eingebettet in tolle Natur
- Die Natur drum herum
- Die schöne Natur (2 x)
- Die wunderbare Natur (2 x)
- Die Harmonie der Natur (Waldgebiete, Wiesen und Gewerbe)
- Die wunderschöne und dichte Natur, besiedelt von den Einwohnern, die schon vor uns dort waren – Tiere. Solange die Natur und ihre Felder erhalten bleiben, wohnt man hier sehr gerne!
- Die Natur und ihre Bewohner
- Die Nähe zur Natur
- Noch die Nähe zur Natur
- Man lebt mitten in der Natur
- Die Natur, die „grüne“ Landschaft, die leider mehr und mehr zugebaut wird
- Das noch viel freie Natur da ist
- Natur, Wald, viel Grün. Sollte nicht kaputt gemacht werden



- Die teilweise noch vorhandene Natur
- Unsere urbane Natur, die wir erhalten und ausbauen müssen für uns und die nachfolgenden Generationen
- Die Mischung aus Natur, Weitsicht und kleiner Ortschaft
- Natur verbunden, aber auch gut versorgt
- Gute Luft (2 x)
- Die noch saubere Luft
- Die saubere Luft (noch)
- Die Natur und die frische Luft
- Viel Natur und Landluft! Was hoffentlich erhalten bleibt!
- Die gute Luft, wenn nicht gerade Gülle gefahren wird
- Viel Grün, niedrige Feinstaubbelastung
- Naturerlebnisse
- Die Natur, die Ruhe (2 x)
- Die Ruhe und die Natur
- Das Ruhige
- Ruhe, Natur
- Ruhige Lage
- Die Ruhe, die man im Freien genießen kann
- Die Ruhe und das Ländliche
- Die viele Natur in und um Lindlar und die Ruhe
- Die Natur, die Wälder, die Ruhe
- Die Nähe zur Natur, die Ruhe, der Erholungswert
- Platz, Ruhe, nicht zu viele Menschen
- Die Ruhe, die Landschaft und der Erholungswert!
- Wenn man heim kommt (Arbeit in Köln), fühlt man sich wie im Urlaub
- Andere bezahlen viel Geld, um hier Urlaub zu machen, und ich darf und lebe hier gerne
- Dass es noch immer recht ruhig ist, und wir auch noch viel Natur um uns herum haben
- Die Landschaft, die Ruhe, die Weite, die Nähe zur Natur und das viele Grün. Und dennoch findet man alles was man für den tägl. Bedarf benötigt vor Ort
- Das ländliche Flair (3 x)
- Das ländliche Flair und die Natur
- Das ländliche Flair und die wunderbare Landschaft
- Sein ländliches Flair, in dem es noch möglich ist die Natur zu erleben
- Das immer noch ländliche Flair, das hoffentlich noch lange Bestand hat
- Das Beste ist das ländliche Flair und die viele Natur
- Die schöne Umgebung und das ländliche Flair
- Das ländliche Flair und die Ruhe die man hier noch hat. Man kann hier sich vom Stress und Hektik der Stadt erholen – dass es ein Dorf ist
- Das ländliche Flair ... das allerdings durch die Planung der bombastischen Baugebiete wie Jugendherberge kaputt gemacht wird!
- Die ländliche Atmosphäre mit ihren Traditionen!
- Ländlicher Charakter
- Die wunderschöne ländliche Umgebung
- Die ländliche Umgebung
- Das ländliche Charakter mit (fast) allen notwendigen und vielen zusätzlichen Angeboten und Möglichkeiten
- Dass es noch einen ländlichen Charakter hat. Ich hoffe nicht, dass Lindlar und besonders die kleinen Dörfer drumherum, zu sehr zugebaut werden. Gerade das Ländliche und vor allem die Natur sind mir sehr wichtig

- Ländlicher Charme (2 x)
- Das Ländliche (2 x)
- Das Ländliche, das Grün, die Luftqualität
- Die ländliche Struktur
- Noch ländliche Struktur
- Ländlich und trotzdem ein wenig Stadt. Die allgemeine Hektik gibt es hier nicht
- Dass wir nicht wie viele andere Gemeinden zugebaut werden und es schön ländlich ist
- Lindlar sollte den ländlichen Charakter in den Nebenorten behalten
- Die ländliche Umgebung. Die jetzt leider immer weiter durch weitreichende Bebauungen leidet
- Die schöne ländliche Umgebung, trotzdem alles Wichtige vorhanden (Supermärkte, Drogerie, B 4 Fashion)
- Das ländliche Ambiente, das Dorfleben wird erhalten, es ist keine Stadt! Die Umgebung und auch der Ortskern sind sehr grün
- Dass der ländliche Charakter zusammen im gesunden Verhältnis zu der wirtschaftlichen Entwicklung erhalten bleibt
- Ländlicher Charakter, der jedoch leider immer mehr verloren geht
- Der Erhalt des ländlichen Charakters
- Relativ wenig Hektik, trotz Industrie. Der ländliche Charakter bleibt hoffentlich noch lange erhalten
- Der Wald
- Man ist schnell im Wald
- Die Wälder und Wiesen
- Wiesen, Wälder, Natur
- Die Wälder mit vielen Laubbäumen und großen, alten Bäumen
- Bergisches Land, Wälder, Natur
- Die schönen Wälder und Steinbrüche
- Landwirtschaft
- Mir ist eine gesunde und ökologische Landschaft/Landwirtschaft wichtig
- Ich wohne gerne auf dem Land und die direkte Vermarktung durch ansässige Bauern ist mir sehr wichtig
- Da ich die Natur liebe, käme für mich keine andere Wohnsituation in Frage. Egal von wo, man ist in wenigen Minuten zu Fuß raus aus dem Dorf
- Sehr schöne Gegend
- Viel Grün
- Dass es so grün ist und die Natur drumherum so nah erreichbar
- Lindlar hat verstanden, dass viel Fläche nicht gleich viel Bebauung heißt. Schön, endlich in einer Gemeinde zu wohnen, die die Natur zu schätzen weiß. Weiter so!!!
- Noch viele grüne Flächen bzw. Natur. Aber hier liegt die Betonung auf noch!
- Die großflächigen Naturareale – die unbedingt erhalten werden müssen! (Wälder, Wiesen, Naturschutzgebiete, Parkanlagen etc.)
- Das Allerbeste ist/war der hohe Standard an Naturflächen und Menschen, die sich damit sehr gut auskennen. Man fühlte sich frei und mit der Natur verbunden. Seit einiger Zeit verändert es sich. Ich fühle immer mehr Enge und ich fühle mich überrollt von der Entwicklung
- Bitte lasst unsere Gemeinde weiter Bergisch Grün sein, achtet auf Neupflanzung von Bäumen besonders im Dorf Lindlar Pollerhofstraße, die z. B. ein Schandfleck geworden ist

Siedlungsstruktur und Ortsbild

- Einfach das Flair. Ein schöner Ort halt eben :)
- Lindlar und Umgebung sind wunderschön
- Gesunde Bevölkerungsdichte
- Kein stark belastender innerörtlicher Verkehr, viel Grün
- Nette Umgebung
- Lindlar ist ein sehr netter Ort, aber man lässt ihn seit Jahren einschlafen



- Dorfkern
- Schöner Ortskern (3 x)
- Der schöne Ortskern
- Ortskern ist sehr schön (2 x)
- Schöner Ortskern, Stimmung im Dorf. Besonders im Sommer
- Der hübsche Ortskern
- Netter Ortskern (2 x)
- Netter, gewachsener Ortskern
- Toller Ortskern
- Lindlar besitzt einen schönen Ortskern
- Der „noch“ attraktive, gewachsene Ortskern
- Der schöne Ortskern und die reizvolle Landschaft
- Das schöne Ortskernbild!
- Der alte Ortskern ist sehr schön
- Der Charme des Ortskerns
- Harmonischer Ortskern
- Das Besondere an Lindlar ist der Ortskern. Die kath. Kirche als Gebäude im Mittelpunkt
- Der schöne Ortskern, die kleinen Ortschaften drumherum und die vielen schönen Wanderwege
- Der Ortskern mit seinem dörflichen Charakter; die grünen „Zwischenräume innerhalb der Gemeindegrenzen
- Der Ortskern , aber besonders die umliegenden kleinen Dörfer , die der Gemeinde ihre Urtümlichkeit geben
- Schöner „echter“ Ortskern, leider mit Autoverkehr, gutes Vereinsleben, Stadtfeste sind mit die besten in der Region
- Alte Dorfmitte (Kirchplatz und Bibliothek, regionaltypische Bebauung, „dörfliches“ Ambiente)
- Die schöne Innenstadt
- Dass ich kaum etwas auszusetzen habe :-) Lindlar ist durch den historischen Ortskern schön. Die Neubaugebiete sind attraktiv bebaut
- Dass Lindlar im Ortszentrum den alten Kern bewahrt und nicht mit Neubauten überhäuft, sondern tatsächlich neu um das Zentrum herum baut. So bleibt der Flair der „Altstadt“ und das Bild gewahrt
- Ich mag das erhaltene Straßenpflaster. Der Industriebereich ist schön weit draußen gekapselt
- Der alte gepflasterte Ortskern hat Potenzial – er müsste u. a. als Fußgängerzone attraktiver gestaltet werden
- Einen schönen, wenn auch nicht immer sauberen Innenstadtkern hat
- Der schöne zentral gelegene Ortskern und das Vorhandensein aller wichtigen Märkte
- Die Kirche
- Der Friedhof, die St. Severin Kirche
- Kapellen
- Die freie Architektur und individuell gestaltete Häuser
- Bewohnte Fachwerkhäuser, überschaubar, weitläufig
- Dass viele alte Häuser noch erhalten und restauriert wurden
- Die Erkennbarkeit einer bergischen Identität mit Fachwerkhäusern, Kopfsteinpflastern und Kirchen sowie Kapellen
- Die Landschaft und die alten Häuser, die leider oftmals nicht sinngemäß behandelt und bewohnt werden und durch Maßnahmen wie Fassadendämmung usw. immer mehr unwiederbringlich verloren gehen
- Dörflicher Charakter (2 x)
- Der dörfliche Charakter (3 x) und noch viel Natur
- Der Dorfcharakter; das Gefühl nach Hause zu kommen
- Dörflicher Charakter mit viel Wald und Naturflächen
- Dass es bisher gelungen ist, trotz des Bevölkerungswachstums den dörflichen Charakter zu erhalten

- Schöne Dörfer und Weiler
- Übersichtlich
- Ländliches Dorfleben, Zentrum gut erreichbar
- Klein und überschaubar
- (Noch!) angenehm klein
- Kleiner, ländlicher, übersichtlicher Rahmen ohne einzuengen. Nähe zu Städten. Der Ortskern mit vielen Möglichkeiten
- Überschaubare Größe
- Dass es (noch) überschaubar ist, die Naturnähe und der Ortskern
- Dass bis jetzt der dörfliche Charakter erhalten wurde. Es sollte auch so bleiben
- Ich kann auf dem Dorf wohnen, nicht in dem Moloch der Großstadt
- Dass es einen dörflichen Charakter hat, der unbedingt erhalten bleiben sollte
- Dass es ein Dorf ist und keine Stadt. Das ist der Hauptgrund, warum ich es hier so liebe! Sollte Lindlar eine Stadt werden, würde ich ernsthaft überlegen, wegzuziehen. Der ganze Charme von Lindlar ist, dass wir keine Stadt sind. Zusammen mit der Landschaft, der Lage und den Leuten, ist es der perfekte Ort, um hier zu leben
- Das Beste an Lindlar war der dörfliche Charakter. Leider haben wir seit Generationen nur großwahnsinnige Bürgermeister, die aus Lindlar eine Stadt machen wollen
- Dass Lindlar noch eine Gemeinde ist und keine Stadt. Dass es hier so schön grün ist
- Lindlar ist NOCH ein Ort im klassischen Sinne, mit gesundem Ortskern, Gemeindeleben und hohem Natur- und Freizeitwert
- Lindlar ist ein in den letzten Jahrzehnten gewachsener Ort, mit sehr schönen Ortsteilen. Ein überschaubarer Ort, der seinen im Ortskern befindlichen Charme hat. Gerade Menschen aus den umliegenden Städten, wie beispielweise Köln, schätzen unseren Ort mit seinem Park, Freilichtmuseum, Wanderwegen und den kleinen Cafes, um nur einiges zu nennen
- Die geschlossene Erscheinung als Ort mit den vielen umliegenden Ortsteilen. Die grundsätzlich sehr naturnahe Ortslage
- Die überschaubare Größe, mit einem zentralen Ortskern (Lindlar) und einer zergliederten flächigen ländlichen Bewohnung
- Die z. T. schon verloren gegangene gewachsene dörflich ländliche Struktur
- Ein Ausbau in Richtung Stadt ist ein Fehler. Es wird nie Stadt im eigentlichen Sinn, aber bei dem Versuch geht das Dorf!!! unwiederbringlich kaputt. In der Vergangenheit wurden schon gravierende Fehler gemacht

Kirchdörfer

- Dörflicher Charakter durch die Kirchdörfer
- Die kleinen beschaulichen Örtchen
- Die schönen, kleinen Orte um den Hauptort herum
- Schöne Landschaft und tolles Flair der einzelnen Dörfer
- Flair der kleinen Kirchdörfer (Bebauungsreglementierung, jeder kennt jeden), Außenbereiche in toller Landschaft, Angebot an Vereinen
- Dass jedes Kirchdorf sein eigenes Vereinsleben und seine Identität bewahrt
- Die einzelnen Kirchdörfer mit den zahlreichen Vereinen und ihren liebenswerten Kirchen und Friedhöfen
- Dass es viele schöne Kirchdörfer hat, die gut interagieren
- Schöne Kirchdörfer mit Flair
- Dass es viele kleine Orte (wie Linde, Fenke, Falkenhof ...) gibt
- Dass die Gemeinde Lindlar aus vielen kleinen Dörfern besteht und trotzdem zusammen hält. Landleben pur, das man pflegen und erhalten sollte. Fern von Hochbauten und riesigen Wohngebieten lässt sich die Natur genießen und das Bergische Land erleben
- Die kleinen Ortschaften drum herum



- Die kleinen Ortschaften um Lindlar herum, deshalb sollte nicht nur in Nähe des Ortskerns gebaut werden dürfen, sondern auch in den kleinen Ortschaften drum herum
- Das Zusammenspiel von vielen intakten gewachsenen dörflichen Strukturen mit jeweiligen lokalen Besonderheiten und Prägungen mit Lindlar, Schmitzhöhe und Frielingsdorf als „Versorgungszentren“ und Infrastrukturen. In der Vielzahl von Dörfern gibt es viel Natur und wild gewachsene, wohltuend unebene verschlungene Wege und Straßen, die entschleunigen
- Hohkeppel
- Hohkeppel mit dem „Weißen Pferdchen“
- Hartegasse/Süng
- Hartegasse und das Drumherum
- Keine guten Einkaufsmöglichkeiten in Hartegasse!
- Schmitzhöhe: Dom – und naturnah
- Der Zusammenhalt innerhalb der Kirchdörfer. Insbesondere deshalb, weil die Verwaltung so viel wie möglich nach Lindlar City ziehen will
- Linde ist ein lebens-und liebenswertes Dorf
- Das Beste in meinem Dorf ist der Zusammenhalt der Vereine. Dort wird viel für die junge Generation getan
- Leider ist für die zurückgekommene junge Generation nicht genügend Bauplatz vorhanden. Deshalb ist es wichtig, das Linde ein neues Baugebiet bekommt, damit auch die ältere Generation in Linde wohnen bleiben kann – in ihrem gewohnten Umfeld sind ein Wohnhaus für betreutes Wohnen und behindertengerechte Wohnungen wichtig. Nur so kann Linde in den nächsten Jahrzehnten ein lebendiges Dorf bleiben
- Ich schätze den Zusammenhalt in meinem Dorf Frielingsdorf/Scheel. Ebenfalls die dort vorhandenen Angebote für Kleinkinder bis hin zu Senioren
- Die einzelnen Kirchdörfer mit den zahlreichen Vereinen und ihren liebenswerten Kirchen und Friedhöfen
- Als Bewohner des Gemeinderandgebiets (Ober-Frielinghausen) in der ehemaligen Gemeinde Hohkeppel habe ich relativ wenig von dem zentralistischen Aufbau der Gemeinde Lindlar. Besonders gefördert wird meistens was im Ort Lindlar passiert. Vereine und Unternehmen sind Nutznießer des zentralistischen Planungskonzepts. Das ehemals blühende Dorf Hohkeppel ist tot. Linde ist auf dem besten Weg dahin. Es gibt keine Wirtschaft, viel Natur, keine Busverbindungen, egal wohin, und die dörfliche Entwicklung ist vor 40 Jahren stehen geblieben. Die so oft angekündigten schnellen Internetanbindungen sind auch nicht vorhanden. Wir nutzen die Infrastruktur und Einkaufsmöglichkeiten in den Aggertalgemeinden Engelskirchen und Overath
- Hartegasse Ohl neuer Straßenbelag ... finde ich sehr gut, aber warum werden die Bürgersteige/Gehwege für Fußgänger nicht erneuert? Das ist schlecht. Des Weiteren wünsche ich mir stabileres und schnelleres Internet Glasfaserkabel
- Dass wir eine kleine Stadt mit ländlichem Charakter sind. Dass Ambiente/Flair im Innenstadtkern
- Die Mischung aus einer kleinstädtischen Struktur im Hauptort mit den individuellen Kirchdörfern
- Der kleinstädtische Charakter, eingebettet im Grünen
- Städtischer Charakter – trotzdem ländlich
- Flair einer Kleinstadt. Tolles Vereinsleben in den Kirchdörfern
- Das kleinstädtische Flair, dass (fast) alle notwendigen Einrichtungen und Angebote vorhanden sind und viele zusätzliche. Der rheinländische Charakter!
- Dass Lindlar bestrebt ist, sich weiter zu entwickeln, neue Wohngebiete schafft (hoffentlich), wo ich als Lindlarerin eine Familie gründen kann
- Der Mix aus Natur (Wiesen und Wälder) sowie Wohnen (eine bisher moderate Wohnbaupolitik/Ausnahme Li-West und Li-Ost) und Gewerbe und Industrie
- Es ist schön, eine Gemeinde zu haben, die noch Flair hat. Man sollte aber bei neuen Projekten immer daran denken, dass das Alte auch gepflegt werden sollte!

Wohnen

- Tolles Wohngefühl, schöner Ortskern, ständige Erneuerung und Wachstum, super Infrastruktur
- Das Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten
- Die ländliche Lage und das (noch) ruhige Wohnen
- Im Grünen zu wohnen und trotzdem die notwendige Infrastruktur zu haben
- Wohnen im Grünen und gleichzeitig eine gewisse Infrastruktur
- Ruhiges Wohnen direkt an der Natur
- Bezahlbarer Wohnraum
- Man kann noch billig wohnen
- Das naturnahe Wohnen in den kleinen Weilern und gleichzeitig die Nähe zu Köln
- Das ländliche Flair, ruhige Wohnlage, aber auch die Nähe zur Großstadt
- Wohnen mit allem, was man braucht, in der Nähe des großen Freizeitparks Natur
- Wohnen, arbeiten und Freizeit, alles in einem in landschaftlich schöner und sehr gepflegter Umwelt
- Das gute Miteinander von Wohnen, Arbeiten und Natur

Soziales Miteinander, Vereine und Ehrenamt

- Die Menschen (5 x)
- Nette Menschen (2 x)
- Nette, freundliche Menschen
- Nette Menschen, hohes ehrenamtliches Engagement
- Die netten Leute
- Die freundliche Atmosphäre
- Freundliche Menschen, Gefühl der Sicherheit
- Freundlichkeit der Lindlarer
- Die Offenheit für den Mitmenschen
- Das Interesse und die Freude am Miteinander
- Das soziale Leben
- Das freundliche, idyllische Zusammenleben in ordentlicher Infrastruktur. Das hohe ehrenamtliche Engagement vieler Mitbürger. Ein umfangreiches Vereinsangebot
- Das Miteinander der Menschen in ländlicher Umgebung. Die Vielfalt der Vereinsangebote
- Die liberale Einstellung bei gesellschaftlichen Themen, die viele Einwohner haben
- Dörflicher Charakter mit vielen städtischen Einflüssen bei Kultur etc. Die Zugereisten (also ehemalige Kölner z. B.) brachten viele Anregungen mit und haben sich im Dorf gut integriert ... Diese Mischung macht Lindlar besonders, nicht altbacken, sondern modern ... bis auf den schlechten öffentlichen Nahverkehr und das lahme Internet ...
- Die Offenheit der Menschen, die aktiven Vereine ...
- Gutes Verhältnis zwischen Eingeborenen und Zugezogenen
- Bunte Mischung der Bevölkerung, Einheimische und Zugezogene, Jung und Alt
- Das Besondere an Lindlar ist der herzliche Zusammenhalt von Jung und Alt in einer bedeutungsvollen ländlichen Umgebung
- Man kennt sich noch
- "Jeder kennt jeden"-Gefühl (durch Gemeinschaftsgefüge, das gerade in der jüngeren Generation oft durch die Schulzeit geprägt ist)
- Einhalten von Traditionen, dörflicher Charakter, das Kennen untereinander
- Dass man noch viele Leute in Lindlar persönlich kennt! Dass Behinderte und auch viele junge Leute in Lindlar leben. Dass auch viel für ältere Menschen getan wird
- Man kennt sich, und dadurch werden viele Ideen umsetzbar. Lindlar ist überschaubar und nicht zu komplex
- Dorfgemeinschaft



- Zusammenhalt in den Gemeinden
- Wenige (keine?) soziale Brennpunkte
- Die Parteien
- Die Vereine (7 x)
- Tolle Vereine
- Viele verschiedene Vereine
- Die vielen Vereine und ehrenamtlich Tätigen
- Vereinsleben (3 x)
- Die Vereinskultur
- Die Sportvereine
- Sind die vielen Musikvereine und die Dorfgemeinschaften
- Die St. Reinoldus Steinhauergilde
- Lindlar hat sehr viele Vereine, die ein buntes Leben veranstalten. So haben wir im Karneval die größten Damen- und Herrensitzungen in Deutschland, ein gewaltiges Schützenfest, Bacchusfest, Reinoldustheater, einige Fußballgruppen, Bürgervereine, Reitvereine, sogar einen Verein der Lindlar sauber hält (VVV)
- Großer Zusammenhalt der Menschen/Vereine
- Vielfältigkeit von Angeboten, breites Angebot von Kultur und Vereinslandschaft
- Die reiche ländliche Kultur, das Angebot von Kultur und Vereinen
- Die zahlreichen Vereinsaktivitäten, die vielen Ehrenamtler
- Dass die Gemeinde so „lebendig“ ist. Es gibt viele unterschiedliche Vereine und ein gutes kulturelles Angebot. Man kann verschiedene Hobbys ausleben
- Gute Nachbarschaft, Engagement der Bürger, freundliche Menschen, dass man in unserem Dorf Lindlar noch viele kennt, noch keine Hochhäuser, Wohnen in der Natur, wer die Natur liebt, kann viel unternehmen, unser Freilichtmuseum, viele Sportmöglichkeiten, unser jährliches Klavierfestival
- Die Natur in der Umgebung von Lindlar und der Zusammenhalt der Bürger im Ort selber und auch in den Kirchdörfern
- Die Menschen in Lindlar sind kultiviert und engagiert
- Die Bürger, die sich und anderen weiterhelfen, wo Aufgaben zu bewältigen sind
- Super Dorfgemeinschaften, viel Engagement der Bürger, um leeren öffentlichen Kassen entgegenzuwirken
- Dass meine Familie und Freunde hier leben, und wenn man im Dorf ist, sofort jemand Bekanntes trifft. Leider gibt es dafür keine passende Location mehr
- Gemeinschaft, ländliches Leben, gute Infrastruktur und gute Anbindung
- Die relativ hohe Zahl engagierter Bürger mit alternativen Ideen
- Das enorme Engagement vieler Bürger
- Großes soziales Engagement
- Das Engagement der Ehrenamtler in Lindlar ist sehr hoch
- Viele ehrenamtliche Helfer
- Aktive Menschen im Ehrenamt, soziales Engagement (Lebenshilfe, OGB, Annele Meinerzhagen Stiftung, Weitblick ...)
- Menschen, die sich engagieren und denen Lindlar wichtig ist
- Verzahnung von institutionellen Angeboten und Bürgern (Freilichtmuseum, :metabolon ...)
- Das ländliche Flair, wo der eine dem anderen hilft und guten Tag sagt
- Viele Menschen engagieren sich im Ehrenamt. Die Vielzahl der Vereine macht das Zusammenleben schön und abwechslungsreich. Lindlar hat eine gesunde Entfernung zur Stadt Köln mit ihren vielfältigen Angeboten. In Lindlar verbindet sich rheinischer Frohsinn mit bergischer Natur. Lindlarer sind hilfsbereit und liebenswert
- Dass Lindlar viele Volksfeste feiert (Schützenfeste etc.)
- Wieder mehr los im Dorf als früher
- Nette Events; engagierte Bürger
- Die vielen Veranstaltungen

- Die Vielfalt der Veranstaltungen, das Vereinsleben
- Der Flair und die vielen Events und Feste in Lindlar, Integration von neuen Bürgern anderer Orte, die in Lindlar hinzuziehen
- Viele Lindlar-Aktionen im Dorf
- Relativ entspanntes Leben
- Entspannte Atmosphäre

Politik und Verwaltung

- Pragmatismus der Rathausmitarbeiter
- Es ist sehr zentral aufgebaut
- Eine bürgernahe und gewerbefreundliche Politik und Verwaltung
- Der dörfliche Charakter und der direkte Zugriff zu den Verwaltungsorganen

Familien, Kinder und Jugendliche

- Dass sich die Kinder hier wohlfühlen und einigermaßen frei aufwachsen können
- Als Kind wohlbehütet aufwachsen
- Dass die Kinder noch draußen spielen können
- An Lindlar selbst nicht viel außer dem schönen alten Stadtkern. Die umliegenden Dörfer haben sehr viel Charme, und es ist sehr schön, hier seine Kinder groß zu ziehen
- Lindlar hat viele Angebote für Kinder und Jugendliche. Bsp: Schwimmbad, Skaterpark, Spielplätze, Sportvereine. Und viele Ferienangebote
- Dass viele Freizeitangebote ermöglicht werden und Kinder nicht zu kurz kommen
- Kulturelle Vielfalt und Freiheit für Familien, Jugendliche und junge Erwachsene
- Das Angebot für Kinder und Jugendliche (Schulen + Freizeit) macht die Gemeinde interessant für uns als junge Familie
- Nahe Freizeitmöglichkeiten für Kinder
- Wirkt familienfreundlich. Immer mehr Angebote für junge Menschen
- Die familiengerechte Gemeinde
- Die Katholische junge Gemeinde Lindlar (KjG)
- Eine Gemeinde für Groß und Klein (für Klein muss noch ein bisschen was getan werden)
- Weltkindertag im Park, ein Spaß für alle Kinder
- Es fehlen gute Angebote für Jugendliche, wo sie abends mal gut hingehen können, z. B. Jugendclubs, Bars, Disco
- Unsere Kinder 11 bis 15/16 Jahre brauchen Treffpunkte, und gesondert die älteren Jugendlichen
- Es wird derzeit immer noch viel zu viel Wert auf die alte Generation gelegt. Die Jugend geht dabei komplett unter ...
- Es gibt gar keine richtige Möglichkeit, sich so wirklich zu treffen. Und feiern kann man in Lindlar auch kaum mehr. Man muss immer auf andere Städte zurückgreifen, und das ist leider traurig!

Nahversorgung und Infrastruktur

- Dass man alles vor Ort einkaufen kann
- Alle Einkaufsmöglichkeiten
- Alles, was man fürs tägliche Leben braucht, bekommt man hier
- Alle Dinge für den Alltag vor Ort erhältlich
- Dass man fast alle Dinge des alltäglichen Bedarf vor Ort hat und man parallel schnell in Feld, Wald und Wiese ist ...
- Geschäfte vor Ort, praktische Ärzte und Zahnärzte, die Größenordnung (Einwohnerzahl) bietet das Wesentliche an



- Dass wir fast alles in Lindlar bekommen (Einkaufen) und man ansonsten schnell in nächstgrößeren Städten, z. B. Gummersbach/Bergisch Gladbach ist
- Ausreichendes Kaufangebot
- Im Zentrum bekommt man fast alles
- Die für die Größe von Lindlar verhältnismäßig vielen Einkaufsmöglichkeiten und guten Restaurants und Imbissbuden
- Lindlar ist eingebettet in eine wunderschöne Landschaft und hat trotzdem gute Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf
- Es gibt viele Möglichkeiten, sowohl Freizeit als auch einkaufstechnisch, aber man ist trotzdem im Grünen
- Die vielen Wälder und Wiesen, die Natur und trotzdem mit den wichtigsten Geschäften nah versorgt
- Ländlich, aber doch fehlt es zum Einkaufen an nichts. Die wichtigsten Geschäfte sind nah beieinander
- Ortskern mit Geschäften des täglichen Bedarfs
- Bisher noch das ländliche Leben und dass es noch einen Ortskern mit Geschäften gibt
- Dass alles, was man für den täglichen Bedarf braucht, fußläufig zu erreichen ist
- Sind die kurzen Wege zum Einkaufen, Ärzte, Apotheke, Sparkasse, Post etc.
- Lindlar Ortskern: alles fußläufig erreichbar
- Es gibt im Ort noch Läden/Einzelhandel/keine verbarrikierten Schaufenster
- Kostenfreies Parken, Ortskern bietet unterschiedlichste Einkaufsmöglichkeiten, recht viel Natur
- Kostenfreies Parken, verschiedenste Geschäfte zentral gelegen
- Die Vielfalt von Gewerbe, Einzelhandel
- Das vielfältige Einkaufsangebot
- Dass tolle und breitgefächerte Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind. Naja, Anziessachen nicht so
- Ländliche Umgebung, trotzdem fast städtisches Angebot an Einkaufsmöglichkeiten, Freizeiteinrichtungen, Ärzten, Apotheken und Gewerbebetrieben
- Viele Geschäfte vorhanden
- Viele Geschäfte
- Die kleinen meist noch Inhaber geführten Geschäfte
- Dass es kleine individuelle Geschäfte gibt, die hochwertige Waren bieten und eine persönliche Beratung
- Wir haben unseren eigenen Bioladen
- Lebensmittelversorgung
- Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel
- Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie
- Angebot an Gastronomie
- Gesundheitswesen
- Apotheken und Ärzte
- Das große Versorgungsnetzwerk (Ärzte, Apotheken)
- Sind die vielen Altenheime und Rehazentren (... prägt aber auch das Bild negativ)
- Die Versorgung durch Ärzte in allen Bereichen. Den täglichen Bedarf an Lebensmitteln usw. kann man gut abdecken. Mir fehlen im Stadtkern die kleineren Geschäfte, die Gemütlichkeit, die damit verbunden war
- Neubau Seniorenheim, Angebote für Gesundheitssport für Senioren Ü 70
- Die Vergrößerung der Praxis Odenthal
- Gute Grundversorgung
- Gute Versorgungslage (Discounter, Ärzte, Schulen, Geschäfte)
- Gute Einkaufsmöglichkeiten (2 x)
- Der bergische Charme des Orts und die relativ gute Versorgung/Infrastruktur
- Viel Natur und trotzdem eine gute Infrastruktur. Auch die gute Anbindung an andere Gemeinden ist von Vorteil
- Dass Lindlar quasi fast alles hat, was Großstädte haben, eingebettet in viel Natur
- Nachbarschaft, gute Infrastruktur
- Infrastruktur

- Die gute Infrastruktur bei Beibehaltung des ländlichen Charmes
- Eine funktionierende, wenn auch hier und da noch ausbaufähige Infrastruktur mit hoher Lebensqualität
- Gute Infrastruktur, was Einkaufen und Schulen angeht
- Naturnah und doch alles in der Nähe, was man zum Leben braucht
- Die Infrastruktur von Lindlar stimmt, obwohl es das für Lindlar eigentlich sehr wichtige Krankenhaus leider nicht mehr gibt
- Beängstigender Wegfall einiger Geschäfte
- Fachgeschäfte im Ort fehlen
- Aber auch für gute Einkaufsmöglichkeiten im Ort sorgen

Schulen, Kindergärten und Bilder

- Schulen (3 x)
- Die Schulen machen einen sehr gut funktionierenden Eindruck
- Das gute Schulangebot (2 x)
- Tolles Schulangebot
- Alle Schulformen (2 x)
- Die verschiedenen Schulformen in unserer Gemeinde
- Attraktive Schulauswahl
- Eine große Schulauswahl vor Ort, die unbedingt erhalten werden muss
- 3 weiterführende Schulen
- Das Schulsystem mit Förderschule Hauptschule Realschule Gymnasium
- Fast alle Schulformen sind vorhanden (Gesamtschule fehlt!!)
- Schulen, Kitas, Freizeitanlagen, Gastronomie
- Kindergärten, Schulen
- Das hohe Bildungsangebot (Tagesmütter, Kitas, Grund- und weiterführende Schulen)
- Alle Schulabschlüsse ermöglichen, genug Kindergartenplätze und Kitas
- Dass es ein großes Angebot an unterschiedlichen Kindergärten gibt
- Leider zu wenig Plätze in guten Kindergärten!
- Alle Schulen, Kindergarten vorhanden

Senioren

- Gute Angebote für Senioren

Freizeit und Erholung

- Das Freizeitangebot (5 x)
- Das Freizeitangebot ist groß
- Gute Freizeitangebote
- Viele Freizeitangebote
- Viele Freizeitangebote, die durchaus noch ausbaufähig sind!
- Tolle Angebote (Kletterhalle, Skaterpark etc.)
- Sport- und Freizeitangebote (2 x)
- Die Sport und Freizeitmöglichkeiten sind gut
- Der Freizeitwert (2 x)
- Freizeitwert und kulturelles Angebot
- Der Erholungswert (2 x)
- Der hohe Freizeitwert mit Wanderwegen und Sportmöglichkeiten
- Die Freizeitgestaltung. Es gibt viele Möglichkeiten und unterschiedliche Aktivitäten für jedermann
- Dass es so vielseitig ist. Für FAST alle Altersgruppen bietet Lindlar genügend Freizeitangebote
- Gute Restaurants und Freizeitaktivitäten



- Kneipenkultur, ländliche Weitsicht, Vereine
- Das Freilichtmuseum (21 x)
- Das Freilichtmuseum ist toll
- Das Schwimmbad (6 x)
- Das Schwimmbad ist ebenfalls ein großer Pluspunkt
- Das Schwimmbad mit dem Freizeitpark, der leider nicht immer gefegt ist. Ich würde mir noch ein Außenbecken am Schwimmbad wünschen
- Besonders froh bin ich, dass Lindlar ein Schwimmbad hat
- Kletterhalle (8 x)
- Das vielfältige Angebot am 2t Gelände: Klettern, feiern und die Brauerei!
- Das neue Veranstaltungsgebäude 2T
- Ausbau der Freizeitangebote, wie Kletterhalle, Minigolf etc.
- Die Bahntrasse (2 x)
- Metabolon (5 x)
- Sportanlagen (3 x)
- Sportmöglichkeiten (2 x)
- Das man tolle Fußballverliebte hat und diese auch hoch angesehen sind im Umkreis. Die Landschaft wird super gepflegt
- Sportvereinsangebot für Kinder
- In sportlicher Hinsicht ist in Lindlar in den letzten Jahren sehr viel getan worden
- Der Steinbruch (3 x)
- Die Ruinen, die Natur
- Der Freizeitpark, das Freilichtmuseum, die Sportanlagen einschl. Schwimmbad sind besonders hervorzuheben
- Wir besitzen ein Freilichtmuseum, das nicht steril ist, das Metabolon, Segelflugplatz, gute und verschiedene Traditionsrestaurants, Radwege (die allerdings noch weiter ausgebaut werden können) und viele Wanderwege, auch geführte
- Der Freizeitpark (10 x)
- Der Freizeitpark, mit Schloss, Wald und See!
- Die Natur und der Freizeitpark
- Der Park (3 x) und Wanderwege
- Der Freizeitpark mit seinen vielen Möglichkeiten
- Das Besondere ist der Freizeitpark mit seinen weitläufigen freien Flächen drumherum. Wanderroute nach Vossbruch, weiter Hölzer Alm. Ich liebe die Mischung zwischen Kern-Leben und Natur
- Freizeitpark (Minigolf, Boule, Grünanlagen, Basketball, Skaterbahn etc.)/Trimm-dich-Pfad in Lindlar und die Sportstätten, Schlosspark/Bereich um das Schloss herum
- Der großflächige Park, der eine Vielzahl an Aktivitäten auch in größeren Gruppen erlaubt und die saubere Luft, die auch bei vielen Anreisenden für Erholung und Entspannung sorgt
- Der Park sowie die vielen Rad und Wanderwege
- Eine Neugestaltung des Freizeitparks oder zumindest eine Instandsetzung wäre sehr sinnvoll. Der ist schon sehr heruntergekommen!
- Wanderwege (2 x)
- Schöne Wanderwege (2 x)
- Wanderwegenetz (3 x)
- Viele Wanderwege (2 x)
- Viel Wandermöglichkeiten
- Wanderwege, Sportangebote, Schulen, Gastronomie
- Viele tolle Wege durch den Wald und die Natur zum Wandern und Fahrrad fahren, Grauwacke
- Die Grünflächen und Wälder zum Spazieren gehen und entspannen
- Die schöne Landschaft, mit den vielen tollen Wanderwegen

- Natur der Umgebung (unzählige Wanderwege, Radweg, der z. B. Linde mit Lindlar verbindet)
- Dass man hier gut wandern und spazieren gehen kann
- Schöne Wanderwege, die jedoch leider von Hundekot übersät sind. Hier müsste man dringend was machen. Teilweise ist es richtig widerlich, und der Weg ist gesäumt von Hundekot. Im Bereich Altenrath rund um die Tenne ist es besonders schlimm. Bei meinem letzten Spaziergang habe ich gesehen, dass Leute den Kot zwar in Tüten gepackt haben, die Tüte jedoch auf die Wiese oder an an einen Baum gehängt haben. Sehr dekorativ ... spricht man die Leute an, werden sie total patzig. Hier sollte man Aufklärungsarbeit leisten und Strafen einführen
- Das Beste finde ich zudem, dass man, egal an welchem Standort in Lindlar, einen ganz kurzen Weg in den Wald hat, wodurch das Mountainbike fahren ganz besonders viel Spaß macht
- Dass wir so viel Natur um uns herum haben und so tolle Mountainbikestrecken zur Verfügung haben
- Kulturveranstaltungen
- Klavierfestival
- Konzerte
- Die Kombination aus herrlicher Landschaft, ausgezeichnetem Kulturangebot und relativ guter Infrastruktur (Schulen und Geschäfte)
- In der Natur Sport zu treiben
- Die Landschaft zum Erholen
- Kurze Wege ins Grüne
- Sind die bestehenden Grünflächen und Wälder, wie der Freizeitpark in Lindlar, in dem man schöne Möglichkeiten hat, mit dem Hund zu gehen oder einen kleinen Spaziergang zu machen
- Einige Möglichkeiten, die Freizeit zum Thema Natur zu gestalten

Verkehr, Mobilität und Digitalisierung

- Gute Verkehrsanbindung
- Gute Verkehrsanbindungen sind wichtig, Parken im Ort ohne Gebühr
- Natur + Autobahnanbindung
- Die gute Anbindung an die Autobahn
- Ländlich zu wohnen und die Nähe zur Autobahn
- Gute Anbindung an Autobahn
- Anbindung Autobahn okay
- Die schnelle Anbindung an die BAB
- Anbindung an Autobahn!
- Schnell auf der Autobahn
- Gute Autobahnanbindung
- Kostenfreie Parkplätze
- Parken mit Parkscheibe
- Öffentliches Parken ist allerdings im Ortskern rar gesät
- Langsames Internet. Zukunft verschlafen
- Teilweise sehr guter Ausbau des Breitbandinternets (VDSL 25000 ... 50000 ... 100000)
- Noch relativ wenig Verkehr
- Ich finde in Lindlar und Umgebung sollte es besser geregelt werden mit den Schulbussen. Besonders, wenn man außerhalb wohnt. Wie zum Beispiel Oberbüschem oder Süttenbach. Dass die Kinder gebracht und geholt werden von einem Schulbus
- Keine Anbindung mit öffentlichem Nahverkehr Köln
- Die Situation für die Anwohner von Lindlars Straßen verschlechtert sich mit zunehmenden Tempo rasant
- Keine direkte Durchfahrt für Lkw



Wirtschaft und Arbeiten

- Arbeiten und Wohnen an einem Ort
- Natur, Kultur und Arbeit passen (noch) zusammen
- Die reizvolle Landschaft mit Grundinfrastruktur und Arbeitsplätzen
- Das dörfliche Flair verbunden mit einer Vielzahl von Arbeitsplätzen
- Ist die Ausgewogenheit von Stellenangebot/Diversifikation von Unternehmen und der Natur
- Die Harmonie der Natur mit dem Gewerbe
- Ein gutes Klima für Gewerbebetriebe
- Gute Arbeitsangebote
- Gute Firmen mit Arbeitsplätzen
- Dass ich einen Job in Lindlar gefunden habe
- Das Industriegebiet (2 x)
- Industriegebiet mit Arbeitsplätzen
- Ein gutes Industriegebiet
- Großes Gewerbegebiet, das viel Arbeit für junge Menschen bietet
- Industriegebiet bietet Arbeitsplätze und Ausbildung
- Unser Industriegebiet ist sehr groß und vielfältig und wird daher bestehen. Ich wünsche mir eine Ausweitung, da dies Menschen beschäftigt und somit Lindlar weiter attraktiv für den Zuzug wird. Das hilft der Geschäftswelt ebenfalls
- Industriegebietserweiterung wichtig für weitere Arbeitsplätze und Einnahmen für die Gemeinde die wiederum reinvestiert werden können und sollten (!)

Geschichte, Heimat und Identität

- Heimat
- Meine Heimat
- Es ist meine Heimat!
- Dass es Heimat ist und ein guter Platz zum Leben
- Ich lebe gerne hier
- Ich wohne schon immer hier, ich will hier bleiben
- Ich lebe seit über 50 Jahren in der Gemeinde und möchte nicht umziehen müssen
- Ich habe mich immer sicher gefühlt, mittlerweile würde ich jedoch nicht mehr im Dunkeln alleine in den Ortskern gehen
- Natur, Kultur, Heimatgefühl und Arbeit, das alles bietet Lindlar
- Die bergische Landschaft und die rheinische Art
- Das rheinische Herz
- Der Bezug zur Identität (Bsp. bergische Grauwacke)
- Lindlar ist lebenswert
- Saubere Stadt
- Einfach schön
- Freundlich, nett und kompetent
- Ich – Du – Wir – ein Ort für alle mit einer guten Struktur
- Die Städtepartnerschaft wird aktiv gelebt
- Eine vielfältige Gemeinde, die versucht, weiterhin sich selbst treu zu sein
- Hoher Identifikationsgrad durch die Dorferkunft und deren Zusammenhalt (z. B. Linde, Lindlar, Frielingsdorf, Berghausen, Schmitzhöhe, Hohkeppel)
- Zukunftsorientiert. Ich empfinde Lindlar als „lebensbejahend“. Hier fühle ich mich zuhause
- Die gelungene Mischung, bestehend aus attraktiven Schulen, zahlreichen Kitas, vielen Arbeitsplätzen vor Ort, Neubaugrundstücken, einem lebendigen Vereinsleben, starkem ehrenamtlichen Engagement, vielen

Freizeitangeboten, der landschaftlich schönen Lage und der starken positiven Identität der Bevölkerung als „Lindlarerinnen und Lindlarer“.

- Interessante Vergangenheit. Geschichtsträchtige Orte/Gebäude
- Die Sprache, die Historie
- Die Geschichte, die Landschaft, sowie die vielen Vereine ...

Kritische Anmerkungen

- Es gibt nichts Besonderes
- Fällt mir nichts ein
- Nichts Nennenswertes
- Als Mutter von drei Kindern, die gerne im Park unterwegs ist, bin ich im Moment, so wie es ist, sehr enttäuscht und fahre immer wieder woanders hin. Da auf dem „Abenteuerspielplatz“ zeitweise immer wieder irgendwelche Geräte nicht bespielbar sind oder im „Sandkasten“ Glassplitter oder Kronkorken liegen und sich Kinder daran verletzen können. Die Mülleimer sind auch so voll, dass alles verteilt auf dem Boden drum herum liegt. Im Moment macht es keinen Spaß, in den Park oder auf den Spielplatz zu gehen
- Lindlar hat sich leider in den letzten Jahren enorm geändert, verändert. Lindlar war noch nie so dreckig, verwüstet!!! Eine Demütigung für all die lieben Bürger, die ohne groß eine Show machen. Sind so viele Sachen, die nicht rund und gleich behandelt werden. Echt traurig und demotivierend!!!!
- Für mich ist Ruhe und Natur wichtig. Was leider immer weniger wird. A durch noch mehr Wohngebiete und B durch zu viel Lärm von Nachbarn, was auch mit zu enger und zu vieler Bebauung zusammenhängt. Keiner nimmt mehr Rücksicht auf den anderen
- Dass die Gemeinde das Schloss an ein zwielichtiges Unternehmen verkauft hat, das die Immobilie seitdem verrotten lässt. Die von Anfang an ungläubwüridigen Versprechen sowohl des Bürgermeisters als auch des neuen Schlosseigentümers bleiben luftleere und hohle Sprechblasen ... Zum Glück, so bleibt uns Lindlarern wenigstens der Neubau der geplanten Klapsmühle wohl erspart
- Dass es zu einer Rentnerstadt geworden ist und es immer schlimmer wird
- Die Motorradraserei an Wochenenden und Feiertagen!
- Die Zunahme der Einwohnerzahl
- Die industrielle Entwicklung der letzten Jahre
- Bestimmt noch in Planung

Ich bin nach Lindlar gezogen, weil ...

Herkunft und Verweildauer

- Bin nach Studium und anderen Wohnorten zurückgekehrt
- Es für mich wichtig war, nach meiner Ausbildung wieder in meine Geburts- und Heimatstadt zurückzukommen, da ich hier Freunde und Familie habe. Ich hier immer schon gerne gewohnt habe und mir fast nichts fehlt
- Ich hier geboren wurde und seitdem, mit einer 20-jährigen Pause, hier lebe
- Ich wieder nach „Hause“ wollte
- Ich wurde hier geboren und hatte keinen Einfluss darauf
- Weil ich dort aufgewachsen bin (und siehe Antwort auf die vorherigen Frage)
- Nix weil ... ich wurde in Lindlar geboren
- Ich habe immer hier gelebt
- Ich hier geboren und aufgewachsen bin und meine Familie und Freunde hier wohnen ...
- Bin ich nicht, ich wohne schon immer in Lindlar
- Dort geboren und geblieben
- Es mein Geburtsort ist
- Ich immer schon hier wohne
- Ich wurde in Lindlar geboren (3 x)



- Hier geboren und ich bleibe hier
- Ich gebürtig von hier komme (2 x)
- Bin hier geboren (28 x)
- Bin hier aufgewachsen (6 x)
- Ich bin dort bzw. in einem der umliegenden Dörfer aufgewachsen
- Ich bin hier geboren und aufgewachsen und zur Schule gegangen
- Ich bin hier geboren und immer hier geblieben. Man ist schnell in der Stadt, aber lebt im Grünen und ländlich, aber nicht abgeschieden
- Ich bin hier geboren und nie aus Lindlar weggezogen
- Ich bin hier geboren und nie weggegangen
- Ich bin hier geboren und wohnen geblieben
- Ich bin hier geboren. Aufgrund der einzigartigen Lage innerhalb der Naturlandschaft und in Nachbarschaft von Köln und Bonn wäre ich aber auch nach Lindlar gezogen
- Ich bin in Lindlar geboren und aufgewachsen. Das gleiche soll für meine Kinder gelten
- Ich bin nicht nach Lindlar gezogen, ich bin schon hier aufgewachsen (2 x)
- Hier aufgewachsen und Heimat
- Weil ich hier geboren wurde
- Familienstammbaum geht namentlich bis mind. ins 16. Jahrhundert zurück
- Ich in der Gemeinde aufgewachsen bin und es mir hier sehr gut gefällt. Im speziellen das dörfliche Ambiente in schöner Natur und die Möglichkeit der guten Gastronomie und der vielen möglichen Freizeitaktivitäten
- Ich hier geboren bin - ansonsten wüsste ich nicht, ob ich mich hier angesiedelt hätte
- Ich hier geboren bin und meine Eltern betreue
- Ich hier geboren bin und nach 4 Jahren Köln aufgrund von Familiengründung zurückgekommen bin
- Ich hier geboren und aufgewachsen bin
- Ich hier groß geworden bin und mich mit der Region (noch) identifiziere. Außerdem liebe ich das Landleben, deshalb bin ich nach dem Studium im Ruhrgebiet zurückgekehrt
- Ich habe hier immer gewohnt
- Ich habe schon immer hier gewohnt
- Ich hier bereits als Kind gelebt habe und mich hier wohlfühle
- Ich nie weggezogen bin
- Ich nie woanders gelebt habe
- Ich nirgendwo anders hin wollte
- Ich schon immer hier gewohnt habe (2 x)
- Ich schon immer hier wohne (2 x)
- Ich wohne hier mein Leben lang seit fast 19 Jahren
- Ich wohne hier schon mein ganzes Leben und kann sehr gut verstehen, warum Leute hierher ziehen. Jedoch sollten es nicht zu viele werden, damit Lindlar und seine umliegenden Dörfer in ihrem Alter und ihrer natürlichen Art erhalten bleiben
- Ich wohne schon immer dort (2 x)
- Ich wohne schon immer in Lindlar (5 x)
- Ich wohne schon mein ganzes Leben hier
- Ich wohne seit meiner Geburt in Lindlar
- Ich wurde hier in Ober-Frielinghausen geboren
- Weil ich dort geboren bin
- Weil ich hier geboren bin und meine Verwandtschaft größtenteils hier wohnt
- Weil ich hier geboren und aufgewachsen bin
- Wohne schon immer dort (2 x)
- Wohne von Geburt an hier
- Ich hier meine Kindheit verbracht habe

- Ich hier meine Wurzeln habe!
- Ich hier seit 1957 wohne
- Ich bin in Lindlar geboren
- Ich im Krankenhaus Lindlar geboren bin
- Geboren, um zu bleiben
- Ich „hier“ geboren wurde :-)
- Als Kind schon und bin gerne hier aufgewachsen
- Ich bin nie weggezogen
- Ich es nicht anders kenne!
- Ich immer hier gewohnt habe
- Ich immer schon hier gewohnt habe. Der Lebensraum ist noch bezahlbar
- Ich in Lindlar geboren bin und hier sehr gerne wohne
- Ich lebe schon seit meiner Kindheit in Lindlar
- Kann ich nicht sagen, da ich schon immer hier lebe
- Keine Aussage möglich, bin hier geboren
- Lebe schon immer hier (2 x)
- Nein: hier geboren
- Schon immer
- Sind hier aufgewachsen
- Von klein an hier lebe und wohne!
- War schon immer hier
- Vorher auch schon in einem Dorf von Lindlar wohnte
- Weil mein Geburtsort ein kleiner Weiler ca. 7 km entfernt vom Ortskern war, und ich in Lindlar selbst wesentlich bessere Verkehrsanbindung und Einkaufsmöglichkeiten als im Weiler habe. Bezüglich der Verkehrsanbindung muss aber noch vieles verbessert werden. Auch die Gestaltung des Ortskerns muss wesentlich verbessert werden
- Weil ich leider hier geboren wurde
- Ich habe schon immer in Lindlar gewohnt. Ich nach dem Abi permanent wegziehen
- Ich wohne bereits seit ca. 60 Jahren in Lindlar
- Ich seit über 30 Jahren hier wohne
- Ich vor 30 Jahren ländliche Ruhe auf dem Dorf gesucht und gefunden habe
- Ich wohne bereits in der Nähe von Lindlar, seit dem ich 9 Jahre bin

Heimat/Wohlfühlen

- Es meine Heimat ist
- Heimat (2 x)
- Hier meine Wurzeln sind
- Man sich hier einfach wohlfühlt
- Zurückgekehrt. Heimat, Familie, Freunde, Job
- Ich bin nach ca. 20 Jahren hierher zurückgekommen – bin eben hier zu Hause
- Ich nach der Ausbildung/Studium wieder zurück in die Heimat wollte
- Ich hierhin gehöre, obwohl ich mit der Entwicklung alles andere als zufrieden bin

Familie

- Eltern
- Dass es schon der Wohnort der Eltern und Schwiegereltern war und es mir hier gefällt
- Meine Eltern sind schon hier aufgewachsen
- Meine Eltern 1965 hier gebaut haben
- Meine Eltern damals hierher zogen



- Meine Eltern es so wollten
- Meine Eltern hierhin gezogen sind (2 x)
- Meine Eltern in meiner Kindheit dorthin gezogen sind
- Meine Eltern mich aus dem Rheinland hierher mitgenommen hatten
- Meine Eltern sind hierhin gezogen, weil sie ihre Kinder nicht in einer Stadt großziehen wollten. Für Kinder und Familien ist es perfekt hier
- Weil mein Vater seinen Jobgewechselt hat und er nicht täglich 1 Stunde zur Arbeit fahren wollte. Meine Familie kommt zwar aus der Gegend, aber wir sind eigentlich eine Stadtfamilie
- Mein Vater aufs Land wollte und hier gebaut hat
- Mein Vater berufsbedingt umziehen musste, da war ich noch klein und hatte keinen Einfluss darauf
- Meine Eltern das 1965 so wollten
- Meine Eltern mich mitgenommen haben
- Hatte als Kind kein Mitspracherecht
- Ich zu klein war, um es selber zu entscheiden
- Damals wurde ich nicht gefragt
- Sich meine Eltern dafür entschieden haben
- Weil irgendwann unsere Eltern unsere Hilfe brauchten und wir dann wieder an unseren Heimatort zurückkehrten, nachdem wir viel vorher erlebt hatten. Hier haben wir alles, was wir jetzt im Alter brauchen
- Familiäre Gründe (3 x)
- Ein Teil der Familie hier wohnt
- Meine Familie hier wohnt
- Nahe bei meiner Familie und zum Arbeitsplatz bin
- Meine Familie hier lebt und alle Generationen hier aufgewachsen sind
- Meine Familie hier schon immer gelebt hat
- Meine Familie schon seit Generationen hier lebt
- Ich bin von hier, war weg und meine Familie ist hier und es gibt Schulen, Altersheim, leider kein Krankenhaus mehr. Ein paar Ärzte mehr finde ich auch gut
- Ich in der Nähe meiner Familie sein möchte
- Nähe zur Familie; hier aufgewachsen. Persönlicher Bezug
- Wegen Verwandtschaft
- Der Liebe wegen (3 x)
- Der Liebe wegen!!!!!!!!!!!!!!
- Die Liebe
- Meine große Liebe hier herkommt :D
- Ich mich verliebt habe
- Wegen der Liebe
- Weil die „Liebe“ hier wohnt. Die sich aber automatisch auch auf die Gemeinde übertragen hat
- Ich zunächst nur der Liebe gefolgt bin und darüber hinaus Lindlar als Wohlfühlort für mich entdeckt habe
- Ich geheiratet habe
- Mein Ehepartner von hier kommt
- Beziehung
- Der Ehepartner hier lebt
- Mein Partner hier groß geworden ist
- Ich hierher geheiratet habe und meine Arbeitsstelle hier lag
- Hierhin geheiratet habe
- Durch meinen Mann
- Mein Mann von hier kommt
- Hier meinen Mann kennengelernt habe. Unsere Kinder hier groß geworden sind, hier möchte ich alt werden
- Mein Mann ein Lindlarer ist

- Mein Mann hier wohnt (2 x)
- Mein Mann hier schon immer lebt und wir vor 35 Jahren eine Wohnung in seinem Elternhaus ausgebaut haben
- Ich meinen Ehemann kennengelernt habe und hier bereits Eigentum vorhanden ist
- Mein Mann hier seinen beruflichen Sitz hat
- Ehefrau wohnte hier
- Meine Frau aus Lindlar kommt (2 x)
- Der erste Eindruck durchaus positiv war und meine Frau hier aufgewachsen war
- Meine Frau hier lebt
- Meine Frau ist in Lindlar geboren
- Meine Partnerin hier lebt
- Es meiner Frau hier gut gefällt und ich hier aufgewachsen bin

Freundschaft/Soziales Umfeld

- Hier meine Freunde wohnen
- Ich hier gute Sozialkontakte habe
- Mein soziales Umfeld dort ist
- Mein soziales Umfeld hier wohnt und ich mehr Zeit mit ihnen verbringen wollte
- Wir nach der Zeit meines Mannes im Dreigestirn der Gemeinde Lindlar hier viele tolle Menschen kennen gelernt haben und durch sie das Leben auf dem Land schätzen gelernt haben

Landleben/Natur

- Das Landleben und die Natur genießen wollte
- Wir damals aufs Land wollten (2 x)
- Es mich schon immer aufs Land gezogen hat und ich mich in Lindlar sofort zuhause gefühlt habe
- Ich das Landleben und die Natur traumhaft schön finde
- Mir das „Landleben“ enorm gefällt
- Ich mich von Anfang an hier wohlfühlt habe und jeden Tag aufs Neue die Natur hier und das Dörfliche genieße
- Eigentum gefunden in gewünschter ländlicher Lage (Alternative war Wipperfürth/Marienheide)
- Ich aus der Stadt (Bergisch Gladbach) raus auf das Land wollte. Auch meine Familie und besonders meinem Kind zuliebe. Auch spielte der günstigere Mietpreis eine Rolle und das Wohnungsangebot
- Ich bin nach Lindlar zurückgezogen, wegen der Landschaft und preisgünstigerem Wohnraum als zuvor
- Naturverbunden bin und hier seinerzeit eine preiswertes Haus gefunden habe
- Ich nicht in der Stadt leben wollte und die Natur liebe. Der Wohnraum war bezahlbar
- Dieser Ort ländliches Flair und trotzdem die Nähe zu Köln hat. Die Menschen sind hier nett und offen
- Es perfekt im Bergischen liegt, sehr ruhig ist, und Köln zu weit weg ist
- Die landschaftliche Lage reizvoll ist
- Ich wieder, wie in meiner Kindheit, Natur um mich benötige, aber alle wichtigen Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten fußläufig erreichbar sind
- Ich gerne ländlich leben wollte, Geschäfte und der Ortskern trotzdem gut erreichbar sind
- Ich ländlich wohnen wollte und gleichzeitig eine sinnvolle Infrastruktur vorfinde
- Die Natur und Ruhe mir Erholung geben
- Ich gerne in einer von Natur geprägten Landschaft lebe
- Ich die Natur liebe. Hier ist die Welt noch in Ordnung
- Ich die Natur liebe (2 x)
- Ich mich der Natur sehr verbunden fühle, und es hier noch eine sehr schöne Pflanzen- und Tierwelt gibt
- Mir die ländliche Umgebung sehr zugesagt hat
- Man sich dort im Grünen erholen kann



- Weil ich hier in Ruhe kreative Gedanken sammeln kann
- Das Leben in der Stadt mit Verdichtung, Überfüllung, Lärm und Beeinträchtigungen aller Art im Vergleich weniger lebenswert ist
- Ich bin nach dem Studium nach Lindlar zurückgezogen, weil mich vier Jahre Großstadt abgeschreckt haben

Leben auf dem Dorf

- Ich mich nicht mehr dem Lärm und der schlechten Luft der Stadt aussetzen wollte, und dies genieße ich täglich!
- Wieder aus der Stadt nach Lindlar gezogen, weil es mir hier rundum besser gefällt
- Es in Köln Probleme mit asozialen Nachbarn gab und weil das Haus uns aus technischer Sicht gefiel
- Wir in Köln ausgeraubt wurden
- Mir das hektische und beengte Leben in der ehemals beschaulichen und nicht zugebauten Umgebung nicht mehr gefiel
- Mir die Stadt zu eng wurde
- Mir die Stadt zu voll und zu eng ist. Hier können Kinder noch frei groß werden
- Ich nicht in der Stadt, aber auch nicht komplett außerhalb leben möchte
- Mir der Dorfcharakter gefallen hat. Ich alles zum Einkaufen vor Ort habe
- Alles nah und im Ortskern fußläufig zu erreichen ist
- Weil ich in der Nähe von Lindlar Linde wohnen bleiben möchte
- Wir brauchen hier keine Menschen, die aus irgendwelchen Großstädten hierher ziehen

Ruhe/Familiär

- Hier noch alles etwas ruhiger, beschaulicher und naturnaher ist
- (Fenke) Ein ruhiger Ort :-)
- Ich hier Dorf mit einer guten Lebensqualität habe (Schulen)
- Es dort ruhig und gemütlich ist
- Es familiär ist

Arbeit

- Es früher nicht so weit zur Arbeit war (Wipperfürth, Lindlar und Marienheide)
- Ich in Lindlar schon Kontakte hatte
- Es damals am nächsten zum Arbeitsplatz lag
- Es nah zu dem damaligen Arbeitsplatz in Leverkusen liegt
- Es sich durch die Arbeitssituation so ergeben hat und die Nähe zur Autobahn gegeben ist
- Nähe zur Arbeit (2 x)
- Ich auf dem Land in der Nähe meiner Arbeitsstelle leben wollte und wir über Freunde Kontakt zu einer Dorfgemeinschaft bekamen
- Ich hier die Nähe zu meinem Arbeitsplatz in Bensberg plus einen grünen, ruhigen, bezahlbaren Wohnort gefunden habe
- Ich in der Nähe arbeite
- Ich beruflich in Köln tätig war und wir bei der Besichtigung der damaligen Mietwohnung fast ein Urlaubsgefühl bei der Besichtigung des Orts hatten
- Mein Arbeitgeber in der Nähe war
- Kürzer pendelten, erster Job
- Meine Arbeitsstelle in Bensberg war, Lindlar im Zentrum aller meiner bereits weggezogenen Freunde ist
- Weil ich Arbeit im Bergischen gefunden hatte und mir Lindlar im Vergleich zu Kürten, Wiehl oder Gummersbach und Co. am besten gefallen hat

- Wir auf der Suche nach unserer ersten gemeinsamen Wohnung waren. Aufgrund unterschiedlicher Arbeitsstellen kamen Lindlar und Engelskirchen in Frage. Ein kurzer Besuch reichte, und es war um uns geschehen. Lindlar hat einfach Charakter, ist einladend
- Ich hier eine Arbeit gefunden habe
- Ich hier Arbeit gefunden habe
- Ich hier arbeite und mein Mann aus Lindlar kommt
- Ich hier arbeite. Ich die Gemeinde und die Menschen mag
- Ich hier arbeite
- Ich hier auch beruflich aktiv bin
- Ich hier einen attraktiven Arbeitsplatz und ein noch attraktiveres Wohnumfeld gefunden habe
- Ich hier meine erste Arbeitsstelle hatte
- Meine beruflichen und privaten Perspektiven hier sehr gut sind
- Wir hier Arbeit gefunden haben und in Ruhe unsere Kinder großziehen konnten
- Aus beruflichen Gründen (2 x)
- Aus beruflichen Gründen musste ich von Oberbayern nach Frechen umziehen. Dort war ich nicht glücklich. Durch einen Zufall bin ich damals (1983) in Lindlar gelandet, weil mich hier alles positiv angesprochen hat
- Aus beruflichen Gründen verbunden mit dem Wohnungswechsel
- Aus beruflichen Gründen. Und wegen des Urlaubsfeelings bei der Besichtigung des Orts
- Berufliche Gründe

Immobilien/Mietpreise/Bauland

- Abwägung Entfernung zu Köln und Grundstückspreise
- Damals waren die Wohnungen noch bezahlbar, es gab schöne Geschäfte und vor allem viel Platz. Leider ist davon heute nicht mehr viel übrig ... jeder Zentimeter wird zugebaut ... Das ist nicht das Landleben, das ich mir vorstelle
- Bezahlbarer Wohnraum für ein „richtiges Haus“, trotzdem Nähe zur Rheinschiene (arbeitete seinerzeit noch in Düsseldorf)
- Der Preis von Wohnraum günstig war
- Die Grundstücke zur rechten Zeit bezahlbar waren und es in umliegenden Gemeinden weniger Angebote gab
- Die Immobilienpreise zu dem Zeitpunkt für uns erschwinglich waren
- Es „noch“ bezahlbar war
- Die Grundstückspreise waren noch erschwinglich
- Günstig ein Eigenheim erworben habe (damals)
- Wir mit 3 Kindern ein bezahlbares Haus gefunden haben
- Ich hier ein bezahlbares Haus kaufte
- Ich hier eine Immobilie erworben habe und das Preis-Leistungs-Verhältnis im Vergleich zum Kölner Umland besser ist
- Ich hier günstig bauen konnte (2 x)
- Sehr schöne Immobilie zu annehmbarem Preis gefunden, Nähe zu Köln, erträgliche Anbindung an die A 4, ländliche Umgebung, viele Geschäfte, Ärzte etc.
- Ich dringend eine bezahlbare Wohnung suchte
- Baugrundstücke bezahlbar waren
- Ich ein Haus gekauft habe, das preiswert war
- Man kann billig wohnen
- Wir hier preiswertes Bauland gefunden haben (1997)
- Wir günstig ein Haus erwerben konnten
- Weil die Kaufpreise für Häuser noch erschwinglich waren
- Wir hier ein Haus gefunden haben, das wir uns leisten konnten
- Wohnraum erschwinglich war



- Zur damaligen Zeit Bauplatz und Bauen in der schönen Landschaft noch günstig war
- Es Baugebiete mit Baugrundstücken gab, die Vorgaben im Bebauungsplan nicht zu eng gehalten sind und der Anschluss nach Köln vorhanden ist
- Es hier noch freie „Stellen gibt und man noch Fernsicht hat. Wer weiß, wie lange das noch so ist
- Meine Familie ein Haus im Grünen suchte
- Wir hier ein Haus in ländlicher Lage mit großem Grundstück gefunden haben
- Ich hier ein Haus mit großem Garten mieten konnte
- Mein Elternhaus mit dem großen Grundstück hier steht
- Wir hier bauen konnten
- Ich dort ein Eigenheim habe
- Ich ein Grundstück erwerben wollte, um zu bauen
- Weil wir hier gebaut haben
- Wir hier vor 39 Jahren gebaut haben
- Es zufällig die passende Immobilie zu kaufen gab
- Weil wir hier die Möglichkeit hatten, Baugrund zu erwerben
- Es ein Grundstück mit Haus zum Verkauf gab
- Günstige Grundstückspreise. Perfekt gelegenes Grundstück. Gute Autobahn-Anbindung. Ländliches Flair
- Hier das Bauland bezahlbar war und wir eine gute Infrastruktur vorgefunden haben
- Wir ein schönes Eigenheim gefunden haben und weil die Infrastruktur gestimmt hat
- Ich in Köln gearbeitet habe und einen Kreis um Köln gezogen habe, wo Haus und Grundstück vor 35 Jahren bezahlbar waren
- Weil ich überschaubar mag, der Grundstückspreis einigermaßen akzeptabel war und es keine total überzogenen engstirnigen Bauvorschriften gab. Es gibt nichts Schöneres als ein „buntes“ Siedlungsgebiet
- Wir als junge Familie zufällig ein kleines Haus hier gefunden haben und die Nähe zur damaligen Arbeitsstätte (nicht Lindlar) passte
- Weil es bezahlbarer Wohnraum in einer schönen Gegend ist. Die Natur ist ganz nah, aber es gibt alles
- Weil es damals sehr günstig war (vor Fertigstellung der A 4) und die Rahmenbedingungen stimmten (Kanalanschluss und Dachausrichtung), Kinder waren noch nicht vorhanden
- Wir uns hier ein Haus noch leisten konnten und trotz des ländlichen Charakter alles vorhanden ist, um hier sehr gut zu leben
- Vor 20 Jahren an anderen Orten die Grundstückspreise deutlich höher waren und ich gerne auf dem Land leben wollte mit einer Nähe zu Köln und den Kulturangeboten, die in 30 Min. zu erreichen sind
- Wir hier eine schöne Wohnung gefunden haben und ich einen Großteil meiner Kindheit in Lindlar verbracht habe
- Ich in der Hofgemeinschaft, in der ich aufgewachsen bin (9 km von Lindlar) leider keine Baugenehmigung bekommen habe
- Ich nach Ende meines Studiums hier ein Haus geerbt habe
- Weil ich in das Haus meiner Schwiegereltern mit einziehen konnte, es auf dem Dorf liegt, und wir glücklicherweise zumindest Funk-DSL haben. Ohne DSL wäre ich nicht dorthin gezogen, da DSL für mich beruflich zwingend notwendig ist

Ort für Familien mit Kindern

- Die Kinder alle Schulformen besuchen können und vielseitige Freizeitaktivitäten möglich sind
- Die ländliche Umgebung optimal für Kinder ist
- Die Lebensqualität mit Kindern hier größer ist als in einer Großstadt!
- Familiengründung, da die Umgebung und die Aktivitäten perfekt für Kinder sind und das Schulangebot gegeben ist. Des Weiteren ist Lindlar zwar sehr ländlich, infrastrukturell jedoch sehr gut ausgestattet
- Ich mit meinen Kindern ein naturnahes Leben gestalten konnte
- Mein Kind von hier aus selbständig seine Schule erreichen konnte

- Ich bin nicht nach Lindlar gezogen, sondern in einen Ort, der zur Gemeinde Lindlar zählt, weil ich nach dem Studium meine Kinder in normaler Umgebung aufwachsen lassen wollte
- Ich mit meinem Mann eine Familie gründen wollte und ich Lindlar überschaubarer finde als Köln
- Ich mit meiner Familie gerne ländlich und in einer sicheren Umgebung wohne bzw. die Kinder aufwachsen sollten. Dies wird aber auch in Lindlar immer schwieriger
- Ich mit meiner Familie in ländlicher Umgebung leben wollte
- Ich für meine Kinder eine „grüne“ Umgebung wollte
- Ich ein ruhiges und angenehmes Umfeld für mich und meine Familie/Kinder wollte
- Ich bin zurückgezogen, um mit meiner Familie hier zu leben
- Meine Kinder hier aufwachsen sollten mit allem, was eine Stadt bietet, aber so ländlich ist wie Lindlar
- Meine Kinder nicht in der Großstadt aufwachsen sollen. Weil ich ursprünglich hierher stamme. Sicherheitsdenken spielt in diesen Zeiten auch eine Rolle
- Unsere Kinder hier aufwachsen sollten, wie mein Mann
- Weil es hier wunderschön ist. Und meine Kinder und ich uns hier zu 100 Prozent wohl fühlen

Lebensqualität/Gesamteindruck

- Die Lebensqualität sehr gut ist
- Die Gegend, der Ort lebenswert und liebenswert war
- Es ein toller Ort ist, leider sehen das viele andere auch so. Meiner Meinung nach zu viele
- Der Satz gilt „Wem es in Lindlar gefällt, dem gefällt es überall“
- Es hier einfach passt
- Es keinen besseren Wohnort für mich gibt
- Lindlar der Ort, damals Dorf war, der uns am ehesten zugesagt hat. Hier passte alles, Grundversorgung, Ärzte, Krankenhaus, Kindergarten und Schule. Anbindung zu Köln, Bergisch Gladbach und Gummersbach
- Lindlar ein schöner Ort ist
- Mir die Gemeinde auf Anhieb am besten gefallen hat – nicht nur das Angebot an Wohnungen und Häusern war ausschlaggebend, sondern der positive Gesamteindruck
- Ort auf Anhieb einen positiven Eindruck gemacht hat

Mobilität/verkehrliche Anbindung

- Die Nähe zu Köln und Arbeitgeber
- Es in der Nähe meiner Arbeit und Kölns lag. Außerdem ist es ein gewachsenes Dorf im Gegensatz zu den Straßendörfern Rösrath und Overath
- Nähe zu Köln, jedoch trotzdem ländlich. Familie (Eltern) wohnen nicht zu weit weg
- Die A 4 als AB eine schnelle Verbindung nach Köln bedeutete (1975). Die damaligen Busverbindungen ebenfalls eine Alternative darstellten. Wie sich die Situation entwickelt hat, ist durch die täglichen Stau-meldungen bekannt. Die Schulsituation und die Sportaktivitäten positiv waren. Meine Frau als Lehrerin bekam eine Stelle in der GGS Schmitzhöhe

Lage in der Region

- Ich die Lage gut finde
- Lindlar nicht tief im Tal liegt, nicht an einer Hauptverkehrsstraße liegt

Digitalisierung

- Die Breitbandversorgung so gut ist



Zufall/Sonstiges

- Aus persönlichen Gründen
- Private Gründe
- Die Gegend hat mir sehr gut gefallen und unser damaliges Pferd stand hier in Lindlar
- Es eine große Veränderung zu vorher war
- Es sich so ergeben hat. Würde aber immer wieder hierher ziehen. Meine Geburtsstadt Wipperfürth ist zwar auch schön, aber hier gefällt es mir besser
- Ich 1989 vor einem Bürgerkrieg geflohen bin
- Ich nicht am gleichen Ort wohnen wollte, wo ich damals gearbeitet habe (Overath)
- Wir auf der Reise von unserem Aussteigerjahr in Irland nach München hier auf einem Biohof gewohnt haben und letztendlich hier hängen geblieben sind
- Würde nicht hierhin ziehen
- Bin ich nicht
- Der Zufall mich hierher geführt hat

Ich wohne/bleibe in Lindlar, weil ...

Herkunft/Dauer des Aufenthalts

- Ich hier geboren bin (7 x)
- Weil ich hier aufgewachsen bin, gerne lebe und bleiben möchte
- Ich hier geboren und aufgewachsen bin
- Weil Ich hier mein ganzes Leben verbracht habe
- Ich hier aufgewachsen bin. (3 x)
- Ich hier schon seit fast 60 Jahren lebe
- Ich schon immer hier gewohnt habe
- Ich hier geboren und aufgewachsen bin
- Weil ich von hier stamme und ich mich in der Umgebung wohl fühle
- Ich seit 30 Jahren hier wohne
- Ich hier geboren bin!!
- Ich hier geboren bin und Lindlar meine Heimat ist
- Ich hier geboren bin. Hier ist meine Heimat
- Weil ich hier geboren und aufgewachsen bin und mir keine bessere Heimat vorstellen kann!
- Ich bin in Lindlar geboren und aufgewachsen und hänge sehr an meiner Heimat
- Ich hier geboren bin und mich mit der Heimat identifiziere
- Ich hier geboren bin und ich mit dem Bergischen verbunden fühle
- Ich hier groß geworden bin und mich mit der Gegend/der Region identifiziere
- Es hier schön ist und ich hier geboren wurde. Heimat eben!!
- Ich hier geboren bin und hier meine Heimat ist
- Weil ich hier geboren bin und mich wohlfühle
- Weil es meine Heimat ist. Ich bin hier geboren, hatte eine tolle Kindheit und nun wachsen unsere Kinder hier auf. Wir fühlen uns als Familie sehr wohl
- Die Familie sich seit Generationen hier wohlfühlt
- Meine Familie hier schon seit Generationen lebt
- Ich hier geboren wurde, mich unheimlich wohl fühle und unsere Kinder hier aufwachsen sollen
- Ich hier geboren bin – und Freunde und Familie hier oder in der Nähe leben. Außerdem wachsen meine Kinder hier – hoffentlich – in einer geschützteren Umgebung auf als mitten in der Großstadt oder in Wohngebieten noch näher an Köln. Stichwort: „Hier ist die Welt noch in Ordnung“, was sicherlich nicht (mehr) in dem Maße stimmt wie vor 20 Jahren, aber immerhin ...
- Ich hier aufgewachsen bin und Familie und Freunde hier wohnen

- Ich hier geboren bin und mich hier wohl fühle. Meine Kinder sollen auch so schön aufwachsen wie ich
- Ich mich wohl fühle .Leben hier seit Generationen und unsere Kinder fühlen sich hier ebenfalls wohl
- Weil ich hier geboren bin, meine Familie und meine Freunde hier leben und die Lebensqualität sehr gut ist
- Weil ich hier geboren bin und ich Lindlar als meine Heimat bezeichne. Nur müsste auch etwas mehr für die kleinen Orte getan werden
- Ich wohne und bleibe in Lindlar, da dort mein Zuhause ist. Dort bin ich aufgewachsen und nach dem Studium zurückgekommen, denn nirgendwo anders ist Heimat
- Es meine Heimat ist. Ich bin hier geboren und fühle mich hier geborgen
- Weil ich hier geboren wurde. Man erreicht die nächstgrößeren Städte mit dem Auto recht schnell
- Ich hier geboren bin, ländlich wohnen kann und trotzdem nah an den Metropolen in NRW bin, ich mir im Moment nichts anderes vorstellen kann
- Ich hier geboren bin und das Land schön ist
- Ich hier geboren und aufgewachsen bin und ich aufgrund der ländlichen Lage auch nicht hier weg will
- Ich hier geboren wurde und mir die Stadt ein Graus ist. Ich die Leute kenne und mich nicht alleine fühlen muss
- Weil ich dort geboren bin und gerne auf dem Land lebe
- Ich hier geboren bin, ich meinem Beruf hier nachkomme
- Weil ich hier geboren bin, ich mich hier wohlfühle, ich in einem tollen Haus in einer Lage wohne, die es anderswo nicht gibt. Meine Freunde und meine Familie hier nah sind
- Ich hier geboren bin, in der Nähe arbeite und die Nahversorgung noch gesichert ist
- Weil ich hier geboren wurde und ich auch Arbeit habe bzw. wegen der kulturellen Vereine
- Ich bin in Lindlar aufgewachsen und mag den Zusammenhalt in der Gemeinde. Man merkt aber, dass viele bekannte Gesichter abwandern. Ich bleibe in Lindlar, weil ich hier alles habe. Würde mich aber um bezahlbaren Grund freuen, der nicht so überteuert angeboten wird wie im Moment. Früher ist man aus Köln hergekommen, um Minimum 1000 m² kaufen zu können, die bezahlbar waren. Heute ist sowas nur noch in Breun und Co. möglich
- Ich hier geboren bin. Meine Familie hier lebt. Ich hier meine Heimat habe. Ich meine Arbeitsstelle in Köln zwar schwierig, aber immer noch erreichen kann
- Ich hier geboren wurde und, nachdem ich lange Jahre in anderen Städten gewohnt habe, merkte, dass es hier einfach unglaublich schön ist. Hier ist meine ganze Familie zu Hause. Ich liebe das Bergische Land und ganz besonders die Gegend um Lindlar. Hier ist es satt grün, ich bin nah an der Natur und dem Wald, ich liebe die Hügel und Berge, den Dialekt, die reine Luft ...
- Ich hier stark verwurzelt bin, mich in Vereinen engagiere, meine Familie und meine Bekannten hier wohnen und ich die Natur liebe
- Ich war immer/bin hier zu Hause; Landschaft sehr ansprechend; Lindlar hat (noch) relativ gute Einkaufsmöglichkeiten
- Ich hier groß geworden bin und ich mich hier schon immer wohlfühlt habe. Ich bin verwachsen mit meinem Dorf, den Menschen, den Angeboten/Hobbys/Vereinen
- Ich hier geboren bin, mich in meinem Umfeld wohlfühle, ich einen guten Arbeitsplatz im Nahbereich habe, für meine Kinder ein gutes Schulangebot bis zum Abitur besteht, die Gemeinde wächst und nicht schrumpft, ich ständig Bemühungen sehe, das Leben in Lindlar attraktiver zu machen
- Hier geboren, Familie und Freunde, jeder kennt sich und hilft sich gegenseitig und doch kann man sich auch zurückziehen
- Ich seit meiner Geburt dort wohne und Wohneigentum besitze
- Geburtsort, Wurzeln, Familie und Arbeit
- Ich hier geboren bin und gerne hier wohne, meine Freunde hier sind, meine Familie sich im ländlichen Raum wohl fühlt
- Weil ich hier geboren bin, ich das Landleben liebe, und man immer und überall Menschen trifft, die man kennt und mit denen man sich unterhalten kann
- Ich hier geboren bin, einen Arbeitsplatz, Freunde und Familie habe und es noch einigermaßen ländlich ist



- Ich hier aufgewachsen bin und mich hier auskenne. Das ruhige ländliche Leben ist super
- Weil wir seit 40 Jahren hier wohnen und man sich ein soziales Umfeld aufgebaut hat; weil ich schnell in Köln bin und zwei meiner 4 Kinder in der Umgebung wohnen
- Ich komme zurück, da ich Lindlar sehr schätze
- Ich hier aufgewachsen bin und ich mich sehr wohl fühle. Außerdem gefällt mir die Entwicklung der letzten Jahren, die Lindlar sehr gut tut
- Ich hier geboren bin und hier mein Leben aufgebaut habe
- Ich hier geboren bin und mich wohlfühle in Lindlar
- Ich in Lindlar geboren bin und es mir recht gut gefällt
- Ich hier geboren bin, gerne hier lebe und die Jahre in der Stadt nicht vermisse. Gleichwohl hat Lindlar mehr Potenzial für Wachstum, Infrastruktur und Freizeit
- Ich wohne schon 50 Jahre in Lindlar, da gewöhnt man sich an alles
- Ich hier verwurzelt bin, ob ich jedoch im Alter hier bleibe ist fraglich
- Weil ich Lindlarer bin
- Ich seit 57 Jahren in Remshagen wohne und stark mit der Region und der Geschichte verbunden bin

Wohlfühlen/zu Hause sein/Heimat

- Ich hier meine Wurzeln habe!
- Meine Wurzeln hier sind
- Es einfach ein schönes Fleckchen Erde ist. Ich bin hier verwurzelt
- Stoppenbach, ländlich, Heimat
- Weil ich hier zu Hause bin
- Ich hier seit 1965 zu Hause bin und mich sehr wohl fühle
- Ich schon seit mehr als 40 Jahren hier wohne und meine Freunde und Bekannten hier sind. Meine 2. Heimat
- Ich mich hier wohl fühle und ich hier zuhause bin
- Hier meine Heimat ist
- Weil hier mein Zuhause ist
- Es ist meine Heimat, und hier fühle ich mich zu Hause
- Lindlar nach über 30 Jahren zu meiner Heimat geworden ist
- Hier ein Ort zum Wohlfühlen ist. Sowohl als junge Eltern als auch später im Alter
- Das mein Zuhause ist!
- Es meine Heimat ist mit Familie und Freunden
- Ich mich hier sehr wohl, heimisch fühle und hier nicht alles zugebaut wird. Die Mischung aus Wohnort und Freizeit stimmt
- Meine Heimat
- Ich mich hier zuhause fühle und meine Freunde und Familie hier wohnen
- Ich bleibe in Linde wohnen, weil es für mich die Heimat ist. Dort fühle ich mich wohl
- Es meine Heimat ist und ich es nicht weit zur Arbeit habe
- Weil man zuhause ist
- Ich mich hier zu Hause fühle
- Es meine Heimat ist (8 x)
- Meine Heimat ist, es ruhig ist und trotzdem fast alles bietet. Mein Lindlar
- Es für mich Heimat geworden ist. Wir haben fast alles fußläufig im Ort. Ich hoffe auf eine neuen Arbeitsplatz in der neuen Klinik am Park
- Heimat. Beruf. Freunde. Vereine. Möglichkeiten, sich einzubringen
- Lindlar meine Heimat ist und wir uns sehr wohl fühlen. Außerdem ist es zentral und man kommt schnell nach Köln, Bergisch Gladbach und Gummersbach!
- Es meine Heimat ist. Wir vor ein paar Jahren ein Haus gebaut haben. Zum Glück keine Stadt ist
- Ich hier zuhause bin

- Das ist meine Heimat, unsere Familie wohnt hier und wir haben ein Haus hier
- Ich hier in Frielingsdorf zuhause bin
- Es mein Zuhause ist
- Weil dies mein Heimatort ist
- Meine Heimat ist und ich mich hier wohlfühle. Ich in vielen Vereinen verwurzelt bin. Das Wohnen hier schön ist und man in 40 Minuten mit dem Auto im Zentrum von Köln ist
- Ich hier zuhause bin
- Es meine angestammte Heimat ist
- Es meine Heimat geworden ist. Hier sind meine Freunde, hier bin ich integriert, hier bin ich Mensch und kann es bleiben
- Hier meine Heimat ist
- Ich mich hier zu Hause fühle
- Lindlar meine Heimat ist und ich in keinem anderen Ort wohnen möchte
- Es meine Heimat ist, an der ich hänge
- Meine Heimat
- Hier meine Heimat ist, und weil es noch ein dörfliches Miteinander gibt, und weil man überall Menschen kennt, mit denen man sprechen kann
- Es meine Heimat ist
- Familie und Freunde hier wohnen
- Die Landschaft reizvoll ist
- Es meine Heimat geworden ist
- Es mein zuhause ist. Und das meiner Kinder
- Es mir hier noch gefällt
- Es mir hier gefällt. Warum sollte ich weggehen?
- Ich mich hier sehr wohl fühle (3 x)
- Ich mich wohl fühle (8 x)
- Ich mich hier wohl fühle und alle Möglichkeiten zur Entfaltung habe
- Ich mich hier wohl fühle
- Hier wohl fühle
- Ich mich wohl fühle und hier eine ganze Menge vorfinde, was das Leben lebenswert macht
- Weil ich mich hier wohl fühle
- Ich mich hier wohl fühle, gute Kontakte habe, es ruhig ist, wenig Autolärm
- Ich mich in Lindlar wohl fühle (2 x)
- Ich mich hier wohl fühle!
- Ich mich grundsätzlich wohl fühle
- Wohlfühlfaktor. Zentrale Lage von Lindlar, ich bin schnell in größeren Ballungsräumen
- Ich mich hier sehr wohl fühle und meine Familie im näheren Umkreis wohnt
- Ich mich hier wohl fühle und fast alles habe, was ich brauche
- Sich meine Familie hier wohl fühlt. Im Bergischen ist unsere Heimat
- Ich mich hier wohl fühle und ich fast alles habe, was ich brauche
- Es mir hier gefällt. Ich würde auch gerne als alter Mensch hier bleiben, weiß aber nicht ob entsprechender Wohnraum verfügbar ist
- Lindlar ist (noch) Heimat! (2 x)
- Ich mich noch gut fühle

Familie in Lindlar

- Meine Kinder hier zur Schule gehen
- Kinder gehen zur Schule, Kindergarten. Relativ gute Anbindung per Pkw nach Köln. Für Kinder zum Aufwachsen ein gutes Umfeld
- Meine Töchter hier auch wohnen



- Meine Kinder auch hier wohnen
- Meine Kinder hier noch zur Schule gehen, meine Kinder gut aufwachsen können. Gesunde Mischung aus ländlichem Flair und städtischen Speckgürtel
- Auch meine Kinder und Enkel naturverbunden aufwachsen sollen
- Meine Kinder in Frieden aufwachsen können
- Wir uns wohl fühlen und unsere Kinder hier gut aufwachsen
- Es ein guter Ort ist, um Kinder groß zu ziehen
- Wir mit den Kindern ins Grüne wollten und sie nicht in der Großstadt aufwachsen sollten
- Weil es für Kinder ein wundervoller, naturnaher Ort zum Aufwachsen ist
- Ich hier meine Kinder aufziehen möchte
- Ich hier groß geworden bin und es meinem Kind auch ermöglichen will
- Meine Familie um mich herum ist, die Lebensqualität sehr hoch ist und wir unsere Kinder und Enkelkinder in einer gesunden Umgebung aufwachsen lassen woll(t)en
- Es für Familien mit Kindern hier sehr schön ist und alle Dinge des täglichen Bedarfs vorhanden sind
- Weil ich meiner Familie einen ruhigeren, sichereren, naturnäheren Ort bieten wollte
- Ich hier geboren wurde, hier arbeite, meine Familie hier gegründet habe und meinen Kinder genau das gleiche schöne Leben ermöglichen möchte
- Ich in der Region arbeite und meine Frau und ich aus Lindlar stammen. Wir wollen, dass unsere Kinder im ländlichen Raum etwas behüteter aufwachsen als in der Stadt
- Weil ich mich hier zuhause fühle und es gut finde, meine Kinder hier groß werden zu lassen
- Es mir hier gut gefällt, und ich möchte, dass meine Kinder in einer solchen Umgebung aufwachsen
- Ich hier geboren bin. Nach mehreren Jahren in Köln bin ich zur Familiengründung wieder in mein Elternhaus zurückgekehrt. So wie ich, sollten auch meine Kinder hier groß werden. Der Kreis schließt sich, denn auch meine Söhne möchten sich auf Dauer hier niederlassen. Leider gibt es Probleme, weil in den Außenbereichen nicht gebaut werden darf. Das ist schade, denn so wird unser Weiler irgendwann aussterben. Es müsste Möglichkeiten geben, für dort Geborene Ausnahmeregelungen zu gestatten
- Meine Eltern hier herzogen
- Mein Vater hier noch wohnt
- Meine Eltern hier wohnen und ich hier zur Schule gehe
- Meine Eltern und meine Schule hier sind
- Ein Teil meiner Familie hier noch wohnt. Sonst wäre ich schon lange weg
- Weil die Verwandtschaft und Freunde hier sind. Ein gutes Industriegebiet mit gut bezahlter Arbeit vorhanden ist. Weil ab und zu auch tolle Veranstaltungen stattfinden (Schützenfeste, Karneval, Weihnachtsmarkt)
- Familie und Freunde hier leben, gerne in der Natur unterwegs bin, Wandern, Radfahren, mich hier zu Hause fühle
- Ich hier meine Familie habe
- Hier meine Familie ist
- Die Familie hier wohnt
- Meine Familie hier verwurzelt ist (2 x)
- Familie, Wohlfühlfaktor, Stadtnähe, lokale Arbeitgeber
- Ich hier naturnah wohne und mich mit meiner Familie gut aufgehoben fühle
- Wurzeln, Familie, Freunde, Arbeit
- Meine Familie hier wohnt und ich das ländliche Leben schätze
- Es mir hier gefällt und ich hier meine Familie und Freunde habe
- Meine ganze Familie hier wohnt und ich meine Wurzeln hier habe. Ebenso sind meine Kinder hier verwurzelt und ihre Vereine können sie in wenigen Minuten, zwar mit dem Auto, aber das ist vollkommen in Ordnung, erreichen. Die Leute kennen sich dörferübergreifend und halten durch diverse Veranstaltungen und Schule den Kontakt
- Meine Familie und Freunde hier leben

- Meine Familie hier lebt (3 x)
- Bin fest verwurzelt, Familie, Verwandtschaft, Arbeitgeber etc.
- Wir uns als Familie hier sehr wohl fühlen
- Meine Familie hier wohnt (3 x)
- Meine Familie und ich sich hier wohl fühlen
- Meine Familie und viele Freunde hier sind, es meine Heimat und bezahlbar ist und Köln nicht weit entfernt liegt
- Hier meine Familie und Freunde sind
- Meine Familie hier wohnt und ich hier aufgewachsen bin
- Nähe zur Familie
- Man sich hier wohl fühlt, Familie, Freunde und Vereine im Ort sind
- Das ist meine Heimat, unsere Familie wohnt hier und wir haben ein Haus hier
- Ich mich mit meiner Familie hier wohl fühle und verwurzelt bin
- Weil man alles findet, was eine Familie braucht
- Familie, Wandern

Freunde/soziales Umfeld

- Freundschaft, Familie
- In 25 Jahren seit meinem Zuzug aus Köln habe ich hier ein sehr gutes soziales Netz aufgebaut, das sicher auch im Alter trägt ... im Zentrum von Lindlar gibt es alles, was man braucht und kurze Wege – die Kirchdörfer sind auch schön, aber für mich keine Alternative zum Zentrum ...
- Hier mein soziales Umfeld lebt
- Ich hier sozial eingebunden bin und mich wohl fühle
- Der Freunde wegen. Ich habe Eigentum und wegen des noch ländlichen Flairs. Außerdem ist die Gemeinde übersichtlich und ich fühle mich hier sicher
- Meine Freunde und Familie hier sind und ich durch die nahe Anbindung an Köln auch beruflich alle Möglichkeiten habe. Auch der Traum eines Eigenheims könnte hier „noch“ zu erfüllen sein (am liebsten selber bauen). Allerdings habe ich Angst, wegziehen zu müssen, da letzteres durch die hohen Preise und wenigen Angebote schon fast nicht mehr zu bewältigen ist
- Freunde, schöne Natur
- Mein soziales Umfeld dort ist und es lebenswert und der Ort auch für die Zukunft gut aufgestellt ist
- Meine Freunde, Familie und Arbeitsplatz in Lindlar sind
- Ich hier viele Freunde und Bekannte habe, weil ich das ländliche Flair genieße und weil ich hier Eigentum habe
- Sich hier mein sozialer Lebensmittelpunkt befindet und ich in der Nähe arbeite
- Weil es mein Lebensmittelpunkt ist
- Freunde, Familie und das Umfeld für mich wichtig sind
- In der Nachbarschaft Freunde und Familie wohnen
- Ich hier viele Freunde aus dem unterschiedlichsten Zusammenhängen kennengelernt habe
- Ich zahlreiche langjährige Bekannte habe
- Ich mich in Lindlar gut auskenne und viele Leute kenne
- Ich hier groß geworden bin, und ich möchte, dass meine Kinder hier groß werden
- Hier mein soziales Netzwerk gewachsen ist und man mich kennt und ich viele kenne
- Ich ein gutes soziales Netz habe und mich hier wohl fühle
- Mein soziales Umfeld dort ist und es lebenswert und der Ort auch für die Zukunft gut aufgestellt ist
- Viele Freunde und Verwandte wohnen hier



Studium

- Ich in der Nähe studiere

Partnerschaft

- Ich hier meine Liebe und Heimat gefunden habe
- Die Liebe mich hierhin gebracht hat:-)
- Weil mich die Liebe hierhin gebracht hat
- Mein/e Lebensgefährte/in Lindlarer/in ist und hier nicht abkömmlich war
- Es nirgendwo schöner ist, weil Nachbarschaftshilfe lebendig ist

Soziales Miteinander/Nachbarschaft/Vereine

- Ich gute Nachbarschaft habe, mein Arbeitsplatz schnell erreichbar ist und alles Wichtige vor Ort vorhanden ist
- Ich wohne und bleibe in Hartegasse, weil es gibt einen tollen Zusammenhalt der Bürger, und das Vereinsleben ist toll
- Ich gerne hier wohne. Die Menschen sind hilfsbereit und zuverlässig, wenn man etwas benötigt
- Weil ich hier in den vergangenen 18 Jahren eine 2.Heimat mit vielen guten Nachbarn und einigen sehr guten Freunden gefunden habe. Als Schwarzwälder in NRW lässt es sich, wenn überhaupt, hier am besten leben
- Lindlar ein schöner und aktiver Ort ist, in dem die Bürger/Bürgerinnen nett und hilfsbereit sind
- KJG Frielingsdorf
- Weil ich hier gute soziale Kontakte habe, wenig Verkehrslärm, ich mich sozial engagieren kann
- Es hier gemütlich und familiär ist
- Weil es hier noch beschaulich zugeht und meine Familie vor Jahren hier her gezogen ist. Hoher Wohnwert, man kennt sich, dörflich
- Freundeskreis hier
- Viele Leute sich kennen. Gemütlich, ärztliche Grundversorgung. Landschaftlich schön gelegen
- Trotz der vielen neuen Siedlungen und Häuser, die uns immer ein Stück weit mehr Natur nehmen, sind die Menschen hier größtenteils sehr aufgeschlossen und zuvorkommend
- Es ein gemütliches Leben ist und nicht so wie in Köln
- Die Wohnqualität ist ausgezeichnet (Nachbarschaft, Ruhe usw.). Die Anbindung an Autobahn, an Busse und Bahn kann/muss jedoch deutlich verbessert werden
- Die Menschen toll sind, die Freizeitgestaltung super ist und Lindlar sich toll entwickelt und es weiter tun sollte
- Ich hier alles finde wie Schulen, Einkauf, tolle Landschaft und die freundlichen Menschen. Hier zählt noch Nachbarschaft und über die Vereine auch sehr viel ehrenamtliche Tätigkeit

Lage in der Region und Infrastruktur

- Stadt Köln ist nicht zu weit, Naherholungsgebiet gut, Infrastruktur (außer Internet-Versorgung) ist gut
- Ich naturnah wohnen kann und dennoch stadtnah bin
- Ich die Mischung aus Natur und die Nähe zu Köln mag
- Wir uns wohl fühlen und wir die Nähe zu Köln mögen. Zu Hause in Lindlar haben wir das Gefühl, im Grünen zu wohnen
- Nähe zu Köln. Heimat mit toller Natur. Gute Berufsmöglichkeiten (2 x Grundschulen, ich studiere Grundschullehramt)
- Weil ich mich aufgrund der Lage (Nähe zu Köln), der Landschaft (so viel Grün) und der Menschen hier dazu entschieden habe, in Lindlar zu bauen und zu arbeiten
- Mir der ländliche Flair gefällt, die Nähe zur Stadt gegeben ist

- Mir die Ruhe und die Natur für meine Lebensqualität wichtig ist. Weiterhin bin ich schnell in einer großen Metropole
- Es ländlich ist, aber auch nah an Köln liegt
- Tolle Wohnlage, Nähe zu Großstädten wie Köln und Düsseldorf, gute ärztliche Versorgung
- Die Lage gut ist. Nähe zu Großstädten und Arbeitsplätzen, dennoch ist man sofort in der Natur
- Die schöne Natur und die Nähe zu Köln
- Ich schnell in umliegenden Städten bin und es hier so schön grün ist
- Es günstig zu Köln und Gummersbach liegt
- Ich mich hier wohl fühle und in kurzer Zeit auch größere Städte erreichen kann
- 1. Alles bietet, was man braucht. 2. Köln als Großstadt vor der Türe liegt. 3. Lindlar alle Schulen im dreigliedrigen Schulsystem hat, vor allem ein Gymnasium
- Weil ich ländlich wohnen möchte und trotzdem die große Stadt in der Nähe habe
- Nähe Anbindung an Köln, zentrale Lage, viele Einkaufsmöglichkeiten
- Die Lebensqualität hoch ist und man bei Bedarf trotzdem noch schnell in die Großstadt (z. B. Köln) kommt
- Ich mich hier wohl fühle und nah an Köln wohne
- Ich ländlich wohnen möchte, aber die Nähe zu Köln liebe
- Es ländlich ist und man trotzdem schnell in der Stadt ist. Man hier gut Kinder groß ziehen kann
- Wir hier glücklich sind. Die Nähe zu Köln, Familie und Freunde in der Gemeinde
- Ich schon immer hier lebe, das Ländliche mit der Nähe zur Stadt schätze, es tolle Freizeitangebote gibt
- Wir wohnen und leben seit 37 Jahren in Lindlar. Auch wenn sich der Dorfcharakter in den Jahrzehnten verändert hat. Mir persönlich sind die hinzugekommenen Neubausiedlungen zu viel. Dadurch hat sich der Ort sehr verändert, nicht nur zum Vorteil. Hier sind meine Söhne groß geworden und jetzt im „Alter“ werden wir auch in Lindlar unseren Lebensabend verbringen. Wir haben uns damals Lindlar als unseren Ort zum Leben ausgesucht, und das wird auch so bleiben
- Wir uns hier wohl fühlen
- Ich gerne im Grünen wohne und trotzdem die Vorzüge einer nahen Stadt nutzen kann
- Das Stadtleben mir zu hektisch und laut ist. Ein Ausgleich zum Arbeitsalltag!
- Die Gemeinde alles hat, was man z. B. als Familie braucht – von Kitas und Schulen angefangen über ein großes Vereinsangebot, tolle Sportstätten und Freizeitmöglichkeiten, gute Einkaufsmöglichkeiten bei attraktiver Lage
- Wir hier angekommen sind und es an kaum etwas fehlt
- Ich mich hier zuhause fühle, hier viele freundliche Menschen leben, man schnell in Köln ist. Lindlar einen hohen Freizeitwert hat
- Mir die Ruhe und die Natur für meine Lebensqualität wichtig ist. Weiterhin bin ich schnell in einer großen Metropole
- Die Kombination aus guter Infrastruktur und hohem Erholungswert durch Ruhe und Natur in einem sehr guten Verhältnis steht

Gute Infrastruktur

- Die Versorgung vor Ort relativ gut ist (Kindergärten, Schulen, Einkaufen)
- Die Infrastruktur stimmt, noch ein paar Bekleidungsgeschäfte mehr – Schuhhaus, so was ist gut
- Ausreichend Freizeitaktivitäten bietet, alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs vorhanden sind und Lindlar sich als aktive Gemeinde im ländlichen positiv entwickelt

Freizeit/Erholung/„wie Urlaub“

- Ich da lebe, wo andere ihren Urlaub verbringen
- Wir den schönsten Ausblick übers Dorf haben. Da, wo wir wohnen, machen andere Urlaub
- Es ruhig ist und es einen Freizeitpark gibt



- Ich werde definitiv in Lindlar wohnen bleiben. Es gibt für mich und meine Kinder keinen schöneren Ort. Die Natur und die große, noch vorhandene Landwirtschaft lieben wir über alles. Ich sage immer, man wohnt dort, wo andere Urlaub machen
- Die Sport- und Freizeitmöglichkeiten gegeben sind und ich seit 45 Jahren in Lindlar lebe
- Gutes Freizeitangebot, Freunde und Familien wohnen hier ebenfalls, hier geboren
- Der Ort viele Freizeitmöglichkeiten bietet
- Ich dort Erholung nach der Arbeit in der Stadt finde und es eine gute Nachbarschaft gibt
- Das die beste Gemeinde mit Flair im weiten Umkreis ist. Engelskirchen, Overath und Marienheide sind Durchfahrtsorte. Wipperfürth ist groß, hat aber nicht annähernd so viele Vereine, die Leben schaffen

Gefallen an Lindlar, Lebensqualität

- Ich mich hier wohl fühle. Diese Stadt ist ländlich wie auch städtisch
- Das Rundpaket aktuell einfach noch stimmig ist
- Einer der schönsten Orte in der Umgebung
- Ich aus dem Ruhrgebiet bin und deshalb weiß, wie gut es in Lindlar ist
- Ich großes Potenzial sehe, dass die ohnehin schon recht ordentliche Lebensqualität zu einer sehr guten werden kann, wenn die Gemeinde sich traut, mutige und stringente Entscheidungen zu treffen
- Ich keine andere Gemeinde mit ähnlich guter Lage und ähnlichem Flair in der Umgebung kenne
- Die Lebensqualität sehr hoch ist
- Aufgrund der hohen Lebensqualität
- Lindlar liebenswert ist (2 x)
- Es in den kleinen Orten eine hohe Lebensqualität gibt
- Weil es hier grundsätzlich schön ist
- Das Leben sehr angenehm in unserer Ortschaft ist
- Die Wohnqualität ist ausgezeichnet (Nachbarschaft, Ruhe usw.)
- Die Anbindung an Autobahn, an Busse und Bahn kann/muss jedoch deutlich verbessert werden
- Bis jetzt die Planung Natur, Industrie und Wohnen passt
- Es mir hier gefällt
- Es hier so schön ist
- Es mir hier so gut gefällt
- Sehr gute Lebensqualität
- Ich gerne und mit voller Überzeugung hier lebe. Die Natur verbindet sich mit den Menschen, die hier leben. Ich finde hier alles, was ich für ein zufriedenes Leben brauche
- Ich gerne in Lindlar lebe
- Ich mir keinen anderen Wohnort vorstellen kann, auch wenn aktuell im direkten Umfeld die Asylantenproblematik sehr dominant ist
- Sehr gerne hier wohne
- Ich Lindlar mag
- Ich gerne hier wohne
- Es mir im Großen und Ganzen gut gefällt, hier zu leben. Die Vorteile überwiegen die Nachteile

Dörflicher Charakter

- Es noch nicht städtisch geprägt ist mit Schnellstraßen und Hochhäusern
- Ich nie wieder in eine Stadt ziehen möchte
- Ich die Kleinstadt und das Dorfleben der Anonymität einer Großstadt vorziehe
- Ich es mir nicht vorstellen kann, in einem größeren Ort zu leben
- Weil es ein Ort ist und keine Stadt. Das ist wirklich elementar für mich. Die Lebensqualität ist hier sehr hoch, weil es ländlich ist. Ich liebe Lindlar sehr. Ich lebe schon mein ganzes Leben hier. Sollte Lindlar eine Stadt werden, wäre das ein Alptraum für mich!

- Ich das dörfliche Flair einer Stadt vorziehe
- Ich es liebe, in einem kleinen Dörfchen zu wohnen
- Ich gerne in dörflicher Umgebung und in der schönen Landschaft wohne
- Lindlar ein schönes kleines Dörfchen ist, das alles hat, was man so braucht
- Ich die kleinen Kirchdörfer mag
- Mein kleines Dorf ist einfach sehr schön
- Ich meinen kleinen, ruhigen Ort mag und ich es trotzdem nicht weit in den Ortskern habe, wo ich einkaufen kann, in den Freizeitpark gehen kann
- Die Wohnqualität gut ist und die Landschaft sehr schön und reizvoll ist
- Ich das Bergische sehr mag, weil mir der nahe Zugang zur Natur und der dörfliche Charakter wichtig sind, ich mich sicher fühle und die Menschen mag

Ruhiges und ländliches Leben

- Ich die Natur liebe und das Bergische Land und weil Lindlar mit seiner Umgebung ein schöner Ort ist
- Ich hier gute Luft in einer tollen Natur habe. Ich habe hier alles Wichtige für ein lebenswertes Leben
- Landschaft
- Es schön ländlich ist. Kindergarten- und Schulangebot ist gut
- Es mir hier sehr gut gefällt, ich den ländlichen Flair liebe, die Natur bevorzuge, meine Familie hier lebt, ich ein Teil von Lindlar bin
- Ich gerne in einer grünen Natur leben möchte.
- Die natürliche Umgebung sehr attraktiv ist.
- Das ist Heimat. Die Ruhe und die Natur.
- Ich mich hier noch sehr wohl fühle. Wir wohnen da, wo andere Urlaub machen!!!!
- Mir die Natur und die dörfliche Atmosphäre sehr gefällt. Weil hier das Wohnen noch bezahlbar ist
- Ich ländlich leben möchte ohne Stress und hohes Verkehrsaufkommen
- Ich mich hier sehr wohl fühle und entspannen kann
- Ich an meinem Wohnort drinnen wie draußen genügend Platz habe. Es weitestgehend ruhig ist. Der nächste Wanderweg nicht weit ist
- Natur und Ort stark miteinander verbunden sind, beides ist fußläufig zu erreichen
- Weil hier mein Zuhause ist, ich liebe die Natur um mich herum
- Das Leben im Grünen angenehmer ist als das Stadtleben. Wegen der Beziehungen zu den Menschen in meiner Nähe. Wegen der gesünderen Umwelt
- Weil Lindlar ländlich ist
- Platz, Ruhe, Natur
- Ich in der Natur leben will
- Ich das Landleben mag und es Erholungsfaktor hat
- Weil wir hier der Natur so nah sind
- Habe den Wunsch auf Entspannung in einer kleineren Stadt und auf dem Land
- Ich naturverbunden bin, im Grünen leben möchte und niemals in einer Stadt leben könnte
- Die Landschaft toll ist
- Ich gerne ländlich wohne
- Ich mich hier wohlfühle, insbesondere habe ich den Wald in der Nähe
- Der Ort zunächst nur die Mitte beider Arbeitsplätze (von meinem Freund und mir) darstellte. Trotz Jobwechsel (beide Richtung Köln) bleiben wir hier, weil die Lebensqualität auf dem Land (auch für spätere Familienplanung) für uns höher ist als in der Großstadt
- Ich gerne im Grünen wohne, gerne im Wald und der Natur spazieren gehe, ich gerne woanders hin fahre zur Arbeit, um zu Hause hier in Lindlar meine Ruhe zu haben nach der Arbeit, Lindlar meine Heimat ist, meine Familie hier lebt
- Ländliches Flair, aber gleichzeitig die örtliche Nähe nach Köln
- Ich das Landleben genieße, kulturelles Angebot abwechslungsreich ist und meine Freunde hier leben



- Es ländlich ist
- Ich in schöner Umgebung wohne
- Ich die Nähe zur Natur mag und brauche. Ich hier Ruhe finden kann
- Ich die Natur schätze und alles nah beieinander ist
- Weil ich Natur und das Landleben genieße. Ich die Ruhe und das Grüne so schön finde und nie wieder in einer großen hektischen Stadt leben möchte
- Sich hier naturnahes Wohnen mit einer guten Erreichbarkeit der Autobahn und der Großstädte im Umland (Arbeitgeberstandorte) gut verbinden lässt
- Wir in einer wunderbaren Landschaft leben und viele Freizeitaktivitäten in den Vereinen haben. Und die Geselligkeit mit den Leuten
- Man sich hier zuhause fühlt und vom Stress entschleunigen kann
- Ich die Natur liebe und mir Umwelt, Natur und Ruhe sehr wichtig sind!
- Hier Ruhe finde, mein Umfeld genießen kann, mich wohl fühle
- Es dort ruhig und gemütlich ist
- Es im Alltag weniger Hektik gibt
- Es hier ruhig und landschaftlich schön ist
- Es hier sehr ländlich und ruhig ist
- Ich schon in der Stadt arbeite und jeden Abend merke, wie schön es auf dem Land ist, die Luft ist einfach viel besser
- Ich sehr gerne im ländlichen Raum wohne
- Weil mir die Ruhe gefällt, man kann abschalten vom Stadtleben
- Ich hier Landleben und Beruf vereinen kann. Immer in der Natur bin. Es hier keine Staus und überfüllte Straßen gibt. Ich die Hoffnung habe, dass die Gemeinde mit der Zeit geht und hier weiterhin ein gutes Leben mit aktueller Infrastruktur möglich ist. Man hier seine Ruhe hat ;-)
- Ich hier Ruhe und Natur finde. Meine täglichen Einkäufe kann ich komplett in Lindlar erledigen. Schnelle Datenleitung und Internet-Einkäufe erledigen den Rest
- Ich die Gegend und die Ruhe sehr angenehm finde
- Wir in Lindlar sehr schön und ruhig wohnen
- Mein aktueller Wohnsitz sehr ruhig liegt
- Ich hier gesunde Luft habe und weil die Landschaft einen großen Erholungswert hat
- Mir das ländliche Leben dort gefällt, es könnte allerdings mehr Freizeitangebote geben. Besonders für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es vor allem am Wochenende kaum Möglichkeiten
- Ich das Land bevorzuge, jedoch fehlen bessere Anschlussverbindungen nach Köln
- Ich werde wohl nach Lindlar nicht mehr zurückkehren. Es ist mir dort zu vieles fremd geworden und zu unruhig

Immobilieigentum

- Wir hier ein Haus gekauft haben
- Mein Haus hier steht
- Weil ich Eigentum besitze
- Ich hier Eigentum habe (3 x)
- Wir hier unser Haus gebaut haben
- Ich Eigentum habe
- Wir Eigentum hier haben
- Ich hier gebaut habe (2 x)
- Weil ich hier Wohneigentum besitze. Weil es hier so schön ist
- Ich mich dort wohl fühle und es meine Heimat ist und ich dort Eigentum besitze
- Ich hier ein Eigenheim besitze und mich wohl fühle
- Ich mich hier wohl fühle und wir hier ein Haus gekauft haben
- Wir ein schönes Grundstück mit einem Häuschen haben, in dem wir uns wohl fühlen

- Eigentum vorhanden, ländliches Flair, ruhiges Leben
- Wir ein schönes Haus in einem angenehmen Wohngebiet haben
- In Hartegasse, weil wir da Eigentum haben und ich mir im Moment keinen anderen Wohnort vorstellen könnte
- Ich komme aus Lindlar und habe auch wieder in Lindlar neu gebaut. Ich will nirgends anders sein!
- Ich hier Eigentum habe und schon älter bin. Außerdem bin ich geborener Lindlarer
- Ich von klein an hier wohne und lebe und wir hier Eigentum haben!
- Ich hierher komme und weil ich neu gebaut habe
- Weil mein Elternhaus groß und sehr schön gelegen ist
- Mein Elternhaus, in dem ich lebe, hier steht und ich mich dort bzw. auf dem Grundstück verwirklichen kann
- Ich hier eine Immobilie besitze und der Freundeskreis hier ist
- Ich hier ein Haus und Familie hier habe
- Ich hier Eigentum habe und meine Kinder fußläufig zur Schule kommen können
- Ich mit dem Hausbau entschieden habe, dass meine Kinder hier aufwachsen sollen
- Mein Haus, meine Familie, meine Arbeit
- Ich hier Eigentum habe und meine Familie hier lebt!
- Weil ich hier ein Haus gekauft und viele Freunde habe
- Ich ein nettes Häuschen in guter Lage, Freunde, Vereine und Familie hier habe
- Ich hier mein Eigentum und die Familie auch hier wohnt, alles ortsnah ist
- Ich hier seit 1982 ein schönes Eigenheim besitze, sehr nette Freunde in der Nachbarschaft habe und einer meiner beiden Söhne wieder nach Lindlar zurückgekehrt ist und mit Familie in meiner Nähe wohnt. Ich bekomme in Lindlar die Dinge für den täglichen Bedarf
- Weil ich hier Eigentum habe und unsere Familie hier wohnt
- Weil ich Eigentum habe und meine Familie und Freunde ebenfalls hier wohnen
- Ich ein wunderschönes Grundstück mit Haus neben einer großen grünen Wiese habe, die hoffentlich niemals bebaut wird. Weiterhin ist Lindlar ideal für Kinder und ich möchte, dass meine Kinder hier in Verbundenheit mit der Natur aufwachsen
- Wir hier ein Haus und kurze Wege zur Arbeit haben
- Ich hier Eigentum habe und meine Arbeitsstelle in der Nähe ist
- Ich hier Wohneigentum habe, die Tochter das Gymnasium besucht und der Anschluss an Köln und Gladbach gut gelegen ist
- Weil wir diverseres Eigentum besitzen und das nicht ebenfalls veräußert werden kann
- Weil ich hier vor gut 20 Jahren ein Eigenheim gekauft habe und die Veränderungen tagtäglich miterlebe ...

Arbeit

- Ich hier arbeite
- Ich hier meinen Arbeitsplatz habe
- Arbeit
- Ich dort arbeite
- Ich dort arbeite und mit meiner Familie lebe
- Wir hier beruflich und privat verankert sind
- Ich hier arbeite und Lindlar zur Heimat meiner Familie geworden ist
- Ich hier Arbeit und Freizeit finde
- Weil wir hier eine gute Arbeitsstelle haben, aktiv in den Vereinen sind und wir uns hier einfach wohl fühlen
- Ich mich wohl fühle. Meine Arbeit und mein Ehrenamt in Lindlar ausleben kann. Wenn ich zu Hause auf der Terrasse sitze, die Natur genießen kann
- Ich hier Landwirtschaft betreibe und eine tolle Aussicht genieße



- Ich in einen kurzen Arbeitsweg habe, und trotz grottenschlechter Nahverkehrsanbindung gut zur Arbeit komme
- Ich zusammen mit meinem Mann einen kleinen Gemüsebaubetrieb habe und wir hier die dafür geeigneten biologisch bewirtschafteten Flächen zur Pacht gefunden haben
- Großes und weiter wachsendes Industriegebiet mit vielen interessanten Firmen
- Ich hier arbeite und meine Familie sich wohlfühlt
- Hier mein beruflicher Schwerpunkt liegt
- Ich hier arbeitete
- Job und Partnerschaft
- Ich hier einen guten Arbeitsplatz gefunden habe und hier ein Großteil meiner Familie lebt
- Die Arbeit in der Nähe ist und ich mich mittlerweile gut eingelebt habe
- Mein Arbeitsplatz in der Nähe liegt und der Freizeitwert hoch ist
- Arbeitsstelle in Nähe, Natur, Familienanbindung, Schule des Kindes
- Mein Arbeitsplatz in der Nähe ist und als Kompromiss zwischen Natur und Stadtnähe
- Die Entfernung zur Arbeit ok ist und die Preise für Wohnraum noch akzeptabel sind

Miet-/Immobilienpreise

- Es woanders zu teuer ist
- Es eine gute Infrastruktur gibt und der Immobilienpreis in den Städten zu hoch ist
- Hier in den Weilern noch bezahlbares Wohnen möglich ist. Die Mietpreise in Lindlar Zentrum oder gar Overath werden immer höher
- Weil mein Vermieter seit sieben Jahren die Miete nicht erhöht hat. Nachts ist es ruhig. Kann gut und erholt schlafen. Ich hab einen super Blick über ganz Lindlar. Ich habe Freunde gefunden. Es gibt LTE
- Der Wohnraum noch bezahlbar ist und ich ein Auto habe
- Ich auf dem Dorf wohnen kann, wo das Wohnen nicht so teuer ist wie in der Stadt, Großstadt
- Selbst Lindlar ist schon zu teuer ...
- Ich mir eine andere Wohnung mit meiner Familie, die in Orten mit Infrastruktur liegen, leider nicht leisten kann
- Es für mich Heimat bedeutet. Allerdings gebe ich zu, dass auf Grund des wenigen Freizeitangebots ein Wohnort näher an Köln attraktiver für mich wäre, wenn ich es mir finanziell hätte leisten können
- Ich im Ortsteil Linde keinen Bauplatz bekommen habe
- Würde gerne zentral im Ort wohnen, aber wirklich schöne Wohnungen sind zu teuer
- Ich habe eine gute akademische Ausbildung und arbeite in einer Firma in der näheren Umgebung, ich möchte sehr gerne in Lindlar wohnen bleiben, allerdings nur wenn mir die Möglichkeit gegeben wird, in der kleinen Ortschaft (Hoffstadt) bauen zu dürfen, dafür müsste die Baugrenze erweitert werden. Ansonsten sind natürlich auch Ortschaften außerhalb von Lindlar interessant, wo es auch gute Unternehmen mit guten Job Positionen gibt. Erweitert bitte die Baugrenzen in den kleinen Ortschaften um Lindlar herum, nicht dass gut ausgebildete Leute aus Lindlar verloren gehen

Digitale Infrastruktur

- Es ja bald schnelles Internet gibt
- Ich überzeugt bin, dass Lindlar in naher Zukunft eine Vorreiterrolle in der digitalen Vernetzung darstellen kann

Keine Alternative/Wahlmöglichkeit/keine bewusste Wahl

- Ich muss ehrlich sagen, ich wohne nur hier, weil wir wegen meines Vaters (beruflich) umgezogen sind. Ich werde, sobald ich mit meiner beruflichen Ausbildung fertig bin, wieder in die Stadt ziehen. Da man hier einfach zu wenige Möglichkeiten hat. Die Infrastruktur, was Busse und sowas angeht, ist echt eine Zumutung

- Ich noch nicht 18 bin und das Geld habe, hier weg zu ziehen
- Bin hier geboren und habe hier mein Gewerbe (nicht Produzierendes), was sich leider nicht einfach verändern lässt, aber die Bedingungen in Lindlar stimmen leider nicht mehr
- Ich hier nicht weg komme
- Ich zur Zeit keine andere Wahl habe
- Es sich so ergeben hat
- Es für mich keine Alternative gibt
- Ich nicht umziehen will
- Ich bleibe nicht dort
- Meine Rente für keine andere Miete reicht
- Der Hebesatz der Grundsteuer B unverschämt hoch ist und jedes Jahr kräftig angehoben wird
- Sollte es mir einmal finanziell möglich sein, werde ich mit meiner Familie Lindlar verlassen
- Das wird sich die nächsten 5 Jahre herausstellen, ob man in Lindlar bleibt

In welchen Bereichen sehen Sie Handlungsbedarf?

Wohnen und Bauflächen

- Schaffung von Bauplätzen
- MEHR erwerbzbare GRUNDSTÜCKE!!!!!!!!!!!!
- Schaffung von Bauplätzen auch außerhalb vom Ortskern
- Ausweisung von Baulandflächen in den Weilern/Dörfern. Keinesfalls in Lindlar
- Baumöglichkeit in den Dörfern
- Umbau des Wohnbestands im Außenbereich zulassen
- Bevor weiterer Wohnraum geplant wird, sollte die fehlende Kapazität von Lindlar berücksichtigt werden, wie z. B. die dann erforderlichen Parkplätze, Aufnahmemöglichkeit der Schulen. Kita-Plätze gibt es jetzt schon nicht genügend!
- Keine Erweiterung von Baulandflächen, da der Verkehr zunimmt
- Bevorzugt für Ortsansässige Bauland veräußern, keine Bau-Expansion in den kleinen Dörfern
- Weniger Neubaugebiete, die verschandeln unsere schönen Ortschaften
- Was mir Sorgen macht, ist die komplette Flächenversiegelungen der Dörfer. Jede Lücke wird bebaut und immer mehr Straßen gebaut. Frielingsdorf hat meiner Meinung nach mittlerweile fast Vorstadtcharakter. Ich wohne doch auf dem Land, weil ich Land haben will. Und die Bewahrung des dörflichen Charakters mit Freiflächen, Landwirtschaft, Gärten ... ist so wichtig, auch um unseren Kindern ein Naturerlebnis zu bieten! Für mich ist diese wahllose Bebauung, teilweise mit Gebäuden, die absolut nicht in das dörfliche Gesamtbild passen, die Beraubung eines Stücks Lebensqualität. Wenn schon Neubauten, dann bitte mit Herz und Verstand!
- Zuzug stark begrenzen
- Bezahlbarer Wohnraum
- Bezahlbarer Wohnraum für Kleinverdiener!!!!
- Bezahlbaren Wohnraum schaffen
- Schaffung von preisgünstigem Wohnraum
- Schaffung erschwinglichen Wohnraums
- Wohnraum, den auch einkommensschwache Familien sich leisten können
- Bezahlbare Wohnungen für Singles
- Sozialen Wohnungsbau nicht vergessen!!!!
- Schaffung von Wohnraum für gemeinschaftliches Wohnen
- Schaffung von Wohnraum für gemeinschaftliches Wohnen im Alter bzw. Unterstützung
- Senioren-und behindertengerecht sanieren
- Wohnraum für Ältere/Senioren
- Mehr Schaffung von Wohnraum für Einzelhaushalte und Senioren



Ausweiten des Arbeitsplatzangebots

- Ausbau und Erweiterung des Industrieparks Klause
- Junge und kleine Unternehmen stärken und helfen. Und nicht nur die großen Firmen bevorzugen und so
- Natürlich wären noch mehr Arbeitsplätze für unsere Gemeinde und für unsere Wirtschaft besser, aber alles muss auch mit unserer Natur vereinbar sein, sonst geht das verloren, was Lindlar so liebenswert macht

Attraktivierung des Hauptorts Lindlar und der Dörfer

- Die Attraktivität des Ortskerns behalten
- Einrichtung einer Denkmalschutzsatzung im Umfeld des Ortskerns
- Ebenfalls müsste an den Bauvorschriften etwas geändert werden, dass nicht jeder bauen kann, wie er will. Das hallenartige Gebäude auf der linken Seite, wenn man von der Kölnerstraße nach Lindlar hereinfährt, ist kein schönes Eingangsportale für Lindlar, ebenfalls das mehrstöckige Haus am Ende des Heidplätzchens, wo es eigentlich nur Ein- oder Zweifamilienhäuser gibt. So könnte man noch einige Beispiele aufzählen
- Pflaster im Zentrum dringend ausbessern, Sauberkeit ist insgesamt ein Problem, Kneipenlärm nach 22 Uhr im Ortskern
- Pflege und Steigerung der Attraktivität des Freizeitparks und des Ortskerns, marodes Pflaster
- Attraktivierung der umliegenden Dörfer
- Sicherung dörflicher Strukturen in den kleineren Kirchkörnern
- Erhaltung des dörflichen Charakters
- Behutsamen Umgang mit dörflichen Strukturen
- Lautstärke, Sicherheit, Optik (!)
- Lindlar ist langweilig geworden

Pflege der öffentlichen Flächen in der Gemeinde

- In der Pflege der Gemeinde! TeBEL wird zu wenig aktiviert, um Straßen und Wege sauber zu halten! Das Unkraut wuchert überall!
- Die Instandhaltung und Pflege von vorhandenen Gebäuden, z. B. Dreifachturnhalle, Blumenbeete, Wege an Parkplätzen. Lindlar ist einfach ungepflegt
- Pflege der öffentlichen Flächen (z. B. Verkehrsinseln oder Randsteine)
- Mehr Pflege von Grünanlagen und Gemeindewegen (Verkehrsinseln, Rinnsteine ...)
- Ein gepflegteres Gesamterscheinungsbild inkl. der Kirchkörner
- Bessere Pflege bzw. überhaupt Pflege der öffentlichen Flächen
- Die Straßenreinigung lässt stark zu wünschen übrig. Viele Rinnsteine sind mit Gras überwuchert, was auch die Kreisel betrifft. Das Fehlen einer Straßenkehrmaschine ist zu sehen. Durch diesen Umstand kommt es im späteren Verlauf zu Straßenschäden. Beispiel Einmündung Dr.-Meinerzhagen-Straße zum Am langen Hahn. Dann der Fußweg zwischen Drossel- und Lerchenweg. Dieser wird mittlerweile von Motorrollern und sogar neuerdings Motorrädern als Abkürzung genutzt, obwohl dieser nicht dafür angelegt wurde. Das verschwundene Schild „Nur Fußgänger“ wurde nicht ersetzt oder einfach nicht beachtet
- Pflege der Parks, insbesondere der Plietz Park, er ist in einem katastrophalen Zustand
- Verschönerung bzw. Attraktivität des Parks
- Bessere Pflege von Park, Friedhöfen etc.
- Weniger Müllhalden im Ort (BAV Elektrobehälter)

Mehr Schutz von Natur und Landschaft

- Es dürfen nicht noch mehr Wald- und Wiesenflächen geopfert werden
- Erhaltung der Wiesen und Wälder
- Dass die Grünflächen gerade in den Außenbezirken Grünflächen bleiben und diese verbaut werden
- Erhalt und Bestand der Naturflächen zur Erholung als wichtiger Standortfaktor

- Weitere Maßnahmen gegen das Insektensterben
- Reduzierung der Gülle-Düngungen
- Den unsäglichen Gülleinsatz und die damit verbundenen Schäden stoppen
- Eindämmung Missbrauch Gülleverteiler aus Holland
- Wuchs von Herkulesstaude bekämpfen und Springkraut
- Aufstellung von Mülleimern, Hundekotbeutelspender, Instandhaltung der Park- und Grünflächen
- Hundekotbeutelstationen, Mülleimer für Kotbeutel
- Schaffung von Hundekot-Beuteln und Mülleimern entlang der Wander- und Wirtschaftswege
- Mehr Mülleimer in Hartegasse zur Entsorgung der Hundekotbeutel
- Verlegung der Überlandleitungen
- Extensivierung der Landwirtschaft, Kühe auf die Weide!

Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien

- Freizeitangebot für Jung und Alt
- Mehr Events für Jung und Alt
- Größeres Freizeitangebot für die mittlere Generation
- Mehr Angebote für Jugendliche ab 16
- Attraktivität für Jugendliche (Kino, bessere Busanbindung)
- Mehr für die Jugend anbieten
- Freizeitangebot der Jugendlichen
- Attraktiver Treffpunkt für Jugendliche
- Es muss mehr für die Jugend getan werden
- Mehr Angebote für die Jugend
- Ein Clubraum für die Jugend
- Mehr für die Jugend, gerade am Wochenende! In Lindlar wird nicht viel geboten für die Jugendlichen gerade am Wochenende
- Mehr für die Jugend anzubieten! Keine Möglichkeiten, sich in einem vernünftigen Lokal zu treffen!
- Freizeitangebote für Jugendliche, Streetworker
- Mehr Bars/Clubs für die Jugendlichen, da das Elan ja scheinbar geschlossen hat
- Angebote für Jugendliche, wie Discotheken, Kneipen etc.
- Es wird derzeit immer noch viel zu viel Wert auf die alte Generation gelegt. Die Jugend geht dabei komplett unter... Es gibt gar keine richtige Möglichkeit, sich wirklich zu treffen. Und feiern kann man in Lindlar auch kaum mehr. Man muss immer auf andere Städte zurückgreifen und das ist leider traurig!
- Dann mehr Freizeitangebote für Jugendliche und allgemein junge Leute. Ich würde mir auch mehr Sportvereine für Mädchen und Frauen wünschen, die ich als 18-Jährige vermisse, z. B. die Sportart Handball in Lindlar
- Insbesondere die Verbesserung der Vielfalt bzw. das Schaffen von schönen (!) Ausgahmöglichkeiten sowohl für Jugendliche als auch für junge Erwachsene
- Mehr Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren
- Mehr Aktivitäten für Jugendliche und junge Erwachsene
- Angebote und Treffpunkte für junge Erwachsene
- Diskothek oder Partys für das Alter 18 bis 25
- Mehr Feiernmöglichkeiten statt Altenheime an jeder Ecke
- Angebote für Kinder und Jugendliche in der Freizeit
- Vielseitigere Angebote für Kinder und Jugendliche, sie müssen mitgenommen werden
- Spielplätze
- Spielplätze renovieren
- Renovierung und Neugestaltung der Spielplätze
- Verbesserung von Spielplätzen
- Spielplatz in meiner Ortschaft



- Schöne Kinderspielplätze, auch für Kleinkinder!
- Sicherheit an Bushaltestellen für Schulkinder, die ohne Hilfen eine Straße queren müssen, wo 100 km/h gefahren werden
- Mehr Freizeitangebote für Kinder und mehr Möglichkeiten
- Mehr Angebote mit Kindern in der Freizeit ...
- Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder
- Die Bereitstellung von mehr Lernmöglichkeiten zu den unterschiedlichsten Themengebieten

Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- Und Verbesserung für Homeoffice-Arbeiter

Verbesserung der Mobilitätsangebote

- Öffentlicher Nahverkehr
- ÖPNV verbessern, bessere Taktung von Bus und Bahn
- Bessere Anbindung im ÖPNV
- Bessere Busverbindungen
- Busverbindungen
- Bessere ÖPNV-Anbindung an Engelskirchen (Bahnhof)/Köln
- Mehr öffentliche Verkehrsmittel Richtung Bergisch Gladbach
- Der allgemeine Busfahrplan besonders die Anbindung an die RB 25 oder Bensberg
- Erhebliche Verbesserung des ÖPNV-Angebots in den Dörfern (betrifft den gesamten Tag), da Schüler und nicht motorisierte Personen heute massiv in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und auf familiäre Fahrdienste angewiesen sind
- Alternative Infrastrukturen zur Anbindung an S-Bahn und Zug nach Köln. Verbesserungen für Pendler
- Bürgerbus als Zubringer zur Buslinie Eichhof (2 x)
- Buslinien, die öfter als 1 Mal am Tag fahren (Hohkeppel ist tot deswegen)
- Bessere Busverbindungen in Randdörfern
- Eine deutlich bessere Bus Verbindung wäre mal ganz gut, was ich persönlich ganz gut finden würde, wäre, wenn man mit dem Bus auch ohne umzusteigen nach Gummersbach kommen würde. Denn immer in Frielingsdorf oder Engelskirchen umsteigen ist schon nervig
- Eine bessere Infrastruktur, bessere Anbindung an Köln, dass man bis Köln fast 90 Minuten braucht, geht gar nicht. Entweder müsste zu jeder Stunde ein Bus nach Engelskirchen fahren, sodass man sofort Anschluss an den Zug nach Köln hat, besser wäre eine schnellere Verbindung von hier nach Köln, sodass man das Auto in Lindlar stehen lassen könnte. Das ist für mich das einzige Manko, was unsere Gemeinde hat
- Radwege! Verkehrsberuhigte Straßen! Spielstraßen!
- Breites, mehrspuriges, vom üblichen Straßenverkehr unabhängiges Radwegenetz zwischen den Orten und dem Hauptort
- Sichere Radwege
- Anbindung der einzelnen Orte mit Radwegen
- Schaffung eines Rad- und Wanderwegs von Schmitzhöhe nach Lindlar
- Breite zweispurige Radwege zwischen den Orten sind sehr wichtig. Ein Radwegenetz wie in Holland muss gebaut werden
- Bessere Beschilderung auf Rad- und Wanderwegen (siehe Österreich)
- Schaffen von Fußwegen (sogenannte Pädgen), damit man zu Fuß oder mit dem Rad schneller am Ziel ist als mit dem Auto, Mitfahrzentrale für Fahrten zur Arbeit oder nach Köln etc.

Verbesserung der Einkaufs- und Gastronomieangebote im Hauptort Lindlar

- Kleinere Geschäfte, die zum Bummeln einladen
- Stärkung des kleinen Einzelhandels
- Stärkung des kleinen Einzelhandels

Sicherung und Stärkung der dörflichen Gemeinschaften, Vereine, Initiativen

- Stärkung der Kirchdörfer
- Mehr Aufmerksamkeit für die kleinen Kirchdörfer
- Die Kirchdörfer stärker machen
- Erhaltung der dörflichen Identität
- Stärkung des „dritten Sozialraums“
- Unterstützung der ehrenamtlichen Mitbürgerinnen, die in Frielingsdorf den Kreisverkehr und die Verkehrsinseln pflegen. Habe schon mit einem CDU-Abgeordneten im April gesprochen, der mein Anliegen weiterleiten wollte, bis heute ist nichts geschehen. Mir vergeht die Lust an der Pflege meiner zwei Inseln!

Digitale Infrastruktur

- Internet!!
- Internetanbindung (2 x)
- Internetanbindung bzw. Geschwindigkeit
- Ausbau Internet
- Ausbau des Internet Angebots
- Schnelles Internet (3 x)
- Schnelleres Internet (3 x)
- Höhere Internetgeschwindigkeit
- Schnelleres Internet überall in Lindlar
- Besserer Internetausbau in allen Orten
- Schnelles Internet auch in den kleineren Straßen im Hauptort (3 x)
- Schnelles Internet für alle, auch Randdörfer
- Internet auch in abgelegenen Teilen Lindlars
- Ausbau des DSL-Netzes in kleineren Ortschaften
- Schnelles Internet in den Ortschaften
- Schnelles Internet auch in den umliegenden Ortschaften
- Schnelles Internet auch in kleineren Ortschaften!!!!
- Schnelles Internet in den Ortslagen von Lindlar
- Ausbau schnelles Internet in den Dörfern um Lindlar
- Schnelleres Internet auch für abgelegene Kirchdörfer, nicht nur für den Ortskern Lindlar
- Schnelleres Internet in Hartegasse
- Schaffung vom schnellen Internet in Hartegasse
- Endlich mal Internet für Hartegasse!!!!!!!!!!!!!!!
- Schneller Ausbau des Breitband Internets in Hartegasse!!!!
- Ausbau des Breitbandnetzes in Hartegasse, Kapellensüng etc.
- Ausbau des Internets
- Ausbau der Infrastruktur bezüglich Internet
- Anbindung ans Internet, Breitbandausbau
- Bessere Internet-Versorgung
- Internet und Digitalisierung
- Digitalisierung, Glasfaser, schnelles Internet
- Der Netzausbau. Schnelles Internet muss bezahlbar sein und nicht über Funk für 40 € und 30 GB
- Internet auch in den abgelegenen Dörfern von Lindlar und zwar nicht nur eine teure und oft unzureichende Behelfslösung über das Handynetz
- Internet-Infrastruktur, die nicht aus den 90ern stammt
- BREITBAND!
- Breitbandversorgung
- Breitbandausbau (3 x)
- Ausweitung des Breitbands



- Anschluss der digitalen Infrastruktur an die moderne Welt. Glasfaser-BREITBANDAUSBAU! Und Verbesserung für Homeoffice-Arbeiter
- Glasfaserausbau
- Ausbau der digitalen Breitbandanbindung, ist zum Teil miserabel
- Flächendeckendes Handynet, Ausbau schnelles Internet in allen Dörfern, Ausbau Freifunk
- Breitbandausbau – da dieser die Vorteile der Stadt in puncto Beruf, Gründung und Innovation zunichte macht

Sicherheit

- Sicherheit. Ordnungsam ist untätig, obwohl Störungen gemeldet werden. Kriminalität und Lärmbelästigung in Abendstunden an der Grundschule Li-West
- Maßnahmen für ältere Menschen, abends noch sicher durch Lindlar gehen zu können. Ohne Angst!!
- Sicherheit
- Verbesserung der Sicherheit auf ein Niveau vor 2015
- Mehr Polizei-Aktivität
- Verbesserung der Sicherheit, Polizeistation in Lindlar

Pkw-Verkehr, Parken und Straßen

- Verkehr, Parken
- Schaffung eines Verkehrskonzepts
- Es besteht dringender Handlungsbedarf in der Verkehrsinfrastruktur
- Straßen müssen dringend erneuert oder verbreitert werden. Parkplätze müssen auf größere Autos angepasst (vergrößert) werden
- Erneuerung der Straßen
- Reparatur der Straßen (zum Teil echt sehr schlimm durch Schlaglöcher), Aufhebung der 70er-Zonen der schönsten Straßen für Motorradfahrer um Lindlar
- Ausbau der Nebenstraßen, die teilweise im katastrophalen Zustand sind!
- Sanierung der Wanderwege und Straßen
- Ortsumgehung Lindlar Süd endlich angehen!!
- Südumgehung des Hauptorts
- Innerorts mehr Parkmöglichkeiten
- Parkplatzsituation im Dorfkern, Verkehrssituation im Dorfkern
- Geschwindigkeits-Kontrollen
- Verkehrsberuhigung (Tempo 30 ab 22 h) der L 299 im Ort Lindlar (<https://www.umgebungsplaermkartierung.nrw.de/>) L 299
- Verkehrsberuhigungen durchsetzen in allen Ortschaften, vor allem zum Schutz der Kinder!
- Verkehrsberuhigung und Lärmvermeidung für wahre Erholung auf dem Land
- Verkehrsberuhigung – „slow town“
- Den Ortskern zu einer autofreien Zone machen!!!
- Reduzierung des Verkehrslärms!!!
- Weniger Motorfahrzeuglärm an schönen Sommertagen

Gesundheitsversorgung

- Gesundheitsversorgung
- Pflege und Gesundheit als zentrales Thema setzen
- Fachärztemangel minimieren
- Mehr Ärzte
- Verbesserung der hausärztlichen Versorgung
- Verbesserung medizinischer Versorgung in meiner Ortschaft
- Krankenhaus bzw. Notfallversorgung (2 x)

Daseinsvorsorge, Politik und Verwaltung

- Abschaffung gelbe Säcke, Rückkehr zur gelben Tonne!
- Die Feuerwehr weiterentwickelt wird
- Nicht immer so „bürokratisch“ sein, mehr Eigenverantwortung der Gemeinde in Bezug auf Genehmigungen
- Innovationen finden und abseits der vorgegebenen Ideen denken und handeln
- Kommunikation mit den Bürgern
- Erhalt von Hallenbad und Bücherei
- Keine weiteren Schulden im Gemeindehaushalt

Schulen

- Sicherung der Grundschulstandorte

Kultur

- Mehr kulturelle Angebote
- Erhalt und Ausbau der kulturellen Angebote
- Kulturzentren in den umliegenden Orten

Fluglärm

- FLUGLÄRM-BEKÄMPFUNG
- In letzter Zeit fliegen immer mehr Flugzeuge über Lindlar
- Barrierefreie Straßen und Gehwege
- Eindämmung des Fluglärms

Integration

- Integration von Zugewanderten verbessern
- Weniger Asylanten

Barrierefreiheit

- Beachtung von Barrierefreiheit

Freizeit/Erholung

- Verbesserung der Wanderwege
- Waldwege sollten ein halbes Jahr nach dem Sturm passierbar gemacht werden

Sonstiges

- Bitte verlängern Sie den Befragungszeitraum



5.2 Interaktive Karte

5.2.1 Hauptort

Einzelhandel

Wünsche Sortiment/Läden

- Hoffentlich gibt es bald wieder eine gut sortierte größere Buchhandlung. Zudem fehlt ein größeres Angebot an Textilien (3/0)
- Ich wünsche mir wieder eine Buchhandlung und einen Schreibwarenladen. Es kann nicht sein, dass man Schreibutensilien im Rewe kaufen muss oder im schlecht sortierten Pfeiffer. Der Zens FEHLT einfach ... (17/8)
- Türkischer Laden: Es stehen immer wieder Geschäftsräume leer, wie wäre es mit einem türkischen Laden?! (4/4)
- Lindlar benötigt dringend eine neue Buchhandlung für Erwachsene! (0/0)
- Ein schneller Imbiss wie etwas Subway wäre sehr schön (0/1)
- Ich wünsche mir einen neuen, größeren und modernen Edeka. Im Vergleich zu anderen Edeka-Märkten in anderen Städten und Gemeinden ist der Edeka in Lindlar ein Tante Emma Laden (8/22)
- Obst- und Gemüseladen: Wipperfürth hat seit Jahrzehnten zwei Händler, Lindlar keinen. Wie kann das sein? Der Wochenmarkt zählt nicht, denn der existiert auch in Wipperfürth – 5 x so groß! (0/0)
- Ein Metzger fehlt in Lindlar Ortskern: gehört in jeden größeren Ort (0/0)
- Verlegung des Wochenmarkts auf Samstag mit größerem Angebot, z. B. Positionierung als Ökomarkt mit den regionalen Bauern und Herstellern in Kooperation mit dem LVR Museum (9/0)
- Moden B4: Wer übernimmt diesen Laden? Lindlar braucht dieses Geschäft! (4/1)

Konzepte/Leerstandmanagement

- Der Einzelhandel muss gestärkt werden durch verschiedene Maßnahmen, um weitere Leerstände zu vermeiden. Hier muss der Ortskern vor allem sauber, attraktiver und auch das ganze Jahr erreichbar bleiben (0/0)
- Leerstand: Viele Einzelhändler haben sich in Lindlar versucht und sind gescheitert: Weil sie uns zu teuer sind? Weil wir doch lieber online kaufen? Weil wir bummeln und was Schönes sehen, aber die paar und vielen Euros mehr nicht ausgeben wollen oder auch können? Weil die Mieten zu hoch sind!? Wie soll das funktionieren? (6/0)
- Die Eichenhofstraße ist seit Jahren mehr oder weniger ein „Friedhof“ von leeren Geschäften. Das ist einfach schade ... Ich wünsche mir für Lindlar mehr Läden, die zum Bummeln und Einkaufen einladen (28/0)
- Nutzungsänderung: Ladenlokale nicht in Büroflächen umwandeln (0/0)
- Lindlar braucht dringend einen City-Manager, der als Kommunikator und Schnittstelle zwischen Handel, Dienstleistern, Gastronomen, Vereinen, Anwohnern des Ortskerns und dem Rathaus agiert (0/0)
- Bei den Geschäften gibt es nur wenig Leerstand, aber der ist ärgerlich. Wie hält man Geschäfte im Ort und gewinnt neue dazu? (1/0)
- Die Fluktuation der Einzelhändler aus Lindlar heraus aufgrund von zu hohen Mieten oder sonstigen Schwierigkeiten müsste ein wenig vereinheitlicht werden, sodass der Leerstand wieder belebt wird! (4/0)
- Mit den Gebäudeeigentümern sind Konzepte zu entwickeln, um den hohen Leerstand zu beenden. Es kann nicht angehen, dass Ladenlokale leerstehen und gleichzeitig Geschäfte nach Engelskirchen abwandern müssen (Laden Mocny im sogenannten Einkaufszentrum Kern, ehemaliger Buchladen Zens ...) (6/1)
- Oft wird der Onlinehandel verteufelt, weil er den Einzelhandel kaputt macht. Ich wünsche mir aber gerade in einer sehr zergliederten Gemeinde einen funktionierenden Onlinehandel – durch ortsansässige Einzelhändler – als Erweiterung ihres „Vor-Ort“-Angebots. Die Altersstruktur steigt, und Lindlar hat viele kleine, eher abgelegene Wohnorte. Die „Alten“ der Zukunft sind alle mit Smartphone, Rechner und Online aufgewachsen. Da liegt es doch nur nahe, dass der Einzelhandel vor Ort auch einen gemeinsamen Onlinehandel anbietet. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass ich in Zukunft z. B. bei Rewe oder Edeka online be-

stellen kann und mir die Ware nach Hause gebracht wird. Eine Bereicherung für die Alten und zukünftigen Alten, auch für manchen Berufstätigen, aber auch für den Einzelhandel (1/0)

- Leerstand: Ehemaliger Laden für Taschen und Reisegepäck – Tabakladen (2/0)
- Leerstand: Ehemalige Rahmenwerkstatt – Geschenkartikel – Kunsthandel (1/0)
- Ehemaliger Buch- und Schreibwarenladen (2/0)

Umgestaltung

- Eingang zum REWE-Markt von der Hauptstraße aus, um den „toten Bereich“ der Hauptstraße endlich wieder etwas zu beleben. Gestaltungsverbesserung des Bereichs der Hauptstraße von der Adler-Apotheke bis zum ehemaligen Krankenhaus (7/0)
- Verkehr und Einzelhandel: Durch die Einbahnstraße um die Kirche stirbt die Eichenhofstraße aus. Der Belag sollte geändert werden, keine Einbahnstraße um die Kirche, am Engpass Pfeifer soll Einbahnstraße bleiben (0/0)
- Radweg vom Ortskern zum Freilichtmuseum mit Beschilderung verbessern, um den Einzelhandel in Lindlar und die Gastronomie zu stärken (Oberfrielingshausen; 1/0)

Nahversorgung/Angebot

- Dezentrale Versorgung: Die grundlegenden Bedürfnisse einkaufen, Wohnen, Gesundheit, Kultur müssen Teilhabe ermöglichen (Altenrath-Böhl; 0/0)
- Einzelhandel unterstützen: Alles kann man in Lindlar nicht kaufen! (1/0)

Gesundheitsversorgung

- Es muss sichergestellt werden, dass nicht jeder Patient nach Engelskirchen oder Wipperfürth muss, um Kleinigkeiten zu röntgen oder zu operieren. Ich denke, die Gemeinde sollte eine orthopädische und chirurgische Grundversorgung sicherstellen, wenn man nicht mal in der Lage ist, ein Krankenhaus zu erhalten! Und das mit Gewerbeeinnahmen, um die uns alle anliegenden Gemeinden beneiden (5/0)
- Wer in Lindlar ernsthaft krank wird, muss nach Engelskirchen oder Wipperfürth. Wenn er mit dem ÖPNV dorthin muss, ist er vermutlich gestorben, bevor er dort ankommt. Eine Notfallambulanz hätte hier bleiben müssen (17/0)
- Krankenhaus existiert nicht mehr, was kommt? (0/0)
- Verbesserung der hausärztlichen Versorgung (2/0)
- Ärztliche und fachärztliche Versorgung verbessern! Die Wartezeiten auf Termine sind zu groß! Unbedingt eine notärztliche Versorgung im Ort behalten (0/0)
- Ärztemangel (0/0)
- Mehr Ärzteeielfalt für Lindlar: Wichtig, da auch Lindlar von der zukünftigen höheren Altersstruktur nicht verschont bleibt, benötigen wir mehr Ärzteeielfalt und mehr Ärzte (11/0)
- Fachärztliche Versorgung: Die in Lindlar derzeit vorhandene fachärztliche Versorgung ist dringend verbesserungswürdig. Bei den niedergelassenen Kardiologen im Ärztehaus sind derzeit notwendige, wiederkehrende kardiologische Untersuchungen nur mit Wartezeiten von mehr als einem Jahr zu bekommen. Es fehlt in Lindlar auch an einer urologischen Facharztpraxis. Die vorhandene augenärztliche Praxis ist nicht mehr auf einem akzeptablen, zeitgemäßen Stand (0/0)
- Klinik: Wann geht es endlich los mit dem Bau? (1/0)
- Umfassende Aufklärung von Ärzten zur Lymphtherapie hinsichtlich des Budgets: Ich wünsche mir eine umfassende Aufklärung aller Lindlarer Ärzte, dass die Verschreibung von manueller Lymphdrainage das Budget der Ärzte nicht angreift (0/0)
- Erhalt und Ausbau der ärztlichen Versorgung: Die Gemeinde Lindlar als familiengerechter Standort (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren) muss gerade nach dem Verlust des örtlichen Krankenhauses die ärztliche Versorgung ausbauen. Hier gilt es, Anreize für Mediziner zur Ansiedlung in der Gemeinde Lindlar zu schaffen (2/0)



Sonstiges

- Hier war mal ein schönes Postamt – nun ist es weg. Dafür steht man nun samstags im Schreibwarenladen bis zur Tür raus und ist froh, sein Päckchen auf den Weg zu bekommen (8/0)
- Spielhallen und türkisches Kaffeehaus: Die Pollerhofstraße verkommt. Spielhalle und ein vergammelndes türkisches Männercafé prägen diesen Bereich nahe zum Ortskern. Die Gemeinde sollte keine weiteren Spielhallen zulassen. Dort wird eh nur Schindluder getrieben (2/0)

Klimaschutz

Landwirtschaft

- Es stinkt zum Himmel: Gülle in Hülle und Fülle. Da die Pflanzen dank des Klimawandels schon im Februar wachsen, werden schon um diese Jahreszeit Unmengen der braunen Brühe in Lindlar verteilt. Helft endlich den Bauern bei ihrem Problem und schafft andere Möglichkeiten der Abfallentsorgung (Eichholz; 14/1)
- Gülle und Gewässerschutz: „Auch hier wird entschieden zu viel Gülle ausgefahren/entsorgt/verklappt ...“ (Stoppenbach; 3/0)

Bebauung

- Wichtig wäre der Erhalt von Grünflächen und Waldflächen im Umfeld des Ortskerns. Deshalb weniger Bebauung der Randlagen und kein Abholzen für Gewerbegebiete (2/0)
- Es werden zunehmend Grünflächen im Ort mit Neubaugebieten bebaut. Es ist grundsätzlich sehr schön, dass Lindlar wächst, doch durch die Versiegelung von Grünflächen im Ort verliert Lindlar seinen ländlichen Charakter und wird verstädtert. Das ist aber nicht das, was den Ort ausmacht, und für eine Stadt fehlt es an viel mehr (3/0)
- Keine Vergrößerung, Schutz der Waldflächen (11/0)

Freilichtmuseum

- Freilichtmuseum als Naturfläche: Das Museum kann gerne ausgeweitet werden, wenn dadurch der Natur solche größeren Flächen erhalten bleiben. Ansonsten kommt sicher bald jemand in der Verwaltung noch auf die Idee, das Museum mit weiteren Baugebieten einzukreisen (1/0)

Lärmemissionen

- LAUT SCHNELL SCHMUTZIG Borromäusstraße: Unerträglicher Lärm – zwei Drittel aller Pkw/Lkw sind zu schnell, Schwerlastverkehr hat enorm zugenommen, Kanaldeckel sind zu tief. Kontrollen von Geschwindigkeit, Lärm, Feinstaub wären durchzuführen. Bis 2035 muss das doch machbar sein (2/0)
- Regelmäßige Lärmbelästigung, auch am Wochenende und in den Abendstunden, auch durch schreiende Kinder bis nach 20 Uhr, falscher Standort (Eichenhofstraße, 1/1)
- Gerade am Wochenende herrscht hier Lärmbelästigung, Gläserklirren, Schlägereien und Vandalismus bis in die frühen Morgenstunden, der die Anwohner und auch die Gäste auf dem Heimweg terrorisiert (Hauptstraße; 2/1)
- Drastische Reduzierung des Verkehrslärms! Tempokontrollen, Einrichtung von Tempo-30-Zonen! (Heidplätzchen; 2/2)
- Der aktuelle Fluglärm ist nachts teilweise unerträglich geworden, die Flieger kommen im Minutentakt direkt über Lindlar (4/0)
- Regelmäßig kommt es zu enormer Fluglärmelastigung, insbesondere nachts. Dies führt zu unangenehmen Schlafstörungen. Der Bürgermeister Jörg Weigt der Stadt Overath hat Kontakt mit dem Flughafen Köln/Bonn aufgenommen, sodass ein Lärmmesspunkt in Immekeppel eingerichtet wurde. Wir bitten da-

rum, so etwas auch in Lindlar(Falkenhof) einzurichten. Durch objektive Lärmmessung kann so Einfluss auf zukünftige Flugrouten genommen werden (1/0)

- Zeitweise fliegen die Flugzeuge im Minutentakt über unseren Ortsteil. Es wäre toll, wenn die Gemeinde bei den umliegenden Flughäfen eine Regelung zur Verminderung des Fluglärms erreichen könnte (12/0)
- Lärm am Abend und am Wochenende: Der Schulhof wird oft von Jugendlichen genutzt, die bis in die frühen Morgenstunden feiern und Lärm machen. Das ist für Anwohner unzumutbar. Zusätzlich wird die Sporthalle am Wochenende an Festgruppen, Orchester usw. vermietet. Dabei wird der Lärmschutz auch nicht eingehalten (Vossbruch; 3/0)
- Laute Musik Park/Parkplatz: Gerade in den warmen Sommermonaten kommt es immer wieder durch sehr laute Musik tagsüber sowie abends zur Lärmbelästigung. Gemeint sind hier keine Feiern, Feste, Veranstaltungen, sondern hauptsächlich Leute, die mit ihrem Autoradio oder mit einer Musikanlage im Park meinen, den gesamten Park bzw. Nachbarschaft beschallen zu müssen. Hier ist es dringend notwendig, öfter durch das Ordnungsamt kontrollieren zu lassen (1/0)
- Maßnahmen zum Lärmschutz: Die Ortschaft Stoppenbach ist durch zwei zur Ortschaft parallel verlaufende Straßen (L 284 Sülztastraße und die Hauptzufahrtstraße von Wipperfürth-Hartegasse zum Ortseingang Lindlar) massiv durch Straßenlärm beeinträchtigt. Nachdem Straßen.NRW größtenteils die Sträucher an den Straßenrändern entfernt hat, ist der Lärm durchs ganze Tal schon von Süttenbach aus zu hören (1/0)
- Fluglärm: Insbesondere nachts durch Frachtmaschinen ein Problem. Manche Flugzeuge sind überdurchschnittlich laut (2/0)

Renaturierung/Schutzmaßnahmen

- Orts- und Wegeränder unter ökologischen Gesichtspunkten mähen, nicht nach wirtschaftlichen. Lebensräume für Insekten schaffen (15/2)
- Kein Gifteinsatz mehr auf den Friedhöfen und ökologische Aspekte durch Anpflanzen von einheimischen Sträuchern und Bäumen betonen (3/2)
- Steinbrüche sind Biotope – jedenfalls später nach ihrer Bewirtschaftung: Im Bereich der Eremitage/Brungerst sollten Naturschutzgebiete geschaffen werden, damit die tolle Natur erhalten bleibt. Auch der steigende Freizeitdruck dort sollte abgefedert werden. Keinesfalls dürfen diese Bereiche für Klettersport oder ähnliches geopfert werden (4/0)
- Mehr Unterstützung für die Amphibienwacht in Quabach, Steinenbrücke, Halfenslennefe, Schätzmühle etc.: „Die Amphibien und Helfer, die im Frühjahr an diversen Straßen unterwegs sind, sollten mehr Schutz und Unterstützung erfahren, z. B. durch Sicherungsmaßnahmen wie Neuerrichtung und Pflege von Amphibienzäunen, Geschwindigkeitsbeschränkungen, Beleuchtung etc.“ (8/0)
- Renaturierung der Lennefeue: Anlegen einer Sekundäraue und Schaffung eines „Strahlursprungs“ im Sinne der WRRL (8/0)

Pflege/Erhalt

- Trotz Nähe zum Gewerbe ergibt sich hier ein tolles Biotop, das aber aktiv gepflegt werden müsste. Warum kümmert sich die Gemeinde nicht mal um solche Bereiche? (Bolzenbach-Schümmerich; 2/0)
- Zu wenig Arbeit für die Natur – kaum Biotope in der Gemeinde: Natur und Landschaft sind das Hauptmerkmal von Lindlar und die Verwaltung kümmert sich lieber um die Erschließung neuer Gewerbe- und Baugebiete. Das frisst offensichtlich sämtliche planerischen Ressourcen, denn für den Erhalt der Natur wird aktiv von der Gemeinde kaum etwas getan. Anlegen von ökologisch wertvollen Bereichen, Teichanlagen, Insektenschutz, Bienenwiesen, Hecken, Alleen, Obstwiesen etc. Hierum kümmert sich die Gemeinde nicht oder zumindest kaum sichtbar (2/0)
- Erhalt der Obstwiese rund um das Rathaus, Stichwort „Grünes Rathaus“ (5/0)
- Waldflächen in und um Lindlar sollten zugunsten der Menschen und des Klimaschutzes erhalten bleiben! (7/0)
- Bitte den Wald zwischen Taubenstraße/Meisenweg/Lerchenweg und dem Lidl stehen lassen. Für die Kinder ist er ideal zum Spielen, und die Erwachsenen können sich erholen und zur Ruhe kommen (6/0)



Gestaltung

- Koniferen und Pflanzen aus dem Baumarktsortiment sukzessiv durch lebensraumtypische Pflanzen oder ggf. Park(laub)bäume ersetzen (4/0)
- Längs des Radwegs zwischen Ortskern und Freilichtmuseum sollten mehrere Bäume angepflanzt und ggf. einige Bänke aufgestellt werden (2/2)
- Schwarzenbachtal ist eine Visitenkarte für Lindlar – Baumallee für die Straße? Das idyllische Tal bietet ein großartiges Panorama und könnte durch eine schöne Allee, die sich durch das Tal an der Schwarzenbachstraße schlängelt, perfekt werden. Dient dem Ortsbild, der Natur und wäre ein wunderschöner Empfang bei der Ortseinfahrt ... (1/0)
- Die Verbindungsstraße zwischen Lindlar und Schmitzhöhe könnte als Allee ausgestaltet werden (3/2)

Image

- Die Natur rund um Lindlar ist erhaltenswert und Grund der Attraktivität Lindlars! (Altenrath-Böhl; 7/0)
- Die Natur ist schützenswert und Teil unserer Gemeinde, denn sie ist das, was Lindlar ausmacht! (3/0)

Sonstiges

- Es ist hier so schön grün: „Bei uns gibt es noch Wald. Prima für Mensch und Tier. Von wegen! Meistens Wirtschaftswald aus Fichtenmonokulturen. Na ja, die Stürme werden es schon richten und alles umwerfen.“ (Vossbruch; 5/2)

Lieblingsort

- Aussicht eingeschränkt: Kann man an solch schönen Aussichtspunkten dafür sorgen, dass hoher Mais die Aussicht nicht einschränkt? (Eichholz/Burger Straße; 2/11)
- Brungerst, wunderschön entlang des Steinhauerpfads. Aber Vorsicht vor den Zecken! (0/0)

Mobilität

Breitbandausbau

- Im Tal der Ahnungslosen: Schon 2016 wurde uns hier ein schnelleres Internet versprochen. Ende 2017 wieder und zur Bürgermeisterwahl 2018 auch. Passiert ist bis heute genau nichts. Lindlar hat im Gegensatz zu Nümbrecht die geringsten Fördermittel in ganz Oberberg beantragt – klasse gemacht (Altenrath-Böhl; 5/0)
- Wir benötigen nicht nur in Eichholz dringend ein schnelleres Netz. Wann wird das passieren? Wieso sind Gemeinden wie Nümbrecht so viel schneller? (Eichholz; 4/0)
- Schnelles Internet (5/0)
- Glasfaseranschluss im Zentrum Lindlars (6/0)
- Breitbandausbau (1/0)
- Im Vergleich zum umliegenden Ort eine Straße mit neuen Häusern ohne zeitgemäße Internet-Verbindung (Eichenhofstraße; 1/0)
- Bessere Internetanbindung/Netzausbau (Finkenweg; 3/0)
- Anschluss an modernes Glasfasernetz! Jeder Haushalt braucht Anschluss an „schnelles Internet“ über Glasfaser. Nur so ist Teilnahme an der modernen digitalen Welt möglich, Stichworte: Homeoffice, digitale Arbeitsplätze, aber auch Unterhaltung und Information (Hauptstraße; 33/0)
- Endlich auch außerhalb des Ortskerns schnelles Internet, zumal in dem Bereich hier auch eine weiterführende Schule ist. Lindlar verschläft die Zukunft! (5/0)
- Grottiges Digitalnetz treibt Verkehr: Flexibilität entlastet Pendler-Verkehr, erhöht Kreativität und macht den Ort attraktiver für Jungunternehmer und Mittelstand. Lindlar hinkt deutlich hinterher (4/0)

- Die im Ortskern derzeit vorhandene Geschwindigkeit von Internetverbindungen entspricht kaum noch den erforderlichen Anforderungen, z. B. zur Nutzung moderner Medien wie Entertain von Telekom. Moderne Glasfaserleitungen sind unweit des Ortskerns bereits vorhanden, wie z. B. in der Eichenhofstraße. Für daran angrenzende Straßen, wie z. B. die Uferstraße, könnte mit vergleichsweise geringfügigem Aufwand die Versorgung mit schnellem Internet im Ortskern erreicht und unbedingt angestrebt werden. Die hierfür vom Land zur Verfügung gestellten Förderungsmittel sollten unbedingt genutzt werden (Uferstraße; 0/0)
- Ausbau der Internetleitung! Momentan nur 0,7 bis 2,7 Mbit/s (Remshagen; 8/0)
- Die Internet-Infrastruktur in Remshagen (und auch anderen Nebenorten) hinkt sehr viele Jahre hinterher. Dadurch sind gerade die jüngeren Familien betroffen, da sowohl das Arbeiten als auch der Bedarf von gleichzeitigem Streaming in einem Haushalt nicht oder nur mit hohen Einbußen möglich ist. Bitte treibt den Breitbandausbau weiter voran (Remshagen; 21/0)
- Ich würde mir wünschen, dass ich in meinem Lieblingssort nicht nur für schnelles Internet bezahle, sondern es auch bekomme. Prima wäre auch, wenn die letzten Überlandstromleitungen in die Erde verlegt werden würden (Remshagen; 8/0)
- Schnelles Internet (Stolzenbach; 1/0)
- Schnelles Internet dringend erforderlich (Stolzenbach; 0/0)
- Die Ortschaft Stoppenbach ist mit Breitband ungenügend versorgt. Dies ist in Bezug auf Vermietung und Zuzug als auch auf Grundversorgung der Bevölkerung (Bildung/Arbeit) in Bezug auf die heutigen und zukünftigen digitalen Herausforderungen unhaltbar. Hier ist die Strukturentwicklung für den ländlichen Raum gefragt (Stoppenbach; 5/0)
- Da der Anschluss anderweitig vergeben ist, bekommen zwei Haushalte gar kein Festnetz. Internetzugang LTE ist sehr teuer mit nicht ausreichender Verbindung und mit begrenztem Datenvolumen verfügbar (Stoppenbach; 1/0)
- Hier ist zwar LTE verfügbar, das hält jedoch nicht, was die Telekom verspricht. Das Festnetz-DSL ist archaisch schnarchlahm ... (Stoppenbach; 2/0)
- Zeitgemäßes, schnelles Internet (Stoppenbach; 8/0)
- Durch ein veraltetes und unbeständiges Netz verliert der Standort an Attraktivität. Vereine und Gewerbe am Standort leiden unter einer Versorgung wie aus den 1990ern. Mobilfunk ist keine Alternative und funktioniert hier schlichtweg nicht. Immenser und lange überfälliger Handlungsbedarf! (0/0)
- Die Internetverbindung ist katastrophal ... Nur teures, beschränktes Funknetz ist teilweise möglich (Obersteinbach; 2/0)
- Zeitgemäße Internetanbindung: Allein das Aufrufen dieser Seite gleicht einem Armutszeugnis ... (Stoppenbach; 1/0)

Mobilfunk

- Im Ortskern ist der Handyempfang über alle Netze extrem schlecht bzw. teilweise ist hier kein!! Netz erreichbar. Bitte die Mobilfunknetze optimieren, insbesondere im Ortskern. Betrifft mehrere Anbieter (1/0)
- Der Handyempfang hier im Falkenhof ist extrem schlecht, standardmäßig gibt es hier ein E, sowohl bei O2 als auch bei Vodafone. Eine Optimierung der Mobilfunknetze wäre sehr wünschenswert (1/0)

Verkehrssituation allgemein

- Die Verkehrsanbindung nach Köln ist aufgrund der Verkehrsdichte schlecht. Der öffentliche Verkehr ist unzureichend – wenige Busse, am Bahnanschluss in Engelskirchen fehlen Parkplätze (0/0)



Tempolimit/-kontrolle

- Tempolimit 50 km/h: Die L 299 hat sich in Höhe des Schlosses zu einer Rennbahn entwickelt – für überquerende Passanten teils lebensgefährlich, besonders für Kinder auf dem Weg zur Schule, zu den Sportanlagen und zum Park, vom Lärm für die Anwohner ganz zu schweigen. Ein Tempolimit von 50 km/h ab Freilichtmuseum ist dringendst erforderlich (1/0)
- Der Ortseingang und Zone 50 muss ab Schloss Heiligenhoven gelten, da viele Fußgänger hier die Landesstraße überqueren (0/0)
- Tempo 70 vs. Tempo 50: Bei der Planung von Lindlar-West hat man schlicht und einfach vergessen (dafür sind die Chefs der Gemeinde auch viel zu beschäftigt), dass die Anwohner hier irgendwie über die Straße müssen/wollen. Nun müssen die Autofahrer das ausbaden und werden auf 50 km/h gedrosselt. Da kann die Gemeindekasse gut mit einer neuen Radarfalle aufge bessert werden. Zebrastreifen oder Fußgänger-tunnel oder eine Drückampel würden es auch tun (2/2)
- Tempo 70 ist übertrieben niedrig (L 299/Stolzenbach bis Vellingen; 2/32)
- Geschwindigkeitsbegrenzung und Zebrastreifen: Auf der einen Seite ein Wohngebiet mit zwei Kindergärten und Grundschule, auf der anderen Seite die Sport- und Schwimmhalle, der Freizeitpark mit Spielplätzen. Aber dafür muss eine Straße ohne Ampel, Zebrastreifen oder vernünftigen Radweg, aber dafür mit Tempo 70 und viel Verkehr (gerne auch Motorradfahrer, die sich am Ortsausgang auf einer Rennstrecke fühlen) überquert werden. Tempo 50 wäre hier angemessen. Besser noch eine größere Anpassung an Fußgänger und Radfahrer (Kölner Straße; 11/0)
- Tempolimit auf 50 km/h! (Kölner Straße; 4/0)
- Mehrere feste Blitzstationen auch nachts: Abends/nachts gibt es einige Verkehrsteilnehmer, die die Sülztalstraße mit Motorrad und Auto zur Teststrecke für Höchstgeschwindigkeit nutzen, das sollte durch mehrere, in beide Richtungen fest installierte Radarstationen gemindert werden (3/0)
- Der Erfolg der zeitlich geltenden 30er-Zone ist schon sehr erfreulich. Leider spielt dies für viele Verkehrsteilnehmer keine Rolle, sodass auch gerne mal das Gaspedal gedrückt wird. Mein Wunsch wäre eine durchgehende 30er-Zone der Rheinstraße mit deutlicher Kennzeichnung (3/0)
- Leider ist es unmöglich für Kinder, alleine in den Park zu gehen. Hier müsste dringend ein Tempolimit her (70 km/h) (Kölner Straße/Heiligenhoven; 6/0)
- Hier wäre dringend ein Tempolimit erforderlich (Kölner Straße/Heiligenhoven; 3/0)
- Tempolimit von 70 auf 50 km/h: Hier wäre als Schutz der Anwohner und Spaziergänger auch ein Tempolimit auf 50 km/h angemessen, besonders an dem Fußgänger-Übergang zum Park! (Krähenhof/Kölner Straße; 19/1)
- Tempolimit Ortsausgang Lindlar nach Lingenbach: Es kommt oft zu gefährlichen Situationen am Ortsausgang Lindlar (Kreuzung Rheinstraße/Hammerschmidt-Allee) durch Autofahrer und Motorradfahrer, die bereits vor dem Ortsschild stark beschleunigen, um mit maximalem Tempo durch Lingenbach zu fahren (dem Anstieg nach Lingenbach geschuldet, der leider dazu einlädt). Dadurch kommt es zu einer weiteren Gefährdung für den Reiterhof und die Besucher des Freilichtmuseums, wenn dort Autofahrer oder Motorradfahrer mit hohem Tempo ankommen. Dazu kommt es vor allem abends zu einer starken Lärmemission durch das starke Beschleunigen. Vorschlag wäre eine Verkehrsregelung durch ein Tempolimit, z. B. 70 bis nach Kemmerich (2/0)
- Zone 30, Spielstraße: Schnelles Fahren am Siegweg und am Krähenhof durch Pkws und Baustellenfahrzeuge. Dort leben viele Familien mit ihren Kindern. Erhebliche Unfallgefahr für Kinder (0/0)
- Ab dem Freilichtmuseum bis Ortseingangsschild Lindlar wird zu schnell gefahren, zum Teil mit > 100 km/h, wünsche mir Geschwindigkeitskontrollen, Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h, Zebrastreifen oder Ampel in Höhe Krähenhof oder Parkplatz zum Schloss Heiligenhoven (0/0)
- Hier sollte unbedingt ein Tempolimit auf 50 km/h eingerichtet werden. Der Übergang vom Park zum Wohngebiet ist schwer einzusehen für Kinder!! Hier wird so schnell gefahren. 70 km/h ist viel zu schnell ... leider muss immer erst was passieren! (Kölner Straße; 2/0)

Geschwindigkeitsüberschreitungen

- Rennstrecke der geistig Untermotorisierten: Lesen hilft nichts, muss man hören (Eichenhofstraße; 3/0)
- Hier ist eine Tempo-30-Zone. Trotzdem wird hier extrem gerast. Probleme: Gefährdung sowie Lärmbelästigung. Ursachen: Unzureichende Beschilderung sowie mangelnde Kontrollen (Pollerhofstraße; 20/2)
- Die neue 30er-Zone ist ein guter Anfang, führt aber leider nicht dazu, dass hier alle Verkehrsteilnehmer tatsächlich 30 fahren. Die Straße ist an dieser Stelle dreispurig. Für kleine Kinder mit einer halb so großen Schrittlänge wie Erwachsene wird die Straße quasi sechsspurig, und es gibt keine sichere Straßenüberquerung. Die Verkehrsinseln sind definitiv nicht ausreichend. Insbesondere nicht vor einer Schule und einem Kindergarten. Diesen Sommer mehrfach! in Portugal gesehen: Ampeln am Ortseingang, die erst auf Grün springen, wenn das kommende Auto die Richtgeschwindigkeit erreicht hat. Eine super Lösung, die auch hierzulande möglich sein sollte. Eine weitere wichtige, kostengünstige und kurzfristig umsetzbare Maßnahme wären Zebrastreifen an den Verkehrsinseln! Liebe Gemeinde Lindlar, wartet bitte nicht, bis etwas Ernsthaftes passiert. Die Verkehrssituation an dieser Stelle ist nicht sicher, es besteht dringend Handlungsbedarf (Rheinstraße; 1/0)
- Lindlar ist eine Gemeinde von Rasern geworden, weil offensichtlich viel zu wenig kontrolliert wird. Warum erkennt die Gemeinde nicht die Möglichkeiten, mit den Einkünften aus Geschwindigkeitskontrollen (zum Beispiel rund um das Schulzentrum) die Lebensqualität und Sicherheit aller Bürger zu erhöhen? (4/2)

Verkehrssicherheit/Maßnahmen

- Her mit der Verkehrsberuhigung und kein Ausbau oder Gehweg! (Am Fronhofsgarten; 0/0)
- An der Straße „Am Fronhofsgarten“ gibt es keinen Bürgersteig. Es wird „eng“, wenn Pkw aus beiden Richtungen und Fußgänger sich begegnen. Wie wäre es mit einer Einbahnstraßenregelung ab Friedhofstraße (oder alternativ ab Höhe Parkplatz) bis zur Robert-Koch-Straße? Dann wäre der Verkehrsfluss geregelt, und es gibt Platz für Fußgänger und Autos ohne Gefährdung! (5/1)
- Rechtsabbiegen gefährlich (Bachstraße/Im Otto-Lob-Winkel; 1/0)
- Verkehrssicherheit an der GGS Li-Ost: Es sollten Ideen und Vorschläge erarbeitet werden, um die Sicherheit beim Überqueren der Straße für die Schulkinder zu gewährleisten (11/2)
- Verkehrsspiegel erforderlich: Verlassen des Wohngebiets Lindlar-Ost: Über Treppe Richtung Straße an der Jugendherberge. Gefährliche Situationen. Am Fußgängerüberweg keine Sicht auf den herannahenden Verkehr möglich. Spiegel zur Einsicht des Verkehrs dringend erforderlich (3/0)
- Errichtung eines Verkehrskreisels: Hier wird gefahren wie die letzten! Für den Schutz der Anwohner und Spaziergänger wäre hier ein Tempolimit von 50 km/h angebracht (Krähenhof; 24/1)
- Kreisverkehr/Ausbau der Kreuzung gegen Unfallgefahr und für Verkehrsberuhigung (L 284/Schwarzenbachstraße; 2/0)
- Rasen in der Ortschaft verhindern; Durchgangsverkehr entschleunigen: Tempo 50 ist gut – wenn's denn eingehalten würde; daher: Einengungen der Fahrbahn (wie auch andernorts möglich) o. Ä. (2/1)
- Die hier zur Verkehrsberuhigung geschaffene Verkehrsinsel erfüllt ihren Zweck nicht und sollte umgehend beseitigt oder so umgestaltet werden, dass der Verkehr nach Kemmerich beruhigt wird und nicht wie jetzt der Verkehr aus dem Ort heraus behindert wird. Der Verantwortliche sollte für die derzeitige unsachgemäße Ausführung herangezogen und an den Umgestaltungskosten beteiligt werden (Kemmerich; 1/0)
- Durchgangsverkehr entschleunigen: Tempo 50 ist o. k. – wenn's denn eingehalten würde; daher: Einengungen der Fahrbahn (1/0)
- Mit Verkehrsinseln die Geschwindigkeit drosseln (Rheinstraße; 0/1)

Gefahrenstellen

- Leider kann man durch den erbauten Zaun des Grundstückbesitzers auf der rechten Seite, kommt man von der unteren Straße, nichts mehr sehen. Vor allem Radfahrer, die aus Richtung Lindlar kommen und nach Kemmerich fahren, kann man überhaupt nicht mehr sehen (Wupperweg; 7/0)



Parken

- Hier ist oft der Gehweg durch parkende Autos so blockiert, dass man (besonders mit Kinderwagen o. Ä.) gezwungen ist, auf die Straße auszuweichen. Das ist bei dem Verkehr der Umgehungsstraße manchmal echt gefährlich. Kunden von Wildangel und dem Kosmetikstudio sollten darauf aufmerksam gemacht werden (Eichenhofstraße; 1/0)
- Parkverbot in diesem 10-m-Streifen: Fährt man aus der Berliner Straße, entsteht wegen parkender Autos eine schmale Gasse. Fahrzeuge, die die Breslauer Straße hochfahren, müssen auf die linke Seite ausweichen und kommen dann in Konflikt. Zu bedenken ist, dass hier viele Kinder Richtung Kindergarten gehen und Schüler dies als direkten Zuweg für die Schulen nutzen (am Rathaus ist alles perfekt mit Parkverboten ausgewiesen ...) (Breslauer Straße; 7/0)
- „Abholverkehr bei Schulschluss“: Die Parksituation bei Schulschluss am Gymnasium ist wirklich teilweise unglaublich. Da die Kinder ja anscheinend keinen Meter zuviel laufen sollen, wird die Hellinger Straße oft zugeparkt und ist dann nur noch eingeschränkt befahrbar. An der Stelle wäre ich für ein Halteverbot und eine Anfahrmöglichkeit hinter der Vossbruchhalle. Wir hatten selbst unsere Tochter auf dem Gymnasium, aber diese wilde Parkerei direkt an der Schule fand ich immer unmöglich und verkehrsbehindernd (3/0)
- Parken im Mündungsbereich der Kreuzung erschwert sicheres Abbiegen und gefährdet auch Fußgänger (Kamper Straße; 7/0)
- Die Hauptverkehrsstraßen sind durch die vorgegebenen Parkmarkierungen bzw. die zugelassene Parkeraubnis laut Beschilderung für den Autoverkehr eine echte Behinderung (Ludwig-Jahn-Straße; 0/0)
- Im Kreuzungsbereich ist nicht zu parken. Hieß es laut Fahrschule nicht: Vom Scheitelpunkt der Kreuzung 5 m in jede Richtung ist nicht zu parken. Diese Kreuzung wird immer zugeparkt. Fahre ich geradeaus drüber, muss ich im Kreuzungsbereich auf die linke Spur und auf den Gegenverkehr von links achten. Komme ich den steilen Berg rauf und will links ab, wird es auch sehr eng. Da brauchen keine Parkverbotschilder hin. Da muss man ein paar Leuten einfach mal mit einem Brief oder Knöllchen die Erinnerung aus der Fahrschule hochholen, dann passt das wieder (Meisenweg; 3/1)
- Die auf der Pollerhofstraße ortsauwärts rechts angeordnete, ungefähr in Höhe des alten Amtsgerichts vorhandene Parkmarkierung sollte umgehend entfernt werden, weil sie den Verkehrsfluss stark behindert und eine echte Unfallgefahr darstellt (Pollerhofstraße; 2/0)
- Falschparker: Mehr Kontrolle (1/0)
- Parkplätze Jugendherberge: Da die Jugendherberge vermehrt von Erwachsenen belegt wird, die mit Autos und/oder Bussen anreisen, wird sowohl die Straße Jugendherberge als auch der Rad-/Gehweg nach Belieben zugeparkt. Hier sollte auch die Jugendherberge verpflichtet werden, ausreichende Parkmöglichkeiten zu schaffen (3/0)
- Bei Genehmigung von Parkplätzen reine Zweckflächen untersagen und gestalterische Auflagen machen, wie z. B. Pflanzbeete, Bäume, Bänke usw. (0/0)
- Es wird kunterbunt geparkt, ob mit oder gegen die Fahrbahnrichtung, gegenüber von Einfahrten und Privatparkplätzen. Die Initiative der Eigentümer, die Privatparkplatz einrichten, sollte unterstützt werden, da die Straßen dadurch entlastet werden. Ich würde mir Parkzonen wünschen, außerhalb derer nicht geparkt werden darf (0/0)
- Wächst Lindlar, müssen auch die Parkmöglichkeiten wachsen (1/1)
- Parkplatz für Wanderer (Eremitage/Steinbruch; 0/0)

Verkehrsflächen

- Heute eine idyllische, wenn auch unübersichtliche Kreuzung. Daher fährt hier auch jeder langsam. Dank des grandiosen Neubaugebiets demnächst Verkehrsknotenpunkt. Bei 70 Häusern müssen ca. 140 Autos mehr hier durch plus die Autos, die heute über die Straße Böhl fahren. Dazu kommt noch Liefer- und Besucherverkehr in das Neubaugebiet. Die armen Anwohner hier. Wir können ja ein paar Grauwackesteine zur Dekoration in den Kreisverkehr stellen, dann wird es nicht so schlimm. Hier braucht man kein Verkehrsgutachten! Gesunder Menschenverstand reicht (Bolzenbach-Schümmerich/Alsbacher Straße; 20/2)

- Die L 299 ist eine der Hauptverkehrsadern von und nach Lindlar. Vor fast 20 Jahren das letzte Mal saniert, heute eine Schlaglochpiste. Die Gemeinde ist fein raus, denn es ist ja eine Landesstraße. Wir kaufen uns demnächst auch einen SUV. Sollte hier doch mal ein Wunder geschehen, könnte man gleich auch einen Radweg anbauen (13/0)
- Errichtung eines Kreisverkehrs Kölner Straße – Wilhelm-Breidenbach-Straße (3/0)

Verkehrsberuhigung

- Verkehrsberuhigung des Orts. Fußgänger und Radfahrer bevorzugen statt Motorräder und Autos: Die historische Ortsmitte leidet unter dem Verkehr. Wenigstens Schrittgeschwindigkeit oder am Sonntag für Motorräder eingeschränkt (5/1)
- Der wenige Verkehr im Ortskern um die Kirche muss erhalten bleiben, um nicht noch mehr Einzelhandel zu gefährden (3/4)
- Zebrastreifen einführen: An dieser Stelle ist es fast lebensgefährlich, die Straße zu überqueren. Hier hält kein Fahrzeug, um Fußgänger durchzulassen. Die Geschwindigkeit der Fahrzeuge ist auch sehr hoch. Dies ist ein Zugang zum Park und wird von vielen Familien aus Li-West und Falkenhof genutzt. Ein Zebrastreifen wäre dort ein Anfang (0/0)
- Sperrung der Sülztalstraße für Motorradfahrer zwischen Abrahamstal und Heibach: In der Ortschaft Stoppenbach und sicherlich auch bei allen anderen anliegenden Orten ist die Lärmbelästigung durch den Verkehr sehr belastend. Besonders die Anzahl der Belästigungen durch Motorradfahrer ist an Wochenenden unerträglich. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung und der Aufbau von Lärmschutzwällen wäre eine Alternative, die dann auch den gesamten Verkehrslärm abhalten würde. Hierauf wäre dann auch die Möglichkeit zur Anlage von Bürgersteig und Radweg möglich. Und da könnte dann auch Glasfaser ohne weitere Kosten für Erdbaumaßnahmen für die mobil und digital abgehängten ländlichen Ortschaften verlegt werden (3/0)
- Autofreier Ortskern! (5/1)
- Der historische Ortskern von Lindlar sollte zur autofreien Zone erklärt werden. Man kann nicht gemütlich durch die Straßen schlendern, weil man immer wieder Obacht auf Kfz geben muss. Falls eine komplette „Autofreiheit“ nicht umsetzbar sein sollte, schlage ich eine beschränkte Durchfahrmöglichkeit für Autos vor, z. B. nur für die Lieferanten der Ladenlokale im Ortskern (3/3)
- Autofreier Ortskern (0/0)
- Durch immer mehr Fahrzeuge, bedingt durch das Industrie- und Gewerbegebiet Klause und Metabolon, ist die Horpestraße sehr stark befahren. Es sollte eine Sperrung der Ortsdurchfahrt für Fahrzeuge > 7,5 t umgesetzt werden. Des Weiteren sollte durch Fahrbahnverengung oder andere geeignete Maßnahmen erreicht werden, dass die max. Geschwindigkeit von 50 km/h auch eingehalten werden muss! (1/0)
- Die Horpestraße wird immer mehr als Durchgangsstraße und als Abkürzung genutzt. Eine Vielzahl von Unfällen ist die Folge. Eine physikalische Verkehrsberuhigung würde dem Ort auch seinen dörflichen Charakter zurückgeben (11/0)
- Verkehrsberuhigung der Durchfahrt Horpe (3/1)
- Durch die leider unschöne Entwicklung hinsichtlich der Bebauung der Grünflächen zwischen Lindlar und Altenrath wird es wohl auch in Böhl zu einem größeren Verkehrsaufkommen kommen. Da diese Straße leider jetzt schon teilweise zu einer Rennstrecke verkommen ist, wäre es schön, hier für eine Verkehrsberuhigung wie auf der Talstraße zu sorgen. Allein schon, um einen sicheren Schulweg zu gewährleisten (Altenrath-Böhl; 21/1)

Fußgänger/Gehwege

- Es ist lebensgefährlich, als Fußgänger von Altenrath nach Eichholz zu gehen, denn es fehlt dort der Bürgersteig, zumal der Verkehr immer mehr wird (Altenrath-Böhl; 5/0)
- Rennstrecke Talstraße: Als Abkürzung Richtung Engelskirchen und zur Umgehung der vielen Kreisverkehre wird die Talstraße gerne genutzt. Es gibt auf einem großen Teil der Straße keinen Bürgersteig. Besonders in der dunklen Jahreszeit ist es hier lebensgefährlich (Altenrath-Böhl; 34/0)



- Sicherheit Fußgänger und Verkehrsaufkommen: Die Straße ist aktuell schon stark befahren und wird auch von vielen Lkw genutzt. Wenn dann noch das geplante Neubaugebiet realisiert wird, sollte hier unbedingt beidseitig für die Sicherheit der Fußgänger und insbesondere der (Schul-)Kinder gesorgt werden (Bolzenbach-Schümmerich/Am Bolzenbacher Kreuz; 6/0)
- Radweg, Bürgersteig an der Talstraße (Eichholz; 7/1)
- Fußgängerzone rund um die Kirche: In meinen Augen wäre es sehr, sehr wichtig, aus Sicherheitsaspekten und auch wegen der fehlenden Ruhe, den Bereich um die kath. Kirche zu einer Fußgängerzone zu machen! (13/9)
- Ampeln mit Zeitangabe ausstatten, damit Fußgänger wissen, wie lange es noch bis zur nächsten Grünphase dauert (0/0)
- Die Ampelschaltung ist fußgänger-unfreundlich. Wer nicht rechtzeitig drückt, bekommt kein Grün. Warum nicht automatisch schalten? (0/0)
- Fußweg Lindlar-Ost Richtung Lidl: Es wäre wünschenswert, wenn der ehemalige „Trampelpfad“ zwischen dem Wohnbaugebiet Lindlar-Ost (Schule-Taubenstraße) als Fußweg hergestellt würde (Rotkehlchenweg; 11/0)
- Der Fußweg an der Straße zum Museum ist so schmal, das hier keine zwei Menschen nebeneinander gehen können. Mit kleinen Kindern bei der Geschwindigkeit der Autos ist das lebensgefährlich. Auch fehlt in diesem Bereich jede Straßenbeleuchtung (7/1)

Schülerverkehr

- Schulbus für Siedlung Goethestraße: Der Weg über die Hauptverkehrsstraße ist gefährlich, da viele Autofahrer besonders am Kreisverkehr beim Lidl mit Schwung geradeaus hoch Richtung Schule/Wolfsschlade fahren. Außerdem ist der Weg mit vielen Höhenmetern verbunden und Grundschulern trotz einer Länge von unter 2 km eigentlich nicht zuzumuten (15/6)
- Morgens ganz oft ein furchtbares Verkehrschaos, da viele Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht werden (Vossbruch; 19/0)
- Schulbus nach Kürten. Lebensgefährlich für Kinder und Erwachsene (6/0)
- Bushaltestelle Schätzmühle, Richtung Kürten: Unbedingt notwendig ist ein Bushaltestellenhäuschen sowie eine Querungshilfe für die 20 Schülerinnen und Schüler, die täglich die Straße überqueren müssen (9/0)
- Es müsste dringend etwas bezüglich der Busverbindungen getan werden. Unser Kind wird schon seit Jahren zur Schule gefahren und zumindest ab der Hauptstraße abgeholt. Funktioniert auch nur, weil der Arbeitgeber mitspielt ... (Obersteinbach; 2/0)

Gestaltung

- Mit dem Umbau der Löwenapotheke ist der Durchgang jetzt nicht mehr begehbar. Es muss auf die Straße ausgewichen (kommend vom BioLaden) oder über die Baum-Rabatte gelaufen werden. Unverantwortlich. Der Ortskern sollte generell beruhigt werden (6/1)
- Die Grauwackepflasterung im Ortskern (eine Fehlentscheidung des damaligen Gemeinderats) ist weitestgehend marode. Sie sollte durch eine härtere, bessere Pflasterung, die auch schwere Müllfahrzeuge aushält, ersetzt werden (5/5)

Barrierefreiheit

- Die Gehwege vor dem Eiscafé Leonardo sind ständig durch Mobilia und Fahrräder vollgestellt (1/0)
- Gehwege sollten ohne hohe Kanten gebaut werden, da Rollatoren diese häufig nicht überwinden können (1/0)

Umgehungsstraßen

- Südumgehung: die im zurzeit gültigen FNP ausgewiesene Trasse für eine Südumgehung beibehalten und nicht, wie in der 74. Änderung des FNP geplant, der Optimierung eines neuen Baugebiets opfern, selbst dann, wenn eine Realisierung kurz- und mittelfristig nicht zu erwarten ist (20/4)
- Entlastung der Ortsdurchfahrt durch eine südliche Umgehungsstraße von Unterheiligenhoven bis zur Wolfsschlade (9/1)
- Wie wäre es mit einer Umgehungsstraße? Siehe Beispiel in Hückeswagen ... Ich habe zwar keine Ahnung wie, aber vielleicht wäre das mal was ... Zu Stoßzeiten ist es schon extrem (17/1)
- Bei der Entwicklung sollte auch an Umgehungen des Hauptorts gedacht werden, z. B. Im Norden, Eichholz-Heibach, im Süden, Eichholz-Unterheiligenhoven (2/2)
- Die zunehmende Verkehrsbelastung beeinträchtigt Mensch und Natur. Um vor allem den Durchgangsverkehr (Lkw) zu begrenzen, ist eine Ortsumgehung dringend notwendig! (0/0)
- Umgehungsstraße Vossbruch, Altenrath etc.: Aufgrund des stetig steigenden örtlichen Durchgangsverkehrs darf die geplante Umgehungsstraße von Klespe/Vossbruch/Altenrath „nicht“ aus dem Planverfahren entfallen. Beschreibung (0/0)

ÖPNV

- Busanbindung Zur Bahn: Die Frequenz der Busverbindungen könnte erhöht werden. Insbesondere, wenn das Neubaugebiet an der Jugendherberge realisiert wird (Altenrath-Böhl; 7/1)
- Lindlar ist mittlerweile Top-Pendler-Einzugsgebiet Richtung Köln. Der Pendler-Alltag: Stau! (Park & Ride nützt nicht viel, denn der Stau beginnt schon vor dem erstmöglichen Parkplatz und die Gesamtfahrtzeit, etwa mit Bus und Bahn bis Köln, ist indiskutabel) Warum nicht die alte (oder eine alternative) Bahntrasse wiederbeleben. Eine mittel- bis langfristige Alternative für mehr Mobilität durch Bahnanschluss (28/1)
- Erweiterung ÖPNV: (Bessere) Anbindung der Ortsteile an den Kern von Lindlar sowie an den Schienenverkehr (Engelskirchen). Vor allem auch für ältere Menschen wichtig (16/0)
- Es muss schnellere und häufigere Verbindungen nach Engelskirchen zur Bahn geben (18/0)
- Direkte Busverbindung nach Köln (2/0)
- Mehr Busverbindungen, speziell morgens, abends und am Wochenende und zur Bahn nach Engelskirchen (2/0)
- Es müsste einen Bus geben, der jede halbe Stunde nach Köln fährt. Und einen, der im gleichen Rhythmus zurückfährt, und zwar bis nachts (3/0)
- Deutlich bessere und schnellere Anbindung nach Köln! (3/0)
- Verbesserung des ÖPNV auf breiter Linie. Bessere und längere Verbindungen zur Bahnstrecke RB 24, 20-Minutentakt bis wochentags 24:00 Uhr, am Wochenende bis 1:00 Uhr morgens, Schnellbus Rösrath-Gummersbach über Lindlar und Klause (Klauser Straße), Verbindung nach Vilkerath. Anregung: Ausbau der S 1 von Bensberg bis Untereschbach, Einsatz kleinerer Busse in den Randstunden, um Kosten zu sparen (3/1)
- Ausbau ÖPNV: Lindlar braucht eine Mobilitätsverbesserung in Zusammenarbeit mit dem RBK und dem Rheinland (0/0)
- Es muss eine regelmäßige Busanbindung an den Bahnhof Engelskirchen und an die KVB Haltestelle in Bensberg geben. Schon oft genannt ... ABER: Wichtig ist, dass jeder Zug eine Busanbindung hat. Das muss so funktionieren, dass bei verspäteter Zugankunft der Bus wartet. Es muss also eine „echte Verlängerung“ des Zugs nach Lindlar sein. Man muss den Mut haben, außerhalb der Hauptverkehrszeiten auch mal einen leeren Bus fahren zu lassen. Denn alle, die in der Hauptverkehrszeit fahren, müssen die Chance haben, z. B. bei unregelmäßigen Arbeitszeiten, auch spontan einen anderen Zug mit Busanschluss zu nehmen. Es nützt nichts, wenn morgens und abends regelmäßig Busse fahren, ich aber unerwartet früher nach Hause muss, ich dann keine oder nur nach sehr langer Wartezeit eine Verbindung nach Hause bekomme. Die Busanbindung muss ganzheitlich gesehen werden, und nicht durch Zählungen vermeintlich unwirtschaftli-



che Buszeiten streichen. Denn auch die sind notwendig, damit zur Hauptverkehrszeit die Menschen guten Gefühls fahren, dass sie auch spontan früher nach Hause können (10/0)

- Bessere Bus- und Bahnverbindungen (0/0)
- ÖPNV-Anbindung nach Overath, GL und Köln im 30-Minuten-Takt zwischen 5 und 19 Uhr (6/0)
- Mehr Busverbindungen am Tag (Remshagen; 3/0)
- Möglichkeit, einen Bus bei Bedarf anzufordern. Neudeutsch: Bus on demand (Stolzenbach; 2/1)
- Das Lennefetal muss dringend mittels einer Schnellbuslinie von Gummersbach über den IPK-Klause, Lindlar, Untereschbach nach Rösrath Bahnhof weiter und verbessert erschlossen werden (2/0)

Radwege

- Errichten eines Radwegs zwischen Lindlar und Untereschbach (9/0)
- Die Lennefetalstraße mit einem Radweg auszubauen, würde nicht nur Klimaschutz und Umwelt fördern, sondern auch für den Tourismus interessant sein, ebenso wie die Mobilität der kleineren Orte nach Lindlar verbessern, da immer mehr Menschen ein E-Bike nutzen (0/0)
- Errichtung eines Fahrradwegs an der Straße Altenlinde: Die Altenlinde liegt in idealer Entfernung, um mit dem Fahrrad im Kernort Besorgungen zu machen. Das allgemeine Verkehrsverhalten auf dieser Straße allerdings führt dazu, dass Radfahren hier wenig attraktiv ist. Mit dem geplanten Neubaugebiet Altenlinder Feld wird der Verkehr weiter zunehmen, daher ist es dringend angeraten, wenigstens den innerstädtischen Verkehr mit Rad zu fördern. Weiterhin wäre eine Anbindung des Areals Altenlinder Feld/Aldi an die Schwarzenbachstraße denkbar. Dadurch würde der Durchgangsverkehr deutlich reduziert und der ursprüngliche dörfliche Charakter wieder hergestellt (9/1)
- Mehr Fahrradwege in Lindlar gewünscht (10/0)
- Hier fehlen gute Fahrradständer (Dr.-Meinerzhagen-Straße 2A; 2/0)
- Aufbau eines Radwegenetzes im gesamten Gemeindegebiet (1/0)
- Es werden unbedingt Radwege von den Ortschaften zum Ortskern benötigt. Nicht nur aus Sicherheitsgründen, sondern auch aus ökologischen. Ein Auto die Schwarzenbach hoch verpulvert mehr Benzin als ein Radfahrer. Alle Autos müssen bremsen und, den Berg hinauf, wieder beschleunigen. Mit den heutigen E-Bikes können selbst Senioren aus allen Ortschaften den Ortskern besuchen. Das wird noch viel mehr werden (0/0)
- Der Radweg von Lindlar nach Kemmerich sollte bis mindestens Schmitzhöhe verlängert werden (8/0)
- Radweg nach Wipperfürth ist notwendig: Will man von Hartegasse nach Wipperfürth mit dem Fahrrad fahren, muss man sein Leben aufs Spiel setzen. EBENSO ist es, wenn man von Frielingsdorf nach Wipperfürth möchte, in Habbach endet der Bürgersteig und das Risiko beginnt (7/1)
- Eine sichere Radwegeverbindung sowohl nach Wipperfürth wie auch nach Overath herstellen (3/0)
- Fahrradweg bis nach Obersteeg (11/0)
- Der absolute Knaller wäre eine Radwegeverbindung durch das Lennefetal; heute ist die Strecke für Radfahrer wegen des vielen Verkehrs auf der schmalen Straße nicht zu empfehlen (4/0)
- Es sollten mehr verkehrssichere Fahrradwege auf der Sülztastraße entstehen, da sich auch kaum jemand an die Geschwindigkeitsbegrenzung hält (3/0)
- Alle Ortschaften von Hartegasse aus Richtung Lindlar sind zu Fuß und per Rad wegen des fehlenden Bürgersteigs/Radwegs zwischen der Kreuzung in Heibach sowohl nach Lindlar als auch weiter ins Sülzta wegen des fehlenden Anschlusses nach Abrahamstal abgeschnitten. Dies ist gerade im Hinblick auf alle aktuellen Bemühungen rum um Mobilität und Klimaschutz – von der Sicherheit für unsere Kinder und (E-)Bike-Fahrer ganz abgesehen – untragbar (2/0)
- Besserer Radweg an dieser Stelle (entlang L 284/Stoppenbach; 18/0)
- Sicherer Fahrradweg von Hartegasse nach Lindlar (19/1)

Elektromobilität

- Ladesäule für Elektrofahrzeuge: Typ 2 Destination charging 22 kW 4+ stalls (Lingenbach 1; 2/0)
- Im Stadtkern (Parkplatz bei den Glascontainern) gibt es zwar eine „TankE“, dort zwecks Destination charging während des Einkaufens anzustecken, ist aber nicht praktikabel, der Edeka ist zwar nah, aber der Parkplatz nicht mit dem Einkaufswagen zu erreichen. Zentral hier macht einer oder mehrere Typ2 Lader deutlich mehr Sinn. Perfekt wäre sicherlich ein TripleCharger Schnellader mit 50kW CCS, Chademo + Typ2 (2/0)
- Auf dem Parkplatz des Freilichtmuseums fehlt eine Möglichkeit für Destination charging. Durch den vielen Durchgangsverkehr morgens Richtung Untereschbach/Autobahn würde sich hier natürlich auch eine DC Schnellademöglichkeit/TripleCharger gut machen (1/0)

Sonstiges/nicht eindeutig zuzuordnen

- Hier sind die Kanaldeckel teilweise so voll mit Dreck und Steinen, dass kein Wasser mehr ablaufen kann. Es müsste häufiger gereinigt werden (Bismarckstraße; 0/0)
- Die Verkehrsdichte nimmt immer mehr zu und damit der Verkehrslärm. Außerdem fehlen Zebrastreifen, um Gefahren beim Überqueren der Fahrbahnen zu minimieren. Weiterhin ist die notwendige Barrierefreiheit nicht gegeben (hohe Bordsteinkanten) (1/0)
- Roller und Mofas bis 25 km/h zulassen: Für Roller und Mofas ist die Sülztalstraße sehr gefährlich. Da von Linde aus sehr selten Busse nach Lindlar und wieder zurückfahren, sind vor allem Schüler und Jugendliche auf Roller und Mofa angewiesen und hätten so einen sicheren Fahrweg (3/0)
- Drohnenlandeplatz in jeder Ortschaft: In Zukunft ist es wichtig in jedem Ort der Gemeinde eine Fläche für zentrale Bedürfnisse freizuhalten, um z. B. einen Drohnenlandeplatz zu installieren. Eventuell sollte hier auch eine verkehrstechnische Infrastruktur aufgebaut werden (0/0)
- Lärmschutzwall für Stoppenbach an der Sülztalstraße (1/0)
- Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Sülztalstraße zum Lärmschutz für Stoppenbach (2/0)
- Leider verstehen wir nicht, warum das Ortsschild hier angebracht wurde. Es wurde immer gesagt, es würde ein Ortsschild Richtung Freilichtmuseum aufgestellt werden. Somit hätten wir an der Kölner Straße auch am Fußgängerüberweg zwischen Park und Wohngebiet 50 km/h, wobei 70 km/h deutlich zu schnell sind (4/0)

Naherholung

Freizeitpark Lindlar

- Soll Lindlar wachsen, sollte auch der Park erweitert werden und einen Treffpunkt schaffen mit mehr Sportflächen, Veranstaltungsräumen, auch Gastronomie als Anlaufpunkt im Grünen (3/0)
- Es wäre schön, wenn in dem Freizeitpark eine kleine Renn- und Fahrstrecke für kleine ferngesteuerte Autos gebaut wird (0/0)
- Attraktiv gestalten: Der Freizeitpark ist sehr in die Jahre gekommen! Gepflegt sieht anders aus. Er muss wieder zu einem Aushängeschild werden! (14/0)
- Weihnachtsmarkt verlegen: Man könnte den besonderen Flair im Park für die Ausrichtung des Weihnachtsmarkts nutzen (14/1)
- Attraktivitätssteigerung des Freizeitparks: Der Freizeitpark als Gesundheits- und Erholungspark. Ausgewiesene Nordic-Walking-Runden, zumindest im Winter beleuchtete Nachtlaufstrecke, Outdoorfitnessgeräte, den Spielplatz in den Park holen und nicht am Rand belassen, „Kulturpark“ mit (musikalischen) Veranstaltungen, Pavillon für Kinder- und Jugendarbeit (vergleichbar Aggerstrand Runderoth) (14/0)
- Der Teich im Park sieht leider immer recht ungepflegt aus. Hier wäre Potenzial (9/0)
- Eine Wassertretstelle, wo man an warmen Tagen seine Füße abkühlen kann, wäre für Wanderer und Co. eine Bereicherung (10/0)



- Schandfleck Freizeitpark: Der Freizeitpark, einst beliebter Publikumsmagnet für Lindlarer Bürger und an Wochenenden auch für zahlreiche auswärtige Besucher. Der Park war gepflegt, bunt blühend, Bänke und kleine Sportanlagen lockten zum Verweilen. Vor 35 Jahren wurde bereits gemunkelt: „Kann Lindlar sich diesen Park überhaupt leisten!?“ Lindlar könnte, wenn ... Dieser ehemals attraktive Park ist bereits seit Jahren (!) total ungepflegt und verwahrlost – Tendenz stark steigend. Es stehen Fragen im Raum: Werden den Landschaftsarbeitern konkrete Aufgaben übertragen? Werden die erledigten Arbeiten überprüft? Wird die Arbeitsmoral kontrolliert? Offensichtlich ist, dass im Sommerhalbjahr häufig bereits kurz nach 8 Uhr im Transporter Frühstückspause abgehalten wird. In den Wintermonaten geschieht dies etwas später, teils mitten auf dem Hauptweg und bei Kälte mit laufendem Motor (Heizung/Klimaanlage), was gem. § 30 StVO verboten ist. Fazit dieser Lustlosigkeit/Gleichgültigkeit: Der Brunnen nahe Schulzentrum hat kein Wasser und sprudelt nicht mehr, sondern ist mit Unkraut zugewuchert. Die ehemaligen Blumenbeete im Park sind voller Unkräuter in sämtlichen Größen. Die Sträucher an den Wegesrändern sind umrankt von teils meterhohen üppigen Unkräutern. Der sog. „Rosengarten“ existiert eigentlich nicht mehr. Früher im Sommer eingerahmt von blühenden Kletterrosen, die nun sämtlich durch Unkräuter ersetzt sind. Das Pflaster ist abgedeckt mit einem grünen Unkrautteppich und altem welken Laub. Entsprechende Bemerkungen von Besuchern des „Festival Barrique“ im Juni waren unüberhörbar. Peinlich nicht für den Veranstalter, sondern wohl für die Gemeinde Lindlar, die hier mal massiv eingreifen sollte! (15/0)
- Freizeitpark muss schöner werden: Die Gestaltung und Pflege des Freizeitparks sollte verbessert werden (2/0)
- Der Park macht auf mich einen ungepflegten Eindruck, die Holzbrücken oder Stege wirken teilweise marode. Das einzig einladende ist renovierte Minigolfanlage mitsamt „Büdchen“. Ansonsten alles ziemlich heruntergekommen. Schade! (0/0)
- Der Freizeitpark würde im an der Wiese angrenzenden Bereich eine tolle Möglichkeit für einen Barfußwanderweg mit unterschiedlichen Stationen (Sand, Steine, Holzstämme zum Balancieren, Wiese, Mulch und vieles mehr) inkl. Kneipp-Station bieten. Dies wäre auch für Wanderer von außerhalb eine tolle Möglichkeit für Abwechslung. Viele Tourismus-Regionen haben dieses Potenzial erkannt, zumal die Unterhaltskosten vergleichbar gering sind (3/1)
- Hunden den Zugang zum Freizeitpark verbieten! Es gibt immer mehr Hunde in Lindlar, aber keiner der Besitzer fühlt sich verantwortlich für die Hinterlassenschaften ihrer Tiere und so liegen sie auf Wegen, Wiesen und in den Beeten im Freizeitpark herum, riechen übel und sehen unappetitlich aus! Des Weiteren halten sich die wenigsten an die Leinenpflicht, und es kommt regelmäßig zu Jagdszenen mit den Gänsen und Enten im Park! Da das Ordnungsamt sich nur ungerne im Freizeitpark blicken lässt, halte ich ein Verbot für Hunde für sinnvoll, um die jetzige Situation zu entschärfen (1/1)
- Der Lindlarer Freizeitpark befindet sich in einem desolaten Zustand. Die Bänke haben seit ihrer Installation keine Farbe mehr gesehen. Blumenbeete sind Mangelware. Der Teich ist schmutzig und ungepflegt. Die gepflasterten Wege sind wellig und haben zahlreiche Stolpersteine. Nachbarorte, wie z. B. Wiehl oder Bilstein haben die Freizeitparks dadurch attraktiver gemacht, dass die vorhandenen Strukturen renoviert und saniert wurden oder auch neue, zeitgemäße Ergänzungen hinzugefügt wurden, z. B. Fitnessgeräte für Erwachsene (3/0)

Sportflächen/-hallen/Schwimmbad

- Bolzplatz auf Wiedersehen: Eine Posse der besonderen Art. Der Bolzplatz wird der Wohnbebauung geopfert. Es soll zwar Ersatz geschaffen werden, aber wo soll das sein? (Eichholz; 5/2)
- Desolater Zustand der Vossbruchhalle: Undichtes Dach, defekte Fenster, schmierglatter Hallenboden, desolater Zustand der Kabinen und Sanitäreinrichtungen ... Um ein attraktives Sportangebot für Jung und Alt anbieten zu können, muss die Gemeinde dafür sorgen, dass auch die Sportstätten in Schuss bleiben. Die Vereine werden sogar in der Halle buchstäblich im Regen stehen gelassen! (2/0)
- Der Sportplatz ist morgens abgeschlossen; Senioren haben keine Möglichkeit, ihn zu nutzen. Öffnung des Sportplatzes für JEDERMANN (2/0)

- Öffnung des Sportplatzes unabhängig von den Trainingszeiten der Sportvereine, z. B. Nutzung der Laufbahn zu definierten und ausgewiesenen Zeiten (1/0)
- Öffnungszeiten des Schwimmbads: Zu sehr auf Vereine ausgelegt, leider weniger für Laufkundschaft (1/0)
- Freibad: Was in Lindlar leider fehlt und den Freizeitwert enorm aufwerten würde, ist ein Freibad. Am schönsten wäre ein Naturfreibad, ein guter Anfang wäre aber schön mal ein Außenschwimmbad mit Liegewiese. Wie wäre es alternativ mit einem Energiespeichersee in Kooperation mit einem Energielieferanten?! (1/0)
- Sauna: Wenn man ein Saunafreund ist, begegnet man in allen Saunen Menschen aus Lindlar. In Kürten, in Bensberg, in Köln, in Eckenhagen. Der Lindlarer muss weit fahren, wenn er eine Sauna besuchen möchte. Nun werden Sie entgegnet, es gebe doch eine im Sportpalast. Wer aber ein Saunakenner ist, weiß, dass eine Sauna, die einem Fitnessstudio angeschlossen ist, eine völlig andere Klientel aufweist als eine Sauna, die der Entspannung dient (2/0)
- Schwimmbad unter freiem Himmel fehlt definitiv in Lindlar (1/0)
- Schwimmbad erhalten (0/0)
- Hier wird zum Glück saniert. Bitte langfristig sichern, dass das Schwimmbad erhalten bleibt und nicht geschlossen werden muss (30/0)
- Ein Freibad, das für Lindlarer Kinder zu Fuß erreichbar ist (1/0)

Wanderwege

- Wanderer von nah und fern wünschen sich eine Bank, um diese Aussicht länger genießen zu können. Lindlar hat zu wenig Bänke an allen Wanderstrecken (Kemmerich; 2/0)
- Optimale Örtlichkeit für einen Walderlebnispfad mit Barfußpfad, verschiedenen Hölzern, Steinen, Moos; pädagogisch wertvollen Holzgeräten, Liegebank etc. (Steinbruch/Wald; 0/1)
- Der Steinhauerpfad ist ein gut ausgeschilderter Wanderweg, leider an manchen Stellen sehr ungepflegt, und man kann als Einzelperson an manchen Stellen nicht hergehen, ohne links und rechts mit Gestrüpp in Konflikt zu kommen. Besonders „angenehm“, wenn es nass ist. Kleiner Tipp: es gibt genügend Arbeitslose und Hartz-IV-Empfänger, bei denen man mal einen Aufruf starten könnte, den Weg bzw. es gibt mit Sicherheit noch andere Wege, regelmäßig zu pflegen. Viele Menschen wären vielleicht froh, eine Aufgabe zu haben (1/0)

Mülleimer

- An allen „Wanderwegen“, an denen es mindestens einseitig Wohnbebauung gibt, sollte in angemessenen Abständen ein Mülleimer für Hundekot installiert werden (5/1)
- Wenn schon Hundekotbeutel nicht in die öffentlichen Papierkörbe geworfen werden dürfen, dann bitte spezielle Hundekotmülleimer aufstellen. Es ist nicht zumutbar, eine Stunde mit einem Kotbeutel zu wandern. Finanziell dürfte das durch den Überschuss der Hundesteuer kein Problem sein (9/1)
- Fehlende Mülleimer im hinteren Freizeitpark und Trimm-dich-Pfad: Für alle Hundebesitzer (und natürlich auch alle Besucher mit anfallendem Müll) ist es sehr schwierig, seine „Beutel“ ordentlich zu entsorgen, da es viel zu wenig Mülleimer, besonders um den hinteren Weiher, gibt! Hier muss dringend was getan werden! (13/1)
- Mehr Papierkörbe aufstellen! (1/3)
- Es ist aus optischen und hygienischen Gründen erforderlich, zwei Abfallbehälter im Schlosspark zu montieren. Einen an der Infotafel oder Halbinsel, einen zweiten am südlichen Ausgang. So wird sicher vermieden, dass umfangreich zugeknottete Hundekotbeutel in die Landschaft geworfen werden. Besser lassen Hundebesitzer den „Shit“ liegen – das ist auf jeden Fall umweltfreundlicher! (1/0)



Radwege

- Überall gibt es Hinweisschilder in die Nachbarorte und -gemeinden für Radfahrer. Nur Radwege gibt es nicht. Vorschlag: Z. B. ein Geh- und Radweg von Obersteeg nach Lindlar durch das Lennefetal (1/0)
- Radwege schaffen und für besser befahrbaren Zustand sorgen, d. h. der Belag sollte möglich radgerecht sein und nicht aus groben Schottersteinen bestehen, die eine Gefahr für Rad und Radfahrer sind (0/0)
- Sülztal-Radweg: In Falkenhof endet der Radweg, ohne dass eine ordentliche Ausschilderung zum Zentrum und zum Freilichtmuseum vorhanden ist. Ferner ist die Fahrt ins Zentrum für kleinere Kinder nicht zu leisten, da kein Radweg besteht bzw. am Straßenrand markiert ist. Stattdessen werden an der Rheinstraße Parkplätze ausgewiesen. Fazit: Radweg von der Kirche bis Ortsende/Falkenhof mit Anschluss an den Radweg nach Kemmerich! (7/0)
- Ein mit dem Fahrrad befahrbarer Weg zwischen Segelflugplatz und Hohkeppel. Als sehr gute Alternative zum Lennefetal (3/2)

Veranstaltungen

- Ankündigungstafel: Für die Zeitungslosen und Touristen und überhaupt: eine Tafel, auf der steht, was im PZ geboten wird (2/1)
- Größeres Angebot an kulturellen Veranstaltungen: Die kulturelle Bildung ist auch eine wichtige Bildung für unsere Kinder (2/1)
- Den Bereich der Freiluftbühne wieder sanieren und eine Möglichkeit für alternative Veranstaltungen bieten. Kirmes und Volks-/Schützenfest und Co. gibt es genug. Hier muss was Neues her (1/0)

Freizeitangebote

- Mehr Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene, um diese im Ort zu halten (2/0)
- Gastronomische Angebote sowie Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Jugendliche müssen mehr oder weniger komplett neu geschaffen bzw. etabliert werden (14/1)
- Man bräuchte mehr „Weggeh-Möglichkeiten“ für Jugendliche, z. B. dass das Café Elan renoviert und wieder geöffnet würde, wäre eine Möglichkeit. Mehr Einkaufsmöglichkeiten wie z. B. b4 (obwohl ich mich frage, ob der überhaupt noch genug einnimmt) (0/0)
- Es wäre toll, wenn es spezielle Strecken, ggf. auch neu angelegte, für Mountainbiker geben würde. Vergleiche hierzu Trailpark Winterberg oder Trailground Brilon. Mountainbiking ist ein immer stärker werdender Tourismus-Zweig, und die Nähe zu Köln wäre ein sehr attraktiver Standort für einen Trailpark. Die Idee, einen MTB-Park auf dem Gelände der Leppedeponie zu errichten, wurde leider nicht weiter fortgeführt, obwohl es hier viel Potenzial gegeben hätte (4/0)
- Down-Hill-Strecke vom Fahrradweg zu den Teichen: Im Rahmen der neuen Nutzung der Fischteiche als Freizeitsport wäre eine Down-Hill-Strecke durch den Wald vom Fahrradweg nach unten eine Attraktion (Hoffstadt; 2/0)
- Ein Bikepark ist in Mode und spricht und zieht viele Zweiradfreunde an. Er wäre touristisch eine Bereicherung, für die jüngere Generation von Lindlarern und Auswärtigen eine Attraktion. Es könnten neue Arbeitsplätze entstehen und es würde Vorteile für die Gastronomie bringen (Steinbruch; 6/1)
- Lindlar fehlt ein Outdoorbadeerlebnis, vergleichbar der Brucher Talsperre in Marienheide. Ein kleiner Badensee für warme Sommertage, die Möglichkeit zum Wassersport (Stand-up-Paddling, Kanu o. Ä.) auf einem kleinen Badensee im Voßbruchtal. Laufstrecke um den See, Campingplatz, Gastronomie usw. runden das Angebot zur Naherholung ab (Vossbruch; 14/2)
- Ausweisung und Kilometrierung von Laufstrecken im Bereich Trimm-dich-Pfad und Freizeitpark (10/0)

Verbesserungsideen

- Im Ortskern sollten mehr Bänke für die Naherholung inkl. Papierkörben aufgestellt werden (5/0)

Orte mit Verschönerungsbedarf

- Schmutzdecke am inneren Ortseingang (Kirchplatz; 0/0)

Pflege/Vandalismus

- Bankinstandsetzung: Die hier aufgestellte Bank, die durch Vandalismus zerstört wurde, sollte bitte repariert werden (Eremitage; 2/0)
- Grünfläche besser pflegen. Früher wurden hier auch Konzerte abgehalten. Es ist eine kleine grüne Lunge für Lindlar und im jetzigen Zustand nicht vorzeigbar. Der Garten ist doch ein guter Anfang :) (Eichenhofstraße; 8/1)
- Sachbeschädigungen: Treffpunkt (Lagerfeuer, Sachbeschädigungen, Verunreinigungen am Pavillon etc.). Hier sind Ordnungsamt und Streetworker intensiver gefordert (Heiligenhoven; 1/0)
- Die drei Brücken, die über die Lennefe führen, sind in einem stark sanierungsdürftigen Zustand. An zwei Brücken sind die Holzbohlen nicht eben und zudem sehr marode, sodass die Stolpergefahr sehr hoch ist. Das Metallgeländer der mittleren Brücke ist stark verrostet, extrem wackelig, teils aus der Befestigung gebrochen – eigentlich abbruchreif. Auch eine hohe Gefahrenquelle, sollte sich jemand dort abstützen wollen (Heiligenhoven; 16/1)
- Trimm-dich-Pfad: Neue Geräte und eine Überholung der alten Geräte wäre schön (Heiligenhoven; 16/0)
- Trimm-dich-Pfad: Geräte/Stationen wie früher vorhanden einrichten. Weiteres Beispiel: Saaler Mühle (1/0)
- Parkanlagen und Kinderspielplätze in Lindlar sind häufig ungepflegt. Geräte sind nicht immer benutzbar (0/0)
- Hier hausen die Vandalen: Hier wurde immer wieder versucht, den Park schöner zu gestalten und immer wieder sinnlos zerstört (7/1)

Spielplätze

- Der Spielplatz müsste mehr gepflegt und gewartet werden (Heiligenhoven; 23/0)
- In meiner Kindheit gab es hier einen Spielplatz. Heute wird der Platz nur noch als Hundeklo genutzt. Mittlerweile leben hier wieder sehr viele Kinder. Es wäre klasse, wenn hier wieder ein Spielplatz entstehen würde. Nichts Großes. Eine Rutsche und eine Schaukel. Das würde uns gefallen (Kastanienweg; 1/0)
- Auf dem kleinen Spielplatz gibt es keinen Sonnenschutz durch Bäume, vielleicht könnte wenigstens der Sandkasten überdacht werden, da hier vor allen Dingen kleine Kinder spielen. Außerdem wäre eine kleine Rutsche sinnvoll. Der Mülleimer ist defekt und liegt am Boden (2/0)
- Vielleicht könnte man für die Kinder einen kleinen Wasserspielplatz erstellen (4/0)

Freilichtmuseum

- Immer wieder schön hier. Leider kann man der Feldbahn im Museum nur zusehen und nicht mitfahren – schade, das würde bestimmt noch ein paar mehr Besucher ins Museum locken (23/0)
- Das Museum ist sehr wichtig für den Standort Lindlar und hat den Ort auch überregional bekannt gemacht. Die Gemeinde muss nur aufpassen, dass bei weiterer Versiegelung von Flächen/Bebauung/Ausbau der Industriegebiete das ländliche Flair der Gemeinde nicht verloren geht. Ein landwirtschaftlich geprägtes Museum macht nur Sinn, wenn auch das Umland landwirtschaftlich geprägt ist (9/0)



Image/Tourismus

- Gesundes Leben, gesunde Ernährung, gesundes Wohnumfeld: Passt auch in andere Kategorien ... (Über-) Regionale Vermarktung durch Fokussierung auf die eigene Gemeinde-Identität. Wir waren einmal „Luftkurort Lindlar“, mit Bergisch Pur, Achtung von Mensch und Tier sowie Natur punkten (1/0)
- Tourismusentwicklung: Infozentrum für Steinbruch wegen ältesten Urwaldflächen, Museum, Ausstellung von Versteinerungen, Führungszentrum für Steinbruchbesichtigungen (0/0)
- Wohnmobilstellplatz: Der Stellplatz ist eine Zumutung für Caravanfreunde. Es gäbe schönere Plätze in der Gemeinde (Brionner Straße; 2/0)
- Tolles Ausflugslokal – warum liegt das seit Jahren brach? Warum liegt dieses Gebäude so viele Jahre brach? Hier könnte man ein tolles Ausflugslokal etablieren. Motorradtreff an der Durchgangsstraße, Parkplätze vorhanden, Teich hinter dem Haus. Toll! (Schatzmühle; 1/0)

Sonstiges/nicht eindeutig zuzuordnen

- Das Geisterschloss: Gleich neben dem Freilichtmuseum wäre eine weitere touristische Attraktion. Schlossmuseum, Konzertsaal, Theater, Kino, Restaurant, Ritterspiele, Veranstaltungen Indoor und open Air im Schlosspark. Stattdessen bekommen wir eine Klinik für „Ausgebrannte“, und das Inventar wird verhökert. Es wird ein Glaspalast gebaut, damit man bloß nichts mehr vom Schloss sieht. Vielleicht sollte man mal anregen, Schloss Neuschwanstein, Burg Hohenzollern oder Schloss Burg an der Wupper nach Lindlarer Vorbild auch in Kliniken umzuwandeln. Grandioses Eigentor! Chance vertan. Note: Mangelhaft. Immerhin ist die Gemeinde die Kosten für das seit vielen Jahren ungeliebte Gebäude los (27/3)
- Rindenmulch auf Spielplatz wäre besser als Kies. Im Park liegt SEHR viel Hundekot. Vielleicht mehr Müll-eimer und Tütenspender anbringen und Ordnungsamt präsent halten. Die Umzäunung des Parks auf der Eichenhofstraße und der Bürgersteig dort müssen dringend überarbeitet und mehr gepflegt werden (6/1)
- Das Ding hat schon bei der Aufstellung für Diskussionen gesorgt. In güldener Schrift auf Grauwacke wird hier kundgetan: hier sind alle steinreich. Wer denn? Die Herren vom Bauausschuss, die mal wieder hektarweise Lindlar zubauen? Die Milchbauern, die sich über die hohen Milchpreise freuen? Die Gastronomen, weil die Touristen Ihr sauer Verdientes bei uns lassen oder die Gemeinde, weil sie mal wieder die Grundsteuer erhöht? Schreibt doch einfach „Herzlich Willkommen“ drauf. Etwas weniger protzig würde Lindlar gut stehen (Steinhauerschuld; 2/8)

Ortsbild

Baugebiete/Gebäudebestand/Siedlungsentwicklung

- Beschleunigte Verfahren für größere Baugebiete ermöglichen, um Flächen für private Wohnhäuser und Mehrfamilienhäuser zu ermöglichen. Vergabe der Grundstücke bevorzugt an Lindlarer, um Grundstückspreisspekulationen (Preistreiberien) Einhalt zu gebieten (Altenrath-Böhl; 0/0)
- Völlig planloses Neubaugebiet: Was hier der Bauausschuss entschieden und geplant hat, ist mehr als nur dämlich ... zum einen wird gesagt, dass das Zentrum nicht mit Schümmerich zusammenwachsen soll, aber zum anderen passiert genau das mit der Größe dieses geplanten Gebiets, das auch noch mehr als fragwürdig aussieht und eher einem Center Parc gleicht ... (Altenrath-Böhl; 19/1)
- Erhalt Böhler Straße: Baugebiet hin oder her, diese Straße muss erhalten bleiben ... auch wenn dadurch Baugebiete wegfallen würden ... (Altenrath-Böhl; 10/2)
- Komplette neu denken: Straße belassen, dafür hier an der Straße „dichte“ Bebauung wie Doppel- und Reihenhäuser zulassen. Diese sind für die Bewohner viel günstiger, energetisch besser und verbrauchen weniger Fläche. Freistehende Einfamilienhäuser gibt es in Lindlar genug und in Deutschland tendenziell zu viel. Es ist nur allgemein der Wohnraum knapp. Nicht jeder möchte aber in einer (Eigentums-)Wohnung wohnen oder mind. 400.000 EUR für ein (neues) freistehendes Einfamilienhaus ausgeben müssen. Durch Nutzung der vorhandenen Straße(n) kann es für die Bewohner viel günstiger werden. Die – für die gleiche

- zusätzliche Einwohnerzahl – nicht mehr benötigten Flächen können Streuobst- und Wildblumenwiese werden oder ggf. landwirtschaftlich weiter genutzt werden (Altenrath-Böhl; 5/2)
- Die Planung des Baugebiets an der Jugendherberge sollte mit Augenmaß erfolgen. Die bestehenden Straßenführungen sollten beibehalten werden. Die im gültigen FNP enthaltene Trasse für eine Umgehungsstraße für den Hauptort sollte auch unbedingt beibehalten und nicht dem geplanten Baugebiet zum Opfer fallen. Eine dadurch geringere Anzahl von Baugrundstücken konnte durch eine Erweiterung des Baugebiets Richtung Jugendherberge kompensiert werden (4/0)
 - Mehr Baufläche in Altenrath Ost: Es wäre schön, wenn in Altenrath auch nach Osten hin weitere Bebauungen möglich wären (Altenrath-Böhl; 4/4)
 - Bauflächen nach Süden in Altenrath: Die Erweiterung von Bebauungsflächen nach Süden in Altenrath wäre wünschenswert. Sehr schöne und sonnige Bauplätze könnten entstehen (Altenrath-Böhl; 3/4)
 - Ich finde es sehr schade, dass die Altenrather Bürger wenig bis gar nicht über die Pläne der neuen Wohnsiedlung zwischen Lindlar und Altenrath aufgeklärt wurden. Ich frage mich einerseits, zu welchem Ortsteil dieser Riesen-Fleck an Neubauten gehören soll, zu Altenrath würde er definitiv nicht passen, da Altenrath mit seinen unterschiedlichen Häuschen und Grundstücken einen besonderen Touch hat. Zum anderen befürchte ich eine ziemliche Katastrophe, was den Verkehr angeht. Die Hauptroute von Altenrath nach Lindlar wird einfach überbaut und über die Anwohner am Bolzenbacherkreuz und in Bolzenbach hat sich keiner Gedanken gemacht. Die täglichen Busse und Lkw, die ohnehin daher fahren, sind vielleicht gut zu ertragen, aber wenn dann täglich noch einige hundert Autos dazu kommen, kann dies schon sehr belastend sein. Liebe Gemeinde, macht euch doch mal bitte Gedanken darüber, ob man in ein gut funktionierendes Wohngebiet so viele Häuser auf einmal bauen muss, die definitiv nicht nur Vorteile bringen. Es gibt in Lindlar sicherlich genug Platz, um noch neue Wohngebiete zu schaffen, ohne dass man einen Ort in einen Ort bauen muss. Mit freundlichen Grüßen, eine Altenrather Bürgerin, die ihren kleinen Ort und deren Gemeinschaft sehr liebt! (Altenrath-Böhl; 7/4)
 - Ich würde es begrüßen, wenn neben dem Rapunzelweg weiteres Bauland geschaffen würde, damit man seniorengerechtes Bauen ermöglicht, zum Beispiel in einer Einliegerwohnung oder als Mehrgenerationenobjekt (10/1)
 - Ausweisung Bauland: Es fehlen weitere Flächen, die als Bauland ausgewiesen werden in Eichholz (4/3)
 - Freiraum für Neubauten: Hier in diesem Bereich gibt es noch viele Freiflächen und „alte“ Gewerbegebiete, die man z. B. in die Klause umsiedeln könnte. Hier gibt es z. B. eine Spedition, die in der Klause eine bessere Verkehrsanbindung hätte. Man könnte hier sehr leicht ein Neubaugebiet schaffen, ohne dass wie an der Jugendherberge so viel Landschaft verbraucht wird. Vorbild sind die Planungen in Altenlinde Jünker Hallen (15/2)
 - Man sollte auch den Dorflagen, wie zum Beispiel Eichholz, mehr Bauflächen zuweisen bzw. mittelfristig und langfristig einplanen. Nicht immer nur in Lindlar selbst. Gerade in Eichholz fehlen Flächen (2/2)
 - Erweiterung des Baugebiets Rapunzelweg, um Wohnraum zu schaffen und somit das Zentrum von Lindlar zu entlasten (19/1)
 - Erweiterung Eichholz: Es muss kontinuierlich in kleinen Abschnitten Bauland ausgewiesen werden, um denen, die in Eichholz bleiben möchten, dies zu ermöglichen (18/1)
 - Es müssen KURZFRISTIG mehr Grundstücke her. Leider fühlen wir uns gezwungen, aus der Gemeinde Lindlar wegzuziehen, da es keine Grundstücke für Einfamilienhäuser gibt. Schade ... obwohl ich in Lindlar arbeite und Lindlar lieb gewonnen habe, gibt es wohl keine andere Möglichkeit (0/2)
 - Bebauungsplan und Flächennutzungsplan ändern, sodass kleine Läden bleiben, große Neubauten wie auf dem Pollerhof usw. nicht entstehen. Geschlossenen Bauweise im Ortskern beibehalten, aber auch die unterschiedliche Fassadenstruktur (1/0)
 - Baugebiet Altenrath: Sehr schade, dass hier alles zugebaut wird und schade, dass man gar keinen Einfluss nehmen konnte, und es einfach so beschlossen wurde. Dieses Baugebiet nimmt dieser Ortschaft so viel Flair. Warum konnte man kein Neubaugebiet zwischen Altenrath-Böhl und Eichholz schaffen. Das hätte vermutlich weniger Menschen verärgert ... Umso wichtiger ist es, dass auf der Hellinger Straße Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung geschaffen werden. Sei es durch Verkehrsinseln o. Ä. Wir wohnen im



Schwalbenweg auf der Ecke zur Hellinger Straße, und die Autos fahren hier einfach schnell ... Ich hoffe sehr, dass das berücksichtigt und ernst genommen wird und dass es nachher nicht heißt: „Dafür ist kein Geld da“ (19/4)

- Wie kann ich in Lindlar Ost ein Neubaugebiet planen, wenn man sich hier die letzte Möglichkeit einer Ortsumgehung verbaut. Jeder konnte ja erleben, wie es ist, wenn die einzige Lebensader von Lindlar nicht mehr geht (Dr.-Meinerzhagen-Straße), dann steht alles still. Aber hier geht sicher Geld vor vernünftiger Verkehrsplanung (2/0)
- Erweiterung B-Plan: Wohnbau Verdichtung, Ausnutzung der Infrastruktur/Straße beidseitig. Beispiel Nord-West-Allee (2/0)
- Der letzte Abschnitt von Lindlar-West zeigt, wie auf eine harmonische Bebauung in meinen Augen keine Rücksicht genommen wurde. Bunt gemixt von Groß und Klein. Kleinere Häuser bekamen größere im erforderlichen Mindestabstand vor die Nase, sodass den Neubürgern keinerlei Aussicht mehr bleibt. Auf Bestandsimmobilien im nördlichen Bereich wurde keine Rücksicht genommen. Man hätte die Mehrfamilienhäuser in einem größeren Abstand zueinander am westlichen Ende des Baugebiets erstellen können. Es fehlen öffentliche Parkplätze. Über die L 299 kommend kein ästhetischer Anblick (8/0)
- Gestaltungsvorschriften: „Es fehlen nur noch Iglus und Tipis!“ Für neue Baugebiete müssen unbedingt schärfere Gestaltungsvorschriften oder wenigstens Aufklärung für die Architekten und Bauherren her. Regionale Identität und Lebensqualität für die Allgemeinheit werden geopfert, um Grundstücke leichter vermarkten zu können (2/9)
- Bebauungsgrenze erweitern (Hoffstadt 1; 0/0)
- Erweiterung der Baugrenze: Auch wenn es „Randorte“ rund um Lindlar sind, sollte Einheimischen die Möglichkeit gegeben werden, in Ihren Geburtsorten bleiben bzw. bauen zu dürfen. Dies betrifft nicht nur Hoffstadt, sondern auch andere umliegende „kleine Ortschaften“! (1/0)
- Die Bereitstellung von Bauflächen in den Weilern/Dörfern ist zu forcieren. Gründe: Bedarf der Nachfolgenerationen, Schaffung Mehrwert, Stärkung der dörflichen Strukturen, weg von Großneubaugebieten und Entlastung der BGW. Die Verwaltung und die Politik ist den Lindlarern und nicht den Kölner Bauwilligen verpflichtet. Es darf nicht an personellen Engpässen der Verwaltung bei der Ausweisung von Bauflächen in den kleinen Dörfern liegen. Fazit: intensive Ausweisung aller Möglichkeiten im Flächennutzungsplan (4/0)
- Fläche als Bauland ausweisen für Wohnbebauungen (Vossbrucher Straße; 9/4)
- Wohnen im Außenbereich: Nicht alle Menschen, die in Lindlar leben, möchten (oder können es sich leisten) in einem der Neubaugebiete eigenen Wohnraum (zu) erwerben. Zugleich erstreckt sich das Gemeindegebiet über eine sehr große Fläche: Es sollten künftig auch im Außenbereich –behutsam – naturnahe, umweltschonende und jederzeit leicht entfernbare und zugleich erschwingliche Wohnformen zugelassen werden (Beispiel: <http://wohlwagen.de>) (Wüstenhof; 6/0)
- In den Baugebieten sollten nicht so viele dieser großen und charakterlosen Mehrparteienhäuser genehmigt werden. Sie tragen nichts zum Ortsbild bei und können so auf jedem beliebigen Flecken dieses Planeten stehen. Lieber EFH mit Gartenflächen, die den dörflichen Charakter weiter prägen können. Lindlar braucht auch nicht noch mehr Kölner, die den günstigen Wohnraum suchen und dann ins Rheinland pendeln, die Infrastruktur belasten, trotzdem in den Städten einkaufen und ansonsten keinen Bezug zu Lindlar haben. Wer immer mehr und mehr Wohnraum schafft, findet auch diejenigen, die aus den Städten kommend danach suchen. Es geht jetzt um die Qualitätsverbesserung in Lindlar, nicht mehr um bloße Quantität. Eine Denkwende im Rathaus ist erforderlich ... Hier fehlen aber die Köpfe, die sich nicht allein an mehr Umsatz bei den Erschließungsgesellschaften und mehr Steuereinnahmen abarbeiten. Ideale Konzepte für Lindlar lassen sich schlechter in Zahlen messen und manchmal profitieren erst folgende Generationen, aber das kennzeichnet eine verantwortungsvolle Verwaltung mit Weitsicht ... (2/0)

Naturraum

- Hier darf gebaut werden. Der zum Kanal verkommene Bach wird weiter zugebaut. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Hellinger Bach bei Starkregen hier jemandem durch das Wohnzimmer läuft. Es hatte bestimmt einen Grund, warum bis jetzt hier keine Häuser waren (Altenrath-Böhl; 7/7)
- Die Höhen im Kulturlandschaftsbild mit Bewaldung und Wiesen erhalten: Auf der Höhe (Höhenstraße) von Kemmerich Richtung Lindlar sieht man die wunderschöne Lage von Lindlar im bewaldeten Rundtal gelegen. Dies ist ein besonderes einmaliges Landschaftsbild. Dieses Heimatbild muss bewahrt bleiben. Ein jeder kann bei dem Anblick sofort verstehen, was Heimat ist und es direkt unmittelbar nachvollziehen. Im eigenen Interesse sollten wir das nicht durch Ausweitung (Abholzung des Waldes auf der Kuppe sowie Bebauung der Höhen) des Industriegebiets Klause zerstören. Die Ausweitung ist wichtig und unsere Wirtschaft und damit auch die Gewerbeflächen sind zentrale Fragen für Arbeit und Soziales. Die Kunst und Verantwortung besteht darin, die Herausforderung der Verbindung möglichst verträglich für alle Belange umzusetzen, um unsere schöne Gemeinde Lindlar als wertvolle Lebensgemeinde zu erhalten (1/0)

Wachstum vs. Dorfcharakter

- Verstädterung von Lindlar zulasten der Bürger: Wenn das wunderbare Panorama über das Tal einem weiteren großen Wohngebiet weichen muss, dann sollte dem permanenten Wachstum langsam einmal Einhalt geboten werden. Die schönen Landschaftskulissen weichen stetig immer weiter zunehmendem Verkehr, Lärmbelästigung. Die ruhigen Rückzugsräume gehen verloren, der Wohnwert sinkt ... (Eichholz; 1/0)
- Keine weitere Bebauung und Flächenversiegelung: Bei der Größe der Gemeinde sollte auf ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen bebauten Flächen und Grünflächen geachtet werden. Man muss sich entscheiden, ob man Industriestandort/Schlafvorstadt von Köln oder touristisch relevantes Naherholungsgebiet sein möchte. Beides geht definitiv nicht (5/1)
- Muss denn wirklich alles zugebaut werden? Die Natur hat keine Chance, es wird gerodet und gebaggert was das Zeug hält. Das Ländliche geht ganz und gar verloren. Schade. Dabei gibt es so viele andere Möglichkeiten. Man muss nur ein bisschen quer denken (0/0)
- Neubaugebiet Jugendherberge: Durch das Neubaugebiet wird in diesem Bereich die Verkehrssituation nachteilig verändert. Mehr Verkehr am Bolzenbacher Kreuz, mehr Verkehr auf der Talstraße. Wegfall der Straße Böhl. Außerdem wächst der Hauptort zu dicht an Bolzenbach/Schümmerich und Altenrath-Böhl heran. Hier sollte ein ausreichend breiter, nicht bebaubarer Grünbereich bleiben. Man könnte das Gebiet auch weiter Richtung Jugendherberge ausdehnen und dafür nicht soweit in Richtung Altenrath-Böhl. Es soll kein „Groß-Lindlar“ entstehen. Die Dörfer müssen optisch und nicht nur durch die Ortsschilder erkennbar bleiben. Wir wollen keine Wohnverhältnisse wie in Los Angeles und kilometerweit durch Einfamilienhaussiedlungen fahren. Das Landschaftsbild wird hier nachhaltig gestört (16/6)
- Hier darf gebaut werden, wie jeder möchte, und das sieht man auch! Bitte in anderen neuen Siedlungen auf besserem Niveau bauen (Ruhrweg; 16/7)
- Kein Ausbau des Industriegebiets: Bei der Größe der Gemeinde sollte auf ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen bebauten Flächen und Grünflächen geachtet werden. Man muss sich entscheiden, ob man Industriestandort oder touristisch relevantes Naherholungsgebiet sein möchte (Remshagen; 10/0)
- Kein Wachstum der Wohngebiete: Bei der Größe der Gemeinde sollte auf ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen bebauten Flächen und Grünflächen geachtet werden. Man muss sich entscheiden, ob man Schlafvorstadt von Köln oder touristisch relevantes Naherholungsgebiet sein möchte (4/0)
- Lindlar soll ein Dorf bleiben! Ich wünsche mir nichts mehr, als dass Lindlar ein Dorf bleibt und keine Stadt wird! (2/0)

Wohnraumproblematik/Alternativer Wohnraum/Immobilien

- Neue große Wohngebiete haben ihre Daseinsberechtigung. Ich würde aber immer wieder auch kleinere rund um Lindlar und den Kirchdörfern planen. So verteilt sich alles, und die Planungsphasen sind kürzer. Auch könnte so ein kontinuierliches Angebot gewährleistet werden. Zudem können bestehende Straßen genutzt werden, und Kinder könnten in der Nähe ihrer Eltern(Familie) bauen (6/1)



- Alternative Wohnräume schaffen: Wie sieht es in der Gemeinde Lindlar mit der Möglichkeit von alternativer Wohnraumschaffung à la Tinyhouse/Mobilheim etc. aus? Wäre doch sehr interessant, ob sich so etwas realisieren ließe. Vor allem, weil Deutschland da noch nicht so weit entwickelt, Wohnraum allerdings immer schwieriger zu bekommen ist und leider immer knapper wird (0/2)
- Ein Neubaugebiet ohne einen einzigen Quadratmeter Landschaft zu zerstören. Es geht doch! Warum nicht mehr solcher innovativen Lösungen (Altenlinde; 10/2)
- Hier ist mitten im Ort eine prima Baulücke. Den EDEKA-Parkplatz als Tiefgarage und los geht's. Hier wären bestimmt zehn Wohnungen in bester Lage möglich (2/5)
- Hinter dem Spielplatz scheint eine Immobilie seit Jahren nicht genutzt zu sein. Bevor es eine Schrott-Immobilie mit einem negativen Wert wird, sollte die Gemeinde handeln und Wege finden, dass die Immobilie dem angespannten Immobilienmarkt zur Verfügung gestellt oder eine andere pragmatische Lösung gefunden wird (2/0)
- Leerstehende Häuser: Die sogenannten „Schweinchenhäuser“ sind ganz Lindlar bekannt, sie verkommen äußerlich und werden teilweise nur wenige Woche im Jahr bewohnt. Das ist ein Riesenergebnis, insbesondere da der Wohnraum für Lindlarer Bürger, die hier wohnen wollen, verloren gegangen ist. Die gleichen Fehler wurden in Lindlar-West im letzten Bauabschnitt wieder gemacht, auch hier sollen Häuser gleichen Typs und Zwecks am Emsweg gebaut werden, obwohl es genügend Interessenten für die Grundstücke gegeben hätte! (7/0)
- Es wird immer schwieriger für junge Menschen, bezahlbare Wohnungen zu finden. Hier müsste sich dringend etwas ändern (7/0)
- Neue Wohnformen für Senioren: Bezahlbaren Wohnraum, eventuell Wohngemeinschaften für Senioren schaffen. Neue Wohnformen für Senioren, die noch fit sind, schaffen (1/0)

Gewerbegebiete/-flächen

- Bitte Gewerbegebiet belassen: Gewerbeflächen werden benötigt, hier existiert ein großes Gebiet auf ebener Fläche. Das ist für (größere) Gewerbeimmobilien wichtiger als für Wohnbebauung. Wohngebiete können leichter auch am Hang errichtet werden, Gewerbegebiete (für größere Gebäude) benötigen umfangreiche Erdarbeiten und zerstören die Natur nur umso mehr. Bedeutet: für den Verlust dieses Gewerbegebiets wird an anderer Stelle mehr Natur für ein „neues“ Gewerbegebiet zerstört als für die ähnliche Fläche an Wohnbebauung benötigt würde (Altenlinde; 3/7)
- Gewerbeflächen stärken: Keine Schaffung von neuen Gewerbeflächen/Ladenlokalen im Bereich Kölner Straße/Dr.-Meinerzhagen-Straße. Die vorhandenen alten Einkaufsstraßen aufwerten wie Pollerhofstraße, Eichenhofstraße und Hauptstraße. Die vorhandenen Ladenlokale beibehalten und Einzelhandel fördern. Keine neuen großen Wohnkomplexe ohne Ladenlokale im EG-Bereich genehmigen (0/0)
- Vorkaufsrecht ausüben durch Gemeinde bei gewerblichen Immobilien, um billige Gewerbeflächen zu erhalten (0/0)
- Flächennutzungsplan, Bebauungsplanänderung: Größere Baufläche für einen Neubau einer Feuer- und Rettungswache vorsehen, um die Forderungen aus dem Brandschutzbedarfsplan zur Einhaltung der Rettungs- und Hilfsfristen für die Ortsteile Linde, Reudenbach, Hartegasse usw. einhalten zu können (1/0)

Umgestaltung/öffentliche Flächen

- Auf dem Friedhof sollten mehr hochstämmige Bäume gesetzt werden, um den Charakter eines Friedhofs zu erhalten, gleichzeitig könnten mehr Bänke aufgestellt werden (4/0)
- Erhalt und Verschönerung des Ortskerns: Pflaster im Ortskern senioren- und behindertengerecht sanieren, Ortszentrum schöner gestalten und pflegen (z. B. Elan!). Straßenränder und Verkehrsinseln regelmäßig von Unkraut befreien. Öffentliche Toiletten im zentrumsnahen Bereich anbieten und pflegen (0/0)
- Neugestaltung des historischen Ortskerns. Anstelle des Kopfsteinpflasters wünsche ich mir einen anderen Straßenbelag. Kopfsteinpflaster birgt eine hohe Unfallgefahr für Senioren und Menschen mit Handicap, da immer wieder Steine herausbrechen (3/4)

- Café Elan und Kreuzungsbereich muss schön werden: Einer der zentralen Bereiche des Orts ist in einem heruntergekommenen Zustand und muss verschönert werden. Hier entscheidet so mancher, ob er zum Kirchplatz abbiegt und in Lindlar verweilt – oder eben nicht. Die Gemeinde sollte eingreifen, um dort weitere Gastronomie mit verlässlichem Pächter anzusiedeln, der Bereich gehört attraktiv gestaltet und vor allem begrünt, als Visitenkarte des Orts (2/0)
- Erhalt des Parks Plietz im Ortskern (5/0)
- Die Eichenhofstraße entwickelt sich zu einem toten Bereich. Die Wohnungsbaugesellschaft der Gemeinde soll Familie Kern den Bunker abkaufen, diesen einreißen und den kompletten Bereich zu einem neuen Treffpunkt des Orts umgestalten. Am besten unter Einbeziehung des Raums bis zur Grünfläche zwischen Kirche und „Et Matt“ (3/0)
- Denkmalsbereichssatzung Ortskern Lindlar: Der Bereich rund um die Kirche St. Severin, ca. 250 bis 300 m, muss dringend durch eine Denkmalsbereichssatzung geschützt werden. Bausünden wie das Einkaufszentrum Kern dürfen nicht wiederholt werden bzw. sollten endlich angepasst werden (1/0)
- Durch die Bruchsteinmauer und Bepflanzung vor dem Hauptportal von St. Severin wirkt der Ortskern hier wenig offen und einladend. Für Fußgänger wird es sehr eng, da es keinen Bürgersteig gibt. Man könnte die Mauer komplett entfernen und durch eine „Freitreppe“ aus Grauwacke ersetzen. Damit würde der gesamte Bereich Bachs Bistro, Eisdielen, St. Severin viel offener und freundlicher wirken und würde eher zum Verweilen einladen – eben keine „Mauer“ mehr (3/1)
- Das Ortsbild rund um die Kirche könnte wesentlich attraktiver und schöner sein, wenn die anliegenden Lokale schickere und modernere Stühle und Sonnenschirme hätten. Das wäre sicher förderlich für den Tourismus in Lindlar. Könnte die Gemeinde dort positive Anreize schaffen? (2/0)
- Neugestaltung des Kirchenvorplatzes, Flächen zum Verweilen ermöglichen (Bänke, Grünflächen, Straßenkaffeeflächen) (0/0)
- Der verwaahrloste Brunnen: er steht am Ortseingang nah am Kulturzentrum und Eingang zum Freizeitpark. Wenn man so was baut, muss man es auch in Schuss halten. Ggf. kann ein Unternehmen die Patenschaft übernehmen. Ähnlich ist es mit einigen Kreisverkehren, die man sieht, wenn man in den Ort einfährt (7/0)
- Die Lokale um die Kirche herum – den Ortskern – sollten schicker gestaltet werden (0/0)
- Kleine Turnhalle: Der Parkplatz und die Grünanlage sollten verbessert werden (2/0)

Verkehrsflächen

- Dringend Erneuerung der Straßendecke Am Kamp (Bolzenbach-Schümmerich; 1/0)
- Ab hier muss die Hauptstraße mit einem ästhetisch-funktionalen Konzept belebt und verschönert werden (3/0)
- Straßenzustand: Das Kopfsteinpflaster befindet sich in einem desolaten Zustand und stellt eine Unfallgefahr für Fußgänger und Verkehrsteilnehmer dar (2/0)
- Auf dem ehemaligen Krankenhausareal werden u. a. neue Wohnungen entstehen. Dieser Bereich muss gut ans Ortszentrum angebunden werden (0/0)
- Reduzierung der Ausleuchtung ab z. B. 23 Uhr (Glühbirnen dimmen, oder mit Bewegungsmeldern ausstatten) (2/1)
- Kreisverkehr am Glaspalast. „Das Tor nach Lindlar“: Dieser Kreisverkehr sollte unbedingt neu gestaltet werden, denn zurzeit ist er keine „Visitenkarte“ für Lindlar (4/4)
- Verkehrsinseln bepflanzen – Gepflegten Eindruck machen: Die Verkehrsinseln sind in der Mehrzahl sich selbst überlassen und mit Gräsern, Löwenzahn und wilder Bepflanzung verwaahrlost. Gerade am Ortseingang sollten diese Möglichkeiten für einen schönen ersten Eindruck genutzt werden, gerne auch z. T. über Bürgerbeteiligung wie am Kreisverkehr in Frielingsdorf. Die Gemeinde ist hier in der Pflicht. In anderen Kommunen geht das auch sehr gut. Warum in Lindlar nicht? (1/0)
- Pflege der vorhandenen Kreisverkehre: Der Kreisverkehr am alten Krankenhaus ist eine der Visitenkarten Lindlars. Wenn hier Disteln und Unkraut die Bepflanzung überwuchern, wirft das kein gutes Bild auf den „möchtegern“ attraktiven Touristenort Lindlar. Es sollte doch möglich sein, die Bepflanzung einigermaßen



attraktiv und sauber zu halten. Anregungen kann man hierfür bei vergleichbaren Nachbargemeinden finden, die dies vorbildlich machen (Wiehl, Nümbrecht) (1/0)

- Pflege der vorhandenen Verkehrsinseln: Die auf dem Heidchen vorhandenen Verkehrsinseln sind stark von Unkraut überwuchert und sollten regelmäßig gesäubert oder mit Bodendeckern bepflanzt werden (0/0)
- Flüsterasphalt bis Abzweig Hinterrübach: Zur Entlastung der Anwohner sollte die Straße Klauser Straße bis zum Abzweig Hinterrübach/Industriegebiet mit Flüsterasphalt belegt werden. Nach Möglichkeit auch die Versetzung des Ortschilds bis Rübach (3/2)
- Die Anwohner*innen wünschen eine Erhaltung der schmalen gewundenen barrierearmen Wegeführung ohne Eingriff in gewachsene bewährte Strukturen und lehnen Straßenerneuerungspläne ab (Remshagen; 7/1)
- An der Kölner Straße sollten mehr Bäume angepflanzt werden, um den Ortskern zu verschönern und kleinklimatisch positive Auswirkungen zu erlangen (8/0)
- Die Verkehrsinseln gerade an den Ortseingängen sind ungepflegt, und hier gibt man den ersten Eindruck ab. In anderen Kommunen hat man das erkannt und regelrechte Augenweiden installiert – das geht mit geschickter Planung ohne großen (Pflege-)Aufwand (0/0)

Freizeitparkflächen

- Parkfläche verwildert, wird nicht instandgesetzt. Sollte mit Tischen, Bänken, befestigter Fläche und gestaltetem Grün neu angelegt werden. Eventuell auch kleine Wasserfläche (0/0)
- Erscheinungsbild des Parks ist äußerst dürrtig. Eine Sanierung ist sinnvoll. Wasserfläche wurde zugekippt. Pflege äußerst schlecht (0/1)
- Der Park wurde mit dem Neubau des Parks am Schloss von der Gemeinde komplett vernachlässigt, Wasserflächen zugekippt und nicht mehr unterhalten. Eine Neugestaltung der Flächen ist vorzunehmen (0/0)
- Häufigere Grünpflege der Parkplätze (2/1)

Ortsbild

- Die Gemeinde Lindlar ist einfach nur schmutzig und dreckig, egal ob Ortskern, Bürgersteige, Kreisverkehre, Friedhöfe oder Wanderwege – überall liegt Schmutz, wuchert Unkraut, hier muss was passieren, um attraktiv zu werden (13/2)
- Ein großes Lob! Verkauft den Wald bitte nicht. Die Anwohner von Weyer, Horpe und Remshagen wurden schon seit 40 Jahren immer benachteiligt und ignoriert (traditionell jung eben). Hier gehen mal wieder wirtschaftliche Interessen vor allen anderen. Das ist ja auch kein Wunder, wenn der Geschäftsführer der BGW gleichzeitig Bürgermeister ist. Auch in Lindlar wird man irgendwann einsehen müssen, dass die Ressourcen nicht unendlich sind und nur eine begrenzte Fläche für eine weitere Expansion zur Verfügung steht. Eine intelligente Planung und Verwaltung der vorhandenen Flächen wäre wesentlich sinnvoller als einfach weiter die Landschaft zu betonieren. Mal als Tipp: Einfach auf den Steinberg in die Nähe von Frielingsdorf wandern. Das ist der höchste Punkt Lindlars. Von da kann man gut sehen, wie stark sich die Klause jetzt schon wie ein Krebsgeschwür in die Landschaft gefressen hat (Eichholz; 6/4)
- Neue Wohngebiete müssen viel umsichtiger geplant werden: Bitte für ein schönes Ortsbild und „grüne“ Idylle sorgen, d. h. attraktive Begrünung der Straßen mit regionalen Pflanzen/Bäumen auch zur Verkehrsberuhigung. Keine Maximierung der genutzten Fläche, um mehr Parzellen und Steuern rauszuholen. Wachstum um jeden Preis darf nicht mehr die Maßgabe für das Gemeindeführen sein. Lindlar-West ist nicht schön! (0/0)
- Weitere Bebauung von Wiesenflächen und Schaffung von mehr und mehr Mietshäusern nimmt Lindlar den natürlichen Charme (3/0)
- Die Bebauung sollte am Ortsbild angepasst werden, nicht zu großflächig erfolgen und den ländlichen Eindruck nicht mindern. Die geplante Bebauung unterhalb der Jugendherberge beeinflusst das Ortsbild negativ (2/0)

- Der Abriss alter Gebäude und die „moderne“ Verlegung alter Wege sollte gestoppt werden, sonst verlieren wir das, was die Zukunft fordern wird. Mittelalterlichen bis kaiserlichen Charakter. Ohne dies kein Tourismus. Bei „schön neu“ bliebe nur die Topografie als Magnet übrig (Auf dem Korb; 2/0)
- Gutes Sortiment, aber überdimensionierte Leuchtreklame, es fehlt eine Ortsbildplanung bzw. Satzung (4/1)
- Willkommen in Lindlar: Parkplätze müssen sein und gerade hier sind sie nötig. Kann man das nicht schöner gestalten? Das Ortszentrum von Lindlar besteht aus einem Parkplatz. Was würden Sie als Tourist denken? (4/5)
- Idyllische Kapelle als prägendes Bild am Ortseingang: Solche wunderbaren Anblicke auch für Fremde und Einwohner gleichermaßen gehören geschützt und müssen im Gesamten erhalten bleiben. Das macht Lindlar aus! Ich bin mir sicher, dass irgendwo in der Gemeindeverwaltung hier schon ein Szenario zur weiteren Ortsvergrößerung mit dem nächsten Baugebiet entwickelt wird. Das muss aufhören ... (2/0)
- Die neuere Bebauung passt sich nur selten dem Ortsbild an und ist z. B. in Lindlar-West und an der Kölner Straße zum Teil abstoßend (2/0)
- Gerade am Hauptverkehrsknotenpunkt prägt das ehemalige Café Elan das Ortsschild negativ und verkündet Untergang und Moder (3/0)
- Firmensitz Domo Immobilien: Nach dem Neubau des Firmensitzes wünschte ich mir eine landschaftsgestalterische Anpassung im Ortseingangsbereich von Lindlar. Zurzeit wirkt das Gebäude wie eine Rettungswache (2/0)
- Wenn in den zukünftigen Neubaugebieten alle Häuser so aussehen wie dieses hier, dann können wir den Tourismus in Lindlar vergessen. Wer auch immer diese Hässlichkeit genehmigt hat, muss blind gewesen sein (Kölner Straße 66; 1/0)
- Ortsbild wirkt heterogen und uneinheitlich, Bauwirrwarr: Ähnlich wie bereits in Köln thematisiert zeigt sich in Lindlar ein Wirrwarr aus verschiedenen Bebauungsarten/-stilen. Alle paar Meter trifft man auf unterschiedliche Pflasterarten, die zum größten Teil in einem schlechten Zustand sind, sehr viele Beton-/Steinflächen im Ortskern lassen kein idyllisches Ortsbild wie z. B. rund um die Kirche entstehen. Insgesamt wirkt der Zentralort immer etwas unaufgeräumt und ungepflegt, man sieht, dass kein einheitliches Konzept verfolgt wird, und es ist auch keine Idee vorhanden, wie man das perspektivisch ändern will/soll (2/0)
- Das Reklame Schild Voting Drogerie Markt ist zu groß und verschandelt das Ortsbild (4/1)
- Lindlarer Slums: Optisch und menschlich ein Ort der Tristesse. Hier muss dringend was verbessert werden (Bolzenbach-Schümmerich; Alzbacher Straße; 6/3)

Pflege/Verschmutzungen

- Höherer Einsatz in der Ortsbildpflege: Es dürfte angemessen sein, einen etwas höheren Aufwand in die Straßenpflege und den Straßenerhalt zu investieren! Lindlar und seine schönen Kirchdörfer leiden unter ziemlich ungepflegten Anlagen, Straßen, Wegen, Radwegen, Parks und Bäumen! Hier dürfte das Thema zukünftiger Tourismus eine große Rolle spielen, es wird aber kaum jemand in einer ungepflegten Gemeinde einen Kurzurlaub machen oder sogar zuziehen wollen. Hier sollte man auch die geplante Klinik „Schloss Heiligenhoven“ nicht unterschätzen (2/0)
- Straßenerscheinung, Radwege, Bürgersteige – Unterhaltung dieser: Die Reinigung der Flächen und deren Unterhaltung sind dürftig. Es wächst überall Gras im Rinnenbereich, die Gassen werden nicht gepflegt, dies gilt auch für Kirchplatz und Marktplatz (0/0)
- Erscheinungsbild von Straßen und Radwegen: Die Wegebefestigung ist dürftig, sanierungsbedürftig. Es wächst überall Gras und Unkraut (Straßengosse, Radweg), Pflanzbeete werden nicht gepflegt (2/0)
- Kreuzung Café Elan/Volksbank: Der gesamte Bereich der Kreuzung sollte besser gepflegt werden. Der Bereich am CDU-Parteibüro ist extrem ungepflegt und vermittelt kein schönes Bild von Lindlar (1/0)
- Die Straßenränder, Verkehrsinseln, Grünstreifen etc. sind gar nicht oder nur teilweise gepflegt. Engelskirchen wirkt dagegen wie aus dem Ei gepellt. Verkehrsinseln sind dort liebevoll gestaltet und in fester Hand. Weiß nicht, wie das finanziert wird, ist aber vielleicht vorbildlich (0/0)



- Regelmäßig am Wochenende findet man hier morgens Erbrochenes und Gläser der Gäste der umliegenden Gaststätten (Eichenhofstraße; 4/0)
- Das Denkmal muss dringend restauriert werden! Wäre schade, wenn es weiter verfällt! (1/0)
- Die Bäume sollten vom Efeu befreit werden, um den Charakter der Bäume zu erhalten (1/2)
- Grünflächen, Wegesränder etc.: Gepflegtere Grünflächen, Straßensränder und Kreisel. Es ist nicht schön und sehr ungepflegt in Lindlar (9/0)
- Es handelt sich in den Abendstunden um einen Treffpunkt; infolge des Treffs kommt es zu Verschmutzungen (Vorplatz Kulturzentrum; 1/0)
- Der Bürgersteig zwischen Lingenbach und Kemmerich ist sehr häufig mit Pferdeäpfeln verschmutzt. Diese sollten von dem Pferdebesitzer genauso entsorgt werden wie dies von Hundebesitzern verlangt wird. Da nicht nur Fußgänger dort entlang gehen, sondern auch Radfahrer diese Strecke benutzen, ist dies unschön und unerfreulich (Kemmerich/Lingenbach; 8/0)
- Hahnenzell mit Modellflugplatz – muss das sein: Beim letzten Spaziergang standen hier ein fest aufgebauter Grill, umgefallene Plastikstühle und weiterer Kleinmüll. Muss das hier oben stattfinden? Beim Landgut Stüttem gibt es doch einen tollen Flugplatz für die Modellflieger (1/0)

Sonstiges/nicht eindeutig zuzuordnen

- Hier stand bis vor kurzem eines der ältesten Häuser Lindlars und das Geburtshaus eines verdienten Lindlarer Bürgers. Nun kommt hier ein schönes neues Wohnhaus hin. Das alte Haus hätte man ja im Freilichtmuseum aufbauen können – verschlafen, setzen, Sechs (Auf dem Korb 1; 10/4)
- Positives Beispiel: Toll was hier entstanden ist, weiter so! (Kletter-/Boulderhalle; 11/1)
- Keinerlei Konzept der Gemeinde erkennbar – Chance vertan: Lindlar hat keinerlei Konzept, was das Erscheinungsbild angeht. Eine Riesenchance ist vertan und muss korrigiert werden. Das durch die Neubaugebiete entstandene Ortsbild ist ein komplettes planerisches Versagen der Gemeinde. Um attraktiv zu sein und die Grundstücke schnellstmöglich zu verkaufen, ist auf wichtige Vorgaben verzichtet worden. Nun stehen dort blaue, rote, gelbe, weiße usw. Häuser im skandinavischen, Toskana-, Klinker- etc. Stil und das auf engstem Raum mit geringem Abstand. Wie soll da bitte eine bergische Identität entstehen, die im Ortskern die Besucher so begeistert und auch den Einwohnern als identitätsstiftend zuträglich ist. Lindlarer und Touristen fahren gerne in Regionen wie Holland, England, Schottland, Irland, Skandinavien oder die Alpenregionen und erfreuen sich dort am prägenden Stil der Ortschaften, und hier wird dies alles aufgegeben. Weitestgehend seelenlose Mehrparteienhäuser, die überall auf der Welt errichtet werden könnten, kommen obenauf. Wipperfurth hat diesen Fehler im Stadtkern eingesehen und bereitet strengere Vorgaben vor, um die Schieferfassaden zu schützen. Vieles ist dort bereits abgerissen und durch einfallslose Neubauten ersetzt worden, und das Gleiche passiert in Lindlar. Hier sollte die Gemeinde eine Vision haben, in welche Richtung Lindlar zu entwickeln ist. Als malerisches Kleinod im Bergischen kann Lindlar eine tolle Perspektive haben. Nicht ein mit Gewalt auf Größe getrimmtes x-beliebiges Wohngebiet ohne Seele (2/0)
- Durch die Klinik wird ordentlich Verkehr hier sein, Besucher, Anlieferer, Klinikpersonal, Patienten etc., das ist so schade, auch für das Wohngebiet Lindlar West. Hätten wir diesen Plan vorher gekannt, hätten wir hier nie gebaut (4/0)
- Rücksichtslos: Hier wird mit dem Neubaugebiet völlig rücksichtslos gegenüber den jetzigen Anwohnern vorgegangen. Die Straße Böhl wurde seinerzeit als Entlastung/Umgehung der Talstraße in Bolzenbach ausgebaut. Die Straße Böhl war früher ein schmaler asphaltierter Feldweg. Die da heute planen, lebten noch nicht mal in Lindlar, als das so war. Nun soll die Straße Böhl abgerissen werden. Alleine wir nutzen die Verbindung gut fünf bis sechs Mal am Tag – gut, fahren wir halt wie vor 20 Jahren wieder über die Talstraße durch Bolzenbach oder kreiseln im neuen Kreisverkehr am Bolzenbacher Kreuz. Hier gehen mal wieder wirtschaftliche Interessen vor alle anderen. Das ist ja auch kein Wunder, wenn der Geschäftsführer der BGW gleichzeitig Bürgermeister ist. Auch in Lindlar wird man irgendwann einsehen müssen, dass die Ressourcen nicht unendlich sind und nur eine begrenzte Fläche für eine weitere Expansion zur Verfügung

steht. Eine intelligente Planung und Verwaltung der vorhandenen Flächen wäre wesentlich sinnvoller als einfach weiter die Landschaft zu betonieren (7/0)

- Das Gebäude sollte kernsaniert werden. Ich bin irgendwann nicht mehr hingegangen, weil alles komplett heruntergekommen war. Dabei ist der Standort doch so schön (Kirchplatz 14/Café Elan; 0/0)
- Gibt es eigentlich einen wirklichen „Ortskern“ in Lindlar? Ich wusste nicht sofort, wo ich diesen Icon platzieren sollte ... Ortskern ist dort, wo Menschen sich treffen und verweilen ... Heute findet dies wohl noch am meisten an der Ecke Lecker Kaffee/Kamps statt – direkt an der Hauptstraße ... Soll das unser Ortskern sein/werden? Der Parkplatz mit Rondell mitten im Ort wird rein zum Abstellen von Pkw genutzt ... Kann man hier etwas anderes gestalten? Der Platz zwischen „Toni“, „Et Matt“, Reisebüro und Kirche würde sich anbieten, dort einen wirklichen Ortskern zu gestalten. Verkehrsführung bzw. Fußgängerzone in dem Bereich? Den Bereich als wirklichen Platz/Treffpunkt gestalten und nicht wie heute als eine belebte Kreuzung für Durchgangsverkehr? Wenn „Toni“ die Mauer rund um seine Außengastronomie entfernt, könnte dies in die Gestaltung einbezogen werden (6/0)
- Zusammen mit Natur und Umwelt im gesunden Verhältnis (3/0)
- Trafoturm: Der Turm ist nicht schön verkleidet, angeblich wird er auch nicht mehr oder bald nicht mehr benötigt. Wir haben unser Biogemüsefeld genau dahinter. Eine Holzverkleidung wäre schön und auch eine Umnutzung als Infohäuschen, z. B. für Wanderkarten oder Infos über Naturschutz/biologische Landwirtschaft. Wir vom Biohof in Hinterrübach würden das auch übernehmen oder, wenn möglich, den Turm erwerben und umgestalten (6/1)
- Brandschutz, Neubauf Flächen für Gerätehaus: Zur Erfüllung des Brandschutzbedarfsplans (Einhaltung der Hilfsfristen) ist eine Umsiedlung des Gerätehauses, z. B. an die Luisenstraße, Schwarzenbachstraße notwendig, um die Hilfsfristen für Linde und Hartegasse zu verbessern. Ansonsten sind diese Siedlungspunkte in der Entwicklung gefährdet. Der Bebauungsplan/Flächennutzungsplan sollte dahingehend erweitert werden, dass an der obigen Stelle der Neubau einer Feuer- und Rettungswache möglich wird (0/0)
- Der Grauwackestein „Willkommen im „steinreichen“ Lindlar“ ist super geworden. Sehr gute Idee. Leider verstehen ihn die wenigsten Bürger. Steinreich bedeutet nämlich nicht geldmäßig, sondern Grauwackevorkommen. Jedoch sieht es rund um den Stein sehr ungepflegt aus. Dies sollte sich ändern (0/1)
- Zum Jubiläum auf den Beton gemalt und inzwischen ziemlich herunter gekommen. Da weiß der Besucher von Lindlar gleich was ihn erwartet. In dem Zustand keine Werbung für Lindlar (2/0)

Ortsgemeinschaft

Gastronomie

- Es muss mehr Angebote für U-30-Jährige geben. Die Angebote für Senioren werden permanent erweitert. Aber für die „Jugend“ passiert wenig bis nichts! (7/1)
- Café Elan: Ich wünsche mir die Fortführung dieses Cafés mit einem schöneren äußeren Erscheinungsbild (1/0)

Ehrenamt/Vereine/Gemeinschaft

- Gemeindebücherei unterstützen: Die Lindlarer Gemeindebücherei ist im Vergleich mit anderen Orten dieser Größe sehr gut ausgestattet, die Zusammenarbeit, z. B. mit Gummersbach, funktioniert, es gibt eine Onleihe und die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sind freundlich und kompetent. Auch die Öffnungszeiten sind angemessen, der Preis der Ausweise und der Fördermitgliedschaft ist grandios. Sie wird gerne und viel besucht, von allen Altersgruppen und aus allen sozialen Schichten. Auch die Lage ist ideal. Gerade deswegen braucht sie mehr Unterstützung durch die Gemeinde. Es fehlt an Sitzgruppen, um direkt dort zu lesen und zu verweilen. Der Bereich für Kinderbücher und Hörbücher kann viel bunter und gemütlicher gestaltet werden. Lesungen und Bücherflohmärkte ziehen Menschen an. Doch für all das braucht es vor



allem finanziell mehr Mittel. Am meisten fehlt das Obergeschoss im täglichen Betrieb. So etwas würde den hohen Stellenwert von Kultur sowie Leseförderung betonen (5/0)

- KG Rot Weiß Lindlar: Die KG braucht ein EIGENES Vereinsheim, das sich im Ortskern befindet, und nichts Angemietetes (3/7)
- Zusammenwachsen von Lebenshilfe und Freilichtmuseum: Gemeinsame Projekte von Lebenshilfe und Freilichtmuseum könnten strukturell im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung verankert werden. Hier ist die Beteiligung der Ehrenamtsinitiative Weitblick denkbar. Ein Gartenprojekt im Freilichtmuseum wäre ein erster Schritt und ohne hohe Kosten umsetzbar (0/0)

Freizeit/Treffpunkte

- Bolzplatz: All diejenigen, die den Wegfall des Bolzplatzes als Posse ansehen, haben offensichtlich nicht verstanden, dass der Bolzplatz in Eichholz jahrelang auf Privatgrundstück lag. Es ist nicht verwerflich und durchaus legitim, wenn jemand sein Grundstück der Wohnbebauung zuführen will. Es wäre wünschenswert, wenn sich in Eichholz ein anderer Eigentümer finden würde, der sein Grundstück oder Teile davon kostenlos als Bolzplatz zur Verfügung stellt (Eichholz; 3/1)
- Bolzplatz: Die Gemeinde wusste (zumindest theoretisch) von der kostenlosen Überlassung und hätte den Platz kaufen können. Das wurde jahrelang verschlafen. Wenn nun der Besitzer bei den inzwischen lukrativen Grundstückspreisen verkauft, ist das legitim. Hier wurde eindeutig etwas verschlafen, und nun kann man sehen, wie man die Suppe auslöffelt (Eichholz; 6/0)
- Bolzplatz: Ich finde es schade, dass der Bolzplatz weggekommen ist, da war wenigstens noch Leben in Eichholz (Eichholz; 2/0)
- Miteinander: Im erweiterten Ortskern – bis zum Park z. B. – mehr Sitzbänke zum Ausruhen (alte Mitbürger, Schwangere), Verweilen und Schwatzen (15/0)

Jugend

- Jugendliche wollen abends ausgehen, aber wohin? Es fehlen attraktive Angebote für Jugendliche und junge Leute, abends in Lindlar wegzugehen, z. B. Jugendclubs, Bars für junge Leute, Disco ... (1/0)
- Unsere Jugend braucht eine Möglichkeit zu feiern, ohne blöd angeschaut zu werden! So wie früher die KJG oder der Elan! Vielleicht muss die Gemeinde einen neuen Pächter für den Elan unterstützen, sodass langfristig etwas Schönes für die Jugend entsteht! Liebe Grüße, ein Bürger (2/0)
- Das Café Elan so renovieren, dass es eine Möglichkeit gibt für Jugendliche und Erwachsene in Lindlar, sorglos und friedlich feiern gehen zu können (9/2)
- Feiernmöglichkeiten für Jugendliche: Eine Disco oder ein Club fehlen in Lindlar. Am besten in abgelegener Lage, um die Anwohner nicht zu belästigen (0/0)
- Angebote für Jugend: Kein erkennbares Engagement der Kirche für die Wiederbelebung der KJG (0/0)
- Jugendgruppen und Kinderfreizeitangebote: Lindlar braucht eine freie und konfessionslose Kinder- und Jugendarbeit mit transparenten Zielen und durch öffentliche Hand geförderte Investitionen (0/1)
- Gute Freizeitangebote für Jugendliche: Streetworker, die die Szene angemessen beobachten und betreuen, viel mehr attraktive Freizeitangebote für Jugendliche in Lindlar (1/0)

Pflege/Vandalismus

- Demografie: Überall wurden Bänke aufgestellt für unsere älteren oder behinderten Menschen. Diese Plätze sind wichtig und gut, müssen aber auch von der Gemeinde gepflegt werden und mit Mülleimern versorgt werden! Diese Bänke werden auch von jungen Leuten, z. B. zum Pizza essen genutzt, am nächsten Morgen liegt dort alles herum ... (3/0)

Kindergarten/Schulen

- Es sollte für jedes Kind in Lindlar einen Kindergartenplatz geben (1/0)

Veranstaltungen

- Karneval – Straßenreinigung: Insbesondere in 2018 gab es wochenlang ein immenses Müllproblem entlang der Zugroute: überall alte Kamellen und vor allem Scherben. Karneval in Ehren ... wir müssen dieses Kulturgut bewahren. Aber KG Lindlar und die Gemeinde müssen sich für die anschließende Reinigung verantwortlich fühlen! Und zwar unmittelbar! Ich habe einen Kinderwagenreifen platt gefahren – und das darf einfach nicht sein! (0/0)
- Zeltplatz für unser Festzelt: Wir brauchen einen großen Platz nah an Lindlar für unsere Karnevalsveranstaltungen, der mind. 5000 m² groß ist. Strom und Wasserzugang brauchen wir. Der Standort ist egal (4/7)
- Mehr Open-Air-Veranstaltungen im Park: Das Weinfest, das immer Anfang Juni im Rosengarten veranstaltet wird, erfreut sich großer Beliebtheit. Leider gibt es keine weiteren Veranstaltungen im Park, obwohl sich v. a. der Rosengarten dafür geradezu aufdrängt. Es würde Lindlar und dem Schlosspark guttun, dort weitere ähnliche Veranstaltungen/Konzerte (gerade in der warmen Jahreszeit) auszurichten (14/2)

Spielplätze

- Die Spielgeräte sind abgebaut. Dies ist der zweite Spielplatz auf dem Falkenhof, der abgebaut ist. Nun haben die Kinder auf dem Falkenhof keine Spielmöglichkeiten mehr :((13/0)
- Sucht Partnerschaften in der Nachbarschaft von Kinderspielplätzen zur Unterstützung der Pflege. Aktionsidee: „Lindlarer Kinder spielen gerne auf gepflegten Kinderspielplätzen. Helfen Sie uns“ (1/0)

Kirchdörfer

- Es fehlt das Engagement der Gemeinde in den Kirchdörfern. Es gibt nicht nur den Ortskern Lindlar (1/0)

Identität

- Da die Steinbrüche das Landschaftsbild und die Gemeinde seit mehr als 100 Jahren prägen, könnten sie mehr eingebunden und unterstützt werden (4/0)

Ausgelmöglichkeiten

- Jugendkneipe: Das Café Elan steht seit einiger Zeit leer; gerade für junge Leute braucht es einen solchen Ort in zentraler Lage (5/0)
- Ausgelmöglichkeit am Wochenende (1/0)

Sonstiges

- DITIB als verlängerter Arm von Autokrat Erdogan: Muss das unmittelbar im Ortskern stattfinden? Kein gutes Gefühl bei diesen großen Zusammenrottungen einer staatlichen Organisation, die gegen Integration/Assimilation der Türken in Deutschland ist und dies nur dann gutheißt, wenn damit die „hiesigen Systeme unterwandert“ werden können (4/0)
- Gleichstellung: Leider sieht man zu oft in Lindlar, wie unsere Politiker (die etwas höheren) viel mehr an sich denken und ihre Firmen oder bekannte Firmen in der Öffentlichkeit puschen. Auch in Gesprächen mit normalen kleinen Bürgern kommt das Gefühl auf, als würde man stören oder nerven (2/0)
- Finde dieses „steinreiche“ Wortspiel unpassend. Ein Autofahrer, der hier lang fährt, hat bestimmt Besseres zu tun als über Wortspiele zu sinnieren. Aber wenn es den Anwohnern gefällt (1/0)
- Die ehrenwerten Hundebesitzer, die zum Spaziergehen ihre Hunde an jeder Ecke (besonders an anderer Leutes Eigentum) kacken lassen und den Dreck nicht mitnehmen, sollten kontrolliert und kräftig zur Kasse (Hundesteuer ver-x-fachen und dafür die Grundsteuererhöhung rückgängig machen) gebeten. Es ist eine Schande, jeden Tag die Kacke von anderen Leuten vor der Haustür und im eigenen Garten weg machen zu müssen ... Wenn Ihnen der Aufwand zu groß ist: Abteilung im Rathaus einstellen. Fotos und Beweismittel/-liegenschaften können Ihnen zwecks Anzeigenaufnahme und Verfolgung zugesendet werden ... Da es sehr viele unbelehrbare Autofahrer gibt, die an den Kreiseln rasen, wäre es sehr angebracht, die



Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h zu reduzieren und/oder Zebrastreifen an die derzeit nutzlosen „Übergehilfen“ zu pinseln. Und bitte: Wenn Sie schon bei jedem nutzlosen kleinen Verkehrsdelikt die Personen eine Strafe bezahlen lassen, dann kontrollieren Sie bitte die Geschwindigkeiten zum Beispiel vor den Kreiseln (da lässt sich für Sie mehr herausholen ...). Und noch ein Tipp: Lassen Sie mal Ihre Leute in Zivil die Straßen, besonders Kreisel, kontrollieren/blitzen und haben Sie keine Angst vor Mercedes-, BMW- oder Audi-Fahrern, nur die Wagen sind groß und nicht deren vermeintlich großen Autofahrer/-besitzer ... Ein Polizeiwagen direkt am Kreisel geparkt, lässt Raser nur im Kreisel langsam fahren und die deutsche Statistik verbessern, was aber an der Realität massiv vorbei geht ... Lkw-Verkehr für den Industriepark: Lkws fahren aus der Ortsmitte kommend über den Kreisel (direkt am LIDL) zur Ausfahrt Klauser Straße zum Industriegebiet durch eine bewohnte Straße. Wofür gibt es denn die Wolfsschlade, die direkt zum Industriegebiet führt? Die Klauser Straße besser nur für Anlieger frei machen (Industriegebiet-Unternehmen sind KEINE Anlieger der bewohnten Klauser Straße) und die Beschilderung zum Industriepark dahingehend verbessern. (Maut hin oder her: von Engelskirchen können die Lkws auf die A 4 und von da aus zum Industriepark. Und das, ohne unsere Ortsstraßen kaputt zu fahren ...) Lindlar ist mehr oder weniger zur Schlafstadt von Köln verkommen und nur noch für die besser Gestellten zu erreichen. Da der öffentliche Nahverkehr unter-aller-Sau verkommen ist. Es besteht inzwischen kein Krankenhaus mehr, wird auch von diesem Personenkreis nicht gebraucht. Ansonsten darf man eher sterben als das Krankenhaus Engelskirchen zu erreichen. Dies alles scheint für die Gemeindeverwaltung uninteressant zu sein und eher in eine Eingruppierung in die nächsthöhere Tarifgruppe des Beamtentarifs zu sein. Es wäre besser, wenn sich die Gemeinde mehr um die bisherige Bevölkerung bemühen würde als sie es bisher tut. Ich habe dieses Schreiben zusammen mit meinem Vater, einem gebürtigen Lindlarer wie ich auch, verfasst (0/0)

- Häuptling klappriger Bus bedankt sich für den Kommentar zu unserem Haus! Wir finden es trotzdem sehr schön ;-) (Wupperweg 24; 6/1)

5.2.2 Schmitzhöhe

Einzelhandel/Nahversorgung

- Der Erhalt der Bankfiliale (wenn auch zu eingeschränkten Betriebszeiten) ist enorm wichtig für das Überleben des Orts und der ganzheitlichen Nahversorgung (4/0)
- Fehlender (vernünftig sortierter) Getränkehandel (0/1)
- Gerade mit Blick auf den demografischen Wandel wird im Ort eine Apotheke benötigt (0/6)
- Keine Ärzte, Apotheken im Ort
- Fehlende Dienstleistungsunternehmen: Gastronomie, Friseur (4/0)
- Es fehlen der Arzt, die Apotheke, der Friseur, die Kneipe, die Verbindung für Fußgänger und Radfahrer nach Lindlar (E-Bikes) (0/0)
- Hausarztpraxis: Der Ortsteil Schmitzhöhe verfügt seit ca. 10 Jahren über keinen niedergelassenen Allgemeinmediziner. Die Wiederansiedlung eines solchen wäre jedoch entscheidend für die Grundversorgung des Orts. Ein Pendeln aus Köln wäre möglich und würde so eine recht hohe Attraktivität bieten (1/5)
- Schmitzhöhe braucht wegen des demografischen Wandels wieder einen Hausarzt (53/2)

Klimaschutz

- Nächtlicher Fluglärm teilweise im Minutentakt. Die Gemeinde sollte sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für eine Reduzierung einsetzen (5/5)
- Es muss eine alternative Regelung zur Entsorgung der Gülle geben, die die völlig übermäßige Gülle-Fahrerei eindämmt (1/0)
- Wenig befahrene Wege sollten „stillgelegt“ werden. Wege, wie die Verbindung zwischen Holl und Müllemich werden nur von sehr wenigen Fahrzeugen befahren und sollten nur noch für den landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben werden. Zudem ist die Straße überflüssig, weil Müllemich auch über Fahn einfach zu erreichen ist. Das spart Kosten (Winterdienst und Instandhaltung) und schont die Umwelt (12/5)
- Vernichtung und Verhinderung der Ausbreitung von gesundheitsgefährlichen Pflanzen (Herkulesstaude/Riesenbärenklau) (12/2)

Lieblingsort

- Ein gutes, ausgewogenes Angebot und ein Treffpunkt im Dorf (7/0)
- Bouleplatz Schmitzhöhe: Ein Treffpunkt, wo man bei herrlicher Aussicht das Leben genießen kann (6/1)
- Der Blick hier über die sanften Hügel ist einfach wunderschön, vor allem bei Sonnenuntergang <3 (4/0)

Mobilität

Breitbandausbau/Mobilfunk

- Auch die kleinen Orte sollten langsam vom Breitbandausbau profitieren ... zurzeit mittelalterliche Internetverbindungsmöglichkeiten (Ebbinghausen; 8/0)
- Schmalband statt Breitband: Der Breitbandausbau in Hommerich ist ein Trauerspiel für ein Gewerbegebiet (Hommerich; 1/0)
- Breitbandinternet nicht wirklich vorhanden, für Gewerbetreibende und Homeoffice, Vereinbarkeit Beruf und Familie (Köttingen; 2/0)
- In einigen Bereichen gibt es Lücken im Mobilfunknetz, z. B. Schmitzhöhe oder Lennefetal (1/0)



Radwege

- Ab Falkenhof kommt man über asphaltierten Radweg und Nebenstraßen bis hier hin. Dann folgt ein kleines Stück enger und matschiger Pfad bis zum Anschluss an den Feldweg. Bitte hier eine ordentliche Verbindung für jede Fahrradart schaffen, damit nicht über die Landstraße ausgewichen werden muss (Homerich; 8/1)
- Anbindung an bereits vorhandene Fahrradtrasse von Schmitzhöhe nach Falkenhof, besser noch über Kreisgrenze hinaus Richtung Rheinisch-Bergischer Kreis (Brombach, Immekeppel) (Kalkofen; 15/0)
- Es fehlen Rad- und Fußwege. Das Laufen oder Radfahren an der Straße ist gefährlich. Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h wird von vielen nicht eingehalten (Krähsiefen; 1/0)
- Mit Kindern ist ein Fahrradausflug nicht möglich. Man kann fast nur auf der Hauptstraße fahren. Für das „Bergische“ und „Im Grünen“ nicht vermittelbar (0/0)
- Fehlende Radweganbindung nach Lindlar (1/0)
- Unbedingt den Ausbau des Fahrradwegnetzes weiter vorantreiben – die vorhandenen Strecken sind schon so genial und sollten über die Gemeindegrenzen hinweg zusammen mit den benachbarten Gemeinden ausgebaut werden. Hier liegt ganz viel zukünftiger Mehrwert bzgl. Freizeit und Tourismus für junge und ältere Menschen. Schön wären auch kleine Kioske, die alkoholfreie Getränke und Snacks anbieten könnten. Die Sitzgruppen an dem Fahrradweg Lindlar-Homerich sind schon toll (0/0)
- Der Höhenweg parallel zur Landstraße zwischen Schmitzhöhe und Kemmerich wäre ein einmalig schöner Rad- und Wanderweg – wenn es ihn denn gäbe. So ist ein Fußmarsch oder eine Radtour einfach nur lebensgefährlich. Wie wäre es mit einem befestigten Weg parallel zur Straße? Ein echtes Freizeit-Highlight! (Unterbergscheid; 29/0)
- Keine Wanderwege oder Fahrradwege von Schmitzhöhe nach Lindlar (nicht Straße, Wege auf der Höhe und im Tal) (0/0)
- Fertigstellung des Radwegs Sülztalbahn mit Anschluss an Bensberg, Köln, Rösrath und Bonn (18/1)
- Besserer Ausbau der Radwege. Keine Routen mehr über die Schnellstraße ohne Bürgersteig bei schlechter Fahrbahn (2/0)

Tempolimit

- Tempolimit auf 70 km/h auf der Kreisstraße. Die Querung im Bereich der Bushaltestelle Kalkofen ist für Fußgänger und auch Schulkinder mehr als risikoreich (Kalkofen; 1/0)
- Die Straße „Im Kromsfeld“ wird in beiden Richtungen mit viel zu hoher Geschwindigkeit befahren. Die 30-Zone wird ignoriert. Hier müsste mal gemessen werden (0/0)
- Zone 30 zwischen Kreisverkehr und Ortsausgang Schmitzhöhe-Ost: Die breite und danach abfallende Straße verführt zu schnellerem als erlaubtem Fahren. Wegen der Unübersichtlichkeit im Mündungsbereich Luttersiefen und wegen des Fehlens eines Bürgersteigs scheint die Einrichtung einer Tempo-30-Zone sinnvoll (1/3)
- Hier wird gerast! Zwischen 20 und 23 Uhr ist hier im Sommer eine Hochzeit für Raser, in der Hauptsache Motorräder. Von 70 oder 100 km/h kann hier keine Rede mehr sein. Ich würde mir hier regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen in den Abendstunden (!) wünschen, denn das Nürburgring-Gefühl wollte ich eigentlich nicht haben, als ich nach Welzen zog (L 284; 4/1)
- Auf der Kreisstraße durch Müllemich müsste dringend eine Geschwindigkeitsbegrenzung her. Vor allem die Ausfahrt „Müllemich 7“ ist extrem gefährlich, da man als Ausfahrender nach links absolut nichts sieht. Es gab hier schon mehrere Beinahe-Unfälle. Anfragen bezüglich eines Verkehrsspiegels wurden bereits gestellt, aber von der Gemeinde abgelehnt, bzw. es wurde darauf verwiesen, den Spiegel privat anzuschaffen (Müllemich; 0/0)
- Tempolimit auf 30 km/h (Schönenborn; 3/9)

Verkehrsflächen

- Ordnungsamt sollte mal die Begehbarkeit der Bürgersteige prüfen: Luttersiefen/Ecke Lindlarer Straße. Hier ist der halbe Bürgersteig mit einer Buchsbaumhecke bewachsen (2/0)
- Einrichtung eines Parkverbots aus Richtung Lindlar hinter der Einfahrt der Straße Reichenhain vor der Kuppel der Straße (keine Einsicht in den Gegenverkehr beim Vorbeifahren) (9/2)
- Unübersichtliche Kreuzung: Es entstehen gefährliche Situationen, da man durch die Kuppe Verkehr aus Richtung Schmitzhöhe Schule zu spät sieht. Ein Spiegel könnte helfen (5/0)
- Errichtung Kreisverkehr: Diese Kreuzung ist sehr schlecht einsehbar, und nur wenige halten sich bei der Nutzung der Hauptstraße an die vorgegebene Geschwindigkeitsbegrenzung (Ecke Lindlarer Straße/Luttersiefen; 9/1)
- Einrichtung einer Einbahnstraße: 1. Im Luttersiefen parkt jeder, wie er will, 2. Großfahrzeuge kommen im Ernstfall nicht durch, 3. Hinweis an die Trottel, die ihre Garage vollstellen, statt ihr Kfz dort zu parken (1/1)
- Marode Nebenstraßen im Ortskern: Nur die Durchgangsstraße ist okay, die kleinen Straßen zu den Anliegern sind teilweise sehr schlecht (3/0)
- Straße Schule nach Köttingen: Bei Starkregen wird der Abfluss nicht beherrscht. Pflege des Straßenrands unzureichend, auch als Wanderweg, Lösung für Ausweichen zwischen Schönenborn und Sportplatz suchen (0/0)
- Ausbau Lennefetalstraße: Die Lennefetalstraße ist die Hauptverkehrsstraße für alle Pendler. Die Straße ist mittlerweile, auch weil sie stark durch Radfahrer genutzt wird, viel zu klein. Die Neubaugebiete und weiteren Ansiedlungen werden das schon bestehende Problem verschärfen (1/0)
- Wegsperrung: Alte öffentliche Feldwege sollten nicht durch Privatpersonen gesperrt oder eingezogen werden können (Köttingen/Krähsiefen; 1/0)
- Hier sollten deutlich mehr Parkplätze her (Schönenborn/Sportplatz Eintracht Hohkeppel; 27/15)

ÖPNV

- Ausbau Nahverkehr am Wochenende und Wetterschutz: Ein Nachtschnellbus von Köln nach Lindlar sollte insbesondere an Samstagen eingerichtet werden. Die geplante Änderung zum Winterfahrplan reicht noch nicht aus. Bushaltestelle Kalkofen Richtung Köln ist komplett ohne Wetterschutz. Anschluss Minishuttle Bushaltestelle Haus Tal nach Lindlar würde Nahverkehr attraktiver machen (Kalkofen; 5/0)
- Über die Wiederanbindung der L 299 an das öffentliche Busverkehrsnetz sollte nachgedacht werden (Linie 421) (Köttingen; 2/0)
- Anbindung an die Regionalbahn, Bensberg, Overath nach 18:00 Uhr: Es wäre wünschenswert, hier eine bessere Anbindung nach Köln zu haben, um kulturelle Angebote in Köln nutzen zu können, auch im Hinblick auf eine älter werdende Bevölkerung, die in den Abendstunden nicht mehr so gerne Auto fährt (4/0)
- Bessere Busanbindung auch nach 22:00 Uhr sowohl nach Lindlar als auch in Richtung Köln (0/0)
- Bessere Anbindung an den ÖPNV, z. B. durch ASTs: Hier gibt es zahlreiche Kommunen, z. B. im Sauerland, die ein AST (Anruf-Sammel-Taxi) anbieten. Diese fahren in den Zeiten, in denen keine Busse fahren. Anrufen, anmelden, fahren, einen geringen Aufschlag zum Bustarif zahlen, und es kann auch nach 22:00 Uhr sicher und kostengünstig nach Hause gefahren werden (8/0)
- Verbesserung durch Anbindung an Schiene in Vilkerath und Fahrgelegenheit dorthin (nicht eigener Pkw) (0/0)

Sonstiges

- Marode Stromversorgung: Allein im letzten Jahr fiel der Strom dreimal für mehr als 12 Stunden aus. Das ist in der heutigen Zeit und am Standort Deutschland nicht hinnehmbar. Aufgrund minderwertiger Ausbesserungsarbeiten führt jeder kräftige Schauer oder Windstoß zu einem Stromausfall. Strommasten werden seit Monaten angeschlagen stehen gelassen, die Spannungsschwankungen sorgen regelmäßig für kaputte E-Geräte (Köttingen/Lennefer Mühle; 0/0)



Naherholung

- Fast keine Geh- und Radwege: Im Bereich Schmitzhöhe bis Hohkeppel sind Wanderwege nicht vorhanden (1/1)
- Wanderwege sind z. T. zerstört: Der Wanderweg von Schmitzhöhe nach Georgshausen ist nach dem Sturm im Januar nicht mehr passierbar. Es liegt ein sehr großer Baum quer über dem Weg, und vor der Brücke ließ man Unmengen von Geäst liegen, was zumindest für ältere Leute eine Gefahr darstellt, wenn sie sich dort durchwurschteln sollen. Warum können die Waldarbeiter nicht ordentlich aufräumen? (0/0)

Ortsbild

Baugebiete/Gebäudebestand/Siedlungsentwicklung

- Ich bin für das neue geplante Baugebiet, weil das die Infrastruktur im Dorf stärkt (0/3)
- Turnhalle: Abriss und Neubau im Zusammenhang mit der Sanierung bzw. Ausbau GGS/OGS (0/0)
- Kein weiteres Baugebiet: Bei der Größe der Gemeinde sollte auf ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen bebauten Flächen und Grünflächen geachtet werden. Man muss sich entscheiden, ob man Schlafvorstadt von Köln oder touristisch relevantes Naherholungsgebiet mit Erholungscharakter sein möchte (10/1)
- Ausweitung des Neubaugebiets Schmitzhöhe-Holl – gut für unseren Edeka, unschön für die Anwohner (13/8)
- Baugebieterschließung: Nach nur ca. drei Wochen Trockenheit ist die Trinkwasserversorgung schon gefährdet ... wie kann man da an in die Planung weiterer Baugrundstücke denken???? (4/2)
- Kein weiterer Ausbau – erhaltet die schöne Natur: Lindlar Ort ist schon total verplant und chaotisch bebaut, nicht auch noch hier!!!! (1/0)
- Keine weiteren Neubaugebiete in Schmitzhöhe: Die Betreiber des Edeka werden es schon verkraften (0/0)
- Siedlungsentwicklung Schmitzhöhe: Die Siedlungsentwicklung von Schmitzhöhe auf den Bereich zwischen Hochstraße, Schule und Schönenborn konzentrieren, um einen klar definierten Ortskern zu schaffen und der Zersiedlung bzw. Bildung eines „Straßendorfs“ entgegenzuwirken (8/4)

Öffentliche Flächen/Pflege

- Gemeindeflächen, Grundstücksbegrenzungen werden zurzeit von vielen Eigentümern bzw. auf deren eigene Kosten gepflegt. Dies ist ein Unding – auch Meinungen, dass dies ja ökologisch sei – es sieht ungepflegt aus und steigert auch in touristischer Hinsicht nicht die Attraktivität eines Ortsbilds. Die Pflege der Kreisel – auch wenn sie nicht zu den Aufgaben der Gemeinde gehören – sollte in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband geklärt werden (4/1)
- Die Pflege der Verkehrsinfrastruktur obliegt dem Kreis, wird jedoch nur unzureichend durchgeführt. Insbesondere die Rasenflächen bedürfen einer regelmäßigen Pflege. In der Gemeinde Overath, insbesondere in Vilkerath, funktioniert dies wunderbar durch ansässige Unternehmen. Auch in Schmitzhöhe gibt es Interesse von Bürgergemeinschaften, die Pflege zu übernehmen (1/1)
- Vermüllte Bank: Eigentlich eine schöne Ecke zum Sitzen. Nur scheint es einige zu überfordern, ihren Müll mitzunehmen. Sehr schade für die nächsten, die nicht gerne auf einer Müllhalde sitzen möchten. Da würde ein Mülleimer helfen (Luttersiefen; 0/0)
- Winterräumdienst so, dass er nicht das wieder zufährt, was ältere Bürger gerade beseitigt haben (1/1)

Ortsgemeinschaft

Gastronomie

- Keine „Dorfkneipe“ mehr vorhanden (2/1)
- In Schmitzhöhe fehlt eine Gastronomie/Kneipe (6/0)

Ehrenamt

- Bessere Unterstützung zur Intensivierung der ehrenamtlichen Tätigkeit durch die Verwaltung (Müllemich; 3/0)

Freizeit/Treffpunkte

- Öffentliche Wege (Köttingen/Krähsiefen; 3/0)
- Gemeinschaftsstruktur schwach: Vorhandene Spielplätze werden kaum benutzt. Ortszentrum als Treffpunkt fehlt. Bänke fehlen, vorhandene Bänke werden nicht angenommen (1/0)
- Jugendtreff: In Schmitzhöhe gibt es kein Angebot (außerhalb der Vereine) für Jugendliche (10/1)
- Nutzungsmöglichkeit der Räumlichkeiten als Mehrzweckhalle: Ausbau der Halle für die bessere Nutzung von Veranstaltungen für die Vereine, WC-Ausbau, zusätzlicher Raum. Die Möglichkeit schaffen, dass auch kleinere Vereine die Räumlichkeiten nutzen können, ohne immer einen riesen Aufwand zu betreiben – Versammlungsstätten VO etc. (60/0)



5.2.3 Hohkeppel

Einzelhandel/Nahversorgung

- Es sollte geprüft werden, wie evtl. die Nahversorgung (z. B. Tante Emma Laden) in Hohkeppel wieder eingeführt werden könnte (3/4)
- Einzelhandel und Gewerbe in Hohkeppel wieder ansiedeln (4/7)

Klimaschutz

- Erhaltung der Wiesen und Waldflächen: Wald- und Wiesenflächen müssen erhalten bleiben. Es darf nicht noch mehr Natur geopfert werden, um neue Bauflächen und Verkehrswege entstehen zu lassen. Die Natur mit ihrer ganzen Vielfalt ist erhaltungswürdig und braucht unseren ganzen Schutz (25/0)
- Contra Umgehungsstraße: Die dort von einigen Bürgern verlangte Umgehungsstraße sollte nicht gebaut werden. Die Erhaltung der Grünflächen dort ist unabdingbar. Dies zerstört einen großen Teil der Natur, eingeschlossen die Lebensräume einiger Tiere, die durch die Ansiedlung einer Umgehungsstraße sehr weit weg getrieben werden. Hohkeppel benötigt keine Umgehungsstraße. Das Problem der überfüllten Straßen durch Lkws und Autos lässt sich auch anders lösen und regeln. Es ging Jahrzehntlang ohne eine Umgehungsstraße, die dieses Dorf ohnehin nur verunstalten würde (14/38)
- Motorradverkehr: Streckensperrung an Wochenenden von März bis Oktober aus Gründen des Lärm- und Umweltschutzes. Oder wenigstens als Anlieger-Verkehr beschildern (L84; 22/17)

Lieblingsort

- Traumhaft (Frielingshausen; 2/0)

Mobilität

Breitbandausbau/Mobilfunk

- Endlich schnelles Internet (Oberfrielingshausen; 2/0)
- Besser Einbindung in den öffentlichen Nahverkehr (Oberfrielingshausen; 1/0)
- Schnelles Internet (Oberfrielingshausen; 1/0)
- Schnelles Internet (Oberfrielingshausen; 1/0)
- Endlich schnelles Internet: Schnelles Internet ist dringend erforderlich! (Vellingen; 35/0)
- „Tal der Ahnungslosen“: Internet und Handyempfang mangelhaft. Festnetz klappt (Frielingshausen; 26/0)

Ortsumgehung

- Schaffung einer Ortsumgehung, insb. einer zweiten Nord-Süd-Verbindung. Neben Nutzung von Förderungen auch Einsatz von Eigenmitteln, bspw. aus den Grundstücksverkaufserlösen der BGW, da eine 100 %ige Finanzierung durch das Land NRW mehr als unwahrscheinlich ist (128/13)
- Für mich unbegreiflich, dass einem Ort so viel Verkehr zugemutet wird und hier immer noch keine Ortsumgehung in Angriff genommen wird (84/11)
- Man kommt bei einer Verkehrszählung an einem schönen Wochenende leicht auf 600 Fahrzeuge, die auf der L 84 durch den Ort fahren, davon rund 100 Motorräder. Auf den Tag hochgerechnet sind es zwischen 7.000 und 8.000, davon 1.000 Motorräder. Nun gibt es Einwohner, die sich offenbar über Motorradlärm freuen, die größere Sicherheit für unsere Kinder ablehnen, die eine notwendige Umgehungsstraße für eine Dorfverunstaltung halten. Hier pflügen sich die Ignoranten und Dummköpfe durch das Projekt Lindlar 2035! (61/1)

- Eine kostengünstige Umgehungsstraße ist möglich, wenn man die K 37 am westlichen Ortsrand entlang mit der K 20 verbindet. Der Ortskern sollte unter Denkmalschutz gestellt werden. Die Landstraße 84 muss ab dem Friedhof für den Durchgangsverkehr gesperrt werden (71/14)
- In Verbindung mit der Erweiterung des Industriegebiets und der wirtschaftlichen Anbindung an die Rheinschiene ist die Planung einer leistungsfähigen Ortsumgehung Lindlar für die Zukunft unerlässlich (2/0)

Verkehrsbelastung/-beruhigung

- Bei den derzeitigen Verkehrsverhältnissen bedeutet die Überquerung der Laurentiusstraße für Kindergartenkinder (und deren Eltern) und Schüler Lebensgefahr. Es wird dringend mindestens eine Querungshilfe in Form eines Zebrastreifens am Ausgang des Gässchens benötigt (20/9)
- Die vorhandenen Straßen sind nicht für Schwerlastverkehr geeignet, werden aber von diesem genutzt. Sperrung für Lkw ab 7,5 Tonnen, Anlieger frei (12/0)
- Sperrung des Orts Hohkeppel für den Lkw-Verkehr (166/1)
- Gesamter Ortskern 30er-Zone und für Lkw sperren! (2/0)
- Hier müsste mal eine Geschwindigkeitskontrolle morgens ab 5 Uhr durchgeführt werden sowie eine Kontrolle der Anliegerstraße Richtung Unterstaat. Sie wird als Abkürzung von Engelskirchen Richtung Gladbach missbraucht (19/8)
- Es muss mehr Geschwindigkeitskontrollen auf der L 299 geben (Vellingen; 0/2)
- Schutz für die vielen Kinder des Orts! Es ist mir ein totales Rätsel, dass hier nicht schon lange Zone 30 inkl. verkehrsberuhigende Maßnahmen sind. Irgendwann wird hier mal ein Kind platt gefahren, und dann ist das Theater groß! Und dann würde ich gerne wissen, wer mit welcher Argumentation dafür verantwortlich ist, dass das nicht schon lange hier gilt ... Dazu ist der Bürgersteig auch noch viel zu eng, ein Unfall hier ist nur eine Frage der Zeit! Bitte unbedingt darum kümmern!! (Ecke Kreuzgarten/Laurentiusstraße; 78/8)
- Eine Umgehung scheint utopisch, verkehrsberuhigende Maßnahmen inkl. Tempo-30-Zone im gesamten Ort sind machbar. Wenn die Politik nur will. Es gilt Unfälle zu vermeiden, bevor sie geschehen. Der Verkehr nimmt stetig zu, auch wenn der Bauausschuss das gerne ignoriert (26/0)
- Lärmbelastung ist mindestens so gesundheitsschädlich wie Abgasbelastung. Daher ist ein Motorradfahrverbot an Wochenenden und Feiertagen erforderlich, um den Einwohnern von Hohkeppel zumindest an diesen Tagen eine Erholung im eigenen Garten zu ermöglichen (44/14)
- Hier müsste auch öfter die Geschwindigkeit der Fahrzeuge gemessen werden, diese fahren Vollgas bis hoch zur Kreuzung. Oder eine Verkehrsberuhigung muss her! (Johann-Breidenassel-Straße; 13/1)
- Da die bestehende Einbahnstraßenregelung immer noch regelmäßig missachtet wird, könnte hier eine Einengung des Straßenraums die Einbahnstraßenregelung noch verdeutlichen (Johann-Breidenassel-Straße; 0/4)

ÖPNV

- Warum gibt es eigentlich keine Busverbindungen in Hohkeppel? Sehr praktisch wäre eine Busverbindung zum Overather Bahnhof (1/0)
- Ich komme ohne meine Eltern oder ohne größere Anstrengungen nicht aus Hohkeppel weg. Ich finde es in Ordnung, dass ich nur mit dem Schulbus selbstständig nach Lindlar komme, aber ich möchte auch anderswohin selbstständig fahren, z. B. Schmitzhöhe und Overath/Vilkerath. Derzeit muss ich dazu entweder ca. 45 Minuten durch einen Wald laufen oder mit meinem Fahrrad gefährliche Straßen überqueren/entlangfahren. Ein Bus, vielleicht auch nur ein Bürgerbus, zwei Mal jeden Samstag Hohkeppel-Vilkerath, Hohkeppel-Schmitzhöhe wäre toll (0/0)
- Förderung eines Haltepunkts in Vilkerath, damit wir die immer besser werdende Bahn auch von Lindlar aus nutzen können (Vilkerath; 6/0)
- Buslinien: Der Taxibus ist wichtig, aber weitere Linien, die öfter und auch woanders hinfahren, sind für den Ort überlebenswichtig (5/7)



- Busverbindung zum Bahnhof Vilkerath: Wenn der Haltepunkt der RB 25 in Vilkerath endlich kommt, muss auch eine Busverbindung von Schmitzhöhe über Hohkeppel dorthin eingerichtet werden (6/0)
- Busverbindungen nach Vilkerath zum geplanten S-Bahnhof wären schön (20/3)
- Buswartehäuschen für Schulkinder: Es gibt keinen Ort in Lindlar ohne ein Buswartehäuschen – außer in Hohkeppel. Beide Hohkeppeler Vereine, Heimatverein und HoHKultur lehnen eine Unterstützung ab. Ein Trauerspiel! (49/5)

Verkehrsflächen

- Die Straße nach Obersteeg ist in einem katastrophalen Zustand (Vellingen; 5/0)
- Bitte ein Sichtspiegel für den Verkehr! Wenn man aus der Straße „Am Lindenbaum“ herausfahren will, sieht man den Verkehr von links absolut nicht kommen, und es kann sehr brenzlich werden, da die schöne Hecke des Nachbarn zur Straße hin die Sicht einschränkt. Ein Spiegel gegenüber Richtung Dorfmitte, der den Verkehr erkennen lässt, löst dieses Problem! (18/0)

Radwege

- Von Hohkeppel ist der Sportplatz und Tennisplatz des SVE Hohkeppel mit dem Fahrrad nur sehr schlecht zu erreichen. Es fehlt ein Fahrradweg (43/4)
- Die einzelnen Ortsteile müssten mit Fahrradwegen miteinander verbunden werden (5/6)

Ortsbild

Baugebiete/Gebäudebestand/Siedlungsentwicklung

- Bebauungsplan für die Dörfer. Ortsansässige können nicht auf den eigenen Grundstücken bauen (Oberfrielingshausen; 5/1)
- Dodge City in Hohkeppel: Solche Bauten sind eine Schande für ein 1.000 Jahre altes Kirchdorf. So etwas gehört verboten und abgerissen. Die Häuser sehen aus wie Kaninchenställe. Und dann leben dort auch noch Menschen, die aus irgendwelchen Städten hierhin kommen und meinen, sie müssten hier jetzt alles umkrempeln. Lasst einfach alles wie es ist ... Wir wollen kein verplantes und verbautes Kirchdorf! (21/64)

Ortsgemeinschaft

Freizeit

- Der Saal des Hohkeppeler Hofes könnte attraktiver gestaltet werden, damit er als Veranstaltungsort in Hohkeppel erhalten bleibt (1/0)
- In Hohkeppel gibt es kein Freizeitangebot für Jugendliche. Hier müsste dringend etwas getan werden (90/0)
- Der Spielplatz könnte mal überarbeitet werden (Sandkasten, Sitzbänke etc.) (5/0)

5.2.4 Linde

Einzelhandel/Nahversorgung

- Einkaufsgelegenheit: Linde braucht wieder einen kleinen Tante-Emma-Laden (1/0)

Klimaschutz

Schutz/Renaturierung

- Kräuter und Blumenwiesen: Bestehende Kräuter- und Blumenwiesen als Lebensraum für Insekten und Vögel erhalten (Bruch; 14/0)
- Insektenschutz: Schaffung von Brach- und Totholzflächen, Wegeränder unter ökologischen Gesichtspunkten mähen. Förderung von Streuobstwiesen und Wildblumenwiesen (14/2)
- Renaturierung des Steinbruchs: Die seit vielen Jahren angestrebte Renaturierung des Steinbruchs sollte in Angriff genommen werden (6/0)
- Wenn alle Brunnlein fließen: Natur pur, wir haben tatsächlich noch Bäche. Wenn man genau hinschaut, sind die zum großen Teil begradigt, mit Steinen eingefasst, mit Müll zugeworfen und zu Regenwasserkanälen verkommen (15/2)
- Förderung von Renaturierungsmaßnahmen: Obstwiesen, Insekten-Wiesen fördern, Brach- und Totholzflächen schaffen (8/1)

Landwirtschaft

- Landwirtschaft: Übermäßiges Ausbringen von Gülle verbieten (18/1)

Fluglärm

- Es muss dringend etwas gegen den in den letzten Monaten erheblich ansteigenden Fluglärm unternommen werden (3/7)

Lieblingsort

- Linde ist einfach was Besonderes :-) (10/1)
- Kapelle Oberbreidenbach (0/0)

Mobilität

Breitbandausbau/Mobilfunk

- Leider ist die aktuelle Internetanbindung sehr schlecht (Frangenberg; 2/0)
- Leider ist die aktuelle Internetanbindung sehr schlecht; dies bedeutet auch eine berufliche Einschränkung (Oberbreidenbach; 14/0)

ÖPNV

- Den Bahnhof Linde reaktivieren und bis Rösrath an das Schienennetz anbinden (7/6)
- Sicher ist es schwierig, auch kleinere oder entlegene Orte an den ÖPNV anzubinden. Aber die Busverbindung in Richtung Bergisch Gladbach ist sicher zu überdenken (4/1)
- Bessere Anbindung zum ÖPNV Rheinberg (17/0)
- Linienbusse sollten öfter fahren: Häufigere Fahrzeiten der öffentlichen Busse, auch an Sonn- und Feiertagen (1/0)



- Bessere Verbindungen des ÖPNV: Leider ist es kaum möglich, Linde von Lindlar aus zu erreichen (4/0)
- Anbindung ÖPNV an die Rheinschiene: Köln, Rheinisch-Bergischer Kreis (16/1)
- Bessere Vernetzung des öffentlichen Nahverkehrs mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis (0/0)

Radwege

- Es fehlen Fahrradstreifen und -abstellplätze. Mit Elektrorädern ist auch eine Fahrradnutzung in Lindlar möglich (Unterbreidenbach; 0/0)
- Radwanderweg: Der Radweg bedarf einer intensiveren Bewirtschaftung. Der Rückschnitt der Vegetation sollte regelmäßiger und öfter erfolgen. Stellenweise dürfen sich zwei Radfahrer nicht begegnen, und die Rastmöglichkeiten können nur eingeschränkt genutzt werden (Bruch; 14/0)

Verkehrsberuhigung/Straßensperrung

- Einführung von Tempo 70 auf der gesamten Sülztastraße (L 284), zumal wir aufgrund des demographischen Wandels alle nicht jünger und somit langsamer werden (Bruch; 1/1)
- Sperrung der Straße Scheurenhof für übergroße Traktoren: Es befahren immer wieder Traktoren mit sehr großen Lade- bzw. Güllewagen die Straße. Diese Gespanne sind teilweise breiter als die Straße und beschädigen dadurch die Straße selbst sowie das Bankett (15/3)
- 30 km/h Scheurenhof/Wilhelm-Müller-Straße: Leider wird hier teilweise so schnell gefahren, dass es als Anwohner oft nicht möglich ist, ohne Gefährdung aus der Grundstückseinfahrt heraus zu fahren oder die Straße zu überqueren (14/3)

Naherholung

Wanderwege

- Steinbruch Linde: Anbindung Steinbruch Linde ans Wanderwegenetz, Aussichtsplattform, Rundweg, geologische Darbietung (23/4)
- Anbindung Wander- und Radwege an den Rheinisch-Bergischen Kreis (13/0)
- Anbindung Wanderweg von Bersten nach Frangenberg: Der Wanderweg aus Bersten endet an der Kreisgrenze ohne Anschluss an den Weg von Frangenberg nach Müllersommer (3/0)
- Verbesserung der Waldwege: Im Winter und bei Regen kaum begehbar, sehr matschig – auf Wipperfürther Gebiet wurden die Wege befestigt (Obersteinbach; 1/0)
- Wünschenswert wäre es, wenn an den Wanderwegen häufiger an schönen ruhigen Plätzen Bänke stehen würden (Obersteinbach; 0/0)

Aufwertung der Landschaft

- Im Bereich rund um Linde und das Naturschutzgebiet Steinbruch Park sollten viele Anpflanzungen erfolgen (8/1)

Ortsbild

Baugebiete/Gebäudebestand/Siedlungsentwicklung

- Keine Bebauung: Keine Zerstörung von Grünflächen (Bruch; 4/0)
- Bebauung „Hinterm Dörl“ bzw. gegenüber dem Friedhof (10/4)
- Erschließung Baugebiet, gegenüber Friedhof Linde (10/14)
- Um auch in diesem Bereich ein durch die Gemeinde Lindlar völlig vernachlässigtes Dorf weiterhin lebenswert zu gestalten, wäre es sinnvoll, diese Baulücke bis zum Ortsschild schließen zu können. Somit hätten

vielleicht auch nachrückende Linder die Möglichkeit, im Dorf bleiben zu können! Warum man sich hier seit Jahrzehnten quer stellt, leuchtet nicht ein! (Josefstraße; 2/3)

- Bebauung Flurstück Dörlsfeld, Flurstück 2089, 2514, 1197 und angrenzende Stücke (Josefstraße; 12/8)
- Auf dem Feld hinter dem Haus Burger sollte Bauland erschlossen werden (Josefstraße; 5/6)
- Bebauung Flurstück Auf'Löh (4/6)
- Bebauung Auf den Erlen, Tünkellüher Feld (4/6)
- Bebauung Flurstücke: Oberste Erlberg, Unterste Erlberg, Am Erlberg (9/9)
- Neues Bauland schaffen – Baulücken schließen, Infrastruktur verbessern und neue Strukturen fördern. Einwohnerzahl erhöhen und Grundbedarfsversorgung fördern (Bäcker wäre ein Anfang) (5/5)
- Leider ist der Wohnungsbau und damit verbunden eine eventuelle Baugenehmigung ganz offensichtlich und eindeutig abhängig von der Mitgliedschaft oder mindestens der Sympathiebekundung zur CDU! (5/7)

Beseitigung von Missständen

- Abbruch Steinbruchgebäude: Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung im Bereich Müllersommer/Unterkotten durch Beseitigung der Reste von Gewerbeanlagen (Abbruch der Steinbruchgebäude und Beseitigung von Planen, Müll und Schrott im und am Hang zum Ommerbach) (10/0)
- Abbruch gefährdende Steinbruchgebäude/Unterstützung für Investor: Wie oben erwähnt sollte es dem Investor möglich gemacht werden, einen Teil des Steinbruchgeländes als Deponie zu nutzen, um im Gegenzug die alten gefährdenden Steinbruchgebäude abreißen zu lassen! (Unterkotten; 4/3)

Öffentliche Plätze

- Gestaltung/Bau Ortsmitte, Dorfplatz (19/3)
- Anlegen eines Dorfplatzes: Wie bereits seit Jahrzehnten geplant, sollte die Idee der Umsetzung eines Dorfplatzes an dieser Stelle umgesetzt werden, um auch den Lindlarer Außenbereichen/Kirchdörfern eine langfristige Attraktivität zu geben! (3/1)

Ortsgemeinschaft

Freizeit

- Öffentliches Multifunktionsspielfeld Frangenberg: Ausbau/Ergänzung des schön gelegenen Rasenplatzes in Linde-Frangenberg, um alternative Sport- und Freizeitmöglichkeiten (Basketballkorb, Volleyballfeld, Trimm-dich-Geräte etc.), die frei zugänglich sind, zu schaffen (Frangenberg; 12/0)

Betreutes Wohnen

- Einbringung Konzept für die Errichtung Betreutes Wohnen in der Ortslage Linde, eingebunden in ein Neubaugebiet (12/5)

Zukunft Dorf

- Perspektiven: Ohne Zukunft für Familien auf dem Land können auch hier keine dörflichen Ideale erhalten und gelebt werden. Wenn alles der Idylle anheimfällt, weil es die kommunale Planung so verlangt (Obersteinbach / Kurtenbach; 6/1)



5.2.5 Hartegasse

Einzelhandel/Nahversorgung

Lebensmittel/Supermarkt

- Kaum Geschäfte im Dorf. Es fehlen Supermärkte in Hartegasse (1/0)
- Es wäre schön, wenn in Hartegasse wieder ein kleiner Supermarkt hinkäme (1/0)
- Lebensmittelgeschäft fehlt. Wo sollen Menschen ohne Auto Lebensmittel kaufen? (28/0)
- Lebensmittelgeschäft: Seit fast 10 Jahren keine Nahversorgung mehr gegeben (15/0)
- In Hartegasse fehlt ein Lebensmittelladen. Hartegasse wächst, viele ältere Leute wohnen hier, und ohne Auto sind die Einkaufsmöglichkeiten begrenzt! (9/0)
- Bessere Einkaufsmöglichkeit schaffen (11/0)
- Ein Lebensmittelgeschäft für die „nötigsten“ Dinge (0/0)
- Einkaufsmöglichkeit für Lebensmittel, insbesondere für die ältere Generation (3/0)
- Einzelhandel fast nicht vorhanden: Hier fehlt vor allem ein Lebensmittelgeschäft, denn Bäcker und Metzger sind vorhanden! (3/0)
- Mehr Einkaufsmöglichkeiten (3/0)
- Lebensmittelgeschäft (0/0)
- Zu wenig Einkaufsmöglichkeiten ohne Auto (2/0)
- Hier fehlt ein Discounter! (3/4)
- Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel schaffen (4/0)
- Versorgung: Ein Lebensmittelgeschäft wäre wünschenswert (3/0)
- Fehlende Einkaufsmöglichkeiten (1/0)
- Eine Einkaufsmöglichkeit in Hartegasse. Vor allem für ältere Leute, die nicht mehr in der Lage sind, bis nach Lindlar zum Einkaufen zu fahren (Kapellensüng; 9/3)
- Tankstelle erhalten und ausbauen (Ohl; 0/0)

Medizinische Versorgung

- Medizinische Versorgung verbessern und sichern (10/0)

Banken

- KSK-Bankomat: Ein fester Bankomat der Sparkasse, wie es die VR-Bank bietet, wäre eine sinnvolle Erweiterung neben der mobilen Bankfiliale (7/2)
- Bankautomat der Kreissparkasse: Seitdem die Filiale eingestampft wurde, muss man nach Lindlar oder Frielingsdorf fahren, um Geld abzuheben, und der mobile Bus der Sparkasse kommt zu Zeiten, wo die meisten Leute noch arbeiten müssen (14/0)

Wirtschaft

- Stärkung/Unterstützung von jungen Unternehmen: Ich finde die Unterstützung junger Unternehmer wäre wichtig, damit auch sie eine Chance haben, hier richtig Fuß zu fassen (2/1)
- Zusammenleben Wohnen und Gewerbe: Vom kleinen Handwerksbetrieb zum Industriebetrieb ohne Berücksichtigung der örtlichen Bauverhältnisse (4/0)

Klimaschutz

- Wasserstofftankstelle o. Ä.: Möglichkeiten für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben bieten, um diese in der Gemeinde zu etablieren. Batterie muss nicht die einzige Lösung sein (Ohl; 6/2)
- Ein Biotop in Steinenbrücke (Steinenbrücke; 4/0)

Lieblingsort

- Wunderschöne Natur (Büschemer Bach/Kapellensüng; 0/0)

Mobilität

Breitbandausbau/Mobilfunk

Breun

- Internetausbau (0/0)
- Kein Internetzugang möglich! (11/0)
- Schnelles Internet notwendig für den eigenen Job sowie für die Kinder und Schule (3/0)
- Besseres Internet (1/0)
- DSL-Ausbau sehr schlecht. Schnelles Internet nur über sehr teure LTE-Verbindung möglich. DSL-Ausbau dringend erforderlich! (5/0)
- Einen Zugang zum kabelgebundenen, nicht limitierten Internet schaffen (12/0)
- Der DSL-Ausbau in der Gemeinde ist sehr unzufriedenstellend (5/0)

Oberbüschem

- Schnelles Internet! (4/0)
- Wie fast überall in der Gemeinde auch hier dringend benötigt. LTE funktioniert zwar gut, doch die Datenvolumensbegrenzung (keine Flat möglich bzw. nur zu horrenden Preisen) der Anbieter führt zur Drosselung im Laufe eines jeden Monats. Auch sehr wichtig für den Tourismus, bzw. für die Gäste des Campingplatzes (2/0)
- Internetanbindung (1/0)

Hartegasse

- DSL-Geschwindigkeit von max. 6.000 MBit ist nicht ausreichend (2/0)
- Schnelleres Internet ist zur Stabilisierung und Erhaltung des Standorts zwingend notwendig, ansonsten wird der Anschluss an die so notwendige Entwicklung zukunftsorientierter Standortfaktoren und dadurch der Erhalt der Attraktivität des Orts schnell verloren (0/0)
- Handynetze und schnelles Internet, beides muss dringend auch für Hartegasse zur Verfügung gestellt werden! LTE ist kein Ersatz, weil es hier nie stabil ist (0/0)
- Ein schnelles Internet ist für die Zukunft unabdingbar! Home-Office ist in Hartegasse-Süng kaum möglich! (14/0)
- Schnelleres Internet (1/0)
- Ich kann nur hoffen, dass bei der Sanierung der Straße in Hartegasse auch daran gedacht wird, dass wir hier oben eine ganz miserable Internetverbindung haben. Eventuell wird ja vorgesorgt. Aber meistens ist es so, dass eine neue Straße dann nach ein paar Monaten wieder aufgerissen wird, um fehlende Leitungen zu verlegen (1/0)
- Eine Anbindung an das Breitbandinternet ist dringend, zeitnah notwendig! (8/0)
- Schnelleres Internet (6/0)
- Schnelle Internetverbindung (12/1)
- Hallo zusammen, wir in Hartegasse benötigen dringend schnelles Internet. Hier liegen im Durchschnitt nur knapp 16 MBit an, das ist deutlich zu langsam und schneidet uns beruflich ziemlich ab. Diese Infrastruktur sollte bitte schnellstens ausgebaut werden (11/0)
- In Hartegasse gibt es Internet wie vor 15 Jahren. Mehrfach wurde Abhilfe versprochen, aber davon keine Spur (5/0)
- Schnelleres Internet wird dringend benötigt! (0/0)



- Schnelles Internet ist unbedingt erforderlich, Moderne Arbeitsformen wie Home-Office sind in Hartegasse derzeit nicht möglich (16/0)
- Endlich normales Internet: Leider gibt es immer noch keinen normalen Internetzugang. Für die langsame Leitung in unserem Ort würde sich so manches Dorf in der dritten Welt schämen (2/0)
- Ich wünsche mir schnelleres Internet (0/0)
- Schnelleres Internet wird dringend benötigt! (0/0)
- Wäre mal schön, wenn nun endlich das versprochene Internet kommen würde ... fünf Jahre lang schon mit 5.8 Mbits. Der Großteil meiner Freunde hat schon DSL 100 bis 200 Mbits (2/0)

Kapellensüng

- Schnelles Internet ist zwingend erforderlich (11/0)
- Besseres Internet (0/0)
- Schnelles Internet (2/0)
- Das Internet muss verbessert werden (13/0)
- Internetausbau (0/0)
- Schnelles Internet (0/0)
- Schnelleres Internet (2/0)
- Verbesserung der Internetanbindung! Glasfaser? (0/0)
- Jetzt wird bei uns im Dorf die Straße saniert. Besteht die Hoffnung, dass wir auch eine schnellere Internetverbindung in Kapellensüng erhalten? Die momentane Geschwindigkeit gehört normalerweise in die Steinzeit. Leider ist es ja oft so, dass eine Straße saniert und ein paar Monate später wieder aufgerissen wird, da dort irgendeine Leitung fehlt. Ich hoffe, dass das bei uns nicht der Fall ist (5/0)

Ohl

- Schnelleres Internet wird dringend benötigt (4/0)

Steinenbrücke

- Die Versorgung mit VDSL ist untragbar! Jetzt soll es wieder zwei bis drei Jahre dauern. Traurig! (1/0)
- Keine schnelle Internetverbindung (2/0)
- Schnelleres Internet, mindestens 50 Mbit/s (2/0)

Unterbüschem

- Wünschenswert wäre schnellere Internetverbindung (12/1)
- Die Geschwindigkeit des Internets ist eine Katastrophe (2/0)

ÖPNV

- Ebenso benötigen wir an den WE eine gute Busverbindung, dass man sich bereits freitagsabends entscheiden muss um samstags den ersten Bus zu bestellen, ist nicht tragbar (11/0)
- Die Busse der Linien 332 und 335 fahren nahezu gleichzeitig ... eine bessere Abstimmung, z. B. halbstündlich der jeweilige Bus im Wechsel, wäre besser (Oberbüschem; 1/0)
- Das bestehende Häuschen wurde wegen Baufälligkeit von jetzt auf gleich bereits vor einigen Jahren abgerissen und nie erneuert. Die Kinder müssen im Regen stehen. Ein neues Bushäuschen muss her (Oberbüschem; 2/0)
- Zu schlechte Anbindung (2/0)
- Bessere Erreichbarkeit des Ortes mit dem öffentlichen Nahverkehr (1/0)
- Es sollte auch von Hartegasse aus möglich sein, ohne Umsteigen und lange Wartezeiten Städte wie Gummersbach und Bergisch Gladbach zu erreichen (9/0)
- Busverbindung verbessern, z. B. abends nach Wipperfürth und Lindlar (2/0)
- Bessere Busverbindung nach Lindlar bzw. Bergisch Gladbach/Bensberg Anschluss zur S 1 (1/0)

- Die Busverbindung sollte verbessert werden (4/0)
- Die Busverbindungen insbesondere am Wochenende sind schlecht (Ohl; 4/0)
- Bessere Bus- und Bahn-Verbindungen nach Köln (2/0)
- Außerdem befindet sich an der Bushaltestelle Waldheim keinerlei Platz zum Warten – zumindest ein kleiner Streifen Teer würde hier helfen, um nicht vom Bus direkt in den Graben neben der Straße zu „fallen“. Vielleicht wäre die Haltestelle dann auch für die Busfahrer besser zu erkennen (Breun; 6/0)
- Verbindung nach Kürten und GL und Marienheide (2/0)
- Alle Angebote wie Schülerspezialverkehr, Bürgerbus und ÖPNV verknüpfen (Oberbüschem; 1/0)

Bürgerbus

- Ausweitung des Bürgerbusangebots zu attraktiveren Zeiten, Schaffung von Mitfahrhaltestellen (8/0)

Rad- und Fußwege

- Bau eines Rad- und Gehwegs (Breun; 1/0)
- Bau eines Rad- und Fußwegs an der L 284 (Breun; 4/2)
- Radweg von Hartegasse nach Lindlar: Die großen Hauptverkehrsstraßen sind für Hobby- und Touristen-Radler, auch die vielen älteren E-Biker unschön und mit dem heutigen Verkehrsaufkommen gefährlich (2/0)
- Ein Radweg zwischen Hartegasse und Lindlar oder zur alten Bahntrasse (14/0)
- Rad-/Gehweg von Breun über Hartegasse nach Lindlar und Anschluss an die Bahntrasse (Radweg) (7/0)
- Wir wünschen uns einen richtigen sicheren Fahrradweg nach Wipperfürth (18/0)
- Fahrrad- und Gehweganbindung zum Hauptort (4/0)
- Es fehlt ein sicherer Radweg entlang der L 284 von Hartegasse über Altenlinde nach Lindlar (Hönighausen; 2/0)
- Ein Radweg nach Hartegasse ist dringend notwendig! (Breun; 1/0)
- Die Ortschaft Breun sollte durch einen Radweg an Hartegasse angebunden sein (Breun; 5/0)
- Hier wäre mal ein ordentlicher Fahrrad- und Fußgängerweg nötig (Ohl; 0/0)
- Rad und Wanderwege überregional verbinden: Alle Rad- und Wanderwege sollen dem Tourismus und der Wohnbevölkerung dienen (Oberbüschem; 5/0)
- Die Radwege sollten Richtung Lindlar ausgebaut werden (14/0)
- Eine gute und sichere Verbindung von Hartegasse zur Bahntrasse. Dies würde sicherlich auch manchen Pendler von Hartegasse und Umgebung bewegen, mit dem Fahrrad nach Lindlar zu fahren (21/1)
- Rad- und Fußweg zwischen Steinenbrücke und Breun: Für die Anwohner (vor allem für Kinder) der L 284 besteht keine sichere Verbindung, um mit dem Fahrrad bzw. zu Fuß von Breun nach Steinenbrücke zu gelangen. Daher wünschen wir uns den Ausbau eines Rad-/Gehwegs in diesem Bereich. Eventuell sogar ein Ausbau, um die bestehenden Radwege in Wipperfürth und Lindlar zu verbinden (42/0)

Verkehrsflächen

- Ausbau des Fuß- und Radwegs: Besonders für Familien mit Kindern ist der Fußgängerweg kaum zumutbar. Er ist ja nur noch die Hälfte des ursprünglichen Wegs vorhanden (Ohl; 13/0)
- Die im Flurbereinigungsverfahren neu angelegten Wege werden schlecht gepflegt: Schlaglöcher und durch die Starkregen ausgespülter Schotter sollte regelmäßig ausgebessert werden, die Schäden werden sonst noch schneller größer. Der Baum- und Strauchbewuchs sollte über den Wegen regelmäßig zurückgeschnitten werden, damit auch landwirtschaftliche Fahrzeuge ohne Schaden die Wege nutzen können (Oberbüschem/Roderwiese; 1/0)
- Kreisverkehr gegen Unfallgefahr und für Verkehrsberuhigung: Ausbau der Kreuzung zwecks Unfallvermeidung und Verkehrsberuhigung (Steinenbrücke/Sülztalstraße; 0/0)
- Die Straße in Unterbüschem Ortseingang bis Oberbüschem ist dringend sanierungsbedürftig! (Unterbüschem; 2/0)



- Lebensgefährlich: Hier muss dringend ein Schild „Gefährliche Ausfahrt“ hin, bevor es da noch Tote gibt. Die Ausfahrt ist sehr unübersichtlich und sollte weiter geschwindigkeitsbeschränkt werden (max. 50 km/h) (Breun/Zufahrt Buchholz; 0/2)
- Eingezeichnete Parkfelder und ein sicherer Fußgängerüberweg auf der Sülztastraße gerade für unsere Kleinen, der Bürgersteig ist kein Parkplatz (3/0)

Geschwindigkeitsbegrenzung/Risikostellen

- Ausweichbuchten und bessere Befestigung der Bankette von Unterfeld Richtung Oberbüschem: Die Straße ist eine schmale Nebenstraße, und die Traktoren der Landwirte in der Region werden immer größer. Ausweichbuchten, auch für Gäste des Campingplatzes mit Wohnwagen und -mobilen, machen Sinn. Ein Teilbereich der Straße wurde vor einigen Jahren neu geteert, die Teerränder bzw. Bankette sind inzwischen recht ausgefahren und sollten im gesamten Bereich zwischen Unterfeld und Oberbüschem besser befestigt werden, um ein Ausweichen von entgegenkommenden Fahrzeugen zu vereinfachen (Breun/Oberfeld; 7/0)
- Tempo 30 Anton-Esser-Straße: Die Tempo-30-Zone in der Anton-Esser-Straße ist der absolute Witz. Dadurch, dass sogar ältere Menschen oder Helikopter-Eltern hier eher etwas über 50 fahren, schließe ich, dass das süße kleine Schildchen Nähe Metzgerei einfach nicht registriert wird. Fenke hat das ja durch Freihandbeschriftung der Straßen etwas abgemildert. Wäre das in der Anton-Esser-Straße nicht auch professionell machbar? Nachts ist das aber noch schlimmer. Da schaltet irgendein Renault Gordini oder BMW tiefer/breiter auch schon mal 3 Gänge bis Höchstdrehzahl hoch. Das ist zwar nicht so gefährlich, weil die Kinder ja im Bett sind, aber dafür sehr schlafstörend (4/0)
- In den eingerichteten Zone-30-Gebieten sollte eine Geschwindigkeitskontrolle intermittierend durchgeführt werden (Anton-Esser-Straße; 1/2)
- Mehrere feste Blitzstationen auch nachts: Abends/nachts gibt es einige Verkehrsteilnehmer, die die Sülztastraße mit Motorrad und Auto zur Teststrecke für Höchstgeschwindigkeit nutzen, das sollte durch mehrere, in beiden Richtungen fest installierte Radarstationen gemindert werden (7/1)
- Kontrolle des Tempolimits am Ortseingang (Sülztastraße von Stoppenbach; 6/0)
- Geschwindigkeit 30 km/h: Wird leider nicht eingehalten, sehr selten gibt es hier Kontrollen (Kapellensüng/Bonnensüng; 9/0)
- Sülztastraße und im gesamten Wohngebiet Tempo 30, es wird viel zu schnell gefahren! (1/0)
- Geschwindigkeitsbegrenzung 70 km/h: Ich fahre diese Strecke seit 40 Jahren. Heute fährt da kein Auto mehr her als damals. Jetzt soll ich zur Arbeit und zurück bummeln ... Sorry, aber es fehlt mir jedes Verständnis für den Unsinn! (Breun/L 184; 0/0)
- Geschwindigkeits-Begrenzung unbedingt beibehalten: Die aktuelle Geschwindigkeitsbegrenzung ist gut, ein richtiger Schritt in Sachen Sicherheit und Lärmreduzierung. Vor allem die aggressiv rasenden Motorräder und die lauten Lkw sind absolut unerträglich. Nehmt doch bitte Rücksicht. P.S.: Ich fahre auch gerne zügig, doch mit Rücksicht auf andere, auf die Kinder und Anwohner gerne bedacht und langsam! (Breun/L 284; 3/1)
- Keiner will hier rasen! Der Unterschied zwischen einer Geschwindigkeit in der Stadt und auf einer Landstraße sollte aber bleiben. 70 km/h zwischen Wiesen und Kühen geht weit über das Ziel hinaus. Man sollte doch in einer akzeptablen Zeit zur Arbeit können kommen – deshalb sollte es auf Landstraßen möglich sein, 100 km/h fahren zu dürfen – auch in der Gemeinde Lindlar! (Breun/L 284; 1/0)
- Geschwindigkeitsbegrenzung zum Nutzen Weniger: Die Begrenzung ist damals eingeführt worden, um den Kindern von Müllerhof und Breun einen gesicherten Schulweg zu garantieren, morgens um 5 Uhr und Nachmittags um 15 Uhr geht da kein Kind zur/von der Schule, nicht seitdem ich über 30 Jahre zu den genannten Zeiten dort fahre. Zudem fahren Lkw, die auf der Strecke kaum überholt werden dürfen, absurd. Ist schon komisch, dass zu unseren damaligen Schulzeiten keine Schilder für Geschwindigkeiten oder ganze Ortsteile unter 30 km/h gestellt wurden, hurra, wir leben noch. Ein Hoch auf die Helikopter-Eltern, die meist für solche Entwürfe verantwortlich sind. Den Lobbyisten in der Gemeinde sei Dank, 22 Schilder auf Steuerkosten, sicher sinnvoller gewesen für einen gesicherten Gehweg. An Schulen oder gefährdeten

- Übergängen, voll für Ganztags-Begrenzung, bei den anderen Begrenzungen könnte man zumindest Überholmöglichkeiten schaffen, die ggf. zeitlich angepasst werden könnten (Breun/L 284; 11/7)
- Zu unserer aller Sicherheit: Ortsdurchfahrt mit 30 km/h bringt sicher viel mehr Ruhe, da der Verkehr ja mittlerweile enorm zugenommen hat (0/0)
 - Da der Heckenweg ständig als Abkürzung zügig durchfahren wird, wäre hier Schrittgeschwindigkeit angemessen (Spielstraße) (1/0)

Sonstiges

- Extreme Lärmbelästigung durch Motorradfahrer und Lkw. So eine schöne Gegend und leider nicht so eine hohe Wohnqualität (Ohl; 0/0)
- Kinderfußballplatz: Hier sollte über einen günstiger gelegenen Standort nachgedacht werden, da der vorhandene Fußballplatz an einer sehr abschüssigen Straße liegt und dies immer wieder zu gefährlichen Situationen für Kinder, die durch schnelles Rennen die abschüssige Straße hinunter versuchen, den Ball zu erreichen, führt. Ebenfalls werden durch „Wettfahrten“ mit Fahrrädern oder Skateboards nach dem Fußballspiel durch die starke Abschüssigkeit der Straße oft gefährliche Situationen erzeugt, die durch den einmündenden, nicht einsehbaren Fuß- und Radweg, der oft von schnellen Mountainbikern oder Mopeds befahren wird, noch wesentlich riskanter werden. Der ebenfalls direkt an den Fußballplatz angrenzende Weidezaun stellt durch den dort verbauten Stacheldraht auch eine erhebliche Gefahr für die Kinder dar, von der Benutzung des Platzes und der Zuwegung als Hundeklo ganz zu schweigen (Tulpenweg; 0/0)

Naherholung

- Natürliche Außen-Sauna anbieten (Steinenbrücke; 1/0)

Ortsbild

Baugebiete/Gebäudebestand/Siedlungsentwicklung

- Bauland auch im Außenbereich des Orts (Breun; 1/0)
- Baumaßnahmen in Bezug auf Initiative Lückenfüller auf eigenem Grund und Boden (Breun; 4/2)
- Baulücken zur Bebauung freigeben: Es sollten im gesamten Gemeindegebiet vorrangig die unbebauten, bereits erschlossenen Grundstücke zur Bebauung freigegeben werden. Hierdurch werden die Grundstückspreise gesenkt, weil eine Vielzahl von Bauplätzen geschaffen wird. Gleichzeitig sinken auch die Kosten für die Einwohner, weil Erschließungskosten gezahlt werden, ohne das neue Baugebiete kostspielig erschlossen werden müssen (Breun; 0/0)
- Außenbereichssatzung, um eine Weiterentwicklung des Orts zu ermöglichen: 700 Jahre Büschem, und in Oberbüschem hat sich in den 700 Jahren kaum etwas an der Ortsgröße (abgesehen vom Campingplatz) verändert. In eingegrenztem Maße sollte zumindest für die Familie auf eigenem Grund und Boden eine Bebauung möglich sein (Oberbüschem; 2/0)
- Es sollten weitere Flächen als Bauland ausgewiesen werden. Ich würde gerne in Lindlar bauen und nicht in Wipperfürth, obwohl ich da ein Baugrundstück habe (2/0)
- Neue Siedlungserweiterung in Südausrichtung: Im schönsten Eck des Dorfs sollte, mit Blick über das Dorf zur Kirche, Bauland erschlossen werden (0/0)
- Erhalt der Erholungsqualität: Durch weitere Baumaßnahmen wird der so wichtige Erholungsraum, auf Grund dessen wir unseren Wohnort in Lindlar ausgewählt haben, erheblich eingeschränkt und die Lebensqualität erheblich verschlechtert. Dies würde für uns mittelfristig dazu führen, unseren Wohnort nach außerhalb von Lindlar zu verlagern (0/0)
- Um das Dorf am Leben zu halten, sollte jungen Menschen die Möglichkeit gegeben werden, sich langfristig niederzulassen. Vereinzelt sollten neue Bauplätze erschlossen werden (13/1)



- Es muss kontinuierlich in kleinen Abschnitten Bauland ausgewiesen werden, um denjenigen, die in Hartegasse bleiben möchten, dies zu ermöglichen (14/5)
- Bauland frei geben (0/0)
- Bauplätze (0/0)
- Neuer Wohnraum in Hartegasse: Es darf nicht nur im Ortskern Lindlar Wohnraum entstehen, sondern auch in den Kirchkörnern. Hier wollen viele Kinder in der Nähe der Eltern bauen, es gibt aber keine Bauplätze. Möglich wäre eine neue Straße nördlich der Firma Orbach und eine leichte Ausweitung der Ortsatzung in Richtung Brochhagen und Wipperfürth (Hönighausen; 3/1)
- Ein vernünftiges Neubaugebiet würde den Ort erhalten (Kapellensüng; 2/6)
- Hartegasse braucht mehr Wohnbauflächen (Kapellensüng; 2/2)
- Schaffung von Baumöglichkeiten (Kapellensüng/Kirchstraße; 5/4)
- Für Einheimische müsste es Ausnahmeregelungen zum Bauen geben, damit es Kindern ermöglicht wird, mit ihrer Familie in der direkten Nähe der Eltern zu leben. Kleine Orte sterben sonst aus (Oberbüschem/Roderwiese; 8/0)
- Ortserweiterung, um Bauplätze zu schaffen (Steinenbrücke; 3/0)
- Bauplätze in Steinenbrücke schaffen. Wir freuen uns auf die Jugend, die auf dem Land leben möchte (Steinenbrücke; 3/0)
- Es wäre schön, neue Bauplätze zu schaffen, damit junge Familien die Möglichkeiten haben, in der Nähe ihrer Eltern (Großeltern) zu wohnen, um damit die Betreuung oder Pflege der Eltern (Großeltern) zu vereinfachen (Steinenbrücke; 11/0)
- Bauland schaffen für die nächste Generation (Steinenbrücke; 2/0)
- Steinenbrücke erweitern! Neue Bauplätze schaffen! (Steinenbrücke; 4/0)
- Ich wünsche mir mehr Bauland, damit unsere Grundschule erhalten bleibt! (Steinenbrücke; 8/0)
- Bauland für Bedarf aus dem Ort ausweisen (Kapellensüng/Bonnensüng; 4/2)

Mehrgenerationenwohnen

- Baulanderweiterung zur Errichtung von Mehrgenerationenhäusern (Steinenbrücke; 2/1)

Öffentliche Flächen

- Pflege von öffentlichen Gebäuden (Kapellensüng; 2/0)
- Irgendwie wirkt der Ortskern immer etwas ungepflegt und wenig einladend. Rollstuhl- und Rollatorfahrer haben auch wegen der vielen schnell fahrenden Autos Probleme (1/0)
- Errichtung eines vernünftigen Dorfplatzes (10/0)
- Friedhof: Errichtung von Ruhewald bzw. Bestattung unter Bäumen (2/1)
- Mülleimer für die Entsorgung von Kotbeuteln (0/0)

Ortsgemeinschaft

Entwicklung Dorfmitte

- Neue Dorfmitte: Die vorhandene Struktur an Einzelhandel und Gastronomie wird mittelfristig so nicht bestehen bleiben, der letzte Supermarkt, die letzte Bank und die Poststelle haben schon vor Jahren geschlossen. Ich befürworte ein neues Dorfczentrum, das beispielhaft folgende Bedarfe abdeckt: Lebensmittelversorgung, Kneipe/Café, SB-Bank, Poststelle, Apothekendienst, ärztliche Grundversorgung, als Vergleich und Vorbild nenne ich den Dorfladen in Thier und die Kneipen und Ärztehausgenossenschaft in Hülsenbusch. Zusätzlich fehlt ein öffentlicher Festplatz in der Ortsmitte mit der entsprechenden Infrastruktur. Des Weiteren sollte die Sporthalle zur Mehrzweckhalle mit Bühnenanbau umgebaut werden (36/1)
- Dorfplatz verschönern (1/0)

Vereinsleben

- Die Vereine sollten unterstützt und gefördert werden (8/0)
- Erhalt der Gemeinschaft und der Vereine: Für die Erhaltung der Gemeinschaft und der Ortsvereine ist es wichtig, dass neues Bauland geschaffen wird. Außerdem sollte es noch mehr Einkaufsmöglichkeiten geben. Zudem wäre ein Ausbau der Turnhalle zu einer Mehrzweckhalle, gerade für die Vereine, sehr wünschenswert (10/0)

Gastronomie

- Wir möchten Geschäfte und Gastronomie im Ort!!!! Ohne entsprechende Entwicklung der Einwohnerzahl wird dies nicht möglich sein. Daher sollte sich die Einwohnerzahl erhöhen. Grünflächen sind so weit vorhanden, dass eine geringe Steigerung im keinem Konflikt zur Umwelt stehen sollte (1/0)
- Gaststätte zum Leben erwecken (0/0)
- Ein nettes kleines Café wäre toll! (3/0)
- Kneipen und Läden müssen unterstützt werden (3/1)

Freizeit

- Die Turnhalle sollte eine Mehrzweckhalle werden (6/0)
- Verbesserung Bolzplatz: Es wäre schön, wenn auf dem Boltzplatz ein zweites Tor aufgestellt würde, der Platz ein bisschen geglättet und ein bisschen öfter von der Gemeinde gemäht wird (1/0)
- Turnhalle in Mehrzweckhalle umbauen (2/0)
- Schießstand/Mehrzweckhalle (0/0)
- Mehrzweckhalle Kultur und Sport: Eine Einrichtung für Konzerte, Theater, Sport ... (0/0)
- Turnhalle Hartegasse: Umbau zur Mehrzweckhalle (26/0)
- Gerade für die ortsansässigen Vereine wäre es von Vorteil, wenn die Turnhalle in eine Mehrzweckhalle umgebaut werden würde (1/0)

Schulen/Kindergärten

- Leider fehlt es in Hartegasse an Kindergartenplätzen! Kaum einer bekommt in Hartegasse einen Platz, eine oder zwei weitere Gruppen oder ein Waldkindergarten wären eine Lösung! Schön, dass wir noch die Grundschule haben, die hoffentlich noch viele Jahre besteht (3/0)
- Grundschulerhaltung (2/0)
- Erhaltung des Grundschulstandorts: Der Grundschulstandort soll unbedingt erhalten bleiben nach dem Motto „Kleine Füße, kleine Wege „ Eine Schule am Ort schafft eine soziale Gemeinschaft und fördert den Zusammenhalt (10/0)

Spielplätze

- Leider gibt es in Hartegasse keinen schönen Spielplatz für die Kleinkinder und Kindergartenkinder. Einzig den Schulhof, ungeeignet für die Kleinsten! (0/1)

Sonstiges

- Dorfentwicklung: Es ist für die jungen Leute aus Hartegasse/Süng sehr wichtig, dass ausreichende Bauplätze zur Verfügung gestellt werden. Nur wenn die Anzahl der Einwohner wächst, ist eine Grundversorgung mit Lebensmitteln denkbar. Schnelles Internet ist erforderlich. Das heute noch funktionierende Vereinsleben kann nur aufrecht erhalten werden, wenn genügend junge Leute im Ort bleiben (13/3)



5.2.6 Frielingsdorf

Einzelhandel/Nahversorgung

- Keine Kommentare in dieser Kategorie

Klimaschutz

- Lärmbelästigung Am Dimberg: Wünschenswert wäre eine vollständige Durchfahrtssperre zwischen Ortsende Frielingsdorf und Neuenfelder Straße, wie z. B. auch Alte Landstraße (Poller und Rückbau) oder Am Dorn (Durchfahrt nur für landwirtschaftlichen Verkehr) oder als Alternative: Durchfahrt nur für Anlieger/Anwohner. Die Anzahl der (oft mehrmals) täglich durchfahrenden Fahrzeuge nimmt stetig zu, was u. U. auch an der fehlenden Beschilderung der Umgehungsstraße und den Routenvorschlägen der Navis liegt. Durch die Entfernung der Inseln ist zusätzlich die Geschwindigkeit aller Fahrzeuge in beiden Richtungen und die Anzahl der Lkws deutlich angestiegen. Die Lärmbelästigung ist unerträglich. Die punktuell durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen außerhalb der Stoß- und Nachtzeiten sind hier weder repräsentativ noch zielführend (5/1)
- Erhaltenswerte Landschaft: Tümpel, Schwarzspecht, alter Laubwaldbestand, Reste Streuobstwiese (Scheel/Scheelbach; 8/0)
- Felsental ist ein Naturschutzgebiet mit Vollschutz: Das Felsental ist ein Naturschutzgebiet allererster Güte und darf nicht als Naherholungszone erschlossen werden. Es gibt kaum noch Rückzugsräume für Flora und Fauna, und dafür muss das Felsental erhalten bleiben (2/0)

Lieblingsort

- Wunderbare Sicht auf Brochhagen (Brochhagen/Am Acker; 0/0)
- Lindlar ist einfach schön, und diese Attraktivität muss wieder hergestellt werden, damit mehr Menschen uns besuchen aufgrund von Besonderheiten (Brochhagen; 15/0)
- Das Kriegerdenkmal in Frielingsdorf: Ein beeindruckender Wald im Hintergrund, ein wunderschöner Ausblick auf das Dorf und ein Denkmal mit Aussage (10/0)
- Brunnenweg (2/0)
- Wunderschöne Aussicht: Wälder, Wiesen, Dorfleben (Oberlichtinghagen; 9/2)

Mobilität

Breitbandausbau/Mobilfunk

- Endlich Anschluss an ein schnelles Datennetz: Da werden Baumaßnahmen im Ort durchgeführt, aber ans Glasfasernetz, das im Nachbardorf verfügbar ist, angeschlossen zu werden, scheint nicht möglich zu sein (Brochhagen; 7/0)
- Bitte DSL in Brochhagen ausbauen (Brochhagen; 3/0)
- Zurück in die Zukunft: Eine stabile, schnelle Internetverbindung wäre wünschenswert. Es wäre schön, wenn die Leistung nicht so drastisch abfällt, wenn sonntags bei Regen alle surfen (15/1)
- Breitbandausbau: Ich würde mir wünschen, dass auch die kleinen Dörfer endlich mit modernem Breitband versorgt werden. Alles läuft nur noch über Breitband, Handy und Co. Doch die kleinen Dörfer verhungern. Bitte nicht vergessen ... Lindlar hört nicht bei der Klause auf, sondern es gibt noch ein Land dahinter! WIR SIND AUCH BÜRGER ... (Unterlichtinghagen; 8/0)

Geschwindigkeitsbegrenzung

- 30er-Zone sichern: Fenke und Kuhlbach sind weitestgehend eine Tempo-30-Zone. Trotz enger Straßen, dort parkender Autos, Schulbus und privaten Hinweisen wie aufgesprühter „30“ und „Vorsicht Kinder“ halten sich viele Auto- und Motorradfahrer*innen nicht an diese Geschwindigkeitsgrenze. Angebracht wäre hier mindestens eine Überprüfung, gegebenenfalls eine Messung (Fenke; 3/1)
- Tempo 30 und Durchfahrtsstraße: An die Tempo-30-Zone hält sich kaum jemand, vor allem beim Schwung holen den Berg hinauf. Dabei ist dies der Schulweg für viele Kinder aus Fenke. Gerade bei vielen geparkten Autos (auch im Kreuzungsbereich) und den „Verkehrsberuhigungen“ sollte dies kontrolliert werden. Die „Durchfahrt“ nach Fenke, die gerne als Abkürzung genutzt wird, könnte ebenso mit Gummipollern versehen werden. So können Einsatzwagen im Fall des Falles immer noch durch (Am Dorn; 1/0)
- Durchgangsstraße entschärfen: Die Montanusstraße durchschneidet den Ort, der Durchgangsverkehr nimmt den Ort offenbar nicht als homogene Siedlung wahr, sonst würde hier intuitiv langsamer gefahren (0/0)
- Verkehrsberuhigung am Ortseingang: Am Ortseingang auf der Montanusstraße die Fahrbahn verengen und Tempo 30 einführen (3/0)
- Verkehrssicherheit: Leitplanke und Geschwindigkeitsbegrenzung am Schulweg, Ausbesserung der sehr großen Schlaglöcher auf dem Wendehammer für die Kleinbusse zur Grundschule etc. (L 302; 3/0)

Verkehrsflächen

- Straßenasphaltierung: Da wird die Straße Pappelweg komplett neu geteert und der Übergang zur Straße „An der Sülz“ Richtung Brücke bleibt katastrophal. Es wäre schön, wenn der Übergang auch gemacht würde (Brochhagen; 2/0)
- Spiegel anbringen für Sicherheit: An der Kreuzung Kuhlbacher Straße und Zum hohen Hahn sollte ein Spiegel angebracht werden. Man kann diese extrem scharfe Kurve nicht einsehen! (Fenke; 0/0)
- Verbindung zwischen Scheel und dem Sportplatzgelände verbessern: Der Verbindungsweg zwischen dem Sportplatz und der Ortschaft Scheel sollte verbessert und ausgebaut werden. Viele Kinder, Eltern und Sportler nutzen den Weg. Dieser ist nach wie vor unbefestigt, in der Regenzeit einfach nur matschig und unbeleuchtet. Eine Aufwertung der Verbindung würde allen gut tun und den Ortsrand aufwerten (7/4)
- Halteverbot an der Umgehungsstraße Kirchweg/Zum Alten Friedhof in Frielingsdorf: Was als „Umgehungsstraße“ geplant war, entpuppt sich immer mehr als Dauerparkplatz für Arztbesucher. Bitte ein Halteverbot! (13/0)
- Ommerbornstraße hier mit der Montanusstraße verbinden (3/0)
- Viele Navigationssysteme und Seiten wie Google Maps weisen die L 302 mit der Montanusstraße als Umgehung nach Remscheid und die A 1 aus. Dadurch ist die Montanusstraße gerade zu den Stoßzeiten hochfrequentiert. Dies schadet den Anwohnern und dem Ortskern. Eine Umgehung für den Fernverkehr wäre von daher wünschenswert. Evtl. hilft es schon, eine Löschung der Route bei Google Maps zu beantragen (6/0)
- Das Waldstück durchqueren täglich eine Unzahl von Fahrzeugen sowie landwirtschaftliche Traktoren, die bis zu ihrer max. Auslastung breit und groß gebaut sind. Unter anderen sind es Anwohner und Pferdebesitzer. Den Randstreifen der Strecke ein- bis zweimal im Jahr zu sanieren, hilft den Anwohner, jedoch die Lösung ist es bei Weitem nicht. Die Autos leiden durch den Schotterbereich extrem. Eine Verbreiterung der Straße wäre dringend nötig. Die Lösung: Bachlauf verrohren und darüber die Fahrbahn. Im gleichen Atemzug das Breitbandproblem lösen! (Unterlichtinghagen/Buschweg; 0/1)
- Die scharfe Kurve, wenn man von der Straße Zum Hohen Hahn auf die Kuhlbacher Straße abbiegt, wäre ungefährlicher, wenn dort ein Spiegel installiert würde. Der Spiegel, der in Richtung Ortsausgang Kuhlbach steht, ist schon seit Monaten kaputt und sollte erneuert werden (2/0)
- Leitplanke montieren! (Unterlichtinghagen/Buschweg; 8/1)



- Parkkonzept für die Jan-Wellem-Straße: Zu Stoßzeiten ist die Straße schnell zugeparkt. Viele Menschen, die zu den Gewerbebetrieben und zur Schule wollen, halten nur kurz. Das könnte man aufgreifen und die Parksituation ordnen. Die Lösung jetzt wirkt wie ein Provisorium (1/0)
- Dieser Weg ist zwar in den Plänen eingezeichnet, aber nicht als Durchgang nutzbar. Es wäre toll, wenn der Verbindungsweg zwischen Dellbruch und Zur Hohen Tanne bis zur Alten Landstraße für Fußgänger durchgeführt würde (Alte Landstraße; 13/0)
- Hier muss die Straße unbedingt doppelt so breit ausgebaut werden. Ständiges Ärgernis und Unfallgefahr bei entgegenkommendem Verkehr (Fenker Heideweg; 0/6)
- Diese Straße sollte nur Anlieger frei werden und ansonsten Durchfahrt verboten. Fenke ist kein Ort für Durchgangsverkehr! (Fenker Heideweg; 1/0)

Radwege

- Das Radwegenetz in der gesamten Gemeinde erheblich verbessern. Alle Ortschaften untereinander mit sehr breiten Radwegen verbinden. Ein Radwegenetz wie in den Niederlande ist anzustreben (0/0)
- Radweg von Frielingsdorf nach Engelskirchen durch das Felsental: Mit dem Fahrrad durch das Felsental ist sehr abenteuerlich. Möchte man mit Kindern durch das Felsental, ist es sehr gefährlich und riskant. Es wäre eine Bereicherung für die Gemeinde Lindlar, wenn das Felsental einen Radweg bekommen würde (Würden; 41/0)
- Radweg durch das Felsental von Frielingsdorf nach Engelskirchen: Mit dem Fahrrad durch das Felsental ist sehr riskant. Mit Kindern ist es schon zu gefährlich. Für die Gemeinde Lindlar wäre es eine Bereicherung (45/2)

ÖPNV

- Busverbindung: Mehr Busverbindungen morgens, abends und am Wochenende (12/0)

Sonstiges

- Eindämmung des Fahrzeuglärms zwischen Frielingsdorf und Brochhagen: Auf einer Strecke von ca. 350 m ist Tempo 100 erlaubt. Das stört nicht direkt, sondern die schwarzen Schafe sorgen immer wieder für gesundheitsschädlichen Lärm an schönen Sommertagen und Sommerabenden (Brochhagen; 2/0)
- Drohnenlandeplatz in jeder Ortschaft: Drohnenlandeplatz in Scheel (4/1)

Naherholung

- Die Bewohner Lindlars schätzen die Erholung vor der Haustür. Durch einen immerwährenden Abbau der Grünflächen durch Neubaugebiete sinkt der Erholungs-, Wohlfühl- und Wiedererkennungsfaktor (6/2)
- Der Burgenrundweg wird gerne genutzt, um Werbung für die Gemeinde zu machen. Leider ist von der Burg Neuenberg nichts mehr zu sehen. Ein Rückschnitt der Natur würde bestimmt schon helfen (23/2)
- Wanderwege rund um Frielingsdorf sollten besser ausgeschildert und gepflegt werden: Viele Wanderwege sind aufgrund von Fällaktionen in schlechtem bis desolatem Zustand, und eine Wegweisung fehlt fast gänzlich, selbst zu touristischen Sehenswürdigkeiten (Eibach, Gimborn ...) (2/0)

Ortsbild

Baugebiete/Gebäudebestand/Siedlungsentwicklung

- Auf der interaktiven Karte ist klar erkennbar, dass genügend Bauland besteht, ohne neue Flächen auszuweisen. Hinterlandbebauung, Teilung großer Grundstücke, Lückenschluss, Umbau frei werdender Häuser. Kein Verbrauch von Landschaft! Der nützt nur Planern, Investoren und wenigen Grundeigentümern! Vorschlag: Grundstücksbörse auf Gemeindeforum (5/0)

- Zentrumsnahe Bebauung: Ausweisung neuer Bauplätze (0/2)
- Mehr bezahlbares erschlossenes Bauland in Scheel/Frielingsdorf: Zum einen ist erschlossenes, bezahlbares Bauland aktuell Mangelware in der Gemeinde Lindlar. Wenn man z. B. bei den Baugrundstücken an der Jugendherberge in Lindlar auf Warteplatz 250 steht, ist das sehr frustrierend. Zum anderen kommt hinzu, dass die Quadratmeterpreise für Bauland teilweise so hoch sind, dass man sie nur bezahlen kann, wenn zwei Gehälter in die Haushaltskasse fließen. Leider ist es dann z. B. nicht möglich, längerfristig nicht bzw. weniger arbeiten zu gehen/Elternzeiten auszudehnen, um die eigenen Kinder zu versorgen/großzuziehen (3/3)
- Höhere Bebauung: In Zeiten zunehmender Oberflächenversiegelung und der Notwendigkeit von barrierefreiem Wohnraum in guter Einkaufslage wäre eine höhere Bebauung im Ortskern wünschenswert (0/2)

Pflege

- Das Ortsbild im Hinblick auf Pflege hat stark nachgelassen. Die Anhäufung von Müll an Wegen und Plätzen, Spielplätzen und Straßen hat so massiv zugenommen, einfach widerlich (Brochhagen; 7/0)
- Der Friedhof wird leider immer mehr vernachlässigt. Die Bäume werden nicht geschnitten, der Rasen nicht gemäht usw. Außerdem fehlen Bänke. Es stehen zu wenig Bänke auf dem Friedhof (2/0)
- Pflege von Gemeindeflächen: Die Rinnsteine an Straßen, öffentliche Grünflächen im Allgemeinen oder auch die Verkehrsinseln – das Unkraut wuchert ungehindert. Ohne ehrenamtliche Helfer würden hier wahrscheinlich keine Blumen mehr blühen. Insgesamt wirkt das Ortsbild dadurch ungepflegt und unattraktiv. Ich sehe die Gemeinde Lindlar in der Pflicht, aktiv zu werden und in zumutbaren Abständen für „Ordnung“ zu schaffen (2/0)
- Sauberkeit des Orts: Der Busbahnhof in Frielingsdorf sieht schlimm aus! Keine Bank, Wartende sitzen in Blumenkübeln, alle Pflanzen gehen kaputt, weil nicht gegossen wird, Unkraut überall, Gemeindearbeiter fahren langsam durch, wenn das Unkraut unter 50 cm ist, wird nichts bemerkt oder sie haben keinen Auftrag, ist das nicht traurig???? Ich könnte noch vieles mehr aufzählen: Parkanlagen alter Friedhof, keine Bank steht da, im Winter abgeräumt und nicht wieder hingekommen, traurig, wie geht das weiter. Eine sich Gedanken machende Bürgerin aus Frielingsdorf! (0/0)
- Sauberkeit: Unsere Straßen sollten (regelmäßig) von dem wuchernden Unkraut befreit werden (1/0)

Umgestaltungen

- Umgestaltung Ortskern: Vor Jahren wurde ein Konzept entwickelt, den Frielingsdorfer Ortskern zu verschönern und u. a. die Kirche mehr in das Ortsbild zu integrieren. Dafür wurde nach Jahren eine Notlösung gefunden, bei der lediglich die Straße neu geteert wurde – an Ästhetik wurde hier nicht gedacht. Dank einiger (neuer) Gebäude, die ohne jegliche Begrünung geplant wurden, wirkt der Ortskern mittlerweile zubetoniert und leblos. Parkplätze sind genug vorhanden, wenn jeder zwei Schritte gehen würde (Kirchplatz!). Lieber sollten Freiflächen für Begrünung genutzt werden, Stichpunkt Insektenhalt! (2/0)
- Die Jan-Wellem-Straße wirkt vollgestellt mit Blumenkübeln, aufgemalten Parktaschen ohne Bedeutung und Fahrbahneinengungen. Ein durchgehendes Konzept ist nicht zu erkennen, das wirkt sich auch auf das Verhalten der Verkehrsteilnehmer aus. Ein einheitliches Konzept, das sich leichter pflegen lässt, würde sicher zu mehr Rücksicht im Verkehr und schlussendlich zu weniger Vandalismus führen (1/0)
- Neugestaltung Jan-Wellem-Straße: Gerade der Kreuzungsbereich zur Montanusstraße wirkt nur provisorisch und nicht gestaltet. Fußgänger, parkende und fahrende Autos und Lieferwagen finden sich nicht zurecht. Eine klare Abgrenzung oder die bewusste Auflösung von Abgrenzungen könnten hier Abhilfe schaffen (1/0)
- Neuplanung Jan-Wellem-Straße: Die Hauptstraße von Frielingsdorf wirkt abgeschnitten durch die noch provisorisch eingerichtete Einbahnstraße. Die Parkplätze reichen zu Stoßzeiten nicht aus. Viele Menschen fahren mit dem Auto zur Bank, der Apotheke oder den anderen Geschäften. Eine Umgestaltung könnte darauf mit Kurzparkzonen eingehen und würde auch mehr Sicherheit für die Grundschul Kinder bringen (16/3)



- Die Kirche wirkt abgeschnitten von der Jan-Wellem-Straße, eine Neugestaltung könnte die Aufenthaltsqualität mitten im Ortskern erhöhen (0/0)
- Neugestaltung Ente: Einer der zentralsten Plätze im Ort sollte auch als Begegnungsraum sichtbar sein. Das untypische Pflaster in Rot und die uneinheitliche Gestaltung lassen den hochfrequentierten Bereich verwahrlost erscheinen (1/0)

Brandruine

- Mitten in Frielingsdorf befindet sich nun schon seit 1,5 Jahren die Ruine des alten Stein-Gebäudes. Oft nicht einmal mit einem Zaun abgeriegelt, obwohl sich direkt nebenan die Schule und viele Kinder aufhalten. Es gäbe sicherlich reichlich Investoren, die eine Optimierung forcieren würden (10/0)
- Brandruine: Idealer Standort für ein Wohn-/Geschäftshaus mit bezahlbarem, seniorengerechtem Wohnraum (5/0)

Straßenraum/Infrastruktur

- Schulweg Straßenbeleuchtung: Kinder gehen hier zum Schulbus. Schlechte Beleuchtung, und es wird schnell gefahren. Straßenlaterne wünschenswert (L 302; 9/0)
- Kanal nicht ausreichend: Nachdem vor Jahren Kanalarbeiten „Am Dorn“ durchgeführt wurden, haben die Anwohner dort bei Starkregen nichts mehr zu befürchten. Die Anwohner der Adolf-Kolping-Straße, Montanusstraße und Stollenweg müssen jedoch darunter leiden, da der Dorn hierhin umgeleitet wird und erst in der Adolf-Kolping-Straße die ersten offenen Gullis zu finden sind. Hier wäre eine Anpassung des Kanalsystems unumgänglich (0/0)

Ortsgemeinschaft

Gastronomie

- Die Außengastronomie macht einen verwahrlosten Eindruck (1/0)

Schulen

- Erhalt der Grundschulen/weiterführenden Schulen: Die Gemeinde Lindlar gewinnt ungemein an Attraktivität durch die Vielfalt der Schulen (Grundschulen in Kirchkörfen; weiterführende Schulen: Förder-, Haupt- und Realschule, Gymnasium). Dies sollte unbedingt erhalten bleiben! (2/0)

Sonstiges

- Neue Feuerwache ist dringend notwendig (1/1)

5.2.7 Industriepark Klausur

Erweiterung

- Die Erweiterung des Industriegebiets halte ich für sehr wichtig, da nur so Lindlar ein wirtschaftliches Standbein hat (0/3)
- Ausbau Industriegebiet Klausur: Die Zukunft von Lindlar hängt von wohnortnahen Arbeitsplätzen und dem Zugang zum schnellen Internet ab (3/2)
- Behutsame Erweiterung des Industrieparks Klausur statt Gewerbeflächen um jeden Preis: Die Planung der Erweiterung des IPK muss unter ökologischen Aspekten und unter Einbeziehung der Bedürfnisse der Anwohner komplett neu erfolgen (28/6)
- Keine Erweiterung Industriegebiet: Flächenverbrauch, Naturzerstörung, noch mehr Verkehr auf den Einfallstraßen! Finanzielles Folgerisiko, Schaffung weiterer Produktionskapazitäten notwendig? (Umweltschutz, Wegwerfgesellschaft, ist Wachstum notwendig? Wann beginnt man, die drohenden Umweltgefahren endlich ernst zu nehmen!??) (8/3)
- Erweiterung des Industrieparks Klausur: Bei der Erweiterung des ohnehin bereits in der Kritik stehenden Industrieparks Klausur müssen bei der Planung, die Auswirkungen auf Klima, Natur und Anwohner stärker berücksichtigt werden (2/0)
- Keine weiteren Bau-Großprojekte mehr in Lindlar – für lange Zeit: Lindlar braucht ein Ausbaumoratorium, sodass nicht in Kürze das nächste Baugebiet oder der nächste Gewerbepark angekündigt wird. Es muss auch mal Schluss sein mit dem Flächenfraß. Die Zeiten haben sich geändert ... (4/0)
- Niemals auf diesen Flächen Gewerbegebiet (Hinterrübach; 5/1)
- Die südliche Erweiterung des Industrieparks ist notwendig, vor allem auch zur Standortsicherung örtlicher Firmen (0/7)

Naturschutz

- Gewerbe gegen Natur und Anwohner: JA! Arbeitsplätze müssen sein. Aber dafür viele Hektar Wald opfern, ist nicht richtig. Es soll zwar ein „Schamstreifen“ = Grünstreifen zu den Anwohnern bleiben. Die sind aber durch das jetzige Gebiet, die Straße Richtung Autobahn und die ehemalige Mülldeponie schon benachteiligt genug. Es muss kleiner in eine andere Richtung und umweltverträglicher gebaut werden (18/3)
- Durchgrünung des Gewerbeparks mittels Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern an Straßen und nach Rücksprache mit den Betrieben, auf deren Grundstücken, Entsiegelung nicht gebrauchter versiegelter Flächen, Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Verwendung möglichst heimischer Pflanzen (25/0)

Ortsbild

- Keine Ausweitung Industriegebiet Klausur ohne Erhalt unbebauter Höhen (Wälder-Wiesenkuppen-Kulturland): Für den Wirtschaftsstandort ist eine Ausweitung der Gewerbegebiete wichtig. Dies muss unbedingt unter Beachtung und Erhaltung der Kulturlandschaft unserer Gemeinde erfolgen. Mit weiteren Gewerbehallen auf unseren Höhen – weit sichtbar über viele Kilometer – verlieren wir ein Stück der Gemeinde-Identität. Auch wenn wir die Wirtschaft absolut fördern wollen, müssen die Hallen (Gewerbegebiete) nicht unmittelbar auf den Kuppen errichtet werden. Das geht in Bezug auf das Landschaftsbild weitaus verträglicher (2/0)
- Sollte weiterhin durch Wald etwas abgeschirmt sein. Keiner will auf ein riesiges Industriegebiet blicken (5/0)
- Kuppenbebauung durch Gewerbe – wer kommt auf solche Ideen? Die besonders wertvollen Kuppenlagen sind auf viele Kilometer einsehbar und damit besonders landschaftsprägend. Sie machen den idyllischen Reiz von Lindlar aus und sind absolut schützens- und erhaltenswert. Wie können Gewerbegebäude wie



Holz Richter auf der Klause in solch einer exponierten Stellung errichtet werden? Weil der Betreiber die Werbewirkung wünscht? Hier hätte eine umrandende Begrünung das Schlimmste verhindert. Es gibt schon erste Stimmen von Besuchern (Wanderern, Ausflüglern), die sagen, dass Lindlar seinen Reiz verloren habe oder diesen verspiele. Höre ich neuerdings vermehrt (2/0)

Verkehrsflächen

- Beschilderung Vorfahrtsregelung: Im Sattlerweg befindet sich die Kita Klause Entdecker, und daher wird die Straße an Wochentagen stark befahren. Auffällig oft wird hier die Vorfahrt nicht beachtet, da in einer 50er-Zone nicht mit Rechts vor Links gerechnet wird (16/1)
- Verkehrsinsel: Die Überquerung der Straße gestaltet sich aufgrund der Verkehrslage (100 km sind möglich) sehr schwierig. Eine Verkehrsinsel und eine Reduzierung der Geschwindigkeit an der befahrenen Kreuzung möglich? (11/0)

Rad-/Wanderwege/Naherholung

- Errichtung eines Radwegs zwischen Klause und Engelskichen (9/2)
- Das Wanderwegenetz darf durch den Industriepark Klause nicht unterbrochen werden, die Wege sollen durch das Gewerbegebiet geführt werden (3/0)
- Historische Orte: Westlich vom Industriegebiet soll eine der schönsten Landwehren im Bergischen Land überbaut werden. M. E. sollte sie aber erhalten werden. Sie ist ein wunderbares Zeugnis für unsere Vergangenheit und ließe sich sogar touristisch nutzen. Die Eifel macht uns das gerade vor (Nettersheim usw.). Das geht natürlich nicht, wenn Gewerbehallen in Sichtweite gebaut werden. Tourismus und nicht grenzenloses Gewerbe ist unsere Zukunft. Dabei ist wichtig, dass der gesamte Landwehrabschnitt erhalten bleibt und nicht nur ein kleines Alibistück (wie es als Bodendenkmal eingetragen ist) (7/0)

Wirtschaft/Handel

- Um das Gewerbegebiet interessanter zu machen, wäre ein Fastfoodrestaurant (McDonalds, Burgerking ...) von Vorteil (17/2)
- Ein besser sortierter Baumarkt mit kompetenten Mitarbeitern (7/10)

5.2.8 Remshagen/Remshagener Straße

- Keine Einkaufsmöglichkeiten, keine Gastronomie (8/0)
- ÖPNV: Ausbau des Angebots des ÖPNV (zu allen Uhrzeiten und auch am Wochenende, ggf. sogar Angebot einer Nachtlinie am Freitag und Samstag). Ohne Auto besteht keine Möglichkeit, sonntags frühzeitig Ausflüge in die Region zu beginnen, da der erste Taxibus erst um 10:30 Uhr Richtung Regionalbahnhof (Engelskirchen) fährt. Jugendliche haben nachmittags und abends kaum Möglichkeiten, Remshagen per ÖPNV zu verlassen oder zu erreichen und sind dadurch erheblich in ihrer Mobilität eingeschränkt und auf den elterlichen Fahrdienst angewiesen. Dem Konzept des Taxibusses mangelt es zudem an Flexibilität (nicht bestellt bedeutet selbst bei freien Kapazitäten im Fahrzeug keine Beförderung; das ist absolut sinnfrei, zumal für die Beförderung durch eine Monatskarte bezahlt wurde) (2/0)
- Ein neuer Spielplatz. Der vorhandene ist schrecklich. Das einzige was noch benutzt werden kann, ist ein Wackel-Elefant (12/0)
- Breitbandausbau: Im „Unter-„ und „Oberhof“ von Remshagen ist das Internet in einem unbrauchbaren Zustand. Geschwindigkeiten, die kaum für ein Youtube-Video reichen. Überlastete LTE-Funkzelle, somit fällt Hybrid auch raus. Hier braucht es eine zeitgemäße Anbindung. Die Glasfaser liegt doch aus Richtung Gummersbach bereits bis ans „obere“ Ende von Fenke. Müsste „nur“ einmal über die K 19 verlängert werden (11/0)
- Internetgeschwindigkeit: Zwischen Industriepark Klause und der Zentraldeponie Leppe so langsame Leitungen zu haben, ist nicht nachvollziehbar. Da dies in der digitalen Welt immer wichtiger wird, ist ein Ausbau absolut erforderlich. Das Fehlen ist schon ein negatives Argument bei Wohnungsvermietung und Hausverkauf (4/0)

Sonstiges

- Tagsüber brummt hier das Gewerbe. Nachts ist auf dem Lindlarer Friedhof mehr los – ja wir wollen noch 35 Hektar mehr davon (1/4)

:metabolon

- Der Vulkan: Was für ein touristisches Highlight. Kommen Sie nach Lindlar in die schöne Natur und besuchen Sie unsere Mülldeponie! Positiv: Es ist endlich Schluss damit, hier noch mehr Müll in die Landschaft zu kippen. In der Ausstellung und im Entsorgungszentrum geht es auch anders. Das wird vorbildlich gezeigt. Negativ: Der Vulkanberg ist einfach nur hässlich und eine Verschandelung der Landschaft. Begrünt ihn doch lieber! (10/1)
- Elektroauto Ladestation nur während der Öffnungszeiten erreichbar: Direkt am Eingang zu :metabolon gibt es eine „TankE“ Ladestation für Elektrofahrzeuge. Leider ist diese hinter dem Tor, und so nur erreichbar, wenn geöffnet ist. Insbesondere sonntags ist meist völlig unklar, ob offen ist oder nicht. Die Säule gehört natürlich auf den Parkplatz vor das Tor (1/0)
- Aus für Regionalplan Gewerbegebiet Nähe Leppedeponie: Die Ortschaften Horpe, Remshagen und Eichholz sind bereits durch das bestehende und auch das aktuell geplante Industrie-/Gewerbegebiet Klause Süd (Richtung Horpe/Weyer) betroffen. Darüber hinaus stellt die Leppedeponie für die Anwohner eine erhebliche Beeinträchtigung des Umfelds dar. Die Neuaufstellung des Regionalplans sieht nahe der Leppedeponie ein neues Gewerbegebiet in Richtung Rommersberg interkommunal vor. Dies muss verhindert werden (Einkreisen der Ortschaften sowie Vernichtung von Waldgebieten). Ein klares „Nein“ der Politik zur Ausweisung dieser Flächen wird erwartet. Die Anwohner lassen grüßen (12/4)

Nicht eindeutig zuzuordnen/Allgemeines

- In der Karte ist der Ort Scheel mit Frielingsdorf bezeichnet: Das geht gar nicht. Ist das ein Hinweis, wie gut die Umfrage vorbereitet wurde???? Die Fragen und die aufgeforderten Anregungen haben nur wenig mit der Zukunft zu tun. Es ist mehr ein Kummerkasten (2/1)



- Nachtrag zum Vortrag der Zukunftskonferenz: Ich habe meine Mailadresse für Informationen angegeben. Gab es seitdem Informationen? Denn bisher hat mich nichts erreicht. Außerdem wurde auf der Zukunftskonferenz groß getönt, dass die PowerPoint-Präsentation auf der Seite verlinkt werden sollte. Aber wo ist die Präsentation zu finden? Weder auf der Lindlarer Seite noch auf dieser „Umfrageseite“ ist sie zu finden ... (1/0)
- Gemeinsames Vorgehen gegen den unerträglichen Fluglärm mit anderen Kommunen (9/2)
- Bitte zur Entlastung der Bismarckstraße, die Südumgehung planen und bauen (0/0)
- Diese Karte ist toll! Ich finde die Karte super! Sie sollte auch nach der Zeit aktiv bleiben. Eine super Möglichkeit, einfach und schnell Ideen einzubringen und zu sehen, wie sie in der Gemeinde ankommen (53/0)
- Dieses „Mitwirkungsinstrument“ ist nicht ausreichend!!! Nur durch Zufall haben wir davon erfahren. Menschen ohne Internetzugang haben keine Möglichkeit, sich einzubringen! Außerdem ist die Zeitspanne zu kurz gewählt! (1/0)